

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CCXXVIII.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1902.

Aus 62229.1.5

Subscription fund.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr. H. Fischer, professor an der universität Tübingen.

Kassier:

Rechnungsrat Rück in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr. G. v. Below, professor an der universität Tübingen.

Professor Dr. Böhmer in Lichtenthal bei Baden.

Dr. Bolte, professor in Berlin.

Oberstudienrat Dr. Hartmann in Stuttgart.

Director Dr. W. Heyd in Stuttgart.

Dr. Martin, professor an der universität Straßburg.

Dr. G. Meyer von Knonau, professor an der universität Zürich.

Dr. H. Paul, professor an der universität München.

Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.

Dr. Steinmeyer, professor an der universität Erlangen.

Dr. Strauch, professor an der universität Halle.

Dr. Tobler, professor an der universität Berlin.

9

BRIEFE

DER

ELISABETH STUART,

KÖNIGIN VON BÖHMEN,

AN IHREN SOHN, DEN KURFÜRSTEN

CARL LUDWIG VON DER PFALZ.

1650—1662.

**NACH DEN IM KÖNIGLICHEN STAATSARCHIV ZU
HANNOVER BEFINDLICHEN ORIGINALEN**

HERAUSGEGEBEN

VON

ANNA WENDLAND.

**GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
TÜBINGEN 1902.**

~~Aus 62229.1.5~~

Slaw 7310.35.10

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

DRUCK VON H. LAUPP JR. IN TÜBINGEN.

VORWORT.

Die originale nachstehender ungedruckten¹⁾ briefe der königin Elisabeth von Böhmen an ihren sohn, den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz, nebst einigen concepten der antworten desselben, sind aus dem nachlass des kurfürsten in den besitz seiner jüngsten schwester, der herzogin Sophie von Hannover, übergegangen. Zu einem nicht geringen teil bilden sie die antworten auf die bei Bromley: A Collection of Original Royal Letters¹⁾. London. 1787. gegebenen briefe Carl Ludwigs.

Ohne rücksicht auf die zeitfolge, mit anderen briefschaften untermischt, sind sie dem format entsprechend in einem lederband in folio vereinigt, der auf der rückseite von gleichzeitiger hand bezeichnet ist: De la Reine de Bohem a l[electeu]r Palatin. Alle zeigen sie, bald in flüchtigen, bald in festeren zügen, die schlecht leserliche handschrift der königin. Die unvollkommene datierung — bei den meisten briefen fehlt die jahreszahl — erschwerte ihre chronologische einordnung und ließ oft nur unsichere mutmaßung zu. Die anrede ist in fast allen briefen die möglichst kurze, zuweilen fehlt auch noch das knappe „Sonne“ und die schreiberin ist sogleich bei der sache.

In der folgenden ausgabe ist die orthographie des originals durchweg beibehalten und nur bei eigennamen, abweichend von deren ungleicher schreibung im original, überall der grosse anfangsbuchstabe gesetzt worden. Der mangelhaften interpunktion ward zur erleichterung des verständnisses nachgeholfen. Der unterschrift am schluss des briefes fehlt selten ein freundliches beiwort, oft folgt dem „your affectionat Mother“ der vielfach verschlungene namenszug der könig-

*

1) Ueber den von Bromley, wie es scheint nach einem ersten entwurf veröffentlichten brief der königin vgl. dort s. 203 u. f.

VI

lichen absenderin. Wie das ganze schreiben, so ist auch die adresse gewöhnlich in englischer sprache abgefasst und nur in den fällen einer übersendung durch andere personen weicht das übliche: „For my Sonne, the Prince Electour Palatin“ der französischen aufschrift. Die stets schwarze siegelung, an der noch häufig die reste der seidenfäden haften, weist neben dem wappen der königin, wie es bei Bromley abgebildet ist, auch öfter ihr Monogramm oder den scharfen abdruck eines schön geschnittenen steines auf.

So viel von dem äusseren dieser briefe; auf ihren inhalt versucht die einleitung näher einzugehen.

Hier sei mir nur noch verstattet, denen ein wort des dankes zu sagen, die in hilfreicher teilnahme diese arbeit begleitet haben. Nächst herrn professor dr. Köcher, der die erste ermunternde anregung zu so ernster beschäftigung gab, bin ich dem direktor des königlichen staatsarchives zu Hannover, herrn geheimen archivrat dr. Doebner, für thatkräftige förderung und wesentliche unterstützung, sowie herrn staatsarchivar dr. von Domarus, jetzt in Wiesbaden, für nie ermüdende hilfe und manchen wertvollen rat dankbarlichst verpflichtet, was an dieser stelle auszusprechen mir erst wie die vollendung der genussreichen arbeit erscheint.

Anna Wendland.

Hannover, den 16. October 1902.

Einleitung.

Wenn man dem breiten fahrwege folgt, der langsam ansteigend, vortüber an landhäusern und hochgemauerten terrassengärten, hinaufführt zu dem in trümmer gesunkenen kurfürstenschlosse auf dem Jettenbühl über Heidelberg, so sind es zuerst die schattigen anlagen des „stückgartens“, die zum eintritt locken. Aus dem grün ehrwürdig alter bäume steigt hier ein rührendes erinnerungszeichen an jenes verschwundene pfalzgrafengeschlecht auf: die Elisabethpforte. Kein eingangstor mehr zu der nächsten umgebung des dahinter emporragenden zerstörten „Elisabethbaues“, nur noch ein steinbogen mit verstümmeltem ornament, aber die ihn zierende inschrift: „Fridericus V. Elisabethae Coniugi Cariss. A. D. MDCXV.“ legt einen verklärenden schimmer über die verwitterte pforte, dass sie noch heute dasteht ein triumphbogen, innigster liebe sinnig denkmal.

Elisabeth Stuart, gemahlin Friedrich's V., kurfürsten von der pfalz, ihr zu ehren wölbte sich dieser liebesbogen; doch sie, die so viel geliebt ward und auch durch eine kinderreiche, lange ehe sich diese liebe jugendfrisch zu erhalten verstand, musste sich verkleinerung an dem eigenen selbst gefallen lassen, als feurig umworbene, stolzen und kalten sinnes, hat sie neben dem warmherzigen und weichmütigen gatten die jahrhunderte überdauert. Von kind auf kindeskind übertrug ihr eigen geschlecht das ihrer holden aussenseite so wenig entsprechende innenbild. Nicht die im unglück sich bewährende treue edler freunde, nicht die romantische verehrung des braunschweigischen schwärmers vermochten das zu hindern und die tragik ihres geschickes ward allein zum schlagenden beweis für die wahrheit des sprüchwortes: hochmut kommt vor dem fall.

Dass damit der schönen „winterkönigin“ nicht volle ge-

VIII

rechtigkeit geschah, geht schon aus manchen ihrer in die öffentlichkeit gedruckenen briefe hervor, die nachstehende korrespondenz mit ihrem kurfürstlichen sohne erbringt dafür neue beweise. Es ist das letzte jahrzehnt ihres schwergeprüften lebens, über das sie aufschluss geben (1650—62). Auf ein halbes jahrhundert vermochte die königliche schreiberin hierbei rückschau zu halten.

Am 19. August 1596 im Falkland-Palast bei Edinburg geboren, als älteste tochter könig Jakobs von Schottland und seiner gemahlin Anna von Dänemark, verlebte Elisabeth Stuart, der sorgsam pflege der familie Lord Harringtons anvertraut, ihre erste jugendzeit fern vom hofe, in der abgeschiedenheit von Combe Abbey. Die besteigung des englischen trones durch ihren vater ist ohne eingreifende bedeutung für das stilleben der tochter, auf welches der schrecken der pulververschwörung den ersten schatten wirft. Der ernst des lebens tritt früh an sie heran. Der tod beraubt die kaum erwachsene des zärtlich geliebten ältesten bruders. In dem nicht vergeblich werbenden jungen kurfürsten von der pfalz bietet sich der tiefbetrübten ein ersatz für den verlorenen.

Eine gewisse ähnlichkeit in der bisherigen lebensführung erleichtert die annäherung des gleichaltrigen paares. Entfernt vom hofe war auch der kurfürst Friedrich V. aufgewachsen. Seit seinem neunten jahre hatte er im hause des verwandten herzogs von Bouillon zu Sedan seine ausbildung erhalten. Starrer Calvinismus hier, puritanische strenge dort, war die richtschnur der erzieher beider. Die gleichheit der bekenntnisse wird zum ausschlag gebenden faktor bei der brautwahl Friedrichs V. Wachsende neigung wandelt das werk verständiger berechnung zum herzlichsten liebesbund.

In märchenhaftem glanz erscheint der anfang dieser ehe. Mit ungewohntem prunk richtet Jakob I. am 14. Februar 1613 der einzigen tochter die hochzeit aus. In weisse, seidene, silberdurchwirkte stoffe gekleidet, die krone auf dem „fliegenden, blonden haar“¹⁾ erscheint die siebzehnjährige prinzeßin

*

1) Mit dieser herkömmlichen beschreibung im widerspruch schreibt die herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans an die raugräfin Amalie

IX

wirklich der königstochter im märchen vergleichbar, die der schönste freier heimführt. Der blonden schönheit der von ihrem bruder Carl geführten braut, gesellt sich jetzt der dunkeläugige, ritterliche gemahl. Auf seiner reinen stirn tront jene hoheit, die dem von einer edlen mutter ererbten, stark ausgeprägten sittlichkeitsgefühl entsprang. Der weiche, fast wehmütige zug um den feingeformten, vom dunklen schnurrbart beschatteten mund, spricht von friedenssehnsucht und beschaulicher stille, aus der vielmehr die äusseren verhältnisse als eigne neigung ihn in den kampf um's dasein treiben sollten.

Der hochzeitsfeier folgt tagelanger festesjubel, bis ein admiralssschiff „die perle von England“ unter dem abschiedswinken ungezählter scharen auf den ozean hinaus und nach dem continent herüberträgt. Neue ehrungen erwarten sie hier am hofe des oranischen verwandten, und halten sie auf, während der in die neue heimat ihr vorausgeeilte gemahl dort zu ihrem empfang sich rüstet. Einem triumphzug gleicht ihre fahrt rheinaufwärts. In St. Goar und Bacharach begrüssen sie die ersten pfälzischen untertanen. Von Mainz aus, wohin der kurfürst ihr entgegengekommen, halten beide einzug im festlich geschmückten lande. Die Londoner feiertage wiederholen sich am grünen Neckar. Im fröhlichsten geniessen fliehen die ersten harmlosglücklichen jahre. Die geburt des erben, nach dem Oranier Friedrich Heinrich genannt, führt das glück der liebenden gatten zur höhe.

Zu bald nur zeigte sich auch die kehrseite dieses glänzen-

*

Luisse: „marly den 7. augusti 1699 Mein gott liebe amelisse Ihr müsst Euch selber gar nicht mehr gleichen wie Ihr Ein Kindt wahret wen Ihr der Königin unßer groß fraw Mutter gleicht, Ich Erinne mich ihrer noch als wen Ich sie heütte gesehen hette allein sie hatte Ein ganz ander gesicht als ihr wie Ihr Ein Kindt waret den da hattet Ihr blunde haar ein breit gesicht undt schone farben, die Königin In Böhmen aber hatte schwartze haar, Ein lang gesicht starcke Naß Suma gantz Ein ander art von gesicht. Der churfürst unßer Herr Vatter S. gliche der Königin seiner fraw Mutter Viel — —.“ Menzel Briefe der prinzeßin Elisabeth Charlotte von Orleans an die raugräfin Louise. Stuttgart 1843, s. 43, 44. Die in der Cumberland-gallerie zu Hannover befindlichen bildnisse der königin aus jüngeren jahren zeigen den blonden typus.

den lebens im prachtschloss auf dem Jettenbühl. Wohl hatte die junge landesmutter sich im sturm, „eine königin der herzen“, die allgemeine zuneigung erobert. Aber sie war doch eine fremde geblieben. Die verfeinerten sitten, der übertriebene luxus, der sie begleitet, verdrängten die biedere und gröbere deutsche art. Französisch musste reden, wer des englischen nicht mächtig und sich mit der kurfürstin verständigen wollte. Fremdländisch wesen trat hemmend zwischen die ausländerin und das ihr noch innerlich so fernstehende volk.

Ehe dieser mangel aber recht zum bewusstsein kam, hatte jener berüchtigte fenstersturz zu Prag stattgehabt und verwickelungen nach sich gezogen in die das geschick Friedrichs V. unselig sollte verflochten werden. Unter dem 19. August 1619 schrieb von Amberg aus der kurfürst seiner gemahlin den denkwürdigen brief, der mitten hinein in die gefährliche situation blicken lässt. „In eile“¹⁾, heisst es da, schreibe er um mitzuteilen, dass soeben von Prag die briefe angekommen seien, „durch die man mir anzeigt, dass den 7. August sowohl die böhmischen staaten als auch die anderen länder mich einstimmig zu ihrem könig erwählt haben.“ Man zündete freudenfeuer an und feuerte kanonen ab, aber trotz des allgemeinen jubels schwankt der junge kurfürst noch in berechtigtem zweifel. „Glaube mir“ versichert er die gemahlin „ich bin in sorge, wie mich entscheiden; denn ohne zweifel werde ich ihre gesandten bald hier haben“. — Und dann war es geschehen! — Allen abmachungen von feind- und freundesseiten ungeachtet, begleitet von den ahnungsvollen klagen der kurfürstin-mutter war „die pfalz nach böhmen gezogen“, hatte sich der weltunerfahrene kurfürst „in den stuhl gesetzt“ wie Christian von Anhalt ihm ermunternd geraten. Das „wiederheraustreiben“ kam leider wider erwarten früh! Mit jahrelangem elend sollte er dieses kurzen königstumes trügerischen glanz erkaufen. Noch war die hauptstadt Prag ganz hingegenommen von dem prächtigen schauspiel der krönung, da gab die wenige wochen darauf erfolgende geburt

*

1) Freiherr von Aretin, Beiträge zur geschichte und litteratur, bd. VII. S. 148. München 1806.

des königssohnes, dem grossen ahnen zu ehren Rupert geheissen, zu neuem jubel anlass.

Eines wintermärchens kurzer zauber, der jäh zerstob vor dem schlachtendonner am weissen berge. — In wilder hast, die bleiche not auf den fersen, ging es gen osten, durch die schneeerfüllten tälern des schlesischen gebirges, dem öden flachland zu, wo in Küstrin der brandenburgische schwager nicht gerade freudwillig ein refugium bot. An dem knaben, dessen Elisabeth dort genass, erwies sich durch sein wechselvolles leben und düsteres, unaufgeklärtes ende, der unstern, der über seiner geburt gewaltet. Kaum waren mutter und kind transportfähig, brach man wieder auf, und eilte dem unterkunft suchenden könige nach. Der irrte „ein schmählich denkmal der gefallnen grösse“, allerorten unwillkommen, dem bettler gleich von tür zu tür und lernte aus eigener bitterer erfahrung, dass der unglückliche nur wenig freunde habe. ¹⁾ „Endlos, erbarmungslos sind die satiren auf den flüchtigen winterkönig, er selbst mit seinem stolz, seiner kopflosigkeit, seine gemahlin und seine kinder werden in jeder kläglichen situation abge schildert, brot suchend, auf schlechtem wagen abziehend, sich eine grube grabend.“ In spottliedern tönt es von mund zu munde :

Sie ²⁾ nimmt, ihr kindlein an den arm,
 Sie trägts dahin, dass gott erbarm,
 Sie trägts in Engellande
 O vater, herzlichster vater mein
 Der tochtermann dein
 Schickt dir für's hosenbande
 Dies pfande. ect. ect.

³⁾ „Die königstochter von England musste es sich gefallen lassen, dass man sie auf bildern darstellte, wie sich ihr auf der landstrasse drei kinder an die schürze hingen oder aus irdener schüssel auf blosser erde den kinderbrei assen.“

*

1) G. Freytag, Bilder aus der deutschen vergangenheit, bd. III. s. 149.

2) S. Elisabeth Stuart von J. O. Opel in H. von Sybel's historischer zeitschrift, bd. XXIII. s. 302.

3) G. Freytag, Bilder aus der deutschen vergangenheit, ebenda.

„Wer einmal könig war, für den giebt es keine existenz mehr.“ Ein hartes wort eines rauhen poeten, aber ein wahrwort am geschicke Friedrichs V. Als pensionär der reichen krämer zu Utrecht und im Haag, hatten ihm und den seinen endlich die generalstaaten, nicht ohne berechnung, in dem städtchen Rhenen bei Arnheim ein asyl gewährt. Wäre es nach seines herzens wunsch gegangen, er hätte sich in der stille genügen lassen an weib und kind¹⁾. Aber er stand in mitten des tosenden sturmes, die böhmisch-pfälzische angelegenheit war zum völker entzweierenden blutigen glaubensstreit geworden. Es galt auch für ihn zu handeln; doch nur lässig unterstützt von England, schlecht beraten von seinen freunden, vermochte er nichts erfolgreiches zu unternehmen, ist sein ganzes ferneres leben ein vergebliches ringen um die verlorene stellung. Mit der auflösung seines heeres gab er auch noch den letzten vorteil dahin, ohne dass ein ersehnter frieden ihn in den besitz seiner stammlande zurtückführte.

Das unrühmliche los des länderlosen und geächteten ist auch das seiner königlichen gemahlin. Mag gross oder gering der schuldanteil sein, der ihr an dem traurigen schicksal ihres hauses zugemessen werden muss, sie hat schwer genug dafür gebüsst und in standhafter treue und ausharrender liebe mit dem gatten die bösen tage, wie einst die guten, redlich geteilt. Der innigkeit ihres verhältnisses zu einander vermochte auch das widerwärtige geschick nichts anzuhaben. Das familienleben in Rhenen ist ein bild glücklichsten friedens. Umblüht von wohlgearteten kindern, deren schar im laufe der jahre die zwölfzahl überstieg, ist die königin der mittelpunkt, zu dem es den durch die zeitverhältnisse ferngehaltenen gemahl sehnsüchtig zurtückzieht. In seinen briefen spiegelt sich der verkehr der einander so nahe stehenden gatten und zeigt, wie über den rahmen des häuslichen weit hinausgehend der einfluss Elisabeths gewesen sein muss. Das alle diese briefe aber durchziehende leitmotiv ist des könig's versiche-

*

1) Bromley, a collection of original royal letters. London 1787, Brief VIII. schreibt der könig an seine gemahlin: „*plut à Dieu qu'eussions un petit coin au monde, pour y vivre contents ensemble, c'est tout le bonheur que je me souhaite.*“

XIII

zung seiner wandellosen liebe. ¹⁾ „Ich bitte dich, habe mich lieb, wie ich dich liebe! — Ich der ich nur zu leben wünsche, um dir's zu beweisen, wie ich dich liebe.“ Diese liebe sinnt auf allerlei gaben und zeitvertreib die ferne zu erfreuen, einkäufe für sie zu machen, die ihm dann doch kaum gut genug für sie dünken, dass er sich fast schämt sie nach Rhenen zu senden.

Der liebende gatte ist auch der zärtlichste vater, der wegen eines verständigen pagen für Carl Ludwig sich besorgt, an eine wärterin für den „kleinen Rupert“ denkt. In ihren altfränkischen kleidchen, dunkeläugig wie der vater oder blond gleich der schönen mutter, mit feinen gesichtchen, wie sie die gallerien zu Heidelberg und Hannover von ihnen im bilde bewahren, so tummelten sich die kleinen, spielend, sie reisten nach der lieben pfalz, in kindlicher unbefangenheit in der verbannung.

Welcher art die königliche mutter sich den kindern gegenüber benahm, hat mit wenig anmutenden zügen die jüngste ihrer töchter, die kurfürstin von Hannover in ihren memoiren ²⁾ geschildert. Eine lieblose, kalte natur, die ihre kleinen früh von sich entfernt und der aufsicht pedantischer Erzieher anvertraut, lebt die königin dort fort. Weil sie selbst in der stille aufgewachsen war, mochte sie für die eigenen söhne und töchter eine jugend frei von dem zerstreuenden einfluss ihres wenn auch noch so bescheidenen hofhaltes wünschen. In Leyden bot sich ihrer ansicht nach alles, was die heranwachsenden kinder benötigten, ob sie des mütterlichen umganges schon entbehrten. Dass, trotzdem sie es selbst aussprach, wie sie kinder nicht liebe, sich ihr mutterherz nie verläugnete, ob auch die schwersten prüfungen ihm in dieser hinsicht auferlegt wurden, so hat sie die ihr im tode vorangegangenen kinder schmerzlich betrauert und den ihr gebliebenen ist sie keine blindliebende, wohl aber eine kluge und treue mutter gewesen.

*

1) Freiherr von Aretin, Beiträge zur geschichte und litteratur, bd. VII. München 1806, s. 160. 164.

2) Memoiren der herzogin Sophie, nachmals kurfürstin von Hannover, herausgegeben von Dr. A. Köcher, Leipzig 1879. Publikationen aus den preussischen staatsarchiven bd. IV. teil I, s. 34.

Der plötzliche verlust des ältesten, hoffnungsvollen knaben, der vor den augen des vaters auf einer lustfahrt ertrank, störte jäh das familienglück in Rhenen. Wie ein schatten liegt es seitdem über dem leben Friedrichs, seine zukunftsansichten gestalten sich immer trüber. Das erscheinen und siegreiche vordringen Gustav Adolfs giebt noch einmal einen hoffnungsschimmer. Zu vertrauend und gutherzig, um des Schweden weitausgreifende und keineswegs selbstlose pläne zu durchschauen, begrüsst der winterkönig in ihm den retter. Noch einmal entfaltet der besitzlose den ganzen prunk entschwendener grösse und zieht mit zahlreichem gefolge in Frankfurt, dem orte der begegnung, ein. Nicht ohne enttäuschung war für ihn diese neue bekanntschaft. Aber des fremden liebenswürdigkeit hilft dem gutmütigen Friedrich hinweg über vielfache entsagungen, die das gemeinsame handeln ihm eintrug. „Es wird alles gut gehen“ blieb des gottvertrauenden losung. Desto furchtbarer traf ihn die todesnachricht aus der Lützener schlacht. Das war zu viel. Gebrochen an seele und leib, rang er nur wenige tage in hitzigem fieber. „Treu bis zum grabe“ hatte er seinen letzten brief an die gemahlin geschlossen. Der gedanke an sie und seine unversorgten kinder erschwerte ihm die bange sterbestunde. Dreizehn tage nach Gustav Adolfs fall, am 19. November 1632 erlag Friedrich, fern von den seinen, zu Mainz der tödlichen krankheit.

Die unruhe der zeit missgönnte auch noch seiner vergänglichlichen hülle den frieden, den der lebende vergeblich erstrebt. Sein herz ward in der kirche zu Oppenheim beigesetzt, aber den teuren leichnam hiess liebende besorgnis, damit er nicht in feindes hand falle, mitnehmen auf unsicheren, vom schwankenden kriegsglück bezeichneten wegen. So nach Saarbrücken geschleppt und weiter nach Metz, geht hier jede spur von ihm verloren. — —

Eine vom schmerz gebeugte aber keineswegs gebrochene witwe liess Friedrich zurück. Sie, die einst ohne tränen von der englischen heimat geschieden war, deren energie nach der niederlage bei Prag den ratlosen gatten antrieb die kurze frist des waffenstillstandes zur rettung zu benutzen, die für den kaiserlichen vorschlag, ihren sohn Carl Ludwig katholisch

erziehen zu lassen, nur drohende entrüstung zur antwort hatte, sie trat jetzt fest und beharrlich für die rechte ihrer kinder ein.

In einem eindrucksvollen schreiben wendet sie sich an die generalstaaten. Für eine witwe und ihre waisen erbittet sie die erhaltung der freundschaft, welche dem heimgegangenen erwiesen worden. Die den bedrängten zuflucht gewährt vor ihren verfolgern, so hofft sie, würden denen nicht die hülfe verweigern, welche ihr gemahl in seinen letzten augenblicken ihnen empfohlen.

So bleibt sie in Holland und immer bedacht die interessen ihres hauses zu fördern, dabei kein opfer scheuend. Unter Rusdorfs begleitung sendet sie ihre beiden ältesten prinzen nach England, an den hof ihres bruders Carl, der es einst versprochen, beides „vater und bruder“ für den könig und die königin von Böhmen sein zu wollen. Aber statt der diplomatischen erfolge, die sich die sorgende mutter von dieser mission versprochen, erfährt sie nur von völligem aufgehen ihrer söhne in den verführerischen lebensgenüssen und muss froh sein, da beide zurückkehren und es versuchen, statt heimatfernen abenteuerlichen plänen nachzujagen, die eroberung ihrer pfälzischen stammlande in scene zu setzen. Der zu erwartende negative erfolg bringt der unglücklichen mutter neue sorge. Entgeht Carl Ludwig der gefangennahme durch gefahrvolle flucht, fällt ihres herzens lieblich, pfalzgraf Rupert in die hände der kaiserlichen und erlangt erst nach dreijähriger haft, aber trotz standhaften ablehnens aller auf ihn verschwendeten bekehrungsversuche, seine aussöhnung mit dem kaiser und die freiheit.

Das wiedersehen mit der geliebten mutter wird zugleich ein abschiednehmen. In England hatten die verhältnisse indessen solche gestalt angenommen, dass könig Carl treuergebener streiter dringend bedurfte, in seiner nähe bietet sich dem tatendurstigen pfalzgrafen ein feld willkommener tätigkeit. Mit dem segnen der mutter entlassen, eilt er, begleitet von seinem bruder Moriz, der von nun an sein unzertrennlicher gefährte ist, nach England hinüber, wo sich auch kurfürst Carl Ludwig und pfalzgraf Eduard einfinden. Während aber

der älteste sohn zum schmerz der royalistisch fühlenden mutter seine eigenen, von ihr nicht gebilligten wege einschlägt, pfalzgraf Eduard bald sich nach Frankreich wendet und dort durch seinen übertritt zur katholischen kirche ihr neuen kummer bereitet, bleibt das brüderpaar Rupert und Moriz, einen ernstlichen konflikt abgerechnet, treu und aufopfernd bis zum übergang Carls zu den Schotten, auf seiten des unglücklichen monarchen.

An die fülle schreckensvoller geschicke, wie sie auf den helden antiker tragödien lastet, erinnert in der aufeinanderfolge erschütternder ereignisse das leben der winterkönigin. Fast jede freude wird ihr durch einen schmerz aufgewogen, die jener an grösse nicht nachsteht. Sie sieht endlich ihrem ältesten sohne durch die bestimmungen des westfälischen friedens den geschmälernten besitz seines vaters zurückgegeben und muss erleben, dass kaum ein vierteljahr darauf, das haupt ihres königlichen bruders auf dem schaffot zu Whitehall fällt, die seinen und ihre ihm ergebenen söhne verbannten abenteurern gleich in der welt umherirren.

In dieser trostlosen lage setzen die nachstehenden briefe ein. Zwiefach ist die klage, die sie alle wie ein roter faden durchzieht. Die äusserungen des schmerzes der darbenden mutter über die kärgliche unterstützung seitens des mehr als sparsamen sohnes, begleitet ihre bis zur vollen entrüstung sich steigernde unzufriedenheit mit dem ehelichen leben Carl Ludwigs.

Die standesgemässe erziehung ihrer kinder, die erhaltung der erwachsenen söhne und die beihilfe zu ihren auf rückgewinnung des rechtmässigen besitzes abzielenden, meist vergeblichen bemühungen, hatten die mittel der königin nicht nur aufgezehrt, sondern sie auch in beträchtliche schulden gestürzt. Wenn die kurfürstin Sophie von Hannover in ihren memoiren von sich selbst erzählt, dass das unglück ihres hauses sie nicht habe aus ihrem gleichmass zu bringen vermocht¹⁾

*

1) Köcher, Memoiren der herzogin Sophie, nachmals kurfürstin von Hannover, a. a. o. s. 43.

„quoy que nous eûmes des temps à faire des plus riches repas que celui de Cleopatre, et que l'on ne mangeoit à la cour que de perles et de diamans“ so steht diese fast scherzende auffassung des bitteren ernstes einer schweren zeit im schärfsten gegensatz zu den traurigen, anklagenden briefen der in einer schier verzweiflungsvollen lage sich befindenden mutter. Ihr herz hing nicht an den preisgegebenen schätzen. Sie entäußert sich ihrer bis an die grenzen der möglichkeit, hat sie doch ein andenken an den geliebten ältesten bruder, sogar ihren trauring, versetzt. Und trotz dieser entsagung immer nur neuer mangel. Die auf eine geringe anzahl beschränkte dienerschaft, wartet des ausstehenden lohnes, im königlichen haushalt fehlt es an dem nötigsten, der wäschevorrat ist bis auf wenige schadhafte stücke aufgebraucht. Vergebens fordert die mutter wirksame abhilfe vom kurfürsten, er rechdet noch mit ihr um verschlissene vorhänge¹⁾. (Brief vom 29/19. August 1650.)

Aber sie war keine passive natur. „Necessity has no law“ ist ihre losung und sie scheut sich nicht von ihrem mütterlichen recht gebrauch zu machen und eine „scharfe sprache“ zu führen, wie sie es allezeit als ihre vornehmste pflicht anerkannte, da nicht zu schmeicheln, wo sie die nächste war, um die wahrheit zu sagen. Sie würde sich wohl auch nicht gescheut haben gar noch weiter zu gehen, denn sie wisse ganz genau, was ihr vor dem gesetzte zustände, schreibt sie auf erwähnung desselben seitens des sohnes²⁾ (17/27. Februar [1651].) und wenn sie den kummer von seinem unkindlichen benehmen habe, würde er die unehre davontragen. Bevor sie aber das äusserste täte und den gesetzesweg einschlüge, was ihm wiederum nur ein verdammendes urteil aller guten menschen einbringen würde, werde sie noch viel ertragen und wolle es auch. Um des eigenen vorteils willen hält sie dem sohne gegenüber niemals mit ihrer meinung zurtück, und noch von London aus, in der letzten zeit ihres lebens, berühren ihre briefe das alte thema, klagt sie, dass ihre macht über Carl Ludwig nie gross gewesen sei (11/21. Februar 1661 No. 129), dass sie aber seinem vorschlag einer übersiedlung nach Heidel-

*

1) S. Nr. 4. s. 7 und f.

2) S. Nr. 9. s. 15.

berg nicht habe nachkommen können, denn sie hätte den Haag nicht verlassen mögen mit dem fluch ihrer gläubiger und da er nie den geringsten Versuch gemacht habe Frankenthal, ihren witzensitz, für sie in stand zu setzen, sie aber in ruhe habe leben wollen (30/10. Januar¹⁾ 1661) und zwei haushaltungen unter einem dache selten gut täten, vor allem aber, nachdem was bei ihm in der familie geschehen sei, hätte ihre rückkehr nach Heidelberg eben unterbleiben müssen.

Einen untilgbaren schatten wirft auf den von so vielen vorzügigen ausgezeichneten charakter des kurfürsten Carl Ludwig sein eheliches leben. Nicht die launenhaftigkeit seiner gemahlin, vor deren unliebenswürdigem wesen ihre eigene mutter ihn gewarnt hatte, noch der liebreiz und die bildung einer Luise von Degenfeld entschuldigen das benehmen des christlichen mannes und familienvaters. Wenn er unter den geistlichen seines landes einen schwächling fand, der sein verhältnis zu der nachherigen raugräfin sanktionierte, wenn seine jüngste, ihm wie einem vater ergebene aber auch klüglich berechnende schwester, die zeugin der standalösen vorkommnisse im Heidelberger schlosse gewesen, auf seiner seite blieb, die mutter hat sein treiben niemals gebilligt und mutig ihm geradeheraus ihre meinung gesagt.

Schon im April 1655 erwähnt sie des „rumor in casa“ als etwas vorübergehenden, sie ahnte nicht, wie ernst es dem sohne ist keine versöhnung mit der gemahlin zu erreichen, und dass sie vergeblich zum frieden redet. Zwei jahre darauf, während für des kurfürsten „auserwählte Signora“ das der königlichen mutter vorenthaltene Frankenthal eingeräumt ist, klingt es schon aus einer anderen tonart aus dem einzigen aus dieser zeit erhaltenen briefe der mütterlichen mahnerin. Ein eigenartiges seitenstück zu diesen gewiss nicht unberechtigten auslassungen bilden Carl Ludwigs briefe an seinen „herzallerliebsten engel“ aus dieser zeit. Der kontrast wird ein schneidender, wenn die mutter in dem folgenden jahre schreibt (2/12. Juni 1658 No. 60) kraft dessen, dass sie ihm gegenüber sei, müsse sie es sagen: „dein öffentliches halten zu jenem

*

1) S. Nr. 124. s. 186.

XIX

mädchen (wench) bringt dir nicht wenig unehre bei allen angesehenen personen ein. Wenn jeder seinen ehemann oder seine frau ihrer schlechten launen wegen verlassen dürfte, würde nicht geringe unordnung in der welt sein. Es ist gegen Gottes- und menschengesetz, denn obgleich du ein souverain bist, Gott ist über dir!“ Sie beschwört ihn friedfertig zu sein und wenigstens äusserlich, wenn er nicht vergeben könne, in einem guten einvernehmen mit der kurfürstin zu leben. „Ich kann dir's nicht genug sagen“ fährt sie fort „wie unrecht du dir vor der welt tust, ausserdem dass du Gott beleidigst, der mein herz kennt und den ich zum zeugen anrufe, dass ich dir dies aus innerster seele heraus schreibe und aus dem wunsche dich gutes tun und in ehren zu sehen.“ Und diesen treu gemeinten vorstellungen gegenüber Carl Ludwigs gruss an seine „herzliebste puppe“¹⁾: „wündsch ein glücklich osterey, schicke hiemit 3 dutzend paar henschuh, so monsieur Pollier geschickt, aber übel bestellt, den sie in X (kurfürstin Charlotte) hende gewesen.“ — —

Nur die ferne mutter, ohne ahnung von solcher korrespondenz, konnte in den folgenden jahren immer wieder zu dem wunsche zurückkehren, dass alles zwischen den kurfürstlichen gatten gut werden möge. „Charitie beginns at home“ meint sie noch am 2. Dezember 1659 und mahnt den sohn zum geduldig sein. Als sie aber einsehen muss, dass all ihre guten wünsche und treugemeinten worte nichts vermögen, der sohn sich quasi entschuldigend, ihr beispiele aus der geschichte für seinen fall anführt, lässt sie sich keineswegs dadurch beschwichtigen, sondern mit edlem freimut hält sie ihm ihre eigene erfahrung entgegen, wie sie immer gesehen habe, dass es besser sei den vorfahren in ihren guten beispielen zu folgen als in ihren schlechten. „Anderer menschen fehler sind keine entschuldigung für die unsrigen. Wir sollten versuchen unseren vorfahren in ihren tugenden zu folgen und nicht in ihren lastern und Gott wird nicht immer die bösen handlungen ge-

*

1) Holland, Briefe Carl Ludwig's und der seinen. Brief vom 11. 4 [1658]. (Bibliothek des litterarischen vereins in Stuttgart, bd. 167, Tübingen 1884.)

deihen lassen, wie du an des königs (Carl II.) wiederherstellung und seiner rebellen niederwerfung sehen kannst.“ (2. August 1660)¹⁾. Wie der sohn lebte, war und blieb in ihren augen „sünde“, dagegen sie ohn' ermüden eifert und seine sehr gesuchte entschuldigung, die ihr beinahe die schuld an seinem ärgerlichen häuslichen leben zuschieben möchte, weil sie nicht seiner aufforderung nach Heidelberg zu ziehen, gefolgt sei, weist sie sehr energisch zurück. Sie traue sich nicht zu jene unannehmlichkeiten verhindert zu haben, auch liebe sie gar nicht sich in cabalen zu mischen. „Ich bin nur traurig“ fährt sie fort „dass du noch so erzürnt gegen deine frau bist, unerbittlich zu sein ist keine tugend und wenn Gott zu uns so wäre, würden wir in eine tüble lage kommen. Ich entschuldige keines menschen fehler, aber niemals zu vergeben ist ein sehr grosser. Du hast dich empfindlich genug gezeigt, jetzt solltest du grossmütig sein, denn sie sind in deiner gewalt und es ist deine frau, die dir so liebe kinder geboren hat.“ (11/21. März 1661 No. 132).

Aber Carl Ludwig war nicht das einzige ihrer kinder, zu dem ihr verhältnis bei allem guten willen ihrerseits ein schwieriges, oft ein gespanntes war. Nicht allein in bezug auf ihn musste sich die vielgeprüfte mutter sagen, dass sie „keine macht“, keinen einfluss habe. Der letzte abschnitt ihres lebens, in den die nachstehenden briefe einen einblick gewähren, hat ihr fast mit jedem jahre zu schmerzlichen schicksalsfügungen, bittere enttäuschungen und trübe erfahrungen an ihren nächsten eingebracht. — Die anmutigste ihrer töchter giebt sie dem fürsten des fernen Siebenbürgen zur ehe und schon nach verlauf weniger monate muss sie den tod ihrer „poor Henriette“ betrauern. Bei der belagerung von Rethel fällt ihr jüngster sohn, pfalzgraf Philipp. Diesen schweren verlusten gesellen sich empfindliche verstimmungen, durch das nur ungern gestattete fortgehen der prinzessin Sophie veranlasst. Für die ihr förmlich abgerungene erlaubnis sich aus dem Haag nach Heidelberg begeben zu dürfen, erntet die mutter wenig dank. Dem zuge des herzens nach, aber gewiss auch nicht ohne kluge

*

1) S. Nr. 110. s. 164.

berechnung, sich immer zu dem ältesten bruder haltend, be-
 gegnet die entfernte tochter ihr nicht mit vollem vertrauen.
 Vollständig überrascht erfährt die königin von anderen, dass
 Sophie statt des älteren braunschweig-lüneburgischen herzogs,
 ihres verlobten, den jüngsten eingetauscht, sich aller mütter-
 lichen anteilnahme an diesem bedeutsamen schritt absichtlich
 begebend¹⁾. Aber ob auch weder der mutter „meinung noch
 einwilligung“ (s. brief vom 14/24. Juni 1658 No. 62) einge-
 holt worden, sie trägt es der tochter nicht nach. So leicht
 geneigt zu verzeihen zeigt sie sich sogar, dass sie der tochter
 glück wünschen lässt und der hoffnung ausdrück giebt, sie
 bald bei sich zu sehen. Blieb das verhältnis zwischen ihr und
 der jüngsten darum auch weiterhin ein freundliches, sah sie
 nach langem warten die schwer zu befriedigende älteste tochter
 durch die aussicht auf den äbtissinnensitz von Herford „froh“
 gestimmt und dereinst standesgemäss versorgt, neue enttä-
 schungen sollte sie an der zweitgeborenen ihrer töchtern, pfalz-
 gräfin Louise Hollandine erleben. Am beständigsten hatte sie
 gerade mit dieser zusammengehalten, um so erschütternder traf
 sie der treulosen flucht. Es war aber mehr noch als ein heim-
 liches entfliehen aus dem elternhause und mehr wohl auch
 als ein befriedigen ihrer glaubenssehnsucht, das diese Welt-
 flucht der protestantischen fürstentochter zu einem hochpein-
 lichen skandal machte. Heiliger zorn flammt aus den briefen
 der gekränkten, durch die verleumdungen müssiger Zungen auf
 das höchste aufgebracht der mutter. Sie kann und will nicht
 an die „bösen lügen“, der damit sich unsterblich machenden
 prinzeßin von Zollern glauben. Dringlich bittet sie den kur-
 fürsten Carl Ludwig, die ehre der schwester und damit die
 ihres ganzen hauses wiederherzustellen. Doch auch in so ge-

1) Unter dem 3. Juni/24. Mai^{*} 1658 schreibt die nachmalige kur-
 fürstin Sophie an Carl Ludwig: „Quand à la proposition d'Hammersten
 de passer par l'Hollande et Westfalie je l'embrasse avec joye, si son
 maitre en est content et je rapaiseray par là la Reyne (Elisabeth von
 Böhmen) qui sen doute sera bien fachée quelle ne sait rien de cette
 affaire icy et qui donne le dementi à tous ceux qui lui en parle, car
 on le crie desja partout à la Haye.“ Bodemann, Briefwechsel der Her-
 zogin Sophie von Hannover mit ihrem bruder, dem kurfürsten Carl
 Ludwig von der Pfalz. Leipzig 1885, s. 5.

rechter empörung, wie es ihr erscheinen musste, wahrte sie ein edles gleichmass und befiehlt dem sohne einen zwar „scharfen“ aber nicht „unhöflichen“ brief an die verläumberin abzulassen. Die nur in wenigen unklaren sätzen aufbehaltene antwort Carl Ludwigs beweist nicht seine unerschütterliche überzeugung schwesterlicher unschuld, wie sie die ansicht der beklagenswerten mutter gewesen ist, wenn aber auf die wiederholten bitten Luise Hollandines um verzeihung und die fürbitte der königin Henriette Marie hin, Elisabeth sich dazu verstand, denn nach Gottes und menschen gebot, hätte es doch eines tages geschehen müssen und „de bonne grace“ um der königin und ihres königlichen sohnes willen sei es das beste — (brief vom 6. Oktober 1659)¹⁾ verwunden hat sie diesen sie im innersten herzen treffenden verrat niemals.

So blieb denn, da das geschick des pfalzgrafen Moriz trotz aller nachforschungen in undurchdringlichem dunkel sich verlor, nur noch einer, dem das herz der liebenden mutter in zärtlichkeit entgegenschlug und der es nicht trog noch enttäuschte: pfalzgraf Rupert, der cavalier. „We understand one another“ darf die königin zuversichtlich von sich und dem sohne ihres herzens sagen und als alles planen zu seinen gunsten, selbst die übertragung des verwahrlosten schlosses von Rhenen auf ihn, an Carl Ludwigs ablehnung scheidert, die versöhnung zwischen den brüdern, zu der die mutter so gern das „werkzeug“ sein wollte, nicht in der art wie sie es wünscht zu stande kommen will — haben sich inzwischen in England die verhältnisse so zu gunsten der royalisten verändert, dass dem lieb- ling seiner mutter in ihrer heimat auch die seine wird.

Die briefe der königin Elisabeth geben anschauliche bilder dieser parlament auf parlament umstossenden und wieder erneuernden bewegungen. Sind ihre schilderungen englischer vorgänge oft zu rosig-royalistisch gefärbt, spart sie nicht mit kraftausdrücken, wenn sie auf „die mörder ihres bruders“ zu reden kommt, es beweist das alles ihre lebhafteste anteilnahme an der englischen politik und dem damit eng verbundenen geschick der ihr verwandten Stuarts. Lebte sie doch recht eigentlich unter ihnen. Wenn sie Rhenen mit dem Haag vertauschte, —

1) S. Nr. 82. s. 117.

und in den jahren, aus denen folgende briefe stammen, scheint sie fast ausschliesslich im Haag gewohnt zu haben — fand sie dort ausser der verwitweten prinzeßin Amalie von Oranien, deren schwiegertochter, die junge witwe Wilhelms II. von Oranien, prinzeßin Marie, ihres bruders älteste tochter. Aus vielen ihrer briefe an Carl Ludwig geht es hervor, wie nahe sie mit dieser „dear neece“ gestanden. Vom Haag nach Brüssel, wo Carl II. seinen hof hält, knüpfen sich die freundlichsten beziehungen, dass die „mehr wie eine mutter als wie eine tante“ geliebte verwandte sogar eine kurze vergnügungsreise zu dem neffen unternimmt. An den zu seinen ehren vor seiner rückkehr auf den tron veranstalteten festlichkeiten, womit die generalstaaten ihn feiern, hat sie, gleich der nichte, ihren Anteil.

Es ist verständlich, dass sie, die mit so viel liebe und wertschätzung von den englischen neffen spricht, alles was nachteiliges von ihnen in die öffentlichkeit dringt, nicht zu glauben vermag. So misst sie dem gertücht, die intimen beziehungen des herzogs von York zur hofdame seiner schwester, Anna Hyde, betreffend keine wichtigkeit bei. Sie glaubt nicht einmal dadaran und behauptet kühn, dass es nie etwas damit sein werde, bis sie doch sich muss eines anderen belehren lassen, um alsdann mitzuteilen, wie diese heirat alle angehörigen des herzogs von York betrübe. Ueber den hiermit fast gleichzeitig die gemüther der königlichen familienglieder beschäftigenden heiratsplan Carls II. mit Hortensia Mancini¹⁾ wird von ihr in nicht unwahrscheinlicher, der bisherigen auffassung entgegenstehender weise geurteilt: „die königin Henriette Marie wünschte niemals die partie mit Hortensia, sie ist zu betrübt über meines patenkindes (herzog von York) törichte handlungsweise, um die andere zu wünschen.“ (30/12., 10/1. 1661 No. 124.)

Erweist sich die königin Elisabeth in ihren briefen als eine echte Stuart, sie vermag doch auch gut pfälzisch zu fühlen und hält auf die würde ihrer verlorenen krone. (Vgl. die nachschrift zum brief No. 9 vom 17/27. Februar 1651.) Darum lobt sie den sohn im vikariatsstreit, trotz seiner weit-

1) S. A. Renée, Les nièces de Mazarin. Moeurs et caractères au 17. siècle. Paris 1858.

gehenden heftigkeit, daher neigt sie zu einer den Habsburgern feindlichen gesinnung und giebt der hoffnung raum, dass die kaiserwürde nicht „erblich“ werden möge. Traurige erfahrungen haben sie gelehrt, dass alle aus dem hause Bayern gegen das pfälzische haus seien und wenn sie darum den sohn vor den stammverwandten Wittelsbachern warnt, empfiehlt sie ihm die freundschaft mit dem kurfürsten von brandenburg. In das bedauern Carl Ludwigs bei dem tode des königs Carl Gustav X. von Schweden vermag sie nicht einzustimmen, weil er eine „strikte“ alliance mit der englischen republik gehalten, und seine ungerechtigkeit gegen das herzogspaar von Kurland verzeiht sie ihm nicht. Wie sie voll herzlichsten mitleidens gegen diese verwandten ihres gemahles ist, so sind ihre beziehungen zur verwitweten kurfürstin von Brandenburg, ihrer schwägerin, die freundlichsten und bei dem heimgang Elisabeth Charlottens klagt sie eine freundin verloren zu haben, die sie wahrhaft liebte „und solche freunde sind nur selten in der welt.“ (6. Mai 1660 No. 98.)

Die weiche seite ihres gemütes zeigt sich mehr noch als in der freundschaft, in den äusserungen über ihre enkelkinder. Von der frühesten jugend an begleitet sie dieselben mit ihrer grossmütterlichen teilnahme. Sie empfiehlt regelmässiges beschneiden des haares bei dem kleinen kurprinzen, um das wachstum des bei dem schwächlichen knaben gewiss nicht starken hauptschmuckes zu fördern, sie tröstet, zarte kinder wüchsen sich oft zu kräftigen menschen aus, verlangt das längenmass des enkels und vergleicht dann seine grösse mit dem kleinen Wilhelm von Oranien, den sie als ein kind von hervorragenden geistesgaben rühmt. Die volle wärme ihrer empfindung kommt aber zum ausdruck bei der anwesenheit der jungen pfalzgräfin Elisabeth Charlotte im Haag, wohin diese ihre tante, die herzogin Sophie, begleitete. Alles was die kleine tut und treibt, ist der grossmutter wichtig. Sie berichtet, wie „Liselotte“ tanzen lerne, was sie an sprachen treiben muss, mit wem sie freundschaft schliesst. Die ähnlichkeit mit der verstorbenen prinzessin Henriette macht das fröhliche kind der königin nur noch lieber.

Diese lebhaft empfundene verwandtschaftliche neigung

schliesst eine weitgehende nachsicht nicht aus, auch da, wo sich die königliche mutter sonst unentwegt streng erweist, in bezug auf das sittliche leben ihres ältesten sohnes. Ihr interesse an dem kleinen Selz ist ein aufrichtiges und wird zum auffallenden merkmal ihrer moralischen auffassungsweise.

Der fortgang ihrer nichte, der prinzeßin von Oranien, nach England, liess die königin sich recht einsam fühlen. Der tod des herzogs von Gloucester, dem der seiner ältesten schwester so bald folgte, brachte ihr tiefe trauer. Sehnsucht nach der alten heimat, hoffnung ihre lage zu verbessern, dazu aufforderungen von seiten der verwandten, treiben sie schliesslich selbst über den kanal.

Ihre rückkehr steht im grellsten gegensatz zur ihrer einstigen abreise. Damals in jugend und glück, geleitet von den wünschen eines ganzen volkes, jetzt mit ergrautem haar, schmerz-erfahren, eine fremde fast, betritt sie die alte heimat. — Wenn ihre briefe auch von allen möglichen annehmlichkeiten und aufmerksamkeiten erzählen, die sie seitens des königlichen neffen erfuhr, wenn vor allem der umgang mit ihrem „dear Rupert“ sie für manche enttäuschung entschädigte, zu einem rechten ruhigen abschluss war ihr leben damit noch nicht gekommen. Sie war nur für unbestimmte zeit hinübergewandert und doch, als ob eine ahnung sie bewegte, dass sie nicht zurückkehren werde, hatte sie vor dem scheiden aus dem Haag ihren letzten willen¹⁾ aufgesetzt. Die bande der jugend erweisen sich als die stärksten. Neben dem geliebten ältesten bruder wünscht sie einst in frieden zu ruhen. Bei der vertheilung der ihr im kampf ums dasein verbliebenen erdgüter hat sie möglichste gleichstellung ihrer kinder beabsichtigt. Nennt das testament auch den kurfürsten Carl Ludwig als haupterben, in nur zu genauer erkenntnis seines charakters, ist ihm darum doch kein übergewicht über seine geschwister eingeräumt. Wie wenig das nach seinem sinne war, beweist eine stelle im briefe der herzogin Sophie an ihn, wo sie gelegentlich der krankheit ihrer ältesten schwester, der äbtissin von Herford, unter dem 21. Dezember 1679 aus Osnabrück schreibt:

1) Vgl. die abschrift des ^{*}testamentes der königin Elisabeth am schlusse diese buches.

„Elle a fait un testament à ce qu'elle m'a dit, où je crois que vous ne trouverés pas tant de mecontentement comme en celui de la feue Reyne, car elle paroist estre sans rancune contre vous.“

Ein anderes testament¹⁾ der königin Elisabeth hat sich wohl bis jetzt nicht gefunden, so müssten es diese letztwilligen bestimmungen sein, die dem schwer zu befriedigenden sohne nicht zusagten. Und doch hatte die mutter nur gerecht sich erwiesen und zu vergessen gesucht, so viel sie es vermochte. Dem pfalzgrafen Eduard trug sie den glaubenswechsel nicht nach, den kurfürsten Carl Ludwig, die herzogin Sophie, liess sie manche schwerempfundene lieblosigkeit nicht entgelten, dass sie dem pfalzgrafen Rupert seine unwandelbare neigung lohnte, ist menschlich und gut; nur pfalzgräfin Luise Hollandine fehlt unter ihren erben. —

Es ward ihr keine zeit gelassen, sich noch einmal einzulieben in der alten heimat. Nur nach monaten zählt dieser schlussabschnitt ihres lebens. Die guten wünsche für ihre genesung, die der kurfürst Carl Ludwig unter dem 1/11. Februar ihr sandte, haben sie nicht mehr lebend erreicht. Am 13. Februar 1662 war sie in den armen ihres sohnes Rupert entschlafen. Der nächste morgen, einst der anbruch ihres hochzeitstages, grüsste die tote königin.

Nicht im einklang mit dem ansehen, das sie damals genossen, steht „die geringe beachtung, die ihrem heimgang in der öffentlichkeit gezollt ward. Die bevorstehende vermählung Carls II. mit der Infantin Katharina beschäftigte so ausschliesslich alle kreise, dass die lebend schon halb vergessene königin, kaum hatte sich die gruft zu Westminster über ihrem sarge geschlossen, gar bald eine ganz vergessene war.

Doch sie, der in bewegter zeit an hervorragender stelle eine so tragische rolle zugefallen war, sollte nicht in dauernde vergessenheit versinken. Zur erreichung höchster irdischer

^{*}
1) Miss Benger, Memoirs of Elizabeth Stuart, queen of Bohemia. London 1825, bd. II, s. 430 erwähnt eines in England, Herbst 1661 verfassten, letzten willens, giebt aber nicht an, ob und wo sie denselben eingesehen hat.

XXVII

macht ward ihr andenken den nachkommen wichtig und wertvoll. Mehr aber noch als diese ihre historische bedeutung ist es der erschütternde wechsel von glück und leid in ihrem schicksal, der abstand zwischen schuld und strafe, zwischen wollen und vollbringen, der dem bilde der „winterkönigin“ unsterblichkeit verlieh. In ihren briefen schrieb sie selbst gleichsam die unterschrift dazu, ein trauriges facit ihres lebens, ergebungsvoll und anklagend zugleich, das wiederklingt in des Dichters Wort:

. „Ich bin nicht die erste,
Die gutes wollend, dulden muss das schwerste.“

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	III—IV
Einleitung	V—XXVII
1. Elisabeth an Carl Ludwig, 14/24. Juni [1650]	1
2. Elisabeth an Carl Ludwig, [1. August 1650]	2
3. Carl Ludwig an Elisabeth, 6/16. August 1650	5
4. Elisabeth an Carl Ludwig, 19/29. August [1650]	7
5. Elisabeth an Carl Ludwig, 17/27. Oktober [1650]	10
6. Elisabeth an Carl Ludwig, [6/16. November 1650]	10
7. Elisabeth an Carl Ludwig, 4/14. Januar [1651]	13
8. Carl Ludwig an Elisabeth, 8. Februar 1651	14
9. Elisabeth an Carl Ludwig, 17/27. Februar [1651]	15
10. Elisabeth an Carl Ludwig, 14/24. April [1651]	17
11. Elisabeth an Carl Ludwig, 1/11. September [1651]	19
12. Elisabeth an Carl Ludwig, 2/12. März [1652]	21
13. Elisabeth an Carl Ludwig, 1. April [1652]	22
14. Elisabeth an Carl Ludwig, 13/3. Mai [1652]	23
15. Elisabeth an Carl Ludwig, 3. Juni [1652]	25
16. Elisabeth an Carl Ludwig, 4. November [1652]	25
17. Elisabeth an Carl Ludwig, 11/21. November [1652]	27
18. Elisabeth an Carl Ludwig, 23/13. Januar [1653]	28
19. Elisabeth an Carl Ludwig, 8/18. Juni [1653]	28
20. Elisabeth an Carl Ludwig, 12/22. Juli [1653]	29
21. Elisabeth an Carl Ludwig, 7. Dezember [1653]	30
22. Elisabeth an Carl Ludwig, 5/15. Dezember [1653]	30
23. Elisabeth an Carl Ludwig, 26/16. Januar [1654]	32
24. Elisabeth an Carl Ludwig, 6. Februar [1654]	34
25. Elisabeth an Carl Ludwig, 13/23. Februar [1654]	35
26. Elisabeth an Carl Ludwig, 6/16. April [1654]	37
27. Elisabeth an Carl Ludwig, 8/18. Mai [1654]	38
28. Elisabeth an Carl Ludwig, 8. Juni [1654]	40
29. Elisabeth an Carl Ludwig, 3/13. Juli [1654]	42
30. Elisabeth an Carl Ludwig, 3. August [1654]	44
31. Elisabeth an Carl Ludwig, 27. August [1654]	46
32. Elisabeth an Carl Ludwig, 6. Oktober [1654]	48
33. Elisabeth an Carl Ludwig, 19/9. Oktober [1654]	49
34. Elisabeth an Carl Ludwig, 26/16. Oktober [1654]	51
35. Carl Ludwig an Charles Cottrell, 15. Oktober 1654	52
36. Charles Cottrell an Frays, 2. November 1654	53

XXX

37. Elisabeth an Carl Ludwig, 12/22. Februar [1655]	55
38. Elisabeth an Carl Ludwig, 13/23. August 1655	57
39. Elisabeth an Carl Ludwig, 3/13. September [1655]	58
40. Elisabeth an Carl Ludwig, 10/20. September [1655]	60
41. Carl Ludwig an Elisabeth, [1655]	62
42. Elisabeth an Carl Ludwig, 1/11. Oktober [1655]	63
43. Elisabeth an Carl Ludwig, 4. Oktober [1655]	64
44. Elisabeth an Carl Ludwig, 2. November [1655]	67
45. Elisabeth an Carl Ludwig, 8. November [1655]	68
46. Elisabeth an Carl Ludwig, 19/29. November [1655]	71
47. Elisabeth an Carl Ludwig, 10. April [1656]	73
48. Carl Ludwig an Elisabeth, 12. April 1656	74
49. Elisabeth an Carl Ludwig, 1. Mai [1656]	75
50. Elisabeth an Carl Ludwig, 6. Juni [1656]	77
51. Elisabeth an Carl Ludwig, 2/12. Juni [1656]	77
52. Elisabeth an Carl Ludwig, 8/18. September [1656]	79
53. Elisabeth an Carl Ludwig, 8/18. Dezember [1656]	81
54. Elisabeth an Carl Ludwig, 9. Juli 1657	81
55. Carl Ludwig an Elisabeth, 26. Februar 1658	83
56. Elisabeth an Carl Ludwig, 8/18. März 1658	84
57. Elisabeth an Carl Ludwig, 11/21. März [1658]	86
58. Elisabeth an Carl Ludwig, 8. April [1658]	87
59. Elisabeth an Carl Ludwig, 13/23. Mai [1658]	90
60. Elisabeth an Carl Ludwig, 2/12. Juni [1658]	91
61. Carl Ludwig an Elisabeth, 5. Juni 1658	93
62. Elisabeth an Carl Ludwig, 14/24. Juni [1658]	94
63. Elisabeth an Carl Ludwig, 16/26. August [1658]	96
64. Elisabeth an Carl Ludwig, 20/30. September [1658]	97
65. Elisabeth an Carl Ludwig, 15/25. November [1658]	99
66. Luise Hollandine an Elisabeth, [1658]	101
67. Elisabeth an Carl Ludwig, 10. Februar [1659]	102
68. Elisabeth an Carl Ludwig, 7/17. März [1659]	102
69. Elisabeth an Carl Ludwig, 4/14. April [1659]	104
70. Elisabeth an Carl Ludwig, 7. April 1659	105
71. Elisabeth an Carl Ludwig, 18/28. April [1659]	105
72. Carl Ludwig an Elisabeth, 3. Mai 1659	106
73. Elisabeth an Carl Ludwig, 11/21. Juni [1659]	108
74. Elisabeth an Carl Ludwig, 20/30. Juni [1659]	108
75. Elisabeth an Carl Ludwig, 4/14. Juli [1659]	109
76. Elisabeth an Carl Ludwig, 4. August [1659]	111
77. Elisabeth an Carl Ludwig, 12/22. August [1659]	113
78. Luise Hollandine an Elisabeth, 30. Juli [1659]	114
79. Henriette Marie an Elisabeth, 8. August 1659	114
80. Elisabeth an Carl Ludwig, 2. September [1659]	115
81. Elisabeth an Carl Ludwig, 14/24. September [1659]	117
82. Elisabeth an Carl Ludwig, 6. Oktober [1659]	117

XXXI

88. Elisabeth an Carl Ludwig, [1659]	119
84. Elisabeth an Carl Ludwig, 10. November [1659]	120
85. Elisabeth an Carl Ludwig, 7/17. November [1659]	121
86. Elisabeth an Carl Ludwig, 2. Dezember [1659]	124
87. Elisabeth an Carl Ludwig, 8. Dezember [1659]	126
88. Elisabeth an Carl Ludwig, 12/22. Dezember [1659]	127
89. Elisabeth an Carl Ludwig, 2/12. Januar [1660]	129
90. Elisabeth an Carl Ludwig, 10/20. Januar [1660]	130
91. Elisabeth an Carl Ludwig, 13/23. Februar [1660]	131
92. Elisabeth an Carl Ludwig, [1. März 1660]	133
93. Elisabeth an Carl Ludwig, 5/15. März [1660]	134
94. Elisabeth an Carl Ludwig, 8. März [1660]	135
95. Elisabeth an Carl Ludwig, 5. April [1660]	136
96. Elisabeth an Carl Ludwig, 2/12. April [1660]	138
97. Elisabeth an Carl Ludwig, 16/26. April [1660]	139
98. Elisabeth an Carl Ludwig, 6. Mai [1660]	141
99. Elisabeth an Carl Ludwig, 7/17. Mai [1660]	143
100. Elisabeth an Carl Ludwig, 21/31. Mai [1660]	144
101. Elisabeth an Carl Ludwig, 7. Juni [1660]	146
102. Elisabeth an Carl Ludwig, 4/14. Juni [1660]	149
103. Carl Ludwig an Elisabeth, 16/26. Juni [1660]	151
104. Elisabeth an Carl Ludwig, 18/28. Juni [1660]	153
105. Carl Ludwig an Elisabeth, 24. Juni 1660	155
106. Elisabeth an Carl Ludwig, 5. Juli [1660]	157
107. Elisabeth an Carl Ludwig, 2/12. Juli [1660]	159
108. Elisabeth an Carl Ludwig, 9/19. Juli [1660]	161
109. Elisabeth an Carl Ludwig, 16/26. Juli [1660]	162
110. Elisabeth an Carl Ludwig, 2. August [1660]	164
111. Elisabeth an Carl Ludwig, 9. August [1660]	166
112. Elisabeth an Carl Ludwig, 13/23. August [1660]	167
113. Elisabeth an Carl Ludwig, 20/30. August [1660]	170
114. Elisabeth an Carl Ludwig, 3/13. September [1660]	171
115. Elisabeth an Carl Ludwig, 10/20. September [1660]	173
116. Elisabeth an Carl Ludwig, 4. Oktober [1660]	175
117. Elisabeth an Carl Ludwig, 8/18. Oktober [1660]	176
118. Elisabeth an Carl Ludwig, 15/25. Oktober [1660]	178
119. Elisabeth an Carl Ludwig, 8. November [1660]	179
120. Elisabeth an Carl Ludwig, 12/22. November [1660]	181
121. Elisabeth an Carl Ludwig, 19/29. November [1660]	182
122. Elisabeth an Carl Ludwig, 10/20. Dezember [1660]	183
123. Elisabeth an Carl Ludwig, 12/22. Dezember [1660]	184
124. Elisabeth an Carl Ludwig, 10. Januar 1661	186
30. Dezember 1660	
125. Elisabeth an Carl Ludwig, 7/17. Januar 1661	188
126. Elisabeth an Carl Ludwig, 14/24. Januar 1661	189
127. Elisabeth an Carl Ludwig, 21/31. Januar 1661	190

XXXII

128. Elisabeth an Carl Ludwig, 4/14. Februar [1661]	192
129. Elisabeth an Carl Ludwig, 11/21. Februar 1661	194
130. Elisabeth an Carl Ludwig, 2. März 1661	195
131. Elisabeth an Carl Ludwig, 7. März 1661	196
132. Elisabeth an Carl Ludwig, 11/21. März 1661	197
133. Elisabeth an Carl Ludwig, 13/23. März 1661	199
134. Elisabeth an Carl Ludwig, 1/11. April 1661	200
135. Elisabeth an Carl Ludwig, 15/25. April 1661	201
136. Elisabeth an Carl Ludwig, 6/16. Mai 1661	202
137. Elisabeth an Carl Ludwig, 15/5. Juli 1661	203
138. Elisabeth an Carl Ludwig, 22/12. Juli 1661	205
139. Elisabeth an Carl Ludwig, 29. Juli 1661	206
140. Elisabeth an Carl Ludwig, 2/12. August 1661	208
141. Elisabeth an Carl Ludwig, 23. August 1661	209
142. Elisabeth an Carl Ludwig, 22/12. September 1661	210
143. Carl Ludwig an Elisabeth, 7. Dezember 1661	212
144. Carl Ludwig an Elisabeth, 1/11. Februar 1661	213
Testament der königin Elisabeth	214
Register	217

1.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten
Carl Ludwig von der Pfalz. Haag [1650]¹⁾ Juni 14/24.

Empfehlung des barons von Bargfeld. Abreise Carls II. von Breda.
Falsche gerüchte der Londoner pamphlete. Empfang' des spanischen
gesandten im Haag.

Sonne, this bearer, who call[s] himself the Baron de Bargfeld doth so torment me, he, his uife and his mother in law, as to be ridd of him, I must giue him this letter of recomandation to you, that you uill doe something for him. He uill tell you what he desires, which I rather referr you to, then take the paines to aske after it.

There is no great news heere; the king goes from Breda²⁾ upon tewsdays next for certaine. A Brother of Nelsons has written a letter from Kinsale, the 27 of May oulde stile, that all is verie well there and they dailie take prices, though the London pamphlets say they are blocked up in that haeuen³⁾ which is false, for this ship, that brought the letter, mett none of the parliments neere it, it is as true as that they say the Duke of Yorke⁴⁾ is to be a Cardinal and Sr Tobie Neshew his tutour. But you uill, I ame sure, wonder that I am accused of vriting of a libell, it was sent in a couer directed to Sr Whimsie Mildmay and the pasquet⁵⁾ to theire counnelle of state, where being opened, it was a reuerent libel, and because the last wordes were, I defie you, I care not for you, doe your worst, I shall liue without you, therefore it must needs be me, that uritt it. I haue written, to see it, if I can gett it, I uill send it you. This day le Buen is receaued Ambassadour from Spaine in ordinarie, if he

*

1) Das Jahr dieses Briefes ist nicht sicher bestimmt.

2) Nach Ranke: Englische Geschichte. Gesamtausgabe. Bd. IV S. 43 landete Karl II. am 24. Juni/4. Juli 1650 in Schottland.

3) = haven.

4) Jakob, Herzog von York, jüngerer Bruder Karls II.

5) = paquet.

send me a complement, I uill doe the same to him and see what I can doe for Frankendale¹⁾; he saw the king at Breda and made him a huged great complement from the king his master, I ame euer

your affectionat Mother

E.

the Hagh this 14/24. of June [1650].

2.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1650 August 1.]

Geldangelegenheit in bezug auf die festung Frankenthal. Wilhelm II. von Oranien und die stadt Amsterdam. Carl II. in Schottland. Die pfalzgrafen Rupert und Moriz auf der fahrt nach Virginien. Traurige pekuniäre lage der königin.

Sonne, I finde by yours of the 20/30 of Julie that you are not verie uilling to lett me haue the 3000 Rexdollars a month, which is assigned for Frankendale²⁾, what I saide then in hast, you might mistake, for that being but a part of those moneys you are to receaue, for you are besides to haue 8000 Rixdollars a month for the garrison of Heilbron, besides the other three which I did meane, if it were more then my iointure you may except against it, being less I may expect you woulde giue it me as freele as I did lett you haue all the stuff and ieweles in this house, which by law I might haue kept till I had had my iointure, but I did not doe it out of ignorance but freele uith a desire to help you in what I coulede,

*

1) Die pfälzische festung Frankenthal hatte noch immer spanische besatzung.

2) „In dem nürnbergger executionsrecess, als Carl Gustav in seiner eigenschaft als schwedischer generalissimus die pfälzische sache kräftig vertrat, hatte man nach vielen vergeblichen bemühungen, Frankenthal frei zu machen, endlich sich dahin verglichen (Juni 1650), der kurfürst (Carl Ludwig) solle monatlich 3000 thaler entschädigung und als pfand die reichsstadt Heilbronn erhalten, wo eine ihm allein verpflichtete besatzung mit 8000 thalern monatlich auf reichskosten sollte bezahlt werden.“ Häusser: Geschichte der Rheinischen Pfalz. Bd. II, s. 590.

but I am always recompensed so, and I assure you, if I had but some thing to subsist by I should not press so much for this, but I cannot live upon the aire, and since this is my dew¹⁾ to have my iointure, this concerning Frankendale, I know I may iustlie claime it, either you must giue it me there or somewhere else, and I thought I eased much your other reueneues by asking it, and I think if I be readie to starue heere and you suffer it, it will not be much to your praise since all the worlde knows you can now helpe me, consider this well for your oune honnour, I aske nothing but what is my dew, I doe pretend nothing of fauour, being sure not to haue it, by mine oune experience, though my contience²⁾ giues me assurance I haue desarued well, which is all the comfort I haue left in that kinde.

There has bene heere a little warr but soone ended. It begann vpon saterday was seuenightt and ended wedensday last the Prince³⁾ arrested prisonners heere, two deputer of Harlem, one of Port of Horne of Delft and one of Medem Risk, whome they call Pim [?] for little honnestie. The next day he went uith most of the armie before Amsterdame⁴⁾. When he came they sent some of the toune out to him and tolde him they were afrayed, if he stayed there that he would be incommodated uith water, he answered that if they incommodatad him uith water he feares, he should trouble them as much uith fire and then they should trye which of the two ellements would be the stronger, but for all that, these anger is come doune and haue granted all the Prince desired, without blous⁵⁾ or bloudshed. All is now peaceable againe and all returned to their garrisons, the 6 prisonners are at Louenstein⁶⁾; the Prince is to giue this day the charge against

*

1) = due.

2) = conscience.

3) Wilhelm II. von Oranien, geb. 1626, statthalter von 1647—1650.

4) Zu diesem vorfall vergl. N. G. van Kampen, Geschichte der Niederlande, bd. II, s. 124 u. f.

5) = blows.

6) Festung Loevenstein in der provinz Süd-Holland, an der vereinigung von Maas und Wahl.

them. My Neece ¹⁾ uill be heere at the end of this week, she is verie bigg, hauing bene quick this month.

The king ²⁾ is vsed uith as much respect in Scotland as f he were in England, but all his bedchamber men except Harry Seamour are taken from him and so is S^r Long and manie other English, but at the sitting of this next parliament, they say, all shall be well againe. The king has called it for the 15/25 of this month at Stirling, when he shall be crowned, if the comming of Cromwell ³⁾ and the readiness of the armie doe not hasten the crounation sooner. The king goes in person to the armie, which uill be verie strong, for the people shews much affection to be raised, Cromwell is not yett at Barwick ⁴⁾, he has sent for more men, he being not strong enough for the scotts, Hasselrigg ⁵⁾ is his liftenant generall, Lambert ⁶⁾ maiour of the horse and Monke ⁷⁾ of the foote. I know not how to beleuee it, but it is saide, your Brothers are gone uith the king of Portugal assurance towards Virginia, to spoile the London West-Indien trade. They are sure of Virginia and the Barbadoes for them. Those that flew Anoen [?] are scaped. I uill say no more at this time, since onelie I uill stay from censuring your vnuillingness about the money, till I see the account you promiss to send me of it; in the meane time I haue nothing to liue vpon and almost all my iewells are at paune else I shoulde not be so pressing to haue this though I cannot see why it is not my dew, since Frankendale is mine during my life. I end and hope you uill giue me cause to continue euer

your affectionat Mother

E.

*
1) Prinzessin Marie, geb. 1631, tochter Carl I. von England, gemahlin Wilhelms II. von Oranien † 1660.

2) Carl II. von England hatte am 24. Juni/4. Juli den boden Schottlands betreten, vergl. Ranke: Englische geschichte, in der gesamttausgabe Bd. IV, Kapitel III.

3) Oliver Cromwell, anführer der independenten, protektor von England von 1653—58.

4) Berwick.

5) Arthur Haslerigh, republikaner.

6) John Lambert, generalmajor der independentischen armee.

7) Georg Monk, anführer der parlamentarischen truppen.

Nachschrift: if euer this finde you at Erfurt I beleue you will see your cousen M^{llo} de Deuxponte, I pray commend me to her and tell her, she shall haue my picture and the kings, as she has desired me.

Am Rande: It will be a charitie in you to help the poore Countess¹⁾. I know not, how weak her pretentions are vpon the treatie, but sure they are verie iust in asking her iointure; my Lo: Crauen²⁾ may say what he pleaseth concerning her iourney, but all heere thought it strange she woulde not haue the same priuileage M^{llo} Landas³⁾ was offerred; for me, I woulde not medle uith it, hauing to much reason to dislike⁴⁾ — — — —.

3.

5) Kurfürst Carl Ludwig von der Pfalz an die
königin Elisabeth von Böhmen.

Heidelberg 1650 August 6/16.

Auseinandersetzung über die der königin zustehenden einkünfte. Missverständnisse in bezug auf die reise der prinzeßin Sophie von der Pfalz nach Heidelberg.

Madame

I am verry sorry to see that Y^r M^{ty} is not satisfied with the reason and equity I represented to You, why You should as well as I sustaine Y^r share in the losses wee have by this treaty⁶⁾, and only haue Y^r proportion out of the benefits of it. With that you may be better iudge, I send by young Camerarius⁷⁾ a particular account of all the former and late

*

1) Gräfin Solms?

2) Sir William Craven entstammte einer familie aus Yorkshire.

3) Fräulein von Landas, vermutlich die tochter des pfälzischen oberhofmarschalls von Landas, und identisch mit der in den memoiren der herzogin Sophie von Hannover und in ihrer Correspondenz mit dem kurfürsten Carl Ludwig mehrfach erwähnten dame.

4) Durch das einbinden sind die letzten worte nicht zu lesen.

5) Copie eines briefes des kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz an die königin Elisabeth von Böhmen, kgl. staatsarchiv Hannover.

6) Vgl. den brief der königin Elisabeth von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der pfalz vom 1. August 1650, anmerkg. 1.

7) Sohn des Ludwig Camerarius.

reuenues and necessarie expences, and by this post I send to Maurice ¹⁾ for Y^r M^{tyes} vew in the interim the Summes and heads thereof. And certainly Y^r M^{ty} cannot be so little informed of the contents of the last Recess, as not to know that the 8000 Richd^{er} a moneth to be receiued att Hailbron ²⁾, are for the maintenance of that Guarrison, which when it is put in the condition it ought to bee in for Men, Ordonnance, Armes, ammunitiion Victuals and fortification, little or nothing will remaine for a surplus. As for the Stuffs and Jewels which you let me haue of my owne, thy are mine as well as the Stufe and plate which still remaines in Y^r M^{tyes} hands, and vpon examination of Y^r Dotal Pacts, and the inquiry of as good Lawyers in the Lawes and customes of our and other Princely Families (who are noe farther subiect to the Ciuil then their Pacts obliedge them, though ciuil Law it selfe doth not entend it selfe to Y^r M^{ties} pretension), as any are in Holland, I can finde noe ground of Justice that you should keepe it vntill you had Y^r yointure, but that when you enter into it, Y^r two houses att Franckendal ³⁾ and Fridelsheim are to be sufficiently furnisht, soe that the fauour I conceiued in it, was that you were not pleased to imploy it as you did the monies which my Brother Rupert ⁴⁾, and sister Louisa ⁵⁾ had upon the cantore, or the Stufe you gaue away to my Brother Edward ⁶⁾ but could not exspect that, though in reason you ought to haue what is for Y^r daily use which I shall neuer dispute, yet you cannot pretend to keepe all from mee upon any ground of Law or equity.

*

1) Sekretair der königin von Böhmen.

2) Heilbronn.

3) Frankenthal und Friedelsheim, zum leibgedinge der kurfürstin Elisabeth bestimmt.

4) Pfalzgraf Ruprecht, jüngerer bruder Carl Ludwigs, geb. 27. 12. 1619, berühmter englischer reitergeneral † 29. 11. 1682. S. über ihn v. Spruner: Pfalzgraf Rupert der cavalier. München 1854.

5) Luise Hollandine, jüngere schwester Carl Ludwigs, geb. 1622, convertierte zur kathol. kirche 1658. Aebtissin von Maubuisson in Frankreich 1664, † 1709.

6) Pfalzgraf Eduard, jüngerer bruder Ruprechts, geb. 1624, verm. mit Anna von Gonzaga-Nevers, tritt zur kathol. Kirche über. † 1663.

As for my sister Sophias ¹⁾ journey, I neuer conceiued otherwise by your former lettres, but that you were indifferent in it, but amee sorry to see by Y^r Last that you are absolutly displeas'd therewith, which if your M^{ty} had been pleased to signifie in expresse termes to any of us afore hir ²⁾ departure, I am confident neither of us would haue desired the journey. I haue not heard from the Countesse since she went to Stuckart, where I recommended hir businesse but every body that vnderstands the Lawes and Customes of the Empire, concludes that she can pretend to noe right but only to the fauour of the liedge ³⁾ Lord, which is the Duke of Wirtenberg, without whose consent (which was neuer had) hir husband could not make hir that jointure, which is a fief of the said Duche. But who so euer tels hir this truth she holds as hir aduersarie, as all weake minds doe that iudge things according to their humours and passions.

I am very glad my Brothers are in so good a condition, the euent will shew what the kings is. As for myne owne, it afflicts mee to see it such, as to haue so much euil mixed with soe smal a beginning of good, as that it giues my freinds occasion to demaund, and yet leaues mee unable to satisfie which when Y^r M^{ty} will be pleased to consider with Y^r wonted temper towards mee, you will not thinke mee the lesse.

Y^r M^{ty}.

Heydelberg this 6/16 of August 1650.

4.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1650] August 19/29.

Ansicht über einnahme und besitz. Entrüstung und sorge. Reise der pfalzgräfin Sophie.

Sonne, I haue receaued yours of the 6/16 of this month ⁴⁾,

*

1) Sophie, prinzeßin von der Pfalz, jüngste schwester Carl Ludwigs, geb. 1630, vermählt 1658 mit Ernst August von Braunschweig-Lüneburg. † 1714.

2) = her. 3) = liege.

4) Vergl. die vorstehende copie des kurfürstlichen schreibens.

I did not think that I shoulde be putt dispute uith you for my maintenance, I desired that 3000 Rixdollars a month thinking it the easiest way for you to pay me, and I beleeeue you uill finde few presidents ¹⁾ that uidows share in the losses of there housbands, for my iointure was not made in case you had your countrie or lost it, and Rustorf²⁾ has always tolde me, that you coulde haue no power of anie of your moouables till I had my iointure by the laws of Germanie. All this I tell you, not, that I meane to dispute it, but onelie to tell you that I might finde reasons enough to doe it, if I woulde, and uith much more then you shew in telling me of the stuff and plate that remaines heere; for the plate, I think you are to lett me haue it, which is all I yett inioye of yours, hauing, neither iointure or anie thing else, as for the stuff, that which I haue in my oune chambers, you haue nothing to doe uith, hauing bought them myself, what is yours is onelie in the dinning roome and your Sisters chambers and yours below, the rest are the states hangings, if you were putt to furnish Frankendale and Fridelsome³⁾ I must haue more, for Rhene⁴⁾, if I shoulde say for whome the king your father has often saide it was built and furnished, you woulde not beleeeue me; as for the monies that were Louysas, they were taken from her in your fathers time, you ease of it as well as I, but I haue assured her that I uill pay it if I liue to haue the meanes, if I dye before it, I haue left order she shall haue it payed the first of my debts, as for Rupert you need not trouble yourself about it, we vnderstand one another verie well and I haue contented him and all this money came not out of your house,

*

1) = precedents.

2) Johann Joachim von Rusdorf, pfälzischer diplomat, geb. 26. X. 1589, gest. 20. VIII. 1640 im Haag.

3) Friedelsheim.

4) Das schloss Rhenen, bei dem städtchen gleichen namens, zwischen Arnheim und Utrecht gelegen, zeitweiliger aufenthalt der böhmischen königsfamilie, vgl. auch v. Aretin: Beiträge zur geschichte und litteratur, bd. 7, brieft Friedrich V. an seine gemahlin vom 18./28. August, 5. und 4./14. Juli 1629. „La reine se retiroit ordinairement tous les estés dans une maison de chasse, nommée Rhenen“ erzählt die herzogin Sophie v. Hannover in ihren memoiren (S. 37).

nor if they haue it, it uill not ease you at all from giuing them theire dew; as for the hangings Ned¹⁾ had, I did promiss you to repaye them, which by the grace of God I uill, it is all I haue giuen from the house and if the worlde shoulde know that you take exceptions at an oulde rotten shoot of hangings giuen away you uill be laughed at, espetialie when it uill be remembered, that what you haue eaten since the misfortune of your house, has bene from my frends, although theire indeauours²⁾ for you haue prooued vnfortunat, yett they haue maintained you, and I beleeuue if the king my Brother³⁾ had bene in a good state you⁴⁾ had more giuen you in the treatie⁵⁾, then you haue, but I uill dispute nothing, this is onelie to answeere your obiections. Camerarius⁶⁾ is come, I haue seene all the papers you haue sent, I ame not so vnreasonable to think that you haue the same reuenues out of the lower Palatinat as the king had, but yett I beleeuue you uill think to, that I cannot liue upon the aire, I hope you uill not keep so manie officers and seruants as your father did, for the beginning till you haue more meanes, for I haue seene a huge lost⁷⁾ of your seruants, all I desire of you now is, that you uill lett me know what you uill lett me haue a yeare, I ame in a verie ill case and though I haue putt away as manie of my seruants as I can, yett I ame in great want. How that troubles my minde, God onelie knows, as also my other afflictions, which I hope uill quicklie ease you of my trouble; if my bodie be yett strong, yett I hope it uill not be so euer. As for Sophies iourney⁸⁾, I uill neuer keep anie that has a minde to leaue me, for I shall neuer care for anie bodies companie that doth not care for mine; as for the Countess she is verie well satisfied uith your fauours to her, she writes, she has good hopes of her business, I think her iointure is so little as it uill not be worth the keeping from her, I dout not my Lo: Crauen⁹⁾ uill write to you the news from hence

*

1) Ned abkürzung für Eduard.

2) = endeavours.

3) Karl I. von England.

4) they.

5) im westfälischen frieden.

6) Vgl. oben s. 5, note 7.

7) = list.

8) Vgl. s. 7, note 1.

9) Vgl. s. 5, note 2.

and of Scotland, I uill say no more to you of my business till
you answeere me, in the meane time I ame

your affectionat Mother

E.

the Hagh this 19/29 of August [1650].

5.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kur-
fürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1650] Oktober 17/27.

Bitte um aufnahme des herzogs von Glocester zu Heidelberg. Portrait
der prinzeßin von Oranien.

Sonne, iust now I receaue letters out of England uhere
they continue the news of the sending the Duke of Glocester¹⁾
to you to be bred, I coniure you as you loue me and mine
to accept him vpon anie conditions, 1500 pound a yeare is
enough for his present condition, for Gods sake make no
scruple in receauing him so he be out those diuells hands, it
is no matter, you uill oblige all our house by it, and none
more then

your affectionat Mother

E.

the Hagh this 17/27. of Oc. [1650].

Nachschrift: I pray send hither the Princess of Orenge²⁾
picture as she was maried, it hung in your cabinet heere below,
Hunthurst³⁾ is to copie it out for the Princess; send it as
soone as you can and I uill send it you safe back againe.

6.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kur-
fürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1650 November 6/16.]

Plötzlicher tod des prinzen Wilhelm II. von Oranien. Seine fürsorge für
seine witwe. Dank für ein übersendetes geschenk. Schottische bewe-

*
1) Heinrich, herzog von Glocester geb. 1640, † 1660.

2) Amalie, prinzeßin von Oranien, geborne gräfin von Solms,
witwe des prinzen Friedrich Heinrich, mutter Wilhelms II. von Oranien.
1625—1675.

3) Willem van Honthorst, bildnismaler geb. zu Utrecht 1604, † da-
selbst 1666.

gung zu gunsten Carls II. Bestätigung der nachricht von der für die englischen schiffe unheilvollen beegnung mit den pfalzgrafen. Geburt Wilhelms III. von Oranien.

Sonne, the sad accident that fell out the last week of the Prince of Orenge¹⁾ sudaine death hindered me from writting to you, for all I coulede do was to be uith my Neece²⁾ and visit the Princesse of Orenge³⁾ who is verie much afflicted, but my poore Neece is the most afflicted creature that euer I saw and is changed as she is nothing as skinn and bone; she has her health well so as I hope she uill be well deliuered, till they see what it uill be, they uill chose no new officers, uithin 15 days she lookes, but I beleuee she uill come sooner. The Prince has made no uill onelie he gaue her a codicil, when she went to Breda, where he has augmented her iointure to 15 000 pound a yeare if she haue a childe, if not he giues her 20 000 pound a yeare, in his sickness he desired his Phisitian⁴⁾ to tell him when he shoulde be in danger, that he might make a uill, or indeed signe it, for it was all written to the signing, where he left somthing to all his seruants, but Verstrate either out of ignorance or malice woulde not confess he was in danger when all the other saide it, he did treat him verie strangelie, and gaue him so manie coaling things that it killed him. It is a great loss to this countrie. Concerning what I uritt to you about my Nephue the Duke of Glocester⁵⁾ it is in case the parliament shoulde desire you to take him, for if you shoulde seak to haue him, I know it woulde make them ieaalous of some plott, but I feare they neuer meane it. The Countess is at the last come and deliuered all her letters and tokens, Madame Brederodes way, by when gaue me yours, and she uritt it is verie good luck to haue a Turquis giuen, but I must not giue you thankes for it, fearing it uill change the luck. I tolde her I woulde tell it you, so I must not thanke you for it but for all that

*

1) Wilhelm II. von Oranien starb am 6. November 1650.

2) Marie, prinzeßin von Oranien, witwe Wilhelm's II.

3) S. s. 10, note 2.

4) = physician.

5) Vergl. den vorigen brief.

I like it verie well and I doe weare it, it is the best of that kinde I euer saw to my liking and verie well sett. I gaue the Countess this morning her morning draught of a certaine wormwood wine, which has made her verie looslie giuen, she runns vp and doune the house and cryes she is poisoned. There is hope of the kings being in a better condition then heere before, the Marquis of Huntlie¹⁾, the Earle of Ashol²⁾ and others are up for him they are 10 000 strong; I send you theire declaration, if Buckingham³⁾ and Wilmot⁴⁾ had not betrayed him, the king had bene uith them and he had bene at the head of 40 000 men, the storie is too long to urite, but those two are arrant knauers, yett Argylle⁵⁾ and the Godlie kirke⁶⁾ are in a great feare of these men, Midleton⁷⁾ commands them as general, they that are vp, are all Montroses⁸⁾ and Hamiltons⁹⁾ partye, Argylle and the kirke has sent to treat uith them so vpon sending of to them Dunfermelin¹⁰⁾ and the Chancelour Loudons¹¹⁾ son, the Lor. Mechlen¹²⁾ they haue sent the Lord Ogletie¹³⁾ to Sr. Johnstone¹⁴⁾ to treat, my next may chance tell you what is done, but they giue the king more libertie to haue his people about him, and they say he was to be crouned open thursday last, iust now the Portugal Ambassadour sends me word that your Brothers being gone out after the rebells fleet, they followed them a good while at last in a mistic morning three of there¹⁵⁾ fleet mett uith Ruperts ship who presentlie fell vpon them, and beat them cruellie, they retiring still faught, at last a canon shot

*

- 1) Georg Gordon, marquis von Huntly.
- 2) Gordon Athole.
- 3) George Villiers, duke of Buckingham.
- 4) Wilmot, graf von Rochester.
- 5) Archibald Campbell, marquis of Argyle.
- 6) the Kirk, schottische kirche.
- 7) Earl von Middleton.
- 8) James Graham, marquis von Montrose.
- 9) James marquis Hamilton. 10) Graf Dumferlin.
- 11) John Campbell, erster earl of Loudoun.
- 12) James Campbell folgt dem vater im titel.
- 13) Ogilvy ?
- 14) Johnstoun von Warriston.
- 15) = their.

Ruperts mast so as he was not able to follow them further, but returne to his oune fleet and is gone on, no bodie knows yett whither, this news was uritten from Portugal the 30 of September, before Rupert went out that king sent to the rebells to know if they woulde hearken to a treatie, they answered they desired no more then that either the king shoulde deliuer your Brothers into there hands or there ships, which the king denied uith a great deale of scorne and anger, I can say no more at this time; my Neece is not well whither it be labour or not I know but I must goe to her, I rest euer

your affectionat Mother

E.

Nachschrift: I feare I shall not haue time to urite to your wife to thanke her for her fine token but the next week I uill assure her nobodie loues her more then I doe. I had uritten thus farr yesterday at 4 o'clock when I was sent for in all hast to my Neece who was in labour and was deliuered betwixt 8 and 9 att night of a sonne¹⁾ verie hapilie, there is the greatest ioye in the people that can be, the Hagh this ⁶/₁₅ she was deliuered vpon her oune birthday.

7.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1651] Januar 14/4.

Empfehlung Mr. Trents. Taufe Wilhelms III. von Oranien.

Sonne, this gentleman, Mr. Trents desires to carie this to you, I could not refuse it him hauing knowen him long; he is a verie honnest man. I beleue he uill desire to serue you, if you haue need to take one, I think he uill be fitt enough, but I leane that to you. I uill tell you no news because I think this letter uill be oulde before you haue it. To-morrow the Princess of Oreng and I Christen my little

*

1) Wilhelm III. von Oranien geboren 15. November 1650. Erbstatthalter von Holland 1674. Zum könig von England gekrönt 21. April 1689. † 19. März 1702 zu Kensington.

Nephue¹⁾ with the states; his name will be Williame Henry. I beleue this bearer uill be able to giue you a good relation of it, I ame

your affectionat Mother.

the Hagh this 14/4. of Jan. [1651].

8.

Kurfürst Carl Ludwig von der Pfalz an die
königin Elisabeth von Böhmen²⁾.

Heidelberg 1651 Februar 8.

Dank für den empfang eines pfälzischen gesandten. Höfliche ausein-
andersetzung der kurfürstlichen verhältnisse.

Madame

I most humbly thank your Ma.^{tie} for the gracious accep-
tance of my duke³⁾ by de Groot and for your countenance you
haue beene pleased to offer him, not doubting butt according
to my instructions, hee uilbee as readie to obey your commands
in any thing your Ma.^{tie} to doe all Y^r state; as hee is by
reason of his Kindred and frends not vneable of itt; and uill dare
see Maurice of Y^r trouble if your Ma.^{tie} think fitt to spare
his age in itt; butt [this] is as you please. As for the other
business I urit to Maurice, and Your Ma.^{ty} to my Lord Crauen
about, I shall auoyd by further caryuing⁴⁾ [?] against your
pretentions, to displease you; since I see my reasons are soe
little considered. I shall only add this, that if Your Ma.^{ty}
persists in demanding more than now I can spare you, I must
either discharge most of my servants of this court, chaucerie
and Countrie, and soe . . . or mantayne my self that but I
can against any that uill put mee out of the fruction of what
I haue soe dearely acquired. And in such a case Your Ma.^{ty}
I hoped uill lett mee haue the same benefitt of your saying
that Necessitie hath noe law (though I doe not dispare of the
latter) as yourself are pleased to think may bee allowed you;
not shall not [!] make mee the loue.

Hedleberg ts. 8 of Feb. 1651.

*

1) Taufe des nachmaligen Wilhelm III. von Oranien.

2) Concept.

3) ?

4) = carrying?

9.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1651] Februar 17/27.

Ankunft des ausserordentlichen französischen gesandten in Rotterdam. Pfalzgraf Rupert in Toulon. Carl II. in Aberdeen. Unzufriedenheit der königin mit der unterstützung durch den kurfürsten. Wunsch der beibehaltung ihres titels königin von Böhmen in offiziellen schreiben.

Sonne, I ame glade you are satisfied with my vsage of your agent. I beleue I shall haue sometimes occation¹⁾ to vse him which I will not faile to doe, when I have need; there is here not much news onelie Bellieure²⁾ is come to Roterdame extraordinarie Ambassadour from France. I need not tell you the great change there, since I ame sure you know it as well as I. I haue receaued a lettre from Rupert of the 20/30 of Jan. from Toulon, where he has all libertie to sell his prize and mend his ships that were spoiled by the storme, which he has done. The king³⁾ is now in a verie good condition, all men come to him that uill. He is gone to Aberdine⁴⁾ to hasten the leauies, but he has lost a verie true and necessarie seruant, the good oulde Earle of Brainford, who died yesterday was founight. To-morrow seuenight uill be the funerall of the Prince of Orenge, and uithin three weekes the mock Ambassadour Sr. Jhon⁵⁾ and Stiickland⁶⁾ are looked for heere. I hope you uill not command your agent to visit them, if you doe it, you uill doe yourself much wrong. I beleue after Easter my Neece uill goe to Bluen⁷⁾ or Breda or Hounsellerdike⁸⁾ and onelie I must stay heere hauing no monie. I

*

1) = occasion.

2) De Pomponne de Bellièvre, französischer gesandter im Haag, über seine erfolglose mission vergl. G. van Kampen: Geschichte der Niederlande, bd. II, s. 138 u. f.

3) Carl II. 4) Aberdeen. 5) Olivier Saint-John.

6) Strickland, gesandter des parlaments im Haag.

7) Buren?

8) Honsalaerdyck. Dem buche Friedrich Weißkohls: Kurzgefaßte vorstellung der XVII niederländischen provinzen. Nürnberg 1672. entnommen, heißt es s. 223: „Naeldwyck (in der grafschaft Holland) dieses dem printzen von Uranien eigenthümlich zustehendes dorff, ist

haue the discontent and the greef¹⁾ but you uill haue the dishonour of it, that I haue not meanes, and if all the worlde were iudge, I ame sure they woulde not say but that I haue no smale cause to complaine, since I aske not so much as is my due, and yett can not gett that, and pittiful smale portion you woulde giue me, I haue it need sent me. I know not what you meane by law but I know, that no law in the worlde can take my iointure from me, if I shoulde seake for it that way, the feare of that shoulde not hinder me from seaking of it, but I shall indure much before I woulde do it, but rather then starue. I shall seeke to haue what I can gett anie way that can, but I hope you uill not putt me to it, for beleue me it, you uill haue the worst of it, for you uill be condemned for it by all good and worthie men, and it woulde not a little greefe she, that is still

your affectionat Mother.

the Hagh this 17/27. of Feb. [1651].

Nachschrift: I haue almost forgott to tell you, that the last week I uritt to my Lo. Crauen about the exceptions you take that my title of Queen of Bohemia is in the treatie of your sisters²⁾ mariage. I wonder you shoulde doe it, for leauing of it out, you doe me so much wrong as to the memorie of your dead father, as if you disapproued his actions, wherefore I haue uritten to your Aunt the Electrice³⁾, that I uill not haue it left out, for neither in that nor in anie publique instrument, that I ame to signe. I uill neuer signe anie without it. I uill neuer doe your fathers⁴⁾ memorie that wrong, and

*

mit einem auserlesenen pallast von selbigem vor etlichen jahren gezieret und berühmt gemacht worden; Honsalaerdyck wird er genennet, und ist ein solches gebäu, darüber fast nichts schöner, rarers und anmuthigers mag gefunden werden.“

1) = grief.

2) Prinzessin Henriette Marie v. d. Pfalz geb. 1626, heiratet 1651 den fürsten Sigismund Rakoczy von Siebenbürgen, † 1651.

3) Elisabeth Charlotte, gemahlin des kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg.

4) Friedrich V. kurfürst v. d. Pfalz 1610, könig von Böhmen 1619. † 1632.

if the Emperour¹⁾ [is] angrie at it or anie bodie else there, best uill be to please themselves againe for I care not, I pray, lett me know what answere you giue to the Prince of Transilvanias²⁾ and his Brother[s] and Mothers letter, and what title you giue to the Brother, for I haue receaued the same letters and uill stay answering them till I heere from you.

10.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1651] April 14/24.

Glückwunsch zur geburt des kurprinzen Carl. Heiratsaussichten für die prinzessin Henriette von der Pfalz. Taufpathen des neugeborenen kurprinzen.

Sonne, yesterday was seuenight I had from my Lo: Crauen the birth of your sonne³⁾, and was little surprised you did not urite it to me, but Bettendorf⁴⁾ came hither vpon Friday with your letter, I uish you all hapiness uith your boy, you doe verie well to make it a priuat christening you may apoint whome you uill to keep my place at it, I ame onelie sorie I haue not meanes to giue it a present, for trulie all my iewells almost are at paune, onelie such left, that I cannot giue away keeping them for your fathers and my eldest brothers⁵⁾ sake, and besides, I know not soone I may be forced to paune or sell them all, and I haue no meanes to buy aniething being alreadie so much in debt, I desired my Lo: Crauen to lett you know by my last letters how I ame in danger to loose those in paune if I gett not some meanes to pay the interest of them, I pray see what you can doe; sure there is a great mistake about that power you gaue the Elec-

*

1) Ferdinand III. 1637—1657.

2) Sigismund Rakóczy, fürst von Siebenbürgen.

3) Kurprinz Carl geboren 31. März 1651.

4) Johann Philipp von Bettendorf, pfälz. hofgerichtsrath? S. Bibliothek des litterarischen vereins, publ. 167: Schreiben Carl Ludwigs' u. d. seinen, s. 372.

5) Heinrich, prinz von Wales † 6. November 1612.

Elisabeth von Böhmen.

trice¹⁾ which you think Maurice has the copie off, sure he neuer had it, and onelie in your letters to me, and hers to me, you saide you had giuen it her; for me, you know I was not for it at all, but since it was come so farr, I thought it woulde haue bene verie preiuditable to breake it, his qualitie you know before wherefore if you did not think him good enough, you schoulde not haue gone so farr. I dout not but the Electrice has sent you the relation of her man she sent thither, where you uill see he has Dukedomes vnder him, and for what I finde, he is as good as the Prince of Orenge and liues in a greater fashion. I can tell you little news from Scotlande onelie all the king[s] partye are receaued into the parliament there and by this time he is readie to march. I beleue your Brothers are now at sea uith a better equipage then they haue had heere before. I had a letter from Rupert of the 4 of this month, since a poore boy was taken breaking the windows of the hoghen Roguens [?] Ambassadours, they haue had a little rest, yett the magistrats dare not yett doe anie thing openlie to the boy, for feare of the worthi loquays²⁾ of all nations, espetialie the frensh, and the reuerent fishwiues and foormen [?], who haue verie generositie taken one another part in persecuting these rogues and doe threaten to saue the boy if they offer to punish him, for they say he has bene secretlie racked to those, who sett him on. Iust now Maurice tells me that by the last post he had receaued the copie of the full power you sent the Electrice, I assure you he had it not before, I see not by it, that the Electrice has gone beyond it, since is a full power, onelie that you were to ratifie it, which is that which she pleades, I haue sent an ansuere to theire letters, in general termes a compliment, this is all for this time from

your affectionat Mother

E.

the Hagh this 14/24. of April [1651].

*

1) Kurfürstin Elisabeth Charlotte von Brandenburg, welche hauptsächlich an dem Zustandekommen der heirat ihrer nichte, der Prinzessin Henriette von der Pfalz, beteiligt war.

2) = lackeys?

Nachschrift: since you bid so manie Charlesses, you had not done ill to haue bid my Nephue¹⁾ since his father²⁾ Christened you, and manie other reasons, I know he woulde haue taken it verie well, but misfortune putts all out of square, one day I hope it uill change, I ame sure he is neerer to you then either the Duke of Loraine³⁾ or your Cosen of Sueden⁴⁾.

11.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1651] September 1/11.

Reisebericht einer fahrt von Rhenen nach dem Haag. Siegreiches vordringen Carls II. bei Warrington. Tod der landgräfin Amalie von Hessen-Cassel. Ungewisses schicksal des pfalzgrafen Rupert.

Sonne, I ame glade you are so well satisfied uith my sending to you the great picture, I found your letter heere vpon friday night. I went from Rhene vpon wedensday in Monsr. de Brederods yaught⁵⁾ and lay that night at Vione⁶⁾ and stayed all the next day, where I had verie great intertainment. Vione is so much changed to the better as you coulede not now know it, it is the finest place in this countrie by much, as I landed vpon friday at Roterdame the English marchants that are cavaliers, mett me uith open mouth to tell me of the great victorie God has giuen the king at Warrington⁷⁾ where three yeares before Duc Hamilton was beaten⁸⁾, and they say the same day the king forced the passage, hauing bene shewed a

*

1) Karl II. von England. Vergl. hierzu auch: Bromley, A collection of original royal letters. London 1787, s. 155, letter LXVII.

2) Karl I. von England.

3) Herzog Karl IV. von Lothringen.

4) Karl Gustav, pfalzgraf von Zweibrücken, regierte als Karl X. Gustav über Schweden von 1654—1660.

5) = yacht.

6) Vianen.

7) Warrington, wo Lambert und Harrison zu spät kamen, um des königs übergang über den Mersey (16. August) zu verhindern. Vgl. Keightley, Geschichte von England, bd. II, s. 294.

8) James, marquis Hamilton ergab sich bei Warrington am 25. August 1648.

ford by a shepheard, so as he charged them before and behinde. Harrison¹⁾ is killed and 3000 more, Lambert²⁾ scaped but deadlie wounded, they followed the chare 30 milles, as for Cromwell his armie come slowlie on, some say he is gone part to London but uith horse, other that he came uith a thousand horse to Harrisons men the day after they were beaten, these news are not to be douted, Scape³⁾, the Holland agent uritt it from London, Sidney⁴⁾ has letters of it and diuers others, the king they say, aduances towards London, apace Worcester and Couentrie are dedated for him. It is thought Glocester uill follow, there is great distractions in Londone about 150 marchants and citisens imprisoned, my next I hope uill tell more. I forgott to tell you that the king charged himself in the head of those that passed the water vpon the rebells reare. I hope this uill a little mitigate the sorrow for the good Landgrauines⁵⁾ death; I ame verie sorie for her, for I euer loued her as she also did me. I know I shoulde mourne for her, but trulie I haue not the meanes, for you know my gentlemen and weomen must also mourne and I haue not meanes to giue it them nor they to buye on their oune cost, wherefore I pray if you heare anie speake of it, so exuse me in it, I protest, I mourne as much in my heart for her as anie that doth it in their cloths. I had a pacquet from Rupert from the Madera Island of the 8 of Julie St. N. I doe not know now where he is, most say he is in Portugal, I woulde he were neerer now. The king is in England, you cannot imagine how glade all are heere in general at this news. Maurice has shewed me, what you sent him concerning Frankendale, you haue a great deale of reason to answer as you doe, I doe not uish Frankendale vpon such conditions, and the Emperours of the king of Spaines hauing of it is all one, I ame glade the Duke of Wirtemberg⁶⁾ shews you so

*

1) u. 2) Es war offenbar ein falsches gerücht nach Holland gedrungen.

3) Schaap.

4) Henry Sidney, englischer gesandter in Holland.

5) Landgräfin Amalie Elisabeth von Hessen Cassel † 8. August 1651.

6) Eberhard III. reg. 1628—1674. Ueber den besuch des pfälzi-

much affection, I hope Han [?] ¹⁾ is by this time with you, I
ame euer

your affectionat Mother
E.

the Hagh this 1/11. of Sept. [1651].

Nachschrift: I pray tell your Sisters ²⁾ I haue so manie
letters to urite and so much companie to see that theire ladis-
ships must excuse my not writting to them till the next week
or wedensday next.

12.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kur-
fürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1652] März 2/12.

Empfehlung eines fräulein von Quadt.

Sonne, Quadt must not goe emptie to you without these,
though I haue little to say, for I hope, I need not desire you

*

schen hofes zu der zeit in Stuttgart, vergl. Köcher, Memoiren d. herzg.
Sophie, s. 49.

1) Vielleicht die prinzessin Anna Johanna v. Württemberg?

2) Elisabeth und Sophie v. d. Pfalz, beide damals am hofe ihres
bruders.

3) Fräulein von Quadt, eine der beiden in den memoiren der her-
zogin Sophie von Hannover, s. 34, 36, 39 erwähnten frl. v. Quadt. Vgl.
auch Bodemann, Briefwechsel der herzogin Sophie von Hannover mit
dem kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz, s. 342. Die herzogin Eli-
sabeth Charlotte von Orleans schreibt an die raugräfin Luise: „Jungfer
Eltz von Quaad ist meines brudern undt meine erste hoffmeisterin
gewesßen; sie war schon gar alt, wolte mir einsmahl die ruhte geben,
den in meiner kindtheit war ich ein wenig muhtwillig. Wie sie mich
weg tragen wolte, zapelte ich so stark undt gab ihr so viel schlag in
ihre alte b[e]in mitt meinen jungen füßen, daß sie mitt mir dort nauf
fiel, undt hette sich schir zu todt gefallen, wolte derowegen nicht mehr
bey mir sein; also gab man mir jungfer von Offen zur hoffmeisterin,
die man Ufflen hieß undt zu Hannover monsieur Harling geheüraht.
Wie aber mein bruder zu den manßleütten kommen, hätt sich jungfer
Quaad in ihr hauß zu [i]hrer schwester, jungfer Marie, undt noch 2
alten jungfern, so ihre baßen wahren, in ihr hauß retirirt in der vor-
stadt gegenüber den herrngarten, wo man mein bruder s. undt mich
oft hingeführt, dieße alte damen zu besuchen. Jungfer Marie war
unßer lieben churfürstin hoffmeisterin gewesßen. Hierauß segt Ihr woll,
liebe Louisse, daß ich den schonburgischen hoff gar woll gekandt habe.

to be kinde to her, since you know as well as I her desarts ¹⁾. She can tell you all that passeth heere, and before these come to you, I beleue, I shall be able to tell you whither wee shall haue heere warr or peace, I need say no more at this time but ame

your most affectionat Mother

E.

Hagh this 2/12. of March [1652].

13.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1652] April 1.

Freude über verhandlung wegen Frankenthals. Streitigkeit Carl Ludwigs mit seinem oheim, dem pfalzgräfen von Simmern.

Sonne, I ame verie glad that you haue made so good an agreement for Frankendal ²⁾, but till the Emperours ratification come I shall dout, yett the need the spaniard has of money may doe much. I ame sorie my Brother in law ³⁾ has bene so ouereacht ⁴⁾ for the County of Sponeim ⁵⁾, he is none of Salomons heires, and you haue reason to protest against it. I can say no more then I haue done concerning your dispute uith him, onelie I feare it uill not prooue so well as you looke for. I uish you had all, that has bene given from your house by your ancetours, but I haue always heard that Simmeren

*

Dieße alte jungfern wahren noch nicht todt, wie Ihr gebahren seydt, aber Ihr habt sie nie gesehen. Sie seindt alle 4 erschrecklich alt worden, sie hiltten ihr hauß sehr proper undt sauber, ihr tischzeitüg war wie in Hollandt, sie hatten auch viel porcellainen, so damahlen waß rares wahren. Auß dießem allem secht Ihr woll, daß ich die jungfern von Quadt gar woll gekendt haben.* — Bibliothek des litterarischen vereins, publ. 122: Briefe der herzogin Elisabeth Charlotte von Orléans, s. 457.

1) = deserts. 2) Die noch immer von den Spaniern besetzte pfälzische festung Frankenthal.

3) Pfalzgraf Ludwig Philipp von Simmern geb. 1603.

4) = overreached. 5) Sponheim.

was euer a yonger Brothers portion, and Duke Richard ¹⁾ had it in your grandfathers time. I onelie say this that you may see, I doe not speak uthout ground, for me I ame not to iudge for it or against it, nor euer was of the humour to condemne or like actions for theire sakes, that I wish all were as free from partialitie as I ame. As yett wee know not heere whither wee shall haue peace or warr uith England, but it is generallie beleueed it uill be warr, this is a Holiday so as I haue time to say no more but ame

your most affectionat Mother

E.

the Hagh this 1. of April St. N. [1652].

Nachschrift: when your arreares schall be payed for Frankendal and Heilbron I hope you uill lett me haue some of it.

14.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1652] Mai 13/3.

Räumung Frankenthals von der spanischen besatzung. Gegengründe der königin, ihren fortgang aus dem Haag betreffend. Ungewisses verhältnis zwischen den generalstaaten und England.

Sonne, I ame verie glad to finde by yours of the 24 of Ap. that Frankendal is at last deliuered vp ²⁾, especiallie uthout the conditions the Duke of Bauier ³⁾ desired and though the toun be now verie poore and thinn of inhabitants, yett I beleuee it uill be quicklie filled and in a good condition both by theire oune oulde borghers ⁴⁾ and by strangers, if they may haue anie reasonable conditions, for I know manie of my countrie men of verie good qualitie, that desire much to be there, if they may haue anie resonable conditions.

*

1) Pfalzgraf Richard von Simmern, bruder des kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz, geb. 1521, † 1598.

2) Nach vielen mühseligen verhandlungen zwischen den höfen zu Wien und Heidelberg ward Frankenthal am 3. Mai 1652 von der spanischen besatzung geräumt.

3) Ferdinand Maria, kurfürst von Bayern reg. v. 1651—1679.

4) = burghers.

As for my resolution of going into Germanie, I am willing enough to goe, but there are manie considerations to think vpon before I resolute, for I must see how I may leaue this place handsomlie, how to content my creditours, and in what manner my iointure shall be settled in money or lands, and what houses I shall haue to dwell in. All such things I must consider of before I can resolute, wherefore I pray lett me know what I am to trust to, for I cannot nor will not leaue this place unhandsomlie, being verie much beholding to this people for trusting me all this while in my necessities, and I desire to content them as I can, besides my best iewells are at paune and if I haue not some assistance of moneys now I shall loose manie of them. I see no likliehood the states will giue me anie thing but good wordes, for though the generalitie haue consented, yett those of Hollande haue not yett saide anie thing, so I am now in miserable neither able to stay nor goe. I was the other day without turff but onelie in the kitchin, and so for bread and beere, if you woulde but aduance moneys as I haue often desired it and part of what is due to you from the Emperour, this all together it woulde yett help me to shift out a little, though I make no shew of it, this, and my manie other misfortunes afflict me not a little.

I beleue father Gario must needs be an Italien or spaniard. I am glad he is so ciuil, one may finde as honnest men of that religion as of others. It is reported heere that Frangipani¹⁾ is to be gouernour of Zuliers[?] the Duke of Newbourg²⁾ and he will haue oulde quarrelling together. As yett no bodie can tell whither the states and rebells in England will agree or not, there haue now manie ships lying before Scheueling³⁾ to goe out neere on hundered, there is else no news heere but what I am sure you know from France. My Neece and I haue bene in the kermess together, and to see the dutch plays all incognito, I pray answere me as soone as you can to this I am

your most affectionat Mother

*

- 1) Frangipani, der spanische kommandant von Frankenthal.
- 2) Wolfgang Wilhelm von Pfalz Neuburg, reg. von 1614—1653.
- 3) Scheveningen.

E.

the Hagh this 13/3. of May [1652].

Nachschrift: I beleue my Lo: Crauen is upon his way hither wherefore I dare not urite to him, but if he be not gone tell him, Nellson tolde me, he uritt to him to urite no more. Grauelin¹⁾ doth defend it self verie well hauing gotten more men in her.

15.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1652] Juni 3.

Glückwunsch zur geburt der prinzessin Elisabeth Charlotte von der Pfalz. Geldangelegenheit.

Sonne, by my Lord Crauen I onderstand that your wife deliuered of a daughter²⁾, I will not now trouble her uith my letters but tell her, I wish her much hapiness with her childe. I heare Robin Lessley is now come to Heidleberg, he left with me a summe of monie because he woulde not aduenture to carie it uith him. It is fiteene hundred Rixdollars; he desires, that you uill pay it him there and I may make vse of it heere. I pray lett me haue an ansuere of it, who ame still in expectation of an ansuere also to my two last letters. There is no news heere onelie, I ame going to a frensh play which I beleue is no great news for you to heare from
your most affectionat Mother.

the Hagh this 3 of June [1652].

16.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1652] November 4.

Wunsch die streitige geldangelegenheit friedlich zu beenden. Sendung des Sir Charles Cottrell nach Heidelberg. Prager kurfürstentag. Zurückhaltung des vom kaiser bewilligten geldes.

*

1) Gravelingen.

2) Elisabeth Charlotte geb. 17./27. Mai 1652, vermählt mit dem herzog Philipp von Orléans 1671, † 8. Oktober 1722.

Sonne, I seing by your letter of the 28 of Sep. how unreasonable you are not to acknowledge what is my vndouted right, and that you uill not trust me because I censure your actions and gining you so harsh language. For the first, I did not aske it of you, that your refusal or consent coulde either add or diminish my right, and for the second lett me know the particullars¹⁾ of those censures you say I haue made of your actions and I shall, I beleue, both satisfie the worlde and your self why I did them and for my harsh language I know not in what you haue to complaine of me in that, which I may not shew cause, for by your actions, but trulie I doe not remember the particullars which I desire you also to lett me know. But this I value nothing to my first business concerning my iointure, I desire to end all things peaceable, wherefore I send to you Sr. Charles Cottrell, who is so fullie instructed in all things, as I uill onelie desire you to beleue what he shall say to you from me. I referr all to his relation, hauing giuen him full instructions, I know not what caracter you haue heard of him, but I can assure you that he is a verie honest man, and verie worthie to be trusted, and has abilities vchich desaruies to be esteemed, I remitt all particullars to him and uill onelie tell you that I haue receaued yours from Prague²⁾ of the 9 of Oct. where I see how well you and your fellow Electours were receaued. I uish the realities may be equall to the ceremonies³⁾, for though your now actions to me doth much discourage me, yett I shall neuer but desire your good, so it be not to my preiudice, but all that shall not make me be your enemie, so as it is in your power now to make me forgett all and be euer

your affectionat Mother

E.

Hagh this 4 of Nouember N. St. [1652].

Nachschrift: I heare that you did commande Sloer⁴⁾ not to send me the 20 thousand Rexdollars the Emperour gaue me

1) = particular.

2) Carl Ludwig hatte sich zum Prager kurfürstentag, Oktober und November 1652, begeben.

3) folgen durchgestrichene unleserliche worte.

4) Schloer, kurpfälzischer beamter.

vpon the treatie of Munster without your further ones, which I wonder at, since it is not yours but mine, I know not what iustice you can haue to keepe it from me, it doth not a little preiudice me your permission, if you will doe yourself and me right so lett it be all sent.

17.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1652] November 11/21.

Freude über die rückkehr des kurfürsten von Prag. Tod des grafen Heinrich von Nassau-Siegen. Geldangelegenheit.

Sonne, I haue receaued yours of the 23 of Oc. I ame glad you are well returned to Heidleberg I uish the complements of the Emperour may be followed with good effects. I can tell you little news from hence, onelie all heere hope for a peace in France, which I uish heartilie for the king my Nephues sake, who I hope uill haue good by it. The deputies of Zealand¹⁾ are come and this weeke the assemblie of Hollande meets, so as wee shall see shortlie what uill be done concerning the little Princes²⁾ being Captaine Generall.

Count Henry³⁾ is dead at Hulit⁴⁾; he had a quarter ague, but he died of a pluresie⁵⁾, all his charges and the others that are vacant, uill be giuen at this assemblie. As for the 20^m: Rextdollars I ame to receaue from the Emperour, I wonder you did not send it me when you did receaue it, I take it as my oune and uill doe with it what I think best. I ame not bound to giue account of it to anie, I beleeuue it was neither the intention of those at Munster nor the Emperours to prescribe me how I shall vse it; for my censuring your actions, I doe not remember I haue done it but with good cause, and being what I ame to you, I think I may doe it, and tell you my opinion freelie, though most commonlie it came too late

*

1) Seeland.

2) Wilhelm (III.) von Oranien.

3) Heinrich, graf von Nassau-Siegen, geb. 9. 8. 1611. † 27. 10. 1652.

4) ?

5) = pleurisy.

you hauing always resolued and most commonlie excecuted your actions before I did know of it. I hope before these come to your handes, Sr. Charles Cotterll¹⁾ uill be nith you, who is so fullie instructed in all my business as I need make no repetition, onelie that is it in your power to make continue
your affectionat Mother

E.

Hagh this 11/21 of Nou. [1652].

Jack Mints is heere your Brothers left him sick at Lisbone.

18.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1653] Januar 23/13.

Empfehlung Harry Chatburnes.

Sonne, I ame desired by M^r. Norris, my Neeces Chaplain to recommend to you his . . . his brother Harry Chatburne to your surgeon, if you haue need of one. They say he is a verie good one, but I leaue that to those haue most skill. I coulde not refuse this to M^r. Norris, for he is a verie honnest man. I can say no more at this time, but ame

your affectionat Mother.

The Hagh this 23/13 of Jan. [1653] ? ?).

19.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1653] Juni 8/18.

Der unzuverlässige castelan in Rehnen.

I uill now urite a la nouvelle mode to you, as I doe to your other Sisters and Brothers, doe so to me, when you can for I woulde not haue you putt your arme to paine for it this to tell you, that the stuff belonging to my Chabers [chambers]

*

1) Vgl. den vorhergehenden brief.

2) Der zeitpunkt für diesen brief ist fraglich.

are come and hauing seene them, I finde that the base caste-
lin has taken off all the silver and golde lace of my oune bed
and the great aepine [?] ¹⁾ about fortie ells of it. The hangins
that were between the windows of my bedchamber he has lett
rott that they fall a peices ²⁾; he came vith them himself and
went in such hast away, as he did not stay till the things
were vnpacked. This his ill keeping of the goods has made
me to send him againe order to send hither all the rest of the
things that are at Rhene all the hangings, and the pictures
that are not in the chimneys, which I hope uill receaue the
least harme for uthout dout the other uill be all spoiled. The
house in that ill condition as I beleue no bodie uill buy it,
except you reparaire it, and while this fellow is in it, it uill
neuer be better. The man you imployed about selling of it,
has bene diuers times uith me about it, but not knowing your
minde, I haue saide nothing to him but referred him to you.
I onelie tell you this, that you may think what you uill doe
in it. I uill keep the goods heere safe, you know Michel is
verie carefull, I pray still be confident of my affection for trulie
you may be so.

20.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kur-
fürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1653] Juli 12/22.

Empfehlung der madame de Niderhorst.

Sonne, I write this to you in the behalf of Madame de
Niderhorst, her housband was eldest Brother to Monsr. de
Renswou, dom deacan of Utrecht, whome you know verie well
and is of the states general so was his Brother. Her name
is Venhome and serued heere of [!] my Sister the Electrice of
Brandebourg; both your Sisters know her verie, she desires
to buy land in your countrie, and desires to write to you to
fauour her in it, which I coulde not refuse. You uill know
from herself she desires, I pray therefore lett her haue your

*

1) épinard?

2) = pieces.

fauour in anie thing that shall be reasonable, I ame
your affectionat Mother

E.

the Hagh this 12/22 of Julie [1653].

21.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kur-
fürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1653] Dezember 7.

Empfehlung eines ungenannten mannes.

Hagh De: 7 [1653]

I send you this paper by the mans oune hande that has
made me the request. I cannot well denie him, since I heare
you permitt such people in your countrie, if you doe it, and it
be good for the toune, I pray doe it for this man, I leaue it
to you and this is all I haue to say to you at this time for
to morrow you shall haue my letters by the post. I ame euer
the same to you in my loue

E.

22.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kur-
fürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1653] Dezember 5/15.

Unmöglichkeit des fortzuges aus dem Haag wegen mangelnder mittel.
Der castelan in Rhenen. Vertragsbruch zwischen den generalstaaten
und England. Stimmung in Schottland. Empfehlung des Sr. Chreighthon.

Hagh De: 5/15 [1653]¹⁾

Sonne, I ame sorie to finde by your letter that your arme
is still so weak, I assure you, if I had meanes I woulde giue
you more assurance of my care then by so smale an expres-
sion, for when I had it, I can iustlie say I neuer failed in it

*

1) Dieser brief ist die antwort auf den bei Bromley, letter LXIX
gegebenen Carl Ludwigs, das dazu gehörige concept befindet sich in
dem die briefe der königin von Böhmen enthaltenden bande im kgl.
staatsarchiv zu Hannover.

to my power, and am sorie that my necessities forces me to press you still, for I am in a veriesad condition as my Lo: Crauen can tell you from Sr. Charles Cottrells letters and my oune to him, and the less I haue, the less I beleue uill the creditours suffer me to goe uthout some assurance of hopes of payment which they know I cannot giue since I inioye nothing of my oune, wherefore you cannot blame me nor anie bodie else if I be not able to remoue from hence, I assure you it is not my fault, but I know you loue my honnour and your oune more, then to uish me, to goe from hence as if were bankrout, which I uill neuer doe.

I am glade you are agreed uth your Vncle¹⁾; as for the castelin of Rhene, I beleue you uill doe well as you say, but for grand Jean I know not who he is, neither haue I or uill recommend anie for the place, because I know none, I can recommend that is fitt for it, but leaue it to you, but the house is in a verie ill condition as Ihn [John] Toll toulde Cottrell, whome he saw at Amsterdame and uill be quite ruined if you take no speedie order in it.

God be thanked the treatie is broken betwixt the states and rebells. The pretious rogues stand stiff to their first propositions as suretie sonnes; the souueranitie of the sea, the tensh Herring (!)²⁾ and reparation of their damages uth 22 more such articles, which the commissioners woulde not accept one vpon their home [?]. This week I beleue Hay uill be heere, it woulde make a dogg laugh to see how our Louuersteins ers[e] did looke blanc and how all the rest were merrie at the news, I dout not but de Grot writes all particullars to you of this, I hope they uill be forced at last to bring the king hither. This winter the scotts grow verie strong and are at Kilseith³⁾ in a

*

1) Ein schiedsgericht hatte auf dem reichstag zu Regensburg über die zwischen dem kurfürsten Carl Ludwig v. d. Pfalz und seinem Oheim, pfalzgrafen Ludwig Philipp, entstandenen besitzstreitigkeiten am 2. Dezember 1658 entschieden. Siehe Häusser, Geschichte der rheinischen Pfalz, bd. II, s. 594.

2) Bezieht sich vermutlich auf die navigationsakte, nach der fische nur auf englischen schiffen sollten in England eingeführt werden dürfen.

3) Kilsyth.

bodie of 7 or 8000 men besides those that are in the Highlands, they meerlie are for the king and uill heare of no couenant¹⁾, they increase dailie, and armes are going to them, some are alreadie gone. By the prints you uill heare how poore Jack Gerard had like to haue bene killed by the portugais and what insolence they committed. There is heere little other news. The new french Ambassadour is a good ciuile man. Wee haue Monsr. de Marsican [?] heere flett from the Cardinal, but not for being for the Prince of Conde²⁾, I haue no more to say but onelie desire you to remember me not to lett me perish for indeed I ame in great want being still

your affectionat Mother

E.

I uritt the last weeke to my Lo. Crauen to desire him to lett you know that Sr. Chreighton woulde be verie glad to be receaued into the vniversitie of Heidleberg for a professour of the Greek toung and Hebrew at least of the Greek, he is a verie worthie man and honnest, you uill doe a verie charitable dead by it, for he suffers for his loyaltie to his king and master, and you uill oblige me by it, I pray lett me haue your answer as soone as you can, but if it paine you to urite, doe it by my Lo. Crauen or by Sophie.

23.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag? [1654] Januar 26/16.

Beauftragung des Sr. Charles Cottrell wegen beantwortung der fortzugsangelegenheit. Bedauern über die uneinigkeit im kurfürstlichen hause. Die holländischen abgesandten und Cromwell. Sr. Kenelm Digby. Der abt de Mercy. Bedrängte lage; bitte um geldsendung.

Sonne, I haue giuen order to Sr. Charles Cottrell to giue

*

1) Nationalbund der Schotten zum schutz ihres glaubensbekenntnisses.

2) Louis II. de Bourbon, prinz de Condé, genannt der große, französischer general, geb. 1621, † 1686.

you my answere to your propositions and I assure you it shall not be my fault if I doe not goe from hence to you to Heidelberg, as Cottrells letter uill tell you particulardlie. I am verie sorie for the trouble you haue in your house. I had hoped that all had bene ended with the yeare but I finde by what Sophie and you write, it is renewed againe. I can say nothing else to it, but that I wish you had more contentment, you may be sure I shall condemne none before I heare them, espetialie hearing from all handes what I doe of those persons, it makes me think of your father, who did always pray God to deliuer all his from the humours of that house, but you doe well to beare as much as you can with it, in hope that in time it may change, which I heartilie uish.

The comissioners are returned and as they say that Cromwell has giuen them satisfaction in theirre demandes as no dout, but de Grote uill write to you particulardlie of it, yett there be some, and that none of the least, that dout, wither there will be a peace or not, there uill be great disputes about it, for most of the prouinces are against it and Cromwell has done it in such a manner as he is not at all tied and may beat all wither these agree to it or not, in six weekes wee shall see what will be done. The two Hollande comissioners are great admirers of Cromwell, espetialie Beverlin¹⁾, for he is in loue with one of his daughters, but Yongstal of Frise²⁾ is verie honnest and speakes truth. Ned Sidemen³⁾ is verie busie in making readie Whitehall for his new master Cromwell, to whome he is knight Marshall as he was to my Brother, the king, my father and he hauing made that vngratfull wretche fortune as you know. Sr. Kenelme Digbie⁴⁾ is gone out of France into Englande. I beleue he uill change once more his religion to haue a charge in the Admirallitie. My Lo: of Noruich is now heere, he brings news of the Count of Bassignis being putt into the castle of Antwerp and the Abot of Mercy in that of Gaant, for hauing treated with the Frensh to deliuer to Omer and other places of Bassignis gouerne-

*

1) Beverningk.

2) Jongestal, gesandter von Friesland.

3) Sydenham?

4) Kenelm Digby.

ment into the¹⁾ . . kings handes, if it be sure, it is a rare action. Sophie knows verie uell the Abbot de Mercy; some thinkes, he is but putt of for fashion sake and that he discovered it all, and others that the Count de Fuentes Saldaghe²⁾ doth accuse them out of malice because they were the Count of Starstenbergs frends; the noble men of those countries are much troubled at it. I haue no more to say to you at this time, onelie I must againe continue to tell you that I haue need of moneys to live upon till I be readie to come to you, which cannot be sooner then May. I ame forced both to sell and pawne my iewells to gett meat, wherefore I pray, send me more money, I shall not haue a iewell and may also starue or haue affront done me euerie day, I pray keep me from these extremities while I ame heere, it uill last out till May, you uill binde me the more by it to continue euer

your affectionat frend

26/16. of Jan. [1654].

Nachschrift: I uill not faile to send Michell before, to make readie my roomes. If it be possible, I pray lett me haue two cabinets, one to sitt in and the other to putt all my things in, one neere the other.

Am rande: in Scotland all goeth verie well, which is cause Cromwell giues so good conditions to this people.

24.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1654] Februar 6.

Auseinandersetzung über berechtigte geldforderungen.

Sonne, iust now I haue receaued yours of the 11/21. of Januarie by de Groot, who[m] for your sake I haue seene and will help him and uhat I can for your seruice. I haue by mine to my Lo: Crauen, the other day shewed what I think of what you urit to Maurice. I pretend nothing but uhat I haue both reason and necessitie, for if I had anie other

*

1) Die schrift ist hier beschädigt infolge der siegelung.

2) Fuensaldana, spanischer gesandter in Frankreich.

way to subsist, I woulde not doe it, and there can be none, that can think that I can liue with less then I aske two thousand Rexdollars a month is not enough, but if I might haue it sure payed, I woulde be make the best shift I coulde to subsist with it, for less uill not make me eate, if I fall into misfortune it uill be a greef to me, but the shame uill be yours and force me to seek redress from those I shoulde be loth ¹⁾ to be beholding so, but necessitie has no law, I pray doe not putt me into such an extremitie, you may haue the worst of it, for no law can denie the what is my undouted right and your ennemies uill be glad of it, so shoulde not be
your affectionat Mother.

the Hagh this 6. of Feb. N. St. [1654].

25.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1654] Februar 13/23.

Eventuelle wohnung im Heidelberger schloß. Friedensaussicht. Schreiben der generalstaaten. Erkrankung am bein. Bitte um geld. Fortzugsgedanken. Dr. Morley.

Sonne, I assure you as I did in my last of my dessein in going to you, and to answere yours ²⁾ of the 3 of this, concerning my lodgings, I haue verie much forgotten what Otho Henry buildings ³⁾ are uithin, so as I can make no other choice, onelie I pray lett me haue those, that haue most chambers vpon one floore, I pray lett me ⁴⁾ women be as neere me as you can, and forgett not a good chamber for Miss Lane for she must haue one by herself and not too farr from me a little cabinett if it be possible, you will not repent anie kindness done to her, for besides the good action she has done, she is as discreet a woman as I haue knowen and of a verie good disposition; as for my cabinets, it is no matter, if they be not

*

1) = loath.

2) Vergl. diesen brief Carl Ludwigs vom 3. Febr. 1654 bei Bromley s. 176. Letter LXXVIII.

3) Otto Heinrichs bau des Heidelberger schlosses.

4) = my.

of equale goodness so one be well, but I woulde be glade to haue them neere my Chamber, I writt of these matters the last week to Sophie to tell you, I ame glade you haue some reasonable companie to divert you, and most that the peace is made¹⁾; I uish it may holde. When you were uith me heere, I did not think you were resolued vpon that business, besides I feare I shoulde not haue remembred to tell you, your fathers opinion, which these businesses haue made me remember. Heere there is nothing but peace talked of, de Grot uill not faile to acquaint you uith all passages and you shall now haue the states of Hollandes answere to me, where the boobies were so dull as to call Cromwell in their answere to me his highness the protectour. I uill haue a bout with Opdame²⁾ for it.

My Neece³⁾ is at Teiling⁴⁾ with her childe. Heinfleit doth what he can to keepe her there to please Hollande, which all her frends are sorie for. The last end of this week I uill goe see her. I hope by that time my legg uill be well, where I haue gotten the rose, which I neuer had before in my life, it doth much trouble me, for it is in my calf. I hope you uill now think also of building Frankendale, and I must againe tell you, that I know not how to liue, till I be radie to goe, if you send me no more monie. I pray think of your self how I can doe and consider that I must either starue or sell and paune all my ieweles, it may be soone, pray putt it into your head, that if you sent me more meanes, that then I woulde not make that hast to goe from hence, but you need not feare it, for uither I haue a minde or not to goe, this peace will driue me away, the verie articles being against my stay heere, for you uill see, that both, my Neece and I must quitt this place and your sending me more monies to subsist till I goe, uill make me goe from hence to you the more cheerfullie, I pray doe this for

your affectionat Mother.

*

1) Hier sind vermutlich die sich durch mehrere monate hinziehenden friedensunterhandlungen zwischen England und Holland gemeint, die am 15. April zu London ihren abschluss fanden.

2) Jakob von Opdam, marquis Wassenaar, der späterhin so berühmte holländische admiral.

3) Prinzessin Marie von Oranien.

4) Tyling.

Hagh this 13/23. of Feb. [1654].

Nachschrift: I pray lett Dr. Morley haue a chamber in the house, he is an ould man, and cannot well indure going out in the night. He is a verie good man, I ame sure you will like him verie well and preacheth extreme well.

26.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1654] April 6/16.

Sendung von getreide und wein. Bedauern über die eheliche uneinigkeit des kurfürstenpaares. Geldforderung des pfalzgrafen Rupert.

Sonne, I haue receaved yours of vvhich you haue forgott to date. I ame glade you are in hope to be shortlie ridd of the paine in your shoulder; I ame sorie you can doe nothing for the chaine of diamonds. As for the corne and vine, I gaue order to Gilles vanderhek to answeere what Slairs¹⁾ letter, and yett I expect your replee, to take accordinglie some orders for the satisfaction of my creditours, who haue their dependance there vpon, and for this since you take but vpon you the care and charge of sending doune all the corne and uine you promised me when it is solde off, you shall haue allowed to you againe the two thousand gilders you sent me alreadie vpon it, and for the future it shall be taken off your handes at Bacharach, uithout anie charge to your particular besides, I pray lett me haue your resolution of this as speedilie as you can. I ame verie sorie to heere of your romor in casa, which is no secret heere, your ennemies laugh at it and your frends are sorie for it, and being the first of them I onelie pray, it may fall out well at the end, for it has, as farr I can iudge, no good begenning²⁾ but still I ame

your most affectionat Mother

E.

I can say nothing of uhat Rupert has done hauing no other particullars but onelie that he claimes the monies that

1) Schloer.

2) = begenning.

were due from the Emperour to Philip¹⁾ because in the treatie of Munster he saith, it doth belong to him and his Brothers the cadets.

27.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1654] Mai 8/18.

Unzufriedenheit mit miss Carey und der reise der prinzessin Sophie. Prinzessin von Tarent. Rangverhältnisse. Heirat der prinzessin von Cantacroix. Ehe Johans von Gent. Königin Christine von Schweden. Beschluß der generalstaaten gegen den jungen prinzen von Oranien. Englische gefüchte. Tod des sekretairs Maurice.

Sonne, I haue receaued yours of the 4/14. of April; as for Careys²⁾ ranc I pray excuse me for I cannot in iustice nor reason doe it, and if she say, she went with Sophie by my order³⁾ she is much in the wrong, for she knows when she asked me leaue to goe with Sophie, I tolde her I woulde not refuse her but I did not take it for an obligation from anie that did goe with her, for to tell you the truth, I was not verie well satisfied with Sophies going, neither did I euer committ anie charge to her of Sophie for I think Sophie has as much uitt as she to gouerne her self, this is most true upon my faith and worde and if Cary⁴⁾ say other uise she doth not say true, wherefore if she uill not be as vpon a new score with me she may chose, but trulie I neither can iustlie doe it nor uill doe it, I doe not doe it for anie dislike to her person, but uill doe her all the good I can, but this I pray excuse me, for I uill not doe it.

I ame glade you take to right the Princess of Tarents¹⁾

*

1) Der bei der belagerung von Rethel gefallene jüngste sohn der königin, pfalzgraf Philipp.

2) Ueber die beiden schwestern Carey oder Carray, vergl. Köcher, Memoiren der herzogin Sophie, nachmals kurfürstin von Hannover, s. 39.

3) Hierzu im widerspruch vergl. Memoiren der herzogin Sophie ect. s. 44 „elle (la reine de Bohême) me permit de la quitter et voulut bien que les deux personnes pour lesquelles j'avois tant d'amitié fussent du voyage ect. ect.“

4) Carey.

cariage, I beleue now she repents her follie for my Neece was vrged to see her as before in her chamber, but she answered, she woulde not, but if she woulde as others, she woulde use her as she doth others, but her follie to use Louyse ²⁾ so touched her as well as me, and she coulde not but seue [?] ³⁾ it, and yett she writes to Heidleberg how my Neece courts her, uith whom[e] she has not bene since the first time. The Queen of England ⁴⁾ uritt to my Neece that wee did more then she wee needed to her, for when she visits the Duchess of Orleans she neuer starrs from her chaire but grand Mademoiselle rises a little and both giue her but the tabouret. The Popes Nuncio that is at Bruxelles has bene uith the pretended Duchess of Loraine ⁵⁾ in the Popes name to command her not to name her self anie more Duchesse of Loraine but Princesse of Cantecroix, declaring the mariage nul and all her children illegitimat; she shall keepe her iointure, she had by the Prince of Cantecroix and two thousand pound a yeare of the Duke of Loraine stat, so her daughter is no more legitimat then the sonne. You are deceaued in naming Ihon of Gaunt ⁶⁾ for his uife was Catherinn Swingfosh ⁷⁾ was married to him but vpon condition that their children shoulde inherit, because of her law extraction though a gentle woman, you may better mention Will[iam] the Conquerour ⁸⁾, who was a bastard, but legitimated by his father, who was neuer married. Since the french Ambassadour was to much against you, it is no loss his death. Wee shall haue the queene of Sueden ⁹⁾ heere verie shortlie

*

1) Emilie, prinzeßin von Hessen-Cassel, vermählt 1648 mit Heinrich Carl von Tremouille, fürsten von Tarent.

2) Louise Hollandine. Vgl. s. 6, note 5.

3) shew? 4) Henriette Marie, gemahlin Carl's I.

5) Beatrix de Cussance, witwe von Eugen Leopold, prinz von Cantecroix, 2te gemahlin Carls III., Herzogs von Lothringen, der seine erste gemahlin Nikolaea, tochter seines oheims Heinrich, verstoßen hatte.

6) Johann von Gent (John of Gaunt) herzog von Lancaster, † 1399.

7) Catharina Swynford. Siehe Ranke, Engl. geschichte, bd. I der gesamttausgabe, s. 94.

8) Wilhelm I., der eroberer, 1066—1087.

9) Christine, königin von Schweden, entsagte zu gunsten ihres veters Carl Gustav von Pfalz-Zweibrücken am 16. Juni 1654 der krone.

as they write from thence, and goes to the Spa, some say also into France. I feare she has a gigue in her head. I ame sure you know alreadie of the braue resolution the states of Hollande ¹⁾ haue taken neuer to giue anie charge to the little Prince nor to anie of this [house], the states generall are verie angrie at it, what Rey[?] will doe wee shall see shortlie. Midleson ²⁾ sent the Lo: Kenmore ³⁾ to beat up Morgans ⁴⁾ quarter, neere Aberdine ⁵⁾ which he did wherevpon Morgan drew all his men out to fight uith Kenmore which they did, and Morgan is vtterlie beaten, himself killed and two thousand of his men ⁶⁾ and killed, Kenmore is ill hurt may recouer it, this is most car besides diuers letters; Collonel Worder is come ouer and confirms the news, Sophie knows him, it is he that married Barh ⁷⁾ . . . that serued the Countess, a verie honnest gentleman, he saith it is minced much as can bee by the rebelles but it is most true, as also that Billingsley is in seruice with Cromwell, they say his gentleman usher, so you see your gouernour is preferred, I ame euer

your most affectionat Mother

E.

Hagh this 8/18. of May [1654].

Am rande; I know you uill be sorie to know that poore Sec: Maurice is dead; both you and I haue a great loss of him. Sr. Charles Cottrell uill lett you know how the business of my iourney goes and to know your pleasure about Maurices papers, if he haue anie that concernes you.

28.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kur-

^{*}
1) Nach dem am 15. April 1654 zu London geschlossenen Frieden, erklärten die Staaten von Holland in einer geheimen Versammlung, daß sie nie den Prinzen von Oranien oder jemand von dessen nachkommen zum Statthalter oder Admiral ihrer Provinz anstellen oder ihre Stimme zu dessen Anstellung als Generalcapitain der Union geben wollten. N. G. van Kampen, Geschichte der Niederlande, Bd. II, S. 155.

2) Earl von Middleton. 3) ? 4) Colonel Morgan.

5) Aberdeen. 6) fehlt eine Ecke des Briefes.

7) unleserlich durch das Einbinden.

fürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1654] Juni 8.

Unveränderliche meinung über miss Carey. Freundliches verhältnis zur prinzessin von Tarent. Günstige nachrichten aus Schottland. Gerücht den verschollenen pfalzgrafen Moriz betreffend.

Sonne, I ame glade to finde by your letter of the 20/30. of May you are safe returned to Heidleberg. I see it is the good fortune of the Marquises of Anspach to haue handsome uifes. As for Cary¹⁾, I haue no reason to alter my resolution, I gaue leaue for 3 months, and two yeares were taken uthout excuss till I spoke of it by chance to my Lo: Crauen, as I think I writt to you before and then I was written to; I coule giue manie more reasons for it but onelie when I giue leaue to others they goe as giuen leaue to, but not as others seruants and make excuss for staying too long. I ame in hast and cannot say much, because I am going to my Neece to Houndzellerdik being the kings birthday, onelie I pray, be satisfied, for I uill not change my minde in that. The Princess of Tarent and I ame²⁾ good frends againe, she has visited Louyse and me, and pretends nothing but my friendship which she shall not want. I coule not see her at her first comming but in this cabinett, for I was then verie ill of my legg, and had had my fainting that verie day, else you know I neuer sitt, I neuer make scruple to make her sitt when I sitt, but you know that is verie seldome and so obliged to sitt for her or anie that I uill neuer doe to those that are below me, I always saide, I woulde vse her as I did the Princesse of Zolerne³⁾, my Cosens of Nassau, where of one was of Brunswick⁴⁾ before her and other is of Holstein⁵⁾ her equall did neuer pretend to goe before your Sisters, whome I think are as good as Mlle. d'Orleans at anie time, but now we are verie good frends

*

1) Vgl. den vorhergehenden brief. 2) are.

3) Marie Elisabeth, erbtochter des grafen von Bergen op Zoom, gemahlin Eitelfriedrichs V. von Hohenzollern (Hechingen).

4) Katharine, prinzessin von Braunschweig, schwester des „Halberstädter's, prinzen Christian von Braunschweig-Wolfenbüttel, gemahlin des grafen Ernst von Nassau.

5) Maria Sibylla von Nassau-Saarbrücken geb. 1628, † 1699, vermählt mit August Philipp, herzog von Holstein-Glücksburg.

and meet euerie night in the forshour [?] a walking. What you aleadge of the Landgrauines putting her but not the of Hollon [?]¹⁾ before her, is as you say verie vnreasonable, if I were in the Countess of Hollands place, I woulde not suffer it. I am in great hast and can urite no more, onelie I must tell you in generall, Scotland is in a verie good condition and the kings army is master of the feelde, this is certaine as also Morgans defeat, they talke of more, but I dare not affirme it, my next may doe it, and tell you of great doings betwixt the states General and those of Hollande, I haue time to say no more but ame

your most affectionat Mother

E.

Hagh this 8 of June [1654].

There is a speeck that your Brother Maurice²⁾ is at Hispanish³⁾ prisoner of the spaniards, I send all about to know the certaintie of it. I haue not time to write to the Countess of Solmes nor to your sisters, I uill doe it by the next. I pray remember to send me monie. Sr. Charles Cothrell can tell you the need I haue of it.

29.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1654] Juli 3/13.

Treue dienerinnen. Pfalzgraf Moriz. Günstige aussichten für Carl II. Schulden. Wunsch des fortzuges. Ausstehender lohn der dienstboten. Entschuldigung an die gräfin Solms.

Sonne, I receaued but two days agone yours of the 17/27. of Iune, I know not which way it stayed so long by the way for it came not by the post. As for Cary⁴⁾, I neither can nor uill change my minde and for the discouragement of those,

*

1) Holland?

2) Prinz Moriz von der Pfalz, jüngerer bruder des kurfürsten Carl Ludwig, geboren 1620, verscholl 1652.

3) Hispaniola. Espanola.

4) Vgl. die beiden vorhergehenden briefe, nr. 27 und 28.

that haue serued me long, I beleeeue they uill be more discouraged, for I now haue one, that has serued me 5 yeares, and the most part of them, like a spaniel, neuer from me hauing but less, which she doth uithout the least grudging or vnuillingness and neuer complains though she has yett receaued in all this time but one yeares wages, I meane Broughton. I shoulde be verie ill natured to putt her doune that is so dilligent and true to me; as for Grenuille, she neuer had a penie from me and yett neuer asked anie, she is forced to stay longer in England than she thought, but it is necessitie because she has a business with her cosen, who owes her money uithout which she cannot come, since I haue no meanes to help her in paying her wages, which I ow her for three yeares seruices.

As for your Brother Maurice, I shall shortlie know, if it be true that he is there at Algiers and so aliuie, but I ame councelled not to make anie great inquierie because, if he be there and knowes, they may stretch his ransome so high as it uill be hard to get it, or else they may for monie giue him into Cromwells hands, wherefore Rupert must be verie carefull that it be not too much openlie done.

I haue had a letter from Liftenant generall Middleton; all goes now verie well in Scotland, they need nothing but the kings presence; he has send an express to the king to desire him to goe thither. He uill, I beleeeue, goe to Spa and there take his resolution. My Neece is gone thither alreadie.

I beleeeue, you wonder, I haue not all this while uritten to you of my remoue from hence, which trulie I realie intend if God permitt it. I haue still hoped to heare one way or other how the states woulde negotiad for my debts in England but I see, it uill not be done so soone. But besides that, I haue manie little piddling debts heere for laces and making my clothes, for Ihon, my tailour is dead, and I wont linning and cloths, and liueries for my seruants and theyr debts, and manie little necessaries, so as if I were in neuer so great a need or desire to goe. I cannot goe, wherefore, if betwixt this and the latter end of August I can by your meanes gett monie to furnish this, I uill not faile to goe from hence, this is not a trust off, for, it is the plaine truth. I feare you uill

not be able to read this, wherefore I uill write it more¹⁾ . . .
and ame euer

your most affectionat Mother.

Nachschrift: my little debts to my tailour, shoemaker and for my sempter²⁾ and laces, besides I lack linning, more cloths for my iourney, a trauailing bed, and liueries for my people, besides my seruants debts, which they must haue some means to pay or they cannot come uith me, the lost of their wages being cause of it.

Hagh Julie 3/13. [1654]³⁾.

Am rande: I pray make my exuss to the Countess of Solmes that I haue not yett answered her letter; I confess, I forgott it, but do not tell her so, I uill send you a letter for her this next week.

30.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1654] August 3.

Versuch einer ordnung der geldverhältnisse. Reise der königin Christine von Schweden. Wünsche beim tode königs Ferdinand IV. Gute nachrichten aus Schottland. Ungewißheit über das schicksal des pfalzgrafen Moriz. Erklärung der holländischen provinzen zu gunsten Wilhelms III. von Oranien. Bitte um geld.

Sonne, I haue receaued yours of the 15/25. of Julie, I ame making as fast as I can a list of the particullars of what I uritt to you for that I must necessarielie haue, before I can stirr from hence. As for my great debt, if that Cromwell uill not pay the states subiects, I must aske my friends councell and help how to doe to goe, but this I onelie send you to lett you know what I need and if you uill send me the meanes to haue it. I assure you I uill not cosen you but putt all the might and power I haue to goe, I beleuee that yett a good while it uill not be knowen what answere shall be guien about my great debts and so my creditours cannot offer to stay me

*

1) unleserlich.

2) = seamster.

3) Die jahreszahl ist von anderer hand auf der adresse vermerkt.

as long as they haue hopes, if I cannot send them by these¹⁾ you shall haue the list by the friday post. I ame verie glad you are agreed uith Rupert, you haue done verie well to con-
dole and congratulat uith the Emperour and king of Sueden,
whose predecessour²⁾ went from Sueden in mans aparell till
she came to Hambourg then she putt it off and was visited
and treated by the tounes, and the Dukes of Lunebourg³⁾ and
Holstein visited her, she vanished away on a sudaine⁴⁾ againe
in mans clothes this way, it is thought she is at Amsterdam
because the French Ambassadour Chanut⁵⁾ is gone priuatlie
thither, he is her confident but whither she will be known
heere or not, is not certaine. The Queene of Dennemarc⁶⁾ dis-
guised herself in burgers clothes and so saw her in mans clo-
thes, my next uill tell you more of this Romance. Now the
king of the Romans⁷⁾ is dead, I hope you uill be so uise as
not to chuse⁸⁾ another till the good oulde man depart in peace,
you were a little too quick in the last, I hope you uill be a
little more considerat in the next, and make not the Empire
hereditarie, I say freelie my minde, it was a verie great pittie
of Forbus [?] his death. The business in Scotland goes still
well, 400 of the troupes that were come out of Irland to Monke
are killed. The prints say but 80, but letters say 400. I wonder,
who reports the kings meanes to wonder about the Empire,
I assure you he doth not meane it, he is yett at Spa, and my
Neece is there, I haue no more of Maurice⁹⁾ then what I uritt,
uithin a few weekes I shall know what ansuere coms from
Ligorne¹⁰⁾. The Queen¹¹⁾ has imployed some about it, she is
verie carefull of it. The gentrie and bishoprisk of Vtrecht

*

1) = this. 2) Christine von Schweden.

3) Christian Ludwig, herzog von Braunschweig-Lüneburg, geb. 25. Febr. 1622, † 15. März 1665.

4) = sudden.

5) Pierre Chanut, franz. staatsmann, gesandter im Haag, geb. 1601, † 1662.

6) Sophie Amalie, geb. prinzeßin von Braunschweig-Lüneburg, geb. 1628, vermählt mit Friedrich III. von Dänemark 1643, † 1685.

7) Ferdinand IV. war am 9. Juli 1654 gestorben.

8) = to choose. 9) Vgl. den brief, nr. 28, vom 8. Juni 1654.

10) Livorno. 11) Henriette Marie.

haue declared to make my little Nephue Captain generall and Admirall generall, the toune has taken 8 days, she think of it, but they uill doe it, it is though[t] Gueldre has done the same declaration, all but Arnem¹⁾, which also uill doe it, the other foure prouinces uill doe it also, so as what Hollande uill say to it, God knows, it uill anger them greeuouslie, I haue no more to say but ame

your most affectionat Mother
E.

Hagh August 3. [1654].

Nachschrift: I haue great need of uine, I haue no monie to buy it, and this I haue is may Lo: Crauens. I pray send some as quick as you can for all you sent is gone.

31.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1654] August 27.

Bedenken wegen des fortzuges. Anwesenheit der königin Christine von Schweden in Breda und Brüssel. Wünsche für die kaiserwahl. Reisen der verwandten. Gerücht einer niederlage in Schottland.

Hagh Aug. 27.

Sonne, I coulde not answere yours of the 15 vpon monday, for hauing uritten other letters first. I found my self not well, and putt it off till now; I haue seene what you haue proposed to Sr. Charles Cottrell, who uill doe all he can for it, and I uill not be wanting for my part, but I cannot see how it uill be possible for me to goe from hence for less monee then I haue specified already, if anie bodie can finde the meanes to doe it, I shall verie willing to it, but for me, I cannot see it; I hope yett you may haue a good answere from the Empr., of what he owes you, which I uill expect. The Queene of Sueden is now at Breda, whith her is gone the Prince and Princess of Tarente, most of the french and the french Ambassadour, who uill persuade her to visit this place if she doe, you shall haue a verie true relation of her, she

*

1) Arnheim.

saw at Bruxells a procession and Mass at the Jesuists and at night she had the french players. She did iere the Jesuists extremlie; they asked her, how she liked those ceremonies, she saide it was a prettie frolesie¹⁾, and tolde them she had now seene three comedies²⁾ in one day, a Mass, a procession and a play at night. I pray God direct you to doe that which will be best for yourself and the Empire, but I cannot see how there can be warrs for the Empire, since none can claime it but those the Electors uill chose. Doe not think that I uritt of this by anie bodies instigation, for I conuers verie little or not at all uith french stats men, when I see the Ambassadour he neuer talkes of these things to me, nor other of the french. J can iustlie assure you, it is my oune opinion and of others that are not at all french but good honest patriots, that doe not uish the Empire hereditarie. J cannot imagine the necessitie of hauing a king of the Romans to tye yourself by, now I haue saide my minde I haue done. The Princess of Orange goes to morrow towards Berlin, the king and my Neece are gone in hast towards Aix because of the small pox at Spa. Nan Killegrew is verie sick of it.

I ame sure you heare of the great defeat in Scotland, which in effect is nothing, for they neither urite how manie killed and taken, one 40 horse and the highlanders bagage som [e] aqua rita bottles [!], I beleue else they haue no great shift. They confess, they haue lost 200 horse and men in the boggs and that Midleton has againe a bodie of horse and foot and so has Glenkarne³⁾, those that come out of

*

1) = frolick.

2) Uebereinstimmend hiermit schreibt unter dem 1. Dezember 1655 die freiin Luise von Degenfeld an ihren bruder: „Der königin von Schweden ihre mutation bringtt nichtt viell verwunderung, dan ihre devotion nicht sonderlich groß sein muß, weil sie soll gesagtt haben, indem man ihr zu ehren eine comedien hatt auff denselbigen tag, daß sie die bekantnuß zu Insbruk hatt untermgeschrieben, gegen abendt hatt spielen lasen, es wehre wider die natürliche ordnung, daß man daß bosßenspiell oder die farse vor der comedien spielen sollte, worbey sie ihre veränderung gemeintt;“ Holland: Schreiben d. kurfürsten Carl Lud. u. d. seinen. Nachträge, no. 4.

3) Glencair.

England say it is nothing but onelie putt out to fasilitat the new leauies, that are making to send thither, to make them uilling to goe, priuat letters say the same, I ame euer
your most affectionat Mother

E.

Am rande: I toulde Countess what you uritt to me about her, she is much satisfied and giues you humble thankes but beseeches you to gett if it be possible 400 Rextdollers a yeare it uill make her verie¹⁾ . . . pray doe for her what you can.

32.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1654] Oktober 6.

Angelegenheit des prinzen Adolf von Schweden. Traurige pekuniäre Lage.

Sonne Monsr. Curtius²⁾ has obeyed your commands concerning P.^{co} Adolphes³⁾ business, which I cannot be against, considering the condition wee are all in, I haue uritten of it to the king⁴⁾, as if I had bene intrested to doe it by you, for I feare you haue forgott to doe it your self, and being my daughter, I ame bounded and so you are by my contract, to acquaint the king of the first of her mariage, before the next post I shall haue answeere. He has uritten to me a verie ciuill letter, which I haue answered as ciuillie, but I haue neither saide I, nor noe, because I uill first see what his Brother saith to it, though I beleue he has not proceeded so farr uith you, if he had not bene sure of his Brothers mindes. I pray lett me know, if he had anie children by his first vife⁵⁾.

I can say no more then I haue done already concerning

*

1) Durch den einband beschädigt.

2) Kaiserlicher vicekanzler in Wien.

3) Adolf Johann, bruder des königs Carl Gustav von Schweden, vgl. hierzu: Köcher, Memoiren der herzogin Sophie von Hannover, s. 52 und 53.

4) Carl II.

5) Else Beate, tochter des grafen Peter Brahe, erste gemahlin des prinzen Adolf Johann von Schweden, sie war 1653 gestorben.

my self but onelie either you must giue me meanes to goe from hence or to stay this uinter. I haue sent a letter to the states about it, but I beleeeue; I shall not haue an answere before a month or six weekes at least. I haue often tolde you, that if you had giuen me meanes I had defened my under seruants before this long agone, but not hauing where with all J cannot doe it, it not being neither in honnour nor consience to thrust poore people out of doores to starue in recompence of theire oulde seruice[s], for the better sorte I can haue no feuer¹⁾ then I haue, I ame forced to sell the little remnant of plate, I had left in the house for to subsist; my poor seruants are almost starued for lacked board wages, some days I haue not turf, some times candles nor drinke, by this truth you may see how melancolique a life I lead and all admire you doe no more for me, who though most miserable and vnfortunat ame still

your most affectionat Mother

E.

Hagh Oct. 6. 1654.

33.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1654] Oktober 19/9.

Bitte um auslösung verpfändeter familienschmuckstücke. Bester wille zum fortzuge. Wirtschaftlicher mangel. Bitte um weinsendung²⁾.
Explosion in Delft.

Sonne, I haue a verie great request to you, which if you uill doe, you uill doe me a great pleasure and trust to yourself. I beleeeue you remember a chaine of diamonds, that I haue, it was queene Elisabeths³⁾ and the Queene my Mothers⁴⁾, it is of knotts of diamonds, I was forced to paune it to oulde Came-

*

1) = feuer.

2) Dieser häufig wiederkehrende gegenstand ist weiterhin nicht mehr angemerkt.

3) Elisabeth, königin von England, reg. von 1558—1603.

4) Anna, gemahlin Jakobs I. von England, geborene prinzeßin von Dänemark.

rarius¹⁾, and now it is threatened to be solde, if I doe not re-deeme it or pay the interest, which I ame not able to doe. I send you the particullars in this paper of all, if you could agree uith Camerarius to pay him by times or as you please to make your bargaine, you may keep the chaine for your self, onelie I pray, lett it not be euer broken or changed, but kept in your house for a iewel, that may not goe from the house, hauing bene Queene Elisabeths and my Mothers. I pray doe this for me, you cannot imagine how much you uill oblige me by it, if I were able to pay the interest, I woulde not trouble you about it, but I ame not able to doe it, you know, for trulie, I ame in a verie ill condition. I cannot haue anie thing done about the letter, I sent to the states, vntill the next month, so as uinter uill hinder my iourney, but if you uill help me out till the spring, I uill make my self readie, God uilling to goe, for trulie, I haue done nothing to hinder my going. If I had had meanes for it, I had bene with you by this and now if you woulde help me to some money for to subsist till then, you woulde doe your self much right and me no smale good, for some times there [are] neither turf, nor candles, nor anie such thing so as I ame faine to borrow monie, that what you send is still anticipated before handes. I pray send me some uine, but more then the last time, if there be anie left when I goe, it uill not be lost I assure you, and forgett not to send wormwood uine as you did the last yeare, at least as much if you uill one little vessel more, and send these uines as soone as you can that the frost do not hinder it.

I ame sure you heare of the blowing vp of the magazin of Delft this day was seuenight. I went vpon thursday to see it, you cannot imagine how the toune is ruined, all the streets neere the toure where it was, are quite doune, not one stone vpon another. The host of the doole there was standing vpon the thresholde of his doore, when the blow was, it stunned him a little, and after he turned himself to goe into

*

1) Ludwig Camerarius, pfälzischer staatsmann und diplomat, gesandter im Haag, geb. zu Nürnberg 22. Januar 1573, gest. zu Heidelberg 4. Oktober 1651.

his house and found none, it was quite turned ouer and not one stone vpon another. There be manie such adventures of this sadd business. I can tell you not more news, onelie I pray, doe what you can in the businesses aboue uritten and I can assure you, you uill extremlie oblige me, who ame euer
 your most affectionat Mother

E.

Hagh October 19/9 [1654].

Nachschrift: tell your Sisters it is so late as I haue not time to urite to them but by the next I uill.

34.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1654] Oktober 26/16.

Warnung vor John Dury. Unfall Oliver Cromwells.

Sonne, I vnderstand that Dury¹⁾ meanes to pass by Heidleberg in his way from Suiss; I hope you uill neither see him nor suffer him to haue anie kinde of fauour or stay in your countrie, for though he be a minister, he is the basest rascall that euer was of that coat. He uritt and printed a booke, where he aproues the king my dear Brothers murther, which I haue read, and he has translated into french Milletons²⁾ booke against the kings booke, so as I intreat you, not to see that rascall nor suffer his stay and if it be possible his passage thourough your countrie; I assure you, that if I were now at Heidleberg, and that he passed there, I woulde haue him soundlie basted, his coat shoulde not saue him, hauing dishonoured it by his villanie, which is all I haue to say to

*

1) John Dury, über seine mission nach der Schweiz, vgl. Ranke, Engl. geschichte, gesamt Ausgabe, bd. IV, s. 146.

2) John Milton verfaßte im auftrage des parlaments eine schrift: „Iconoclastes oder der bilderstürmer“, als erwidern auf das dem könige Carl I. zugeschriebene aber wie bekannt von Dr. Gauden herrührende „Eikon basiliké oder conterfei seiner geheiligten majestät in ihrer einsamkeit und ihren leiden“. Keightley, Geschichte von England, deutsch von Demmler, bd. II, s. 274 u. f.

you at this time onelie I pray, remember the ill condition I
ame in who ame

your most affectionat Mother
E.

Hagh this 26./16. of Oct. [1654].

Nachschrift: Cromwell[s] coach horses runne away uth
him the other day, but his master the Divell saued him from
harme onelie a little bruised and a black eye, the oulde rascal
did driue himself and fell off the coache box, I hope it is a
good omen¹).

35.

Concept eines im auftrage des kurfürsten
Carl Ludwig von der Pfalz an Sr. Charles
Cottrell gerichteten briefes. A Monsr. le Che-
valier Cottrell. Von dem pfalzgrafen appro-
birt. Heidelberg d. 15. Oct. 1654.

Transport von möbeln aus Rhenen nach Heidelberg. Notwendigkeit
eines schreibens der königin von Böhmen an Cromwell.

Monsieur.

J'ay esté fort aise d'apprendre par vot[re] derniere que
vous aués meilleure esperance de l'aff[ai]re de la Reine²),
parceque celle des Crediteurs a esté remise au Parlement,
le bon Dieu vueille benir la lettre que M.M. les Estat
de Hollande ont escrite au dit Parlement, aussy bien que
celle de S^a M.^{te} aux dits Etats, d'un tel saues [?] que la
Condition de S^a M.^{te} requiert. En attendant S. A. El. desire
fort que les meubles a Rhenen fussent transportés icy à
Heidelberg. Car on en a grand besoing pour accommoder
les chambres au chasteau, pour y loger les Princes qui quel-
que fois passent par icy, pour les parer vers le temps des
Nopces, et pour tant mieux accommoder les departements de
la Reine. Pour cet effect S. A. El. a chargé M.^r de Hoen³),

*

1) Zu diesem vorfall siehe Keightley, a. a. o., bd. II. s. 330.

2) Königin Elisabeth von Böhmen.

3) Friedrich von der Lippe genannt von Hoen, pfälzischer hoher

qui s'en va au Pays de Berges p[our] ses affaires particuliers, de passer iusques à Rhenen, pour mettre ordre à ce que les dits meubles soient empasquetés et embarqués pour estre enuoyés icy le plutost qu'il sera possible. Je vous ay cy deuant enuoyé le Passeport de S. A. El. lorsque vous croyès de venir en auant la Reine. Il sera necessaire d'en enuoyer un autre d'un plus fresche date. À cette fois il faudra scauoir le nombre des ballots, et sera necessaire d'auoir aussy le Passeport de M. M. les Etats . . . S. A. El. a veu par les lettres des Amb[assadeurs] de Hollande qui sont en Angleterre, que le Protecteur Cromwel veut estre recherché luy mesme par la Reine, si S. M.^{te} pretend d'obtenir quelque chose en ses affaires. Or si on pouuoit estre bien assureé que le S.^r Protecteur accordera à S. M.^{te} cequ'elle luy demandera, et s'il pouuoit estre sous main disposé d'y donner Sa parole, S. A. El. croit que S. M.^{te} ne deurait pas marchander de luy escrire, qu'elle le pouuoit faire sans preiudicier . . . au Roy, parceque Cromwel ne porte que le Tittre d'un Protecteur, lequel estant personele tombera avec la mort du Possesseur. S. M.^{te} en pourroit escrire au Roy, lequel ne le pourra trouuer mauuais, consideré la necessité de la Reine, et que S. M.^{te} a permis la mesme chose à des autres.

A. Monsr. Cottrell.

Adresse: A. Monsr. le Chevalier Cottrell.

36.

Sr. Charles Cottrell an den pfälzischen geheimrath Frays¹⁾. A. Monsieur. Monsieur Frays S[ecretaire] hautaine d'Etat, de Son Altesse Electorale Palatine a Heidelberg.

Haag 1654 November 2.

Ablehnung der möbelsendung von Rhenen. Verweigerung des vortrages den vorschlag einer correspondenz mit Cromwell betreffend. Empfehlung der lady Loevenstein.

*

oder geheimrath. S. Wundt, Versuch einer geschichte ect. Carl Ludwigs, kurfürst von der pfalz. s. 272.

1) Original mit siegel. Daneben angegeben: 30 of octob. 1654.

Sr. .

Having receaved yours of the 15./25. Octob.¹⁾. I went to speake with the Queene concerning the remowell of the goods from Rhenen, according to his E. H.^{ess} desine and read that part of your letter to her M.^{tio} not doubting but that his E. H.^{ess} had also written to her concerning it. But I presently found he had not, for shee was much surprised at the proposition, and seemed not a little to resent that his E. H.^{ess} should proceed so farre therein as to give M. Hoen order about transporting them, without taking any notice of her in the businesse, as a person eyther not concernd, or not considered, and her ansuere was, that when shee shall be ready to goe herselfe, shee shall be very willing to haue them remoued, but till than she cannot consent to lett them goe; especially the Plague being already here so spread in most parts of the Towne, that if it should grow hotter, as probably it may, her M.^{tio} perhaps may as well be driuen to make her retreat thither, as the Princesse Royall to Tyling, she not daring to returne from Collen to the Hague. For mine owne part, when it was spoken of before, you know it depended not upon me, who (as I than told you) am but a seruant and can moue no further than her M.^{tios} Command permitts mee. As to the other point of yours, about the Queenes writing to Cromwell in behalfe of her Creditors, knowing her mind so well in that particular, I durst not aduenture to propose it to her, being most certaine shee would neuer doe it, but onely breake into passion against those th[at] should giue such an aduice. Besides it hath neuer yet beene proposed to her by the States, theyr Ambassadors, or the Creditors themselues, the money not being demanded for her, or in her name, but by the States, in the name, and for the behalfe meerely of the Creditors, and I neyther thinke Cromwell would make any promise of payment, upon her M.^{tios} letters, or if he should, that there can be any assurance that he would performe it, and than she will haue done an unhandsome thing to no purpose, howeuer I am sure shee hath no such opinion of his keeping his word, as to putt it to the tryall, especially not to

*

1) Vgl. den vorhergehenden brief.

offer it before it be desined, which if it should come to be, I beleue shee would take lesser offence at it, being proposed from the Creditors, then from his E. H.^{ess} For these reasons, I sayd nothing of it and hope he uill approue of them so farre as not to be displeased with me, I beseech you lay my humblest seruice at his feet, and preserue me in his fauour and good opinion, which I shall euer sheddy to deserue, as also to shew my selfe,

Sr. your most humble and faithfull seruant
Charles Cottrell.

Haghe Nouem. 2. [1654].

My Lady Loeunstein remembers her kindly to you, and prays you to putt M. Schloer in mind of sending her money speedily.

37.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1655] Februar 12/22.

Bestreitung der offiziellen kosten zur trauer für den verstorbenen pfalzgrafen von Simmern, vereidigung seiner unterthanen. Vormundschaft seines unmündigen erben. Pfalzgraf Rupert augenkrank. Bitte um eine ausserordentliche unterstützung.

Sonne, I haue receaued yours of [the] 13./3. Febr. and ame verie glade you haue sent credit for my mourning¹⁾ because else it woulde haue ben thought heere verie strange for without it I coulde not haue more anie but for my oune parson²⁾; that Marchant you desired should haue giuen it, has shutt vp his shop and sells no more, I coulde gett none, that woulde trust but Smith, who did it verie handsomlie, saying if it were for much more, he woulde trust you, wherefore I intreat you lett him be payed as speedilie as you can, it uill both incourage him and others to doe the like when you shall haue need of them.

1) Am 6. Januar 1655 (siehe Voigtel-Cohn, Stammtafeln, tafel 51 und ebenda tafel 75—77, wo der 8. Juni als todestag angegeben ist) war der schwager der königin, pfalzgraf Ludwig Philipp von Simmern gestorben.

2) person.

I cannot but wonder that the counsell of Lautern shoulde be so hastie to take the oathes of my Brother in laws¹⁾ subiects before his uill was opened, for though I finde by his Sisters²⁾ letters that his uife³⁾ is made tutrice uith the Duke of Deuxponts⁴⁾ and the Landgraue⁵⁾, yett they shoulde haue lett you haue knowen it first. I confess, I can not aprooue the Electour of Ments⁶⁾ his action towards you, and now you may see, what you are to looke for how the Emperour and that house, as I haue euer tolde you. I ame sorie Rupert has still the rume in his eyes. I see you are now a dipper for Tobie Matthews taught it heere to manie; some haue found no good by it, but manie haue found much good, Secretarie Nicholas⁷⁾ and Franc Mackworth haue found much good and my Neece for the touth acke, she left it off when she drunke the Spa waters and did no more since but she has payed for it, for she is now swellie pained uith her teeth and has vsed manie remedies to no purpose. I beleue she must dip againe. There is little news heere or from England, onelie Cromwell is full of feares and ielousies, all is heere in the oulde fashion and I ame euer

your most affectionat Mother

Hagh Feb. 12./22. [1655].

Nachschrift: I ame verie vnwilling to trouble you about a thing but trulie meere necessitie forces me to it, which is to lett me haue two thousand guilders extraordinarie to buy me linnin for I protest to you, I haue not a smock but is all broken, nor other linnin which is not in the same case,

*

- 1) Pfalzgraf Ludwig Philipp von Simmern.
- 2) Elisabeth Charlotte, seit 1640 witwe des kurfürsten Georg Wilhelms von Brandenburg und Katharine, prinzeßin von der Pfalz, ihre unvermählte schwester, die den wohnsitz zu Crossen mit ihr theilte.
- 3) Marie Eleonore von Brandenburg, gemahlin des pfalzgrafen Ludwig Philipp, vormünderin für ihren sohn Ludwig Heinrich Moriz.
- 4) Pfalzgraf Friedrich von Zweibrücken, reg. von 1635—1661.
- 5) Landgraf Wilhelm VI. von Hessen-Cassel, reg. von 1650—1668.
- 6) Johann Philipp von Schönborn, kurfürst von Mainz, reg. von 1647—1673.
- 7) Sir Edward Nicholas, sekretair Carls I. und Carls II. von England.

they can scarce be washed, for since Bohemish Doll went from hence I haue not bene able to make anie couture [!] you to send this to me, either in specie or credit, to be repayed in three months for I haue no credit at all, I ow so much to those people alreadie. It is beleueed that here uill be a peace betwixt France and Spaine [and] Cromwell, what my Godsonne shall do I know not, for I beleuee he must not stay in France, as he uritt to me by the last post.

38.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag 1655 August 13/23.

Bitte um vermehrte unterstützung.¹⁾

Sonne, I thought to haue uritten to you by Hoen, who, I thought, was but gone to Amsterdame and woulde returne hither, because he did not take his leaue of me; but now hearing, he is at Heidleberg, I urite this by the post, to lett you know that the States haue giuen me onelie for my kitchin, a thousand guilders a month, since I cannot so soone goe from hence by reason of my debts, wherefore I earnestlie intreat you to doe so much for me as to augument those moneys you giue me, then I shall make a shift to liue some thing reasonable. You haue promissed me to augument my moneys as your countrie bettered till you coulde pay me my iointure, I doe not now [!] as you much [!], onelie what you gaue me at first, you uill doe me a great kindness by it and lett me see you haue still an affection for me, and putt me in a confidence of it, and since you cannot yett pay me all that is my due, this uill shew to the worlde you desire to doe it, if you coulde, and you uill much comfort me by it, being in so ill a condition as takes all my contentment from me. I ame making my house as little as I can, that I may subsist by the little, that I haue, till I shall be able to come to you

*

1) Als ein im ausdruck etwas abweichendes concept zu diesem brief muß wohl der bei Bromley a. a. o., s. 203 gegebene brief angesehen werden.

and if you doe as I desire you, I shall not increase my debts, as you loue me I coniure you, to giue a good answere and speedilie by the first post, and you uill . . .¹⁾ to continue as I ame most trulie

your most affectionat Mother
E.

Hagh Aug. 13./23 1655.

39.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1655] September 3/13.

Berichtigende auseinandersetzung über die unterstützung seitens der generalstaaten. Wunsch nach einem dankschreiben an diese durch den kurfürsten. Traurigkeit über familienzwest. Rückkehr des admirals Penn. Geldanweisung an Sr. Charles Cottrell.

Sonne, I haue receaued yours of the 25 of Aug.; I ame sorie to finde you are not able to giue me more in money then you doe alreadie, and since that is so, the proposition you make of sending me a good proportion of wine and corne, I hope uill help me so as I may be able to make a little shift to liue uith that and the ordinarie money you send me monthlie, uith what the states giue me, where you are mistaken, for it is all the generalitie that giues me the hundred pound a month and not those of Hollande alone, so as in all I looke for no more at this time, onelie the states of Hollande haue vndertaken to pay it to me, and the other prouinces pay it to them, and though it be but a smale summe, yett I must desire you to urite to them to giue them thanks for it, both to the generalitie²⁾, that they may see, you take it well from them, it may incourage them to doe more for me, when they shall see, you take it well, and that you are concerned in what toucheth me. The king³⁾ has done it verie handsomlie, for when I uritt to him, what they had done, he writt to me,

*

1) unleserlich. Bei Bromley heißt es hier "tie me".

2) Im text durchgestrichen: and to the States of Hollande particularlie,

3) Karl II.

that they could doe nothing that could oblige him more, then their kindness to me, being as much concerned in anie thing that toucheth me as for himself. This letter I haue shewed them heere, for he could not write himself, you know; I pray lett me know what quantitie of wine and corne you will send, and lett it be good else it will not help me, if you send an express with it, it will be much better, because the uine else will be spoiled by the boat men, who drink it and fill it vp with water and will not take much care of the corne. Hector that serued the Princesse of Orange is now going vp, if you think it fitt you may imploye him to bring it doune, but that I leaue to you, to those whome you think fittest, howsoeuer lett me know as soone as you can, how much you will send and at what time you will send it, that I may make the best of it I can, for I am verie busie in regulating my familie, when it is done, which I hope will be this weeke, I will lett you [know] how it is made. I am extreme sorie to finde by your letter the misunderstandings you haue at home, and hauing not the particullars of both sides, I cannot iudge of it. I vnderstand, what you meane by the Iron [?], I am most sorie there shoulde be vnkindness betwixt you two, I know he¹) is of a verie good nature and kindness will gaine him more then harsheness, thus I speake by guess, for trulie, I know not what has passed betwixt you, I wish with all my soule, you were well together, for your enemies reioice at these diuisions and your frends are sorie for them, as for my self, I pray, lett no bodie make you beleue that I doe not loue you, for it is most false, therefore I coniure you to be confident of me in that, which you shall euer finde me realie
your most affectionat Mother

E.

Hagh Sep. 3./13. [1655].

Nachschrift: Pens²) fleet is returned in a tattered condition

*

1) Pfalzgraf Rupert? Dieser ganze passus mag sich auf die zwischen ihm und seinem kurfürstlichen bruder entstandenen differenzen beziehen. Dazu siehe Häusser, Geschichte der Rheinischen Pfalz, bd. II, s. 514.

2) William Penn, englischer admiral; über seine westindische ex-

hauing lost 3000 men killed at Hispaniola besides those that were taken prisoners and drowned running away at Jamaica. The people there caried away all the goods and vidual, so as they were forced to eat theire horses, which has made sicknesses amongst them. There is no news heere onelie there E. oulde seeking for Brederodes charges I haue scraped out your letter for Hollande because I ame tolde it will not be necessarie.

Am Rande: I haue giuen Sr. Charles Cottrell an assignation for some moneys to be payed in two yeares, I pray confirme it when you shall see the copie of the paper which he uill send you, it is money that I owe him for his wages.

40.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1655] September 10/20.

Fortgang des Sr. Charles Cottrell aus dem dienst der königin. Veränderter termin der üblichen geldsendungen erbeten. Reise der verwandten nach Frankfurt. Königin Christine von Schweden. John Dury. Einstellung des Sr. Charles Cottrell in den dienst des herzogs von Gloucester.

Sonne, by my last¹⁾ I promised you to lett you know of the new regulating of my house, which I haue done as much as I ame able to doe; Sr. Charles Cottrell has putt himself off, being not able to liue heere, and Carle has done the like, I not being able to giue them theire wages. Sr. Charles was resolued to go a great while agone, other seruants below staires I haue putt off also. I shall desire you now to adress that monthie allowance you giue me to Gilles Vanderhec, who I haue apointed to receaue them, as I haue giuen him order to urite to Sleir²⁾. One thing I intreat you to doe that as you send my money at the latter end of the month, you woulde send it at the beginning, and beginne it now uith the month of October, you uill doe me a great pleasure by it, and I beleene verie little inconuenience to your self.

*

petition siehe Ranke, Englische geschichte, gesamt Ausgabe, bd. IV. s. 150 u. f.

1) S. den vorhergehenden brief.

2) Schloer.

I beleue before you receaue this you uill heare of some of my neere and deare frends¹⁾ uill be incognito at the Francfort faire, they were to goe this day from Colleine²⁾. The Queene of Suede is to goe this day from Bruxelles towards Italie. I beleue she uill take Collein and Francfort in her way, God send her a good iourney for it is a madd one. I heare that that rascal Dury³⁾ is at Francfort and when he was in Suisse, denied he euer aproued my Brothers Murther, but he lyes most impudently, for I read his booke vnder his oune name, where he seekes to iustifie it, uithout aleding anie authoritie but his opinion, and that all power was in the people, to vse theire Magistrate as they found good. I did urite of it to his wife, who coulde not denie it, if M.^{rs} Withipole⁴⁾ uill tell the truth, she knows it and besides, I know those, that uill auow it to his face, he has aproued that horrid murther to them, wherefore I intreat you, to command all your Ambassadors at Francfort or anie where, where he shall be, not to haue anie conference or visit from him, P.^{co} William⁵⁾ and Maurice are both heere to sollicit the⁶⁾ . . . of the feeldes place, P.^{co} Williams wife is heere also, she is uith childe, I haue no more to say, but assure you that I ame euer

your most affectionat Mother

E.

Hagh September 10/20 [1655].

Nachschrift: as I had uritten this, I receaue a letter from the king, who tells me, he uill putt Sr. Charles Cottrell to my Nephue, the Duke of Glocester, not as a gouernour but an aduiser, for my little gentleman loues not to heare of a gouernours name, though he be of a verie good nature and not uillfull.

*

1) Unter diesen „nahen und teueren freunden“ ist wohl könig Carl II. und seine älteste schwester zu verstehen. Vergl. Ranke, Englische geschichte, gesamt Ausgabe, bd. IV, s. 177.

2) Cologne. Colen.

3) John Dury.

4) Withypole geb. Carray.

5) Graf Wilhelm Friedrich, gouverneur von Friesland?

6) unleserliches wort.

41.

Kurfürst Carl Ludwig von der Pfalz an die Königin Elisabeth von Böhmen¹⁾. Heidelberg? [1655].

Möbeltransport von Rhenen nach Heidelberg.

Madame

The want we haue here of hangings and other Chamber furniture made me desire the last yeare²⁾ Y.^r M.^{ties} approbation for the transport of what is att Rhenen hither because you did not make use of them, but Y.^r M.^{ty} not beeng then well pleased with it, by reason you intended to live there a while the last summor, I left the thought of it for that time; but since vpon the king Y.^r neueus approach and the likelihood of his yet visit of this place, besides my brothers and such persons of quality as may appeare heere upon my Sister Sophias wedding, how private soever it may be and that Y.^r M.^{ty}s creditors will not suffer Y.^r absence from the Hague, I am confident Y.^r M.^{ty} will not disapproue that I have sent Walter³⁾ to Rehnen to gett them packt up and to bring them away in the ship I have oppointed for it here and to satisfie the Castellain for his arreares, upon the receipt of the said furnitures and howshold stuffe, I beleeeve Y.^r M.^{ty} will thinke it fitter that they should be made use of here for the honnour of the familie, where they will be better looked to, then in the hands of that drunken fellow that keepest them now, since Y.^r M.^{ty} hath noe use of them there, but I hope will shortly have heere, where you will find the roomes more conveniently contrived by the ordering of an Italian Architect, ther[e] they were formerly, since my fathers presence (which will be the Dining room) and too Cabinets (which are made Presence and Antichambre) are with the rest of the roomes made all of one floore, soe that now we have a Haal or publick dining roome and thirteene faire roomes vpon one floore.

1) Undatiertes concept. *

2) Siehe die schreiben nr. 35 u. 36 vom 15. Oktober und 2. November 1654.

3) Vielleicht identisch mit dem Walter, den die herzogin von Orleans in ihren briefen an die kurfürstin Sophie von Hannover erwähnt. S. Bodemann, Aus den briefen der Herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans an die kurfürstin Sophie von Hannover, bd. I. s. 301.

42.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1655] Oktober 1/11.

Tadel unnötiger schwierigkeiten im hofceremoniell. Sieg des königs von Schweden. Gegenbefehl die möbel in Rhenen betreffend.

Sonne, I haue receaued yours of the 22 of Sept. uith all the copies; in my opinion it was not verie reasonable the demandes you made because the king¹⁾ being as incognito those ceremonies were not at all to be required, if the king had bene there as king, then you had had reason, for though all knew he was there yett none tooke notice of it; my Neece was at Bruxelles in the same manner two yeares agone, she saw and spoke uith euerie bodie, but gaue no ceremonie nor receaued anie, the Duke of Loraine and she mett euerie day, besides there is one thing in your letter to Curtius²⁾ that I confess I cannot but wonder at that, you say though in Germanie kings daughters looses their ranks by maring³⁾ of Princes where the least Princes daughter that marieth a Count keeps her rank, and that they shoulde haue more priuilege then wee, is not to be beleueed. I uish you had not written that, for if my Neece come to know it, it uill anger her extremelie; to end this I beleuee if you had made no mention of your oune comming nor anie such ceremonies, and onelie sent Hoen to uiuite them by those letters you sent at last, which were verie good ones, I ame confident it had bene verie well taken, and they woulde haue gone and all scruples of ceremonies had not bene thought vpon; I urite this freeleie to you, I hope you uill not take it ill. As for Hein Fleit he is as euer he was an odd creature, you are not decaued in him, I beleuee you heare before this of the king of Suedens victorie⁴⁾ against the king of Polande, and how Cromwell has putt Pen and Venables in the tower⁵⁾, next post uill tell vs

1) Carl II. Vgl. den brief nr. 40 vom 10./20. September 1655.

2) S. s. 48, note 2. 3) = marrying.

4) Ueber die verschiedenen siegreichen treffen, die einnahme Warschau's und Krakau's durch die Schweden vergl. Carlson, Geschichte Schwedens, bd. IV, s. 96 und die folgenden.

5) Vgl. den brief nr. 39 vom 3./13. September 1655.

theire crimes. Just now I receaue a letter¹⁾ from you uithout date concerning your sending for the stuff at Rhene, I shall haue more need of that house then these few yeares I haue had, because the plague so increaseth heere as I may be forced to goe thither, and besides it was onelie want of money that hindered me all these summers not to goe, but I hope now my business is a little settled, I shall goe thither this summer, in case I be not driuen to it sooner by the plague and this house is so foule as I must be forced to goe out of it this summer to haue it made cleane, which has made me to send an express to Rhene to make a stopp of sending those things till I heare from you againe, which I hope you uill not take ill, I haue no more to say to you at this time but assure you that I ame euer

your most affectionat Mother

E.

Hagh Oct. 1/11 [1655]

Nachschrift: when I goe my self to you, I uill bring all uith me. The king of Spaine has arrested all the English Marchands goods in Spaine.

43.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1655] Oktober 4.

Freundliche ratschläge zur beilegung des häuslichen Zwistes. Pläne des prinzen Rupert. Lob des königs Carl II. und seiner schwester Marie.

Sonne, I ame verie glade you uill send so good a proportion of corne and uine, I pray send me a forme in what termes I shall desire their passes and to whome, that I pray doe it as it shoulde be send them by the next post, that no time be lost. I beleeeue de Grot uill lett you know that you must also urite thankses to those of Hollande in particullar which I pray doe.

I know veri well, whome you meant by the booke manger

*

1) Vgl. das vorstehende undatierte concept des kurfürsten Carl Ludwig's.

but I was so much more concerned about Orondate as I forgott it, I uish Tiribaze¹⁾ had knowen Vngandes²⁾ humour sooner, it had bene hapier both for him and Candace³⁾, but she has forgiuen, what is passed, and her opinion is, that Tiribaze shoulde not trouble himself uith Vngands ill disposition and seek to close uith Euridice⁴⁾ in being kinde to her and pass ouer all little faults as not seing them, beginning a new frendship uith her, and not to stand vpon points vith her considering what she is to Tiribaze. I beleeeue, that in a short time Euridice woulde be gained, and Vngande out of play uith her, for all that know Euridice, say that she is of a good nature and not at all coquette, onelie then she is a little hastie, for by the discription to Girouests⁵⁾ uife is quite contrarie, for she is verie milde, and loues galantrie, but trulie, I think, she doth no harme. I beleeeue, if you woulde doe the same to Orondate, he woulde quicklie be gained. Candace beleeeues it for she knows him to be of a good nature, as I writt to you before, and taking by kindness those two off from Vngande, it woulde vex her more, then anie thing Tiribaze coulde doe to her, for she sakes vanitie in her sufferings, this Candace desires you, to lett Tiribaze know, is her opinion, being trulie extreme sorie for all those dissentions and wisheth uith all her heart, they were ended, and beggs of Tiribaze not to beleeeue or imagine, she loues him not, trulie she doth loue him, I dare answere for it. It is sure, she hath taken manie things vnkindlie from him, but this is passed and forgotten, being confident that he uill giue her no cause, and she uill aske of him no more then he is able to doe. I pray make him beleeeue it, and that his melancolie doe not make him mistrust the contrarie.

*

1) Unter diesem namen scheint der kurfürst Carl Ludwig selbst gemeint zu sein.

2) Wahrscheinlich benennung für die pfalzgräfin Elisabeth, älteste schwester Carl Ludwigs.

3) Vermutlich ist von prinzeßin Sophie v. d. Pfalz unter diesem namen die rede.

4) Wohl eine benennung für die kurfürstin Charlotte v. d. Pfalz, gemahlin Carl Ludwig's. Vgl. hierzu Köcher, Memoiren der herzogin Sophie, s. 51, 52.

5) Der prinz von Tarent ist hiermit wohl gemeint.

Elisabeth von Böhmen.

As for Ruperts being in imployment with the Emperour, I know nothing of it, nor haue great confidence in it, you know not long agone, I was of the minde you are now in concerning the affection of the house of Austria to your house, but if they haue need of Ruperts seruice, they uill make much of him and giue him imployment, but I woulde not haue him to binde too much vpon them, I confess you, I was euer against his going to the Duke of Modena¹⁾, it being below him, they were not much his frends, that sett him vpon it, I know why France shoulde take it ill since Bardy²⁾ spoke onelie in his masters name, and as I heare, has not caried himself well to Rupert in the business. I ame glade it is broken and now espetialie that the siège of Paue is raised, which I ame sure you know. I ame verie glade you goe to inuite the king³⁾ and my Neece⁴⁾ to Heidleberg, I ame sure, they uill take verie well and doe not mistrust theire not being pleased or censurings, for vpon my worde, the king and my Neece are not at all of those humours, free kindness uill please them, and they are at all giuen to ieere or mock or to censure anie the least bodie, this I assure you is verie true, I feare, I haue wearied you with this monstrous letter but I assure you it comes from
your most affectionat Mother

E.

Hagh Oct. 4 N. St. [1655].

Am rande: I assure you Theodat is your frend, Stratonice is ciuil enough, her housband and she for all that are not changed but more ciuil, as daring not to doe otheruise, because that Artatertertes and Dratisa loues Candace, so as they cannot hinder it, Stratonices gallant is a verie rogue.

*

1) Franz I., herzog von Modena, reg. 1629—1658.

2) Pardi. Siehe hierzu Bromley, Royal letters, s. 192 einen brief Pardi's an den pfalzgrafen Rupert und s. 193 den „Francesco d'Este“ unterschriebenen brief an dieselbe adresse, sowie das ausführliche schreiben de Choqueux's, letter LXXXVII, s. 196 u. f. ebenda.

3) Carl II. Vgl. hierzu die briefe nr. 40 und nr. 42 vom 10./20. September und 1./11. Oktober 1655.

4) Prinzessin Marie von Oranien.

44.

Elisabeth, köningin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1655] November 2.

Schulden durch die trauer verursacht. Sendung von Rhenen. Untauglicher castelan in Rhenen. Sr. Charles Cottrell reist nach Cöln.

Sonne, I must againe trouble you about manie matters, it that I beleue there has bene a mistake about the orders Gilles has receaued about the hauing of the money for the mourning, for Sleir¹⁾ urites that Smith shoulde haue it all, but Smith did onelie furnish all the cloth, but the stuff for my gounes, your Sisters and my woemens was furnished by the tailour, which comes to 800 florins and the uaile womans to a 100, so as they must be payed, for they gaue it freelie vpon your worde, and I promised them, they shoulde be payed, and the tailour is poore, though he has much worke, for both, I and manie more ow him monie, there uill be yett 500 florins more dew to Smith for the mourning came so much ouer the 3000, if you woulde pay it also, I shall take it for a great kindness. I haue sent you from hence two suits of hangings as I uritt last and pictures, from Rhene; you uill receaue three suits of hangings and a bed meane, those that were at the end of the dining roome, and that chamber aboue staires, for the pictures, that are there, I keep them all to sett out the emptie roomes, thus I haue trulie sent you all I can spare, I must desire to you to putt out the concierge, for he is the veriest beast in the worlde and knaue besides as Walter can tell you and the sooner you doe it, it uill be the better, for he spoiles all the house. The Princesse of Orange tolde me, she had a minde to crie, to see the house so spoiled, she dined there as she came hither. The Countess is not yett come, she stayed a day or two at Collein. I ame sure you heare how Spaine and Cromwell are like to fall out, God increase it. I doe now congratulat uith you the good companie you inioye of Monsr. Dort, for I heare he is at Heidleberg. There is no news heere onelie Sr. Charles Cottrell goes

*

1) Schloer.

away this week to Collein, faire weather after him, I pray be not to hastie, to giue order for the payment of that money I haue giuen him, till you heare more from me but I coniure you, tell no bodie, that I urite this, another time you shall know more from

your most affectionat Mother
E.

Hagh No. 2 St. N. [1655].

Am rande: there are more suit of guilt leather hangings that hung in my dining rome heere and if the red leather in my great cabinett be worth the sending, you may haue them. I uill fill it up uith pictures I haue sent the¹⁾. . . .

45.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1655] November 8.

Dank für brief und geschenk. Bedauern über den familienstreit. Gründe den fortgang des Sr. Charles Cottrell betreffend. Der spanische gesandte Cardenas und Cromwell. Freude über das scheitern der angelegenheit des prinzen Rupert mit Modena. Geschenksendung für die enkelkinder.

Sonne, by my last you uill finde I haue sent the letters to the Princes of the Rhene²⁾ to whome Neubourg is aded and Landgraue Ernest³⁾, I urite Closen to the El[ectors] of Mentz⁴⁾ and Treues⁵⁾ since all kings doe it. I haue receaued yours by the Countess, who is much satisfied uith your fauours to her, she is neither better nor worse then she was, when she went from hence; I thanke you for your token, it is a verie prettie coffer, I uill keep it for your sake.

I ame verie sorie, that Tiribaze is still so ill satisfied uith Euridice; yett I beleene still, that he shoulde seek to gaine by kindness and not be too seure a marquer of all

*

1) Der schluß infolge des einbindens unleserlich.

2) Pfalzgraf Philipp Wilhelm geb. 1615. † 1690.

3) Landgraf Ernst von Hessen-Rheinfels geb. 1623, † 1693.

4) Johann Philipp von Schönborn, kurfürst von Mainz, reg. 1647—1673.

5) Carl Caspar von der Leyen, kurfürst von Trier, reg. 1652—1676.

faults of indiscretion, which I beleue is the greatest fault she has, for taking to great a notice of them, makes people talke and doth no good, her Sister¹⁾ doth loue galantrie, but yett her housband and she line verie well together, at least to the eyes of the worlde; as for Osondates, I know his nature to be so, that good wordes and vsage uill doe much uith him, as you may see by Vngandes getting of him to be for her, wherefore if Tiribaze be but kinde to him, I ame confident, he woulde finde what I say to be true as for Vngande, the more she is ill vsed, it uill make people talke ill of Tiribaze, wherefore the best my thinkes uill be to take no notice of anie thing, for neglect uill anger more then anie thing. I assure you that Candace is sorie for all these disputes and uish heartilie an end of them. Choqueut²⁾ is gone from hence, I did not urite by him, because this letter by the post uill be sooner uith you, Sr. Charles Cottrell and Mr. Lonell and he went away satterday last, and now I must make you a long relation of my business, because I heare it uill be uritten to you, if it be not alreadie. First I did not putt Sr. Charles Cottrell away, he putt himself away out of a pett he tooke, because I woulde not change, nor take away the priuiledge my maides of honnour haue euer had of sending for their coache, uithout asking him leaue, who did onelie supplie the place of Stalmaster, and you know was not, and Honywood, who had done it manie times long before him, neuer exacted it, nor those that were trulie my masters of my horse did neuer take that power, except my maides went uith more horses then two, but because he woulde haue had it once for my Ladie Hide, when Broughton had caried it out to buy some things for me and another time Grenuille caried it out when he woulde haue had it for Sr. Ed. Hide, all this business was this onelie a beginning, you must know, that when the states gaue me the 1000 guilders a month, I saw, I must putt some order to my house else I shoulde be little the better for it; so I putt off some seruants, amongst the rest Cottrell and Carle putt them selfs off, which I was willing to, and made Ort to trie if he

*
1) Vermutlich ist die prinzeßin von Tarent hier gemeint.

2) De Choqueux.

coulede treat me cheaper for my table then heeretofore, which I found he coulede not doe. Matts, my cooke offered to doe it, I haue now putt it to him, so as yett, if he holde, as he has begunne, I ame verie well serued. At first I putt the gentlemen to board wages but Matts has vndertaken them so, as they are in againe, but this has made the three aboue named so mad angrie and say, that now I ame at more charges then before. I send you heere the two last nine weekes of the first and the last nine weekes of the last uith Orts oune handes, for though his change doth not please him, yett he cannot denie to signe the truth, since he ouersees all. Cottrell and I are parted good frends and so I shall continue if he giue[s] me no cause to the contrarie, which he professeth, he uill be still my faithfull seruant¹⁾.

There is heere little news, onelie of the king of Suedes victories, which they heere are not glad off. The spanish Ambassadour Cardenac²⁾ has his pass from Cromwell to be gone,

1) Dass dem so geblieben, beweist ein um viele jahre später geschriebener brief jenes Sr. Charles Cottrell an die kurfürstin Sophie von Hannover. Königl. staatsarchiv Hannover.

August the 25th 1689.

Madame,

It was not to give your Highness the trouble of an answer that I took the boldness of writing to you by Sr. William Colt; but to make appear that while I am in this world, I cannot cease to honour so much worth, nor to be sensible of the obligations I have to your Highness, and your Family; which I have ever endeavoured to the utmost of my power to serve, since I had the happiness to belong to it. My son, I dare answer, will succeed me in the same ambition, not only by having been bred to it, by the inclinations I have given him; but by having been born a servant to your House (while I was one to the Queen your Mother) and honoured with his El. H^{ess} your Brothers name, so that he must in a manner forget his Baptism, if he should neglect the remembrance of that duty he is thereby obliged to a Person so nearly related to Him, and her Ma^{tie} as your H^{ess} is; and since I am not like to shew it by any farther testimonies, I am glad to leave one in my Station, that will upon all occasions (by his zeal for your service) supply the place of

Madame

Your Highnesses most humble most faithfull and most obedient servant.

Charles Cottrell.

2) Don Alonzo de Cardenas, spanischer gesandter in England, vgl.

but he must hire his ships himself, if he were once at Dunkirke, I shoulde hope they woulde fall out in earnest. As for Ruperts business¹⁾ with Modena, I haue heard the relation, and all the fault I finde is that he was too forward to accept that charge, since Pardi had no full comission to treat with him, it is a great hapiness he did not vndertake it, since the business is fallen out so ill. I cannot see how he can loose anie reputation by it, since they did not performe their promiss to him; I uill say no more at this time, but assure you, that I loue you trulie being euer

your most affectionat Mother
E.

Hagh Nov. 8. [1655].

Nachschrift: I haue sent your little sonne a rare coache and horses and the other pretious peece is for your daughter, when I haue more meanes they shall haue better tokens.

46.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1655] November 19/29.

Bedauern über die häuslichen streitigkeiten. Sr. Charles Cottrells fortgang. Uebertritt der königin Christine von Schweden zur katholischen kirche.

Sonne, I ame sorie that Euridice giues no more contentment to Tiribaze then she doth. Candace writt to Vngande that she was accused to help to that mesintelligence, which she vtterlie denyes it, and pretends the contrarie. Sr. Charles Cottrell did not leaue me by my desire²⁾, for he tolde me, he was not able to subsist in my seruice since he had no wages, but he had euerie yeare 500 gilders for his house though the lost he tooke cost but half, besides his oune meat and mans board wages and some things by the by. For a while he was verie forwarde for my going to Heidleberg,

*
über ihn Ranke, Englische geschichte, gesamttausgabe bd. IV, s. 149, 153.

1) Vgl. den brief nr. 43 vom 4. Oktober 1655.

2) Vgl. den vorhergehenden brief.

though he knew, I woulde not goe without paying my new debts and taking order for the oulde, but after that Rupert was at Heidleberg, that forwardness leaued, for he and Artaxerxes cheef man are Cosen[s] and huge frends, but for all this, I shall keep my promiss to him, but onelie I feare, I must be forced to change or to haue neuer a coat to my back, because I haue bene forced to anticipat your monthie allowance so much as I feare till June, I shall not haue it free, which makes me to desire you to holde that vp, till I urite to you, which I shall doe as soone as I see, I ame ridd of those anticipations.

If the wine and corne come safe, I hope, I shall be the sooner out of that trouble, I haue yett no answeere to my letters, Curtius doutes most the El[ector] of Treues, because you haue not yett giuen a pass to a flote of wood which demanded of you. There is little news heere. Hoquincourt¹⁾ has not yett receaued spaniards in to Peronne and if France giue[s] him money enough, uill not doe it, else ten to one, but he uill turne rebell with the rest; I shall be verie glade of the uilde boares but I pray send me a good quantitie of wormwood wine, for I finde it is verie good for me. I pray, lett me know if you heare anie thing from Arsace about Berenice, I assure you Girouettes uife uill all she can to hinder that business, but lett not me be author of this. I ame glade the king of Sueden is so kinde to you, I hope you uill cherish his kindness all you can. The Queene Christine has, you know, abiured or chosen her religion²⁾, which you uill. The Girouettes uife pretends to haue great power uith Philodelphe, and by that, to spoile Arsaces business uith Berenice. My Neece is returned, but she is not well and lookes verie ill, I feare consumption, I haue no more to say but ame euer

your most affectionat Mother

E.

Hagh the 19/29 of Nov. [1655].

1) Marschall Hocquincourt. *

2) Zu Innsbruck am 3. Nov. 1655 war Christine öffentlich zur katholischen kirche übergetreten, nachdem im jahre zuvor (am 24. Dez. 1654) sie heimlich diesen schritt bereits gethan hatte. Vgl. Geiger, Geschichte Schwedens, bd. III, s. 428.

47.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten
Carl Ludwig von der Pfalz. Haag [1656]¹⁾ April 10.

Zahlung an Sr. Charles Cottrell. Unsichere gerüchte über den könig
von Schweden. Carl II. in unterhandlung mit dem erzherzog Leopold
und Spanien. Aussendung einer holländischen flotte unter Obdam.

Sonne, I haue not uritten to you latelie because I woulde
not trouble you but as little as I can, wherefore I gaue Sophie
order to tell you what I desired, but since I uritt to her, I
heare that the month of April was assigned to pay part of
what I had giuen to Sr. Charles Cottrell, which you know I
desired you not to doe, before you heard more of it from me ²⁾,
not that I did not meane to performe that to him as I pro-
mised him, but I desired that it might be putt of till the
months were cleere from the necessarie aduances, that I was
forced to charge them uith all, which woulde haue ben by
May or Iune if this money to Sr. Charles Cottrell hat not bene,
where as now I ame in a great want of all things, I haue not
money to pay my liueries, as I uritt last to Sophie, so as my
people uill be naked, I pray you thereforce to help me to
some money for it, it is but for twelue persons, and spare
giuing of the money to Sr. Charles Cottrell till my months be
cleared and then I shall not be in such want but make a
little shift to liue uith less trouble then heerebefore. Till
I haue your answere I shall not write of it to Cottrell, but
when you answere, then I will; I ame sure he uill not take
it ill since he is sure to haue it, onelie the diferring of some
few months and is not in that necessitie for liue as I ame
for my self.

There is heere so contrarie news concerning the king of
Sueden as one knows not what to beleue, the states heere³⁾
from Dantzic he is utterlie beaten, but from Prusse and Si-
lesia no such thing, onelie they looked for his speedie returne,

*

1) Auf der rückseite dieses briefes ist die jahreszahl 1656 von an-
derer hand vermerkt.

2) Vgl. den brief nr. 44 vom 2. November 1655.

3) hear.

which I beleue, and that there has bene no fight at all. The king, my Nephue, is still in Brabant, sometimes at Trefure, a house of the king of Spaines, betuist Louain and Bruxelles and sometimes incognito at Bruxelles; those that treat with him is the Archduke¹⁾, Cont de Fuent Soltaigne²⁾ and Cardenas³⁾, that was Ambassadour in England but he is uith them alone and none of his councel uith him, which the desire of the Spanish, who are verie much satisfied with his cariage and witt, as yett none knows whither the king uill returne to Collein, or send for his people to him. The spaniards take more prises of the rebelles then they doe of them, the plate fleet is arriued in Spaine and is reported, that there is a peace concluded betwixt Spaine and Portugal. Heere there is little news, the state[s] are setting out a great fleet for the Baltick sea. Opdame⁴⁾ goes uith it, else there is no news heere, where all is verie dull. Roxane doth all she can to putt Stratonicè from Statiro by Sissisambis her meanes, but I feare neither of them uill be able to doe it, all is done against Dorante, but I feare they uill be able to prooue, for he is as craftie as false, I pray doe not speake of this, and giue me a good answere vpon my oune business, who ame euer most trulie

your most affectionat Mother
E.

Hagh April 10. N. St. [1656].

48.

5) Kurfürst Carl Ludwig von der Pfalz an die
königin Elisabeth von Böhmen.

Heidelberg 1656 April 12.

Befriedigung der forderung des Sr. Charles Cottrell.

Heidelberg 1656 April 12.

Madame

As soone as I received Y.^r Ma.^{tis} fond assignation under

1) Erzherzog Leopold Wilhelm^{*} von Oesterreich, statthalter der
spanisch-österreichischen Niederlande von 1647—56.

2) S. seite 34, note 2.

3) S. seite 71, note 1.

4) S. seite 36, note 2.

5) Concept.

Y.^r hand and seale ¹⁾ for the Satisfaction of S.^r Ch. Cottrel, I presently gave him my word that I would effect it, not expecting any alteration of what you had assured Under Y.^r hand and seale, which beeng as undoubted a warrant for me as my word is to him, I shall mosthumbly craue Y.^r Ma.^{ty}s pardon, that I may not breake it in this particular, as I never did nor meane to doe by the Grace of God in any other, such smal Potentates as I ame, must keepe up our credite by keeping our word when it is engaged; Greatenes will doe as they list, though sometimes it prospers accordingly. I am sorry that for the long lasting frost, and the late comming in of the passes Y.^r Ma.^{ty} is soe long deprived of the Wine and korne I meant to send downe. There must some other order be taken in it for it is very chargeabel to me and of little benefitt as I heare (especially if there be danger of arrest) to Y.^r Ma.^{ty}

49.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1651] Mai 1.

Zögerung die geldansprüche Sr. Charles Cottrells zu befriedigen. Widersprechende gerüchte über den könig von Schweden. Vermutliche übersiedelung Carls II. von Cöln nach Brügge.

Sonne, if you uill well remember I did urite to you presentlie after that I had desired you to giue those moneys to Sr. Charles Cottrell, that you woulde not be so hastie ²⁾ to doe it, till you haue more from me, which was till the corne and wine shoulde come; I confess, I failed in not telling you the reason but yett you might haue a little asked me, my dessein for the hope of that made me condescend to Cottrells desire, else I shoulde not haue done it neither was it now my dessein not to keep my promiss, but onelie to deferr it, for some few months till my months were cleere that I might be a little

*

1) von under bis seale ausgestrichen.

2) Vgl. hierzu den brief nr. 44 vom 2. November 1655.

afore hande¹⁾ or at least euen, for I ame sure he has not more need, nor so much of that as I haue of this, I wish all contracts and wordes were as well kept to me as you keep to him, then I shoulde be in a better condition then I ame in; he is more hapie then I ame though trulie I doe not enuie that hapiness, all I now desire is that you woulde but giue me so much as I may haue liueries for twelue persons, it will not be more then two thousand guilders which may be taken vp vpon your worde to be payed six monthes or a yeare hence, and that you woulde putt off till the next yeare the stopping of Sr. Charles Cottrells money off my monthes, if you uill doe it I shall take it extreme well, if out the worse luck for me, who woulde not trouble you, but that necessitie has no law, which is no smale greef to me, who uill euer shew my self
your most affectionat Mother

E.

Hagh May I. [1656].

Nachschrift: we haue heere so diferent news of the king of Sueden as no bodie can tell what to beleue, for at least these fue weekes some haue beaten and killed him and others report quite the contrarie and yesterday the states had it fresh, that he was quite beaten and killed, but the suedish resident assures the contrarie and that it was onelie the Marquis of Dourlach²⁾ who was going from Warsow uith 1500 men towards the k[ing] of Sueden and mett uith 3000 Pollacks³⁾, that beat him and tooke his bagage. The reason why I beleue this the rather is, because I haue not found the resident of Sueden in a lye in all the business. My Nephue⁴⁾ is agreed uith the Spaniard and I beleue uill stay in Flanders. He went to Bruges to see how he likes that toune. He is, I beleue, now returned to Anwerp and as he resolues uill send for his houlde from Collein. I beleue the true storie of Peters, I writt it to your sisters.

1) aforehand.

*

2) Carl Magnus, markgraf von Baden-Durlach geb. 1621, † als generalleutnant in schwedischen diensten 1658.

3) Am 28. März 1656 hatte Czarnecki den markgrafen von Baden bei Warka geschlagen. Vgl. Carlson, Geschichte Schwedens, bd. IV, s. 135.

4) Carl II.

50.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1656] Juni 6.

Empfehlung einer schulden einfordernden schlachterfrau.

Hagh June 6 [1656].

Sonne, this bearer the butshers wife goeth to you to see, if she can gett anie consideration from you about my debts. I beleuee she uill make some proposition to you, but trulie I cannot tell what it is. I pray doe for her what you can, so it doe not hinder you from helping of me. It is true she had half of the Emperours money, but that did not hinder my being much in debt to her, since I gott no profit by that money, she is a good creature and has always bene willing to trust me, more then manie of the rest that haue had more profit by me when I was in good condition, for she came to serue me after my moneys out of England were stopped, wherefore I pray vse her kindlie for it, I haue no more to say but that I ame

your most affectionat Mother

E.

51.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1656] Juni 2/12.

Bedauern über fortgesetzte uneinigkeit im kurfürstlichen hause. Bitte um geldsendung. Schwerverschuldete lage. Freude über das benehmen des pfalzgrafen Eduard und seiner gemahlin. Geheime verhandlungen Carls II.

Hagh June 2/12 [1656].

Sonne, I ame sorie to finde by yours of the 24 of May that you are still so full of trouble and vexations, espatialie at home, I did think all was reasonable well againe, and ame sorie to finde the contrarie; as for Ungande, I feare your sending her away may doe much wrong to Tiribaze and make people wonder at it to his preiudice, I ame sure you know what base medisances are saide concerning poore Berenice and lett them be neuer so false as I dare swear they are, yett malice uill not stick to doe its vtmost vilanie to putt it out

against her. I pray, think well of it before you doe it, if it be not alreadie done, I assure you Candace uill not haue her uith her for manie reasons, Amasis ¹⁾ uill be the best place for her, she has uritten nothing of it to me, neither doe I meane to take notice of it to her though I now write to her, if she goe, Tiribase in my opinion, uill do well to make a full reconciliation uith Euridice and make Bernice doe the same, and vse her uith all kindness and freedome, and then Tiri-base uill quicklie see, I hope, a change. I still desire you if it be possible to send me some meanes to pay my liueries which I haue not meanes to make nor credit, if you promiss but for a yeare hence it uill be enough; I pray doe all you can in it, and giue me a good answeere speedilie, for my people goe almost naked, hauing had no clothes since your Vncles mourning ²⁾. I see by what the corne comes so you solde to the Count of Harcourt, it is verie cheap, for heere it is thrice as deare, wherefore I pray send the other shous ³⁾ and malter to be solde which you promised for I uill hazard it to come hither, for the two thousand gilders uill help me but a little if I gett not more for the rest. I ame promised the Elec[tor] of Collein ⁴⁾ and Duke of Newbourgs ⁵⁾ pass[es] verie speedilie, then I hope to be more at ease, for if I can gett for it and the wine 1600 guilders, I shall be able to pay the arrearse of my seruents board wages and the monthes that are behinde and some little debts for smale things to stop peoples crying, and then what you giue me monthlie I shall make a prettex shift uith all till you be better able to help me with more, for I protest to ⁶⁾ I doe not willinglie press you, but meere necessitie forces me to it, and I shall as much as I can forbaare it, but if I were onelie out of the debt of the monthelie allowance and the boardwages as I urite, I shall make a little shift to liue uith what you allowe me and the

*

1) Kassel? wohin sich die pfalzgräfin Elisabeth begab, ehe sie coadjutorin zu Herford wurde.

2) S. den brief nr. 37 vom 12./22. Februar 1655.

3) shove?

4) Maximilian Heinrich von Bayern, kurfürst von Cöln 1650—1688.

5) Vgl. s. 24, note 2. 6) ein fleck im briefe.

corne and wine which I hope you uill continue to send yearlie.

There is little news heere, onelie of the king of Sveden which you haue also; Ned¹⁾ writes to me he uill see you in his returne from Italie, I am glade his wife²⁾ shews her self so well for you and yours. The king my Nephue is now at Bruges³⁾, he has talked priuatlie with Don Ihon⁴⁾, at Bruxelles, the Marquis of Caracene and Cardenas uith the Prince of Condé⁵⁾ at another place, I haue forgott where, but all is kept secret what they uill doe, I pray God you may doe in this business of Ungande that which may be best for your self and honour which shall always be my cheef wishes, being euer
your most affectionat Mother

E.

Am rande: I forgott to tell you that at Bruxelles they call Don Ihon for altesse Royale, he speaks french so as the king and he talked uithout trucheman all alone.

52.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1656] September 8/18.

Rückkehr der schlachterfrau. Vorschläge wegen Rhenen. Carl II. in Brügge. Belagerung Rigas. Empfehlung des Monsr. Sommerdyk.

Hagh Sep. 8/18 [1656].

Sonne, the Butchers uife is returned, and verie well satisfied uith her vsage but much troubled, she gott no monie nor corne; she tolde me of a proposition a Marchand has made to you concerning the selling of Rhene, and that you answered, you woulde resolue of nothing uithout knowing my minde in it. She woulde haue brought the Marchand to me,

1) Pfalzgraf Eduard.

*

2) Anna von Gonzaga-Nevers, princesse Palatine, gemahlin des pfalzgrafen Eduard.

3) Im jahre 1656 durfte Carl II. seinen wohnsitz in Brügge nehmen. Vgl. Ranke, Engl. geschichte, gesamt Ausgabe bd. IV, s. 179.

4) Don Juan d'Austria, zweiter dieses namens, natürlicher sohn Philipps IV., an ihn ging vom erzherzog Leopold das gouvernement der spanisch-niederländischen provinzen über.

5) S. s. 32, note 3.

but I desired her not to doe it till I had writtten to you of it and had your answeere; to tell you what I think of it, you uill doe well to sell it, if you doe not meane to haue it better kept then it is, for as that vglie fellow the Castelin keeps it, it is good for nothing, for I cannot liue in it, it is so extre-melie spoiled. My opinion is either to keep it in repaire and take another Castelin or if you uill not goe to the cost of it, you had better sell it, if you can gett a good summe for it, which I leaue to you to doe as you think fitt, onelie I hope you uill lett me haue a good part of the money as Algue Peters tolde me you woulde lett me haue part and she also, I pray lett me know your answeere, howsoeuer I still ame of opinion to send Walter to see how the house is, as I writt to Sophie to tell you, I hope by this time M.^r Withipoole is uith you, by him you uill vnderstand all my minde and concerning the corne and uine. The fatt Duke of Lunebourg¹⁾ is heere, and so is Masigni; the king is still at Bruges where the Duke of Yorke is expected dailie, they are leuing there foure regiments as I dout not but you haue heard, it is reported heere that the Moscouits haue beseeged Riga²⁾, all is heere verie dull, euerie bodie being out of toune, but I beleeeue they uill all be back the neext week, you may chance shortlie to see Mons.^r Somerdike³⁾ his uife and sonne and three daughters, they goe see Madame Schonberg⁴⁾ and Francfort faire, it may be Armanvilliers uith them, if they doe come to see you, I pray make much of them, for they are verie much my friends, there eldest daughter, that is vnmarried, is verie handsome but she is now verie ill, yett she goes uith them, which is all I can now say onelie I ame euer

your most affectionat Mother

E.

*

1) Johann Friedrich geb. 1625, wird katholisch 1651, † 1679.

2) Ende August 1656 begann Czar Alexei die belagerung Riga's, gab den erfolglosen versuch aber schon nach sechs wochen auf. Vgl. Erdmannsdörffer, Deutsche geschichte, bd. I, s. 263 u. f.

3) Cornelius, herr von Sommerdyk?

4) Anna Dudley, gemahlin des grafen von Schomberg.

53.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1656] Dezember 8/18.

Prinz Adolf von Schweden. Carl II. sammelt truppen in Brügge.

Hagh Dec. 8/18 [1656].

Sonne, I haue receaued yours by Paul, and I thanke you for the kindness you express to me in it, Paul went this day towards Hambourg, they tell me Prince Adolphe ¹⁾ uill be heere to morrow he goes verie well vpon his legg, he is now at Vtrecht, the king is gone to Bruxelles, my two other Nephues staye behind uith their Sister, the king uill [be] back there to morrow, my [Neece] uill be heere after Newyearestide, the king of Spaine giues quarters to the king for 8000 men of all the three nations, they are to be in foure regiments, and come in apace to him, Bruges is extreme full of English, Scotsh and Irish gentlemen, and most of those nations who are now in France doe quitt to come to him, so I beleue the king uill haue these regiments verie soone compleat, all things heere is so dull as I can tell you no other news, and uill onelie assure you that I ame

your most affectionat Mother

E.

54.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag 1657 Juli 9.

Zustimmung zu dem verhalten des kurfürsten das vikariat betreffend. Rhenen. Spanische unternehmungen. Entschuldigung Carls II. Bedauern und entrüstung über das eheliche leben Carl Ludwigs. Tod des jungen Brederode.

Hagh Julie 9 N.St. 1657.

I haue receaued yours of the 30/20 of June. I cannot but aproue what you doe concerning the vicariat ²⁾, I hope my

*

1) Prinz Adolf von Schweden. S. s. 48 note 3.

2) Ueber den nach dem tode des kaisers Ferdinand III. zwischen den kurfürsten von Bayern und der Pfalz entbrennenden vikariatsstreit, siehe Erdmannsdörffer, Deutsche geschichte, bd. I, s. 310 u. f.

Cosens of Guises motto uill haue effect of: chacun a son tour, the scean¹⁾) may one day change. Vanderheek uill lett you know about Rhene how I cannot haue the goods nor pictures from Rhen uithout assurance of payment of such debts as were made for the reparation of the house, what they are, I know not, but I beleeeue, that drunken beast, the concierge is cause of all the arrest who has stolen as I uritt to you by my last. I can tell you little news from hence. The spanish armie had an entreprise vpon Calai²⁾), which failing, it is saide, they are gone before Ardres³⁾) when they marched towards Calais Don Jhon⁴⁾) and the Prince of Conde⁵⁾) caried thither all the horse, and left the whole bodie of the foot vnder my Nephue, the Duke of Yorkes command, to whome their comes dailie manie English of those 6000 Cromwell has sent ouer to France, I ame sorie the king has not answe[d] your letters. I ame confident it is the fault of his people, who faile but too much that way in not putting him in minde of such thing which his other business distracts him from. I confess, I ame most sorie to finde so little hope of your reconciliation uith your uife, I uill not dispute uith you the case, though I ame not of your minde, hauing too well read the scriptures to be of it, besides heard and read few exemples of people of your condition haue done as you doe, so openlie to auouche sinne⁶⁾). I pray take not this plaine dealing ill, for God is my uitness, I haue no other end in it but your good and honnour but if you doe resolute to be parted from your wife, I pray think how you uill doe about Sophie, for she cannot uith anie honnour stay uith you; to be uith your uife woulde be the best, except the business betwixt Arsace and

*

1) = scene. 2) Calais. 3) Arras ?

4) S. s. 79 note 4. 5) S. s. 32 note 3.

6) Ueber das zu dieser zeit bereits die näher- und fernerstehenden lebhaft beschäftigende verhältnis des kurfürsten Carl Ludwig v. d. Pfalz zu der freiin Luise von Degenfeld, siehe I. F. A. Kazner, Louise raugräfin zu Pfalz, Leipzig 1798; Köcher, Die memoiren der herzogin Sophie und vor allem Holland, Schreiben des kurfürsten Karl Ludwig v. d. Pfalz und der seinen. Bibliothek des litt. vereins in Stuttgart. Bd. CLXVII.

Berenice were ended which woulde be best of all.

Poore Madame de Brederode is verie much afflicted her eldest sonne is dead at Amiens of a purple feauer, he fell with his horse and gott the measells which turned to the purple feauer, he is generallie lamented, for he was a verie fine gentleman and verie handsome, and giuen to nò vice and lacked neither uitt nor courage; he has yett one Brother left but seven yeares oulde, a verie prettie boy, he was taller then Rupert and but 18 yeare[s] oulde and verie well shaped. I uill trouble you no further at this time but onelie uish from my soule you may doe what may be best for your honnour and good, which no bodie can desire more then I doe

E.

55.

Kurfürst Carl Ludwig von der Pfalz an die
königin Elisabeth von Böhmen ¹⁾.

Frankfurt 1658 Februar 26.

Wunsch nach genaueren beweisen gegen die verläumdungen der prin-
zessin von Zollern.

Franc[furt]? 26 Feb. 1658.

Madame

The businesse ²⁾ Y.^r M.^{ty} hath bin gratioously pleased to communicate to me beeing of that nature as that in case it be brought to the publique stage by such an accusation as Y.^r M.^{ty} thinks fitt it will render one if not both persons of quality whom it concerns infamous, I shall humbly beseech Y.^r M.^{ty} to giue me leave to goe warily to worke in this businesse; and if it shall be Y.^r pleasure to give me some more grownd wherevpon to grown a plea of that nature by communicating the letter in originall of the P.^{ss} of Zollern ³⁾

*

1) Concept.

2) Bezieht sich auf die von der prinzessin von Zollern gelegentlich der flucht der pfalzgräfin Luise Hollandine verbreiteten gerüchte. s. hierzu Miss Benger, The life of Elizabeth Stuart, queen of Bohemia, bd. II. s. 417, worauf auch Söttl, Der religionskrieg in Deutschland. Teil II, s. 456 zurückgeht.

3) S. s. 41. note 3.

6 *

which alone (and noe other privat discourse may to be disavoued or varied) can make hir appeare guilty, I shall then consult with my frends and others that are more versed in Law then I am, to know how to proceed in this businesse; uith or how in honnour it may be redeemed. I haue writte to de Groot to give me an account of the businesse and of his behaviour in it.

56.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag? 1658 März 8/18.

Beweise gegen die verläumdungen der prinzessin von Zollern. Prinzessin Luise Hollandine im Carmeliterkloster zu Antwerpen.

I send you as you desire a true copie of the P.^{ss} of Zolernes¹⁾ letter. I did receaue yours of the 20 of Feb. ²⁾ but vpon saterday; you uill finde at least eight great lyes in her letter in that she woulde reveal³⁾ that abominable lye to none but me when she tolde it a month before as soone as she came to this town to diuers personns besides to de Grote, de Witt⁴⁾ and Torsy, who tolde it to Somerdike, who saide it to Broughton before my Lady Herbert in her house and as I tolde you in my last, I made Broughton tell it to the Reingraue⁵⁾, who brought me the letter before I showed the letter to him or that she knew what was in it; it is worde for worde as she urites it, where I make the † at the beginning and the same at the end. The Reingraue knew so little what was in it as he toulde all the contents before I had it and for the 8 lye[s], I assure you, Louyse neuer uritt her such a letter as she her self urites to Broughton and tolde S.^r Jhon Berkeley,

*

1) Vergl. das vorstehende concept.

2) Vergl. das vorstehende concept des vermutlichen briefes Karl Ludwig's. Das hier gegebene datum soll vielleicht auch 26 heissen?

3) tell ist ausgestrichen, darüber geschrieben reveal.

4) Johann de Witt, rathpensionär von Holland.

5) Carl Florentius, graf von Salm, diente den Holländern, † 4. September 1676 vor Mastrich.

who did see her when the king went thither with his Brothers and Sisters, they would not goe without asking me leaue, whither I would permit them to doe it. I should haue desired them not to haue done it but because of that calumnie so she was seen of almost all Anwerp in the English cloister of Carmelites, for when the king went in all had permission to waite vpon him in. The king and my Neece chid her for what she had done in changing her religion and leauing me so vnhandsomelie. To the first she pretended her contience but to the other, she saide, she was verie sorie she had angered me; they had a collation there where Louyse satt with my Nephues and Neece at table, she had her goun on and was as lanke as she was heere, she went from thence towards France the weeke before last week. As soone as she will be at Paris, then she will satisfie vs all of her innocencie and then I hope you will seek to vindicate her honnour in which the honnour of our house is concerned. The States haue done their part for the iustice, I asked concerning her rape and reuolting her religion for the choice of the magistrats of Berghen is quite lost for the P.^{ss} of Zolerne. Beuerweatt and three deputies are now gone thither to know how true the complaint prooue against her, which manie of the toun and all the consistorie haue made against her, if all her proceeding were knowen to you, you would finde that she has had a verie weake councell, for if she had stood vpon her religion for her assistance to Louyse and not made that scandalous lye, all the papists had taken her part and manie others would not haue bene so much against her, nor I neither, but this medisance has lost her all her oune religion and euerie bodie else but those her purse keeps to her and some but verie few their oulde galantrie. As for de Grote I shall take for a great kindness that you would send me his answere he makes to you, and how he will excuse his excusing him self in being imployed by me, and why he doth to concerne himself for the Princess of Zolerne, as for the Reingraue, he has lost no little reputation by his foolish soliciting, he hopes by it to gett her daughter for his sonne, but she will cozen him, for she lookes for a Prince to be her sonne in law, if she can gett him. I

dare not send you the original of the P.^{ss} of Zolernes letters for feare it shoulde be lost because in this great ouerflaving of the waters, some posts haue bene drouped, but I assure you this is a verie true copie I now send.

57.

Elisabeth, köningin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1658] März 11/21.

Verläumdungen der prinzessin von Zollern.

Hagh March 11/21. [1658].

Since my last to you vpon Monday I heare that de Grote saith that you haue sent him the copie of my first letter, all the exceptions that is taken at it is, that I haue named Torsi¹⁾ in it, Mon.^r Somerdik saith, he did not name him, but onelie saide, that he, that tolde him that from the P.^{ss} of Zolerne, was a man of honnour and woulde not denie his wordes, when he shoulde be called to iustifie them. I pray, commande de Grote to tell you vpon his contience and protestation of telling the truth, whither or not the Princess of Zolerne did tell him that base mesdisance of Louyse before she sent him to me to desire to speake uith me, I neuer knew amore²⁾ confident lying woman, for she has absolutlie denied to two priests the uritting of that letter to me, uhere off I haue sent you the copie. By letters your Brother Ned has uritten to my Lo. Crauen, I finde she has uritten thither that she is verie well uith the king, who did inuite her to his ballet as he names it which he made at Anwerp and that she parted verie well uith Louyse, which is all false, for the king had not knowen that she was there but by my letters and did not see her so much as in the streets, as for his maske, he . . .³⁾ none there, but the week after she went away, he had a bale at my Lo. Newcastles⁴⁾ house. As for Louyse she urites her self to Me-

*

1) Vergl. den vorherstehenden brief.

2) = a more.

3) unleserliches wort.

4) William Cavendisch, marquis von Newcastle.

rode¹⁾ that they parted verie ill, and the P.^{ss} of Zolerne was in such a passion, as she was sick vpon it, but Louyse writes it did not last long, for she went away the next day; by all this you may see what beleef one can giue to her stories, I dout not but Ned has written to you to excuse her proceedings and to condemne mine, as cause of the publishing of that base calummie, but he is verie much mistaken, for she had published it before I euer knew it or she had sent to speake with me and so much as there was pasquills throwen up and doune of it vpon the place before the court, which was the cause I woulde not speak with her, because it had made it to be the more beleued as if I did it to stopp her mouth. Ned saith que ie l'ay poussé a bout, which I did not doe, but coulde doe no less then complaine of her helping and counselling Louyses change and vnhandsome leauing of me and did as ciuilie as I coulde else it had bene beleue[d], I had bene priuie to it, and did not meane to haue pursued it, had it not bene her oune base calummie of that vnhapie wench, but Ned sooner beleues her then me, and his excusing of her doth his sister no smale wrong, both heere and in France. I write this to you, that you may know all the truth of the business as farr as I know it, neither uill I write but what I ame sure is true.

58.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1658] April 8.

Ueberführung der verläumderin, prinzeßin von Zollern. Prinzeßin Luise Hollandine in Frankreich. Empfehlung einer angelegenheit der madame Slavata.

Hagh April 8 N. St. [1658].

De Grote coulde not iustlie excuse his delay of answering what I charged him, for not find Somerdike who has not started from hence, and he had time enough betwixt thurs-

*

1) Fr. von Merode, sie wird in den briefen der herzogin Sophie von Hannover an ihren bruder, den kurfürsten Carl Ludwig erwähnt.

day or friday that the letters come and tewsdai that they are returned, to finde him, but I know he did finde him, which you uill finde by my last¹⁾ where Somerdike denies he named Torcy, how coulde he denie it, if de Grote had not seene him to tell it him, they that lye, had need of a good memorie uhat Somerdike tolde he uill not denie when he shall be called vpon and by what I uritt how Broughton²⁾ did say before the Reingraue, when he brought me the letter, I haue sent you the copie off from the Princess of Zolerne which she tolde before the Reingraue and before anie of them knew what was in the letter, uich I kept in my hande all the while she spoke and then I shewed it to the Reingraue, I know Somerdike uill not denie what he saide, if he be desired to it, I cannot tell what you meane (by a burnt childe dreads the fire, which makes you the more warie hauing found in the like occasion in England how vnwilling people are to vitness in things of this nature and betweene persons of qualitie) I pray lett me know what it is, as for anie secret the P.^{ss} of Zolerne knows of the familie I defie her to tell, so she speak[es] true, for I ame confidant she can say nothing of anie likliehood of truth, I assure you, you need not feare that of her or anie bodie else except they be giuen to lye impunément, I need not take the paines to render her infamous, she has done it sufficientlie herself to all the worlde by her base mesdisance of Louyse, for true or false all the worlde condemnes her for it either for her betraying the trust of her frend that trusted her, or for baselie belying her, which I ame confident Louyse uill prooue, for all those that did see her in the monasterie, doe rectifie, she was verie free from being uith childe, and her oune seruants, chambermaster, wash maide and her footman were not satisfied till they were permitted to take their othe before a notarie. My Lo. Crauen, Henderson and M.^r Beaumont were witnesses and signed it. Louyse was at St. Valerie the 17/27 of March as her letter to Merode tells, she

*

1) S. den vorhergehenden brief.

2) Vergl. den brief nr. 56. 8/18. März 1658.

was to goe the next day to Rouan¹⁾, there to stay for her Brother Ned to come and fetch her to Paris. I am not wise enough to counsel you concerning your being in prison at Francfort²⁾, but if were in your place, I would not goe myself for many reasons, if Berenices business with 151 be then a treating, it will be excusable sufficient for you, I long to hear of it. I am desired by those of Brederode to desire your assistance in recommending Madame Slauatas³⁾ business either your self or by your Ambassadors, I pray do for her all you can, as also for the Princess of Portugal⁴⁾ to Riguerando, you can do your self no wrong by it, since Slauata is your kinswoman by her Mother⁵⁾ and the P.^{ss} of Portugal by her Husband; I wish still you resolve not to go, it will avoid doing and suffering in persons that which I do not wish you to undergoe. I had almost forgot to tell you that de Grots speaking with Sommerdike or not, is nothing to his own carriage for what had he to do to meddle with the P.^{ss} of Zolernes business, having excused himself to do it for me, he need not answer for Sommerdike who will verie well answer for himself, but onely command him to tell why he excused himself to me and did solicit all he could for the P.^{ss} of Zolerne. I againe desire you, that I may have the copie of his letter, I beleue all he doth is to gaine time, there is 24 articles brought against the P.^{ss} of Zolerne from Bergh⁶⁾, 15 from that town and 9 from the villages about.

Am rando: my next will tell you what the states will

*

1) Rouen.

2) In Frankfurt am Main begannen im April 1658 die Beratungen der Wahlkapitulation, die am 18. Juli zur Kaiserwahl Leopolds I. führten.

3) Amalie Margarethe, gräfin von Brederode, Tochter des Grafen Johann Wolfgang von Brederode, geb. 1630. verm. mit dem Grafen Albert Heinrich von Slavata. Witwe seit? — wiederum vermählt 28. Dezember 1662, † 14. August 1663.

4) Mauritia Eleonora, Tochter Emanuels I. von Portugal, verm. mit Georg Friedrich, Fürst von Nassau.

5) Sophie Hedwig, Madame de Brederode, Comtesse de Nassau, Tochter Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig, Gemahlin des Grafen Ernst Casimir von Nassau-Dietz † 1642. ?

6) Bergen op Zoom.

doe vpon it, I pray still press de Grote to answeere for his oune actions in his so fierslie¹⁾ solliciting for the saide Princess, which he continues to doe still.

59.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1658] Mai 13/23.

Brief an die prinzeßin von Zollern. Der pfälzisch-bayerische zwischenfall in Frankfurt. Verlobungswechsel der prinzeßin Sophie.

Hagh May 13/23. [1658].

I beleue you know by Sophie that I ame of the Duke of Lantsberg²⁾ minde touching your uritting to the Princess of Zolerne to make her either denie or proue her base lye concerning Louyse. Since I uritt that to Sophie, I haue considered vpon Louyses letter to you, and vpon that, my opinion is that since her letter doth iustifie her, that it uill be best for you to urite to the P.^{es} of Zolerne a sharpe but not vnciuil letter of the mesdissance she has made of your sister and that if she doth not unsaye it againe, vous vous en resentirez, for to urite to her to proue it, uill schew as if you were not confident of your sisters innocence. I leaue it to you, whome you uill imploye to deliuer your letter, for de Grote is still as much concerned for her as can be, for at her being heere now last at the kermess, she was at de Grotes house in great councell from 4 o'clock in the afternoone till eight, and lett him say what he uill, he is most strangelie partial for her. I pray, doe this as soone as you can, I know you haue your handes full of business now. I haue heard of the last off the inkhorne³⁾, no bodie heere but aproues of your anger, which was verie iust. I pray

*

1) = fiercely.

2) Friedrich Ludwig von Pfalz-Moschellandsberg, reg. von 1645 bis 1681.

3) Ueber das heftige intermezzo während einer sitzung, im collegio^e zu Frankfurt, s. den brief Carl Ludwigs an die freiin Luise von Degenfeld bei Holland, s. 70 u f.

God prosper you in it. Sophie writes to me of Berenices¹⁾ business, I heare they are with Tiribaze about it, it is not so secret as wee think, for this day it is written to the reuerent Countess from Cassel that one of the Dukes²⁾ had sent to Tiribaze for Berenice, and they beleuee it to be the yongest³⁾ of all, you may be sure, it uill be kept verie secret now she has in the winde but I carie my bodie verie swimmingly and take notice of nothing. I beleuee before this, you uill heare the business of Ostende, which is a direct farce; I uill trouble you no further at this thime, onelie I pray, send this letter to the P.^{ss} of Zolerne as soone as you can, for she continues still to brag, and continue her lyes. I pray, God bless you, for no bodie can uish you better fortune then I doe in all your good desseins.

60.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1658] Juni 2/12.

Carl Ludwigs recht im vikariatsstreit. Sein häuslicher zwist und die entrüstung der königin darüber. Wohnung im Haag und in Rhenen.

Hagh June 2/12. [1658].

Sonne, I haue receaued yours of the 23 of May and ame verie sorie for the manie troubles you haue both, within and a broad. You haue all the reason in the worlde to seek to maintaine your right of the Vicariat⁴⁾ by all the meanes you can, I hope that God uill prosper you in it, and I uish that anie occasion woulde fall out wherin I coulde help you in it, I assure you, I woulde doe it, for trulie nobodie wisheth you better then I doe nor prays more for your hapiness and con-

*

1) Vermutlich der verlobungswchsel der prinzeßin Sophie (Berenice).

2) Die herzöge von Braunschweig-Lüneburg.

3) Ernst August, herzog von Braunschweig-Lüneburg, geb. 10. November 1629. Bischof von Osnabrück 1662, beerbt seinen bruder Johann Friedrich 1679, wird kurfürst von Hannover 19. Dezember 1692, † 28. Januar 1698.

4) Vgl. den vorhergehenden brief.

tentment in all your iust desseins, I pray be confident of it, for what I urite, I protest to you is real, as also that your domestique brouilleries troubles me verie much, you may easilie imagine that what has hapened, cannot be hidd though your uife had held her peace, and, all things considered, she must haue bene another patient Gricill ¹⁾ which I heare she is not, to haue helde her peace. I confess, I neuer heard anie other ill of her but of her colerick vnequale humours, which I wish were mended and if you shoulde accuse her of hauing bene ill, no bodie woulde beleue it, for uthout verie euident proof you cannot iustlie doe it, and woulde doe you more hurt then her besides the irreconciliable hatred of her kindred, which woulde doe you no smale harme, and trulie I uill deal plainlie uith you as I ame bound by what I ame to you to tell you, that your open keeping that wench ²⁾ doth you no smale dishonour to all persons of all coneditions ³⁾. If euerie bodie coulde quitt their housbands and uiues for their ill humours, there woulde be no smale disorder in the worlde, it is both, against Gods law and mans law, for though you be a souueraine, yett God is aboue you, wherefore I coniure you as handsomlie as you can, to end these intestin broiles and take her againe, at least to liue well uith her outwardlie if you cannot forgiue, which I hope you uill in time, for I cannot enough tell you the wrong and harme it doth you in the worlde, besides your offence to God, who knows my heart and whome I call to uitness, that I urite this to you sincerelie from my soule and out of my desire to haue you doe well and prosper uith honour, wherefore I pray, take not this plaine dealing of mine in ill part, for if you were indiferent to me, I woulde not doe it, but God knows, I uish your good as well as mine oune.

I can tell you little news from hence, for as yett it is

*

1) Grissel. Grishilde?

2) Luise von Degenfeld. Ueber die vorgänge, welche endlich die überführung der Freiin von Degenfeld nach Frankenthal veranlaßten, siehe neben Kazner: Louise raugräfin zu Pfalz, Köcher: Memoiren etc., auch die briefe Karl Ludwigs und der Seinen bei Holland.

3) = conditions.

not knowen, how this state and France uill agree, but I beleue they uill not fall out; the Princess of Tarente went from heere on wednesday last, my Nephues were yett at Bruxelles, my Godsonne¹⁾ goes to the feelde Generall to his brothers troupes, Glocester goes as volontaire, the king urites to me that if the spaniardes doe anie thing of moment, he uill goe see it. My Neece goes to day to stay at Honsellerdike till August, where wee shall often be together. I uritt to you a good while agone about the stuffs at Rhene, I haue nothing in my chamber but the oulde cloth that was for the kings my Brothers²⁾ mourning and in the other the oulde veluet hangings and stooles, they are all so rotten as it is vnpossible to use them longer, wherefore I now send to Rhene to take the stuff there to furnish my roomes . . .³⁾ now uidows my use coullours in chamb[ers] espetia . . . that haue meanes to haue not other, . . . the pictures and the other things therefor I hope that I may haue occasion to goe there the next yeare if you doe not sell it, for I hope you uill giue order to haue the dores and windows mended, I uill end this long and plaine letter which I pray, take it as it is meant out of my loue to you being euer

your most affectionat Mother

E.

61.

Kurfürst Carl Ludwig von der Pfalz an die
königin Elisabeth von Böhmen⁴⁾.

Heidelberg 1658 Juni 5.

Carl Ludwig und der bayerische bevollmächtigte Dr. Öxel. Verlobungs-
wechsel der prinzeßin Sophie.

Heydelberg this 5 of June 1658.

Madame.

*

1) Jakob, herzog von York.

2) Carl I.

3) Die folgende stelle ist durch das siegeln verletzt und nicht mehr vollständig.

4) Concept.

I ame extreemely joyed that Y.^r M.^{ty} is satisfied with my behaviour towards that Bavarian Pedant Dr. Öxel¹⁾, my only fault was, that in my anger, I missed my aime and did not hitt him right as he deserved, and that I did not imbroaden his nose as well with Inke as I did his hand and Coat. If his master had bin there present, I beleue we should haue seene a liquor of another collour betweene us, for as I told my Coelectours though he was att the head of m/20 men, and within my reach, he durst not tell me what his Doctor read in his name. I hope Y.^r M.^{ty} will not finde fault with my thus long silence, when you shall know how little leisure is left me in a morning for a duty which alone precedes that which I owe you, and that after dinner I dare not venture to writte where I owe duty or respect, not for beeng druncke, but for the disorder of the diet and the fumes it causeth to a weake stomach.

The relation of my sister Sophias fate²⁾ is fitter for her selfe to describe to Y.^r M.^{ty}, then from my dull pen, I hope you will be graciously pleased to consider that in the presente condition of our Familie we must be satisfied to take hold of what we can since we cannot haue what we had . . .³⁾.

62.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1658] Juni 14/24.

Erstaunen über den verlobungswchsel der prinzeßin Sophie. Die angelegenheit der prinzeßin von Zollern. Schlacht bei Dünkirchen.

Hagh June 14/24. [1658].

I easilie beleue you haue business enough at this time to hinder your writting to me often, but I uill not dissemble with you that I wonder you did not lett me know of the change of

*

1) Dr. Öxel, der bayrische bevollmächtigte bei der kaiserwahl.

2) Der verlobungswchsel.

3) Der rand des briefes ist schon sehr verletzt, daher das letzte wort nicht mehr leserlich.

Sophies mariage¹⁾. You trusted me with the first secret, where I assure you I kept my worde, for by me none knew of it, though Poletandre [?] has gott the knowledge of it, which I ame verie innocent off, he has gott it but with in these seauen or eight weekes, yett he neuer saide anie thing of it to me nor I to him, still now the other is knowen and I did not mention it to him till he begane to me; as for this great secret of Duke Ernest Augustus²⁾ it was onelie a secret to me, for all at Cassel and euerie where it was known before I knew it, and did positiuelie denie when I was asked the question. I doe not at all dislike the match concerning the person, being no exceptions against him for whome I haue a great esteeme, which is all I uill answere, since neither my opinion nor consent hath bene asked, I haue no more to say, but uish that it may proue for Sophies content and hapiness, I shall be verie glade to see her, and uish it may be speedilie, and that the business may not too long a doing, you know the oulde English prouerbe. As for the P.^{rs} of Zolernes business I neuer was of a minde to make a process of it, and if you haue well marked my letter³⁾, I onelie desired you to urite a quick letter to her to vnsay what she had saide, else you woulde finde a time to ressent it, I ame as much as you against proouing and finding, as for the publishing of it, lett your pretious resident de Grote make you beleue as much a lye as he can, I assure you she did publish it, as Mon.^r de Somerdick uill auerr as I uritt to you he did to me, and tolde all the circumstances that was in the letter to my Lo. Herbert⁴⁾ and Broughton 5 weekes before I had her letter, and since she was at the Hagh in the kermess time, she did bragg and so did some of her partye, that all she uritt to me was true,

*

1) Nach gegenseitiger übereinkunft hatte der herzog Georg Wilhelm von Hannover zu gunsten seines jüngsten bruders Ernst August auf die hand der prinzessin Sophie v. d. Pfalz verzichtet und diese sich mit letzterem verlobt, 5. Juni 1658. Vergl. hierzu Köcher, Memoiren der herzogin Sophie von Hannover, s. 58 u. f.

2) Ernst August, herzog von Braunschweig-Lüneburg, s. s. 91, note 3.

3) Den brief nr. 59 vom 13./23. Mai 1658.

4) Herbert (Arturus) graf von Torrington?

and that none darst question her for it, I know all I say is truth though not so much beleeuied as de Grotes lyes, I haue done what is fitt for me and all I can to vindicate your Sisters honnour and so of your house, I thanke God none can reproche me for it, that my negligence has made people beleeuie still the P.^{ss} of Zolernes lyes; she uill be heere shortlie as I heare, how she uill auerr or denie her base medisante lyes wee shall see. I long to heare what the Duke of Bauiere uill doe, I heare, he demandes reparation d'honneur of you, which I hope you uill not doe but aske it of him, and to quitt his pretended right to the vicariat, in which and in all your good desseins I uish you hapie. The spanish defeat¹⁾ is not so great as it was at first reported, my deare Godsonne and yours has quite ruined the regiment of redcoates, and beat them so as all where he goes the spaniardes crie viua el Duques de Yorke, and not knowing whither you be at Frankfort or Heidleberg, I send the relation of it to Sophie, who uill send it to you, My Nephue D[uk] of Glocester was as farr ingaged as the best.

Am rande: I hope that though this be not a fitt time as you think to shew your ressentment against the P.^{ss} of Zo[lerne] yett upon some other times you uill doe it, if she doe not denie her lyes and confesse them false.

63.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1658] August 16/26.

Bitte um hilfe wegen eines verpfändeten diamanten. Tod der Mrs. Claypole. Kämpfe vor Gravelingen.

Hagh Aug. 16/26. [1658].

I haue a business to tell you for my self which, if you woulde help me in, I shoulde take it for a great kindness, if I woulde not trouble you about it all this while because you had so much to doe and was liklie to fall into a warr

*

1) Schlacht bei Dünkirchen, 3. Juni 1658.

but now I hope that you are out of that danger, I write to you, it is that Stoff has a great table diamond of mine in paune and torments either to be payed or he uill sell it, if it were possible I woulde saue it because it was my Brother P.^{ce} Henrys, a thousand pound woulde redeeme its interest and all, if you coulde either pay the money or agree vith him by little and little to pay him in corne. and wine and to stop the saile of it, I shall take it for a verie great kindness. I shall not trouble you for the chaine I haue heere tofore uritten ¹⁾ to you about, because I meane to sell it; I pray doe this for me. I can tell you little news from hence, onelie Cromwelles daughter M.^{ris} Claypole ²⁾ is dead, and Dick Harding, the kings oulde groome of his bedchamber died vpon friday last at Hondsekerdike, whither I goe to morrow to dine. The king is now at Hoghstrat ³⁾, the Spaniards are againe going into the feeelde. Graueling holds yett out and manie persons of the frensh of qualitie are killed before it; our people must still fight amongst our selfs for my Lo. Taft has killed in duell S.^r Will. Keith, the Lo. Marshall of Scotlands cosen germaine. Keith was a little quarellsome at play where they fell out; Taft is not apt to quarell, they fought three to three but none killed but Keith, which is all the news heere, a Dieu.

64.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1658] September 20/30.

Bedauern über die schwierigkeiten wegen geldzahlung. Sympathie für den verwandten könig von Dänemark. Tod Oliver Cromwells. Die diamantengelegenheit. Hochzeit des grafen Fabian zu Dohna.

Hagh Sep. 20/30. [1658].

I ame sorie to finde you make so great difficulties concerning what I uritt to you about the 4000 Rextdollars for

1) Siehe den brief, nr. 34, vom 19/9. October 1654.

2) Elizabeth Cromwell vermählt mit lord John Claypole, † zu Hampton Court 6. August 1650.

3) Hoochstraten.

Elisabeth von Böhmen.

since the Emperour is to pay the monie for your Sister, I hoped you woulde haue done something for me, I know to pay it all at a time woulde be troublesome but if you could doe it by little and little it woulde be a great kindness for me, which I shoulde always acknowledge. I cannot beleue that either anie of the yonger Brothers of Saxe or Brandebourg durst offer to goe before the Electours eldest sonne vpon anie termes, but our house haue always had that pride to seek it, and I see no reason your Cosens¹⁾ shoulde respect you less then they doe their cheef. I hope God uill help the king of Dennemarc²⁾ for his cause is iust, he defends himself verie well hither to, I confess, I cannot much beleuee the K.[ing] of Sueden aspertions³⁾ vpon him, it was the same false ons was lyed vpon my Vncle, his father⁴⁾, when he was so vniustlie sett vpon by the Suedes the last time, and his warr vith Polande giues him not the reputation of being too iust, but I esteeme myself no iuge yett I cannot but haue afeeling of my Cosens fortune. I know what you meane by your self, your case is so cleere on one side was as it need no iugement, on the other, I beleuee there are faults on both sides, which I uish were well mended, for trulie I ame not partiall, except it be for the good and honnour of your self and your house, in that I shall euer be partiall, and wish that which may be most for it. I heare indeed that your Cosen of Simmeren is a pretious peece, and uill no dout gouerne discretlie when he has it. I feare he uill neuer be maior, if he stay as long as other Princes doe. Since Cromwells death⁵⁾ their⁶⁾ is yett no change but it is too soone to looke for it, yett he liued uith the curse of all good people and is dead to their great ioye so as, though he haue gained three kingdonnes by vn-

*

1) Pfalzgraf Ludwig Heinrich Moriz.

2) Friedrich III. reg. 1648—1670.

3) = aspersions.

4) Christian IV., könig von Dänemark, reg. von 1588—1648, der 1645 den f r sein land so ung nstigen frieden von Br msebro eingehen musste. Vergl. Weitemeyer, Dänemark, s. 17.

5) Am 3. September 1658 war Oliver Cromwell im Whitehallpalast zu London gestorben.

6) = there.

douted wrong and uickedness, wants that honnour to leaue a good name behinde him in this worlde, and I feare, he is not now much at his ease where he now is. All the french court went to congratulat this monsters deat¹⁾ vith the Queene my Sister²⁾, and the Cardinal³⁾ himself, and he called him ce vipere.

I pray, consider what I haue uritten to you concerning my diamonde, if you coulede but some way stop the saile of it and his importuning me about it, you woulde doe me a great kindness, farewell I haue now no more to say at this time onelie vpon friday next the wedding of Count Fabian of Dona⁴⁾ is to be at Viane⁵⁾, the Princesse Douager⁶⁾ is to be there, the bride uill come iust to the housbands elbow, she is verie low.

65.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1658] November 15/25.

Glückwünsche zur hochzeit der prinzeßin Sophie. Sieg der holländischen flotte über Schweden. Seestürme und unfälle. Mitleid mit dem geschick des herzogs von Kurland. Tadel des königs von Schweden.

Hagh Nov. 15/25 [1658].

You may be sure my blessing is not wanting to Sophie and her mariage⁷⁾, the weeke before the last weeke I sent them both letters from the king to congratulate their ma-

*

1) = death. 2) Henriette Marie, witwe Carl's I.

3) Kardinal Mazarin.

4) Burggraf Fabian zu Dohna, brandenburgischer staatsmann. geb. 1617. † 1668.

5) Vianen.

6) Amalie, witwe Friedrich Heinrich's von Oranien.

7) Die Hochzeit des herzogs Ernst August und der prinzeßin Sophie fand am 17. Oktober 1658 zu Heidelberg statt. Unter dem 18. Oktober schreibt Carl Ludwig der frein von Degenfeld: „Gestern abent ist endlich daß lang erwartete beylager, Gottlob, glücklich vollbracht worden. . . . Die copulation ist gestern umb 9 geschehen, umb elffe zu disch ect.“ Holland, Briefe Carl Ludwigs ect., s. 98.

riage, hers was in english with his oune hande the other in Latin. I hope she is now at Hanouer and verie well there. The good success of the Hollands fleet, I hope, uill hinder a warr in Germanie; they haue worsted the Swedens¹⁾ but as yett we haue not all the particulars, I hope this weeke to haue them which I uill send you. There has not bene this manie yeares so great stormes as are now; thursday was seuenight Mons^r. de la Plate, Somerdiks eldest sonne, was cast away by Cettigseas; that house is in great affliction for it, as they haue great reason, he was comming out of England, young Robin Honeywood came ouer at the same time but came in the man of warr and coulde not persuade la Plate to goe with him, but he woulde needs goe in the ship with his horses and bagage. All that were in the ship were cast away, but one boy, the master, came aliuie on shore but died presently and one horse swomm to shore. The states are sending 4000 men more after the 2000 that are already with Beckler, who is arriued at Copenhagh, that seege is leued and the king of Dennemarc has slighted all the workes. All the worlde heere doth detest the king of Suedens action to the Duke of Courland²⁾, those that are most for that king disaproue of it; my Countrieman Douglas³⁾ is verie vnhapie to haue had such a comission. I had long a charitie for the king of Sueden, though I coulde beleue his warr iust against Polande but his breack of faith with Dennemarc and his action in Courland has quite taken off my charitie, I uish him a sounde mortification, which I hope he uill now haue, I assure you, Opdame has done verie handsomlie in his oune person, as I heare, you shall haue all when I haue the confirmation of the particullars for the thing is most certaine. I ame glade you are agreed with the gentrie of the Ingkeler [?] menground⁴⁾ If you vse them well it uill make them loue you, I meane ciuilie; Lo: Mier is not yett come, Don Jhon is

*

1) Am 8. November 1658 in der seeschlacht im Sund.

2) Jakob, herzog von Kurland, geb. 1610, reg. herzog 1639, † 1682.

3) Der in Livland kommandierende schwedische general.

4) = mainground.

going away and one of the Archdukes of Insprug is to come in his place.

I ame verie sorie these uine and corne are so scarce, I pray, send my uine as soone as you can for feare of the frost; and send me another celler of cinamon water done by the same man that has done it, and as he did it before. God be uith you and send you as much hapiness.

66.

Prinzessin Luise Hollandine von der Pfalz an
die königin Elisabeth von Böhmen.

[1658 Dezember.]

Bitte um verzeihung wegen der flucht und des glaubenswechsels.

Copie¹⁾ de la lettre de Madame Louise a la Reyne.

Madame

Ayant trop de respect pour V.^{tre} M.^{té} pour luy oser des-
plaire en Sa prescence, je me trouue forcé a cest esloigne-
ment me voyant si pres du Noël, ou je n'aurois peu faire la
Cene contre ma conscience, n'y l'éviter sans chocquer V.^{tre}
M.^{té} en luy descourant que Dieu m'a fait la grace de cognoistre
l'Elglise Romaine pour celle en la quelle je puisse faire mon
salut. Les raisons qui m'ont persuadé a ceste croyance, je
prendray la liberté de les mander à V.^{tre} M.^{té} quant je seray
arriué au lieu ou je va pour auoir la liberté d'en faire pro-
fession. J'espere q[ue] V.^{tre} M.^{té} me pardonera ceste action,
puis que c'est pour le repos de mon ame. Et je vous assure
Madame que la Suite vous fera voir q[ue] je n'aye autre des-
sein que de me retirer pour le service de Dieu, et de tesmoig-
ner a V.^{tre} M.^{té} que je suis et sera toute ma vie de

V.^{tre} M.^{té}

tres humble et tres obeissante
Servante Louise.

*

1) Diese copie ist vermutlich aus dem Dezember 1658.

67.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1659] Februar 10.

Geldangelegenheit.

Hagh Feb. 10 St. N. 1659.

This necessitie of my affaires forces me to trouble you at this time about them, who ame verie much behinde hande, though I haue gone as neere as I coulde not to be, hauing bene forced to spende as I send you the note, what I ame in areares, if you woulde send me the corne and uine you tolde me, you woulde doe it, you woulde make me liue better and not trouble you as I must now doe; for though I haue not what I shoulde haue yett I coulde then make a better shift then now I can; I send it you in uritting in french, because it is too much trouble to urite it my self. If you woulde doe this for me and stopp the clamour or calling of those, that haue those diamonds of mine ¹⁾, I shoulde take if for a great kindness. I can tell you little news from hence onelie the states are making readie manie ships for this spring, which no doubt, you heare from other handes, so as I need say no more, but intreat you to shew your kindness to me in this vchich uill much oblige me to continue my affection to you.

68.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1659] März 7/17.

Bitte um befriedigung der gläubiger. Bedauern über die krankheit des herrn von Hoen. Sturm der schweden auf Kopenhagen. Heiraten unter bekannten familien. Nochmalige bitte um eingehen auf ihre geldangelegenheit.

Hagh March 7/17 [1659].

Seing by what your thresorer Schloer has uritten to

*

1) Vergl. den brief, nr. 63, vom 16./26. August 1658.

Van der hec in answere to the propositions I sent to Mons^r. Hoen, that you can neither giue monie nor wine, I uill press you no more upon that, but intreat you according to the first proposition, that you woulde satisfie him partlie uith corne, of which you are so well prouided and in heighthening the hipotheque of Mons^r. Camerarius upon landes he hath alreadie in pocession¹⁾ from you for so much as uill serue for the disingagement of the saide iewells, it uill be no great cost to you and it uill doe me no smale good, I pray, doe it for me, I shall take [it] as a verie great kindness. I send you heere inclosed the paper I gaue Mons^r. Hoen, I ame sorie to heare he is so ill, I can send you no news from hence, for I ame confident you haue alreadie that of the Suedes being so soundlie repulsed from Copenhagh²⁾. Cary, my Lo: Crauen had the commande of that bulwarke, which Will. Vallacour did assault, and was killed there. Cary sent his bodie to the king of Sueden, who sent to haue it, they founde him striped and some ouglie bodie had cutt of his eares, if they had bene knowen, they had bene punished. I need tell you nothing out of Englande, I am confident you haue the news as well as wee heere, onelie I hope that God uill giue the grace to go together by the eares before their pretended parlement end all the news from hence of manie mariages, Merodes Sister Marguarite is to marrie uith Ruperdas eldest sonne, the young Count of Horne marries M.^{lle} de Nassau, Somerdiks Neece, her father was oulde Justin de Nassaus sonne, my Lo: Culpepers sonne is to marrie M.^{lle} de Hess Perzell, she was yongest daughter, her two elder sisters are married to Thom: Killgrew and Jack Sayer, for lack of better matter I tell you this, onelie the king is still at Bruxelles where both my other Nephues uill be this week from Breda, I uill trouble you no further, but as earnestlie as I can intreat you to doe this for me, I urite now for, it uill assure me of your kindness and loue to me, and make me the more continue my loue to you

1) = possession.

2) Am 10. Februar 1659 hatte ein vergeblicher sturm auf Kopenhagen mit schweren verlusten für Carl Gustav geendet. S. Carlson, Geschichte Schwedens, bd. IV., s. 329 u. f.

with more comfort, a Dieu, I long for a good answer.

69.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1659] April 4/14.

Bitte um eine ausserordentliche unterstützung, um eine fahrt zur be-
gegnung mit der herzogin Sophie von Hannover zu ermöglichen. Der
junge prinz von Oranien soll nach Leyden kommen. Frage eines er-
ziehers für ihn. Grosse hitze.

Hagh April 4/14. [1659].

I must acquaint you with a matter of great consequence but I beleue you uill not think it so great when you know it, yett it is that which I desire infinitlie, the business is, that Sophie and her housband and I haue giuen one another a as-
signation to meet either a Vtrecht or Amsterdam, verie short-
lie and tell you the truth, my purse uill not reach such an
extraordinarie charge though it will be but verie little, where-
fore I pray, doe me so much kindness as to send me a little
money in extraordinarie six or seauen hundred gilders, I shall
take it for a great kindness, I pray doe it speedilie, you can-
not imagine how kindlie I shall take it. I can send you no
news from hence, onelie my Neece uill be heere to morrow,
and her sonne is to goe liue at Leiden where you liued¹⁾,
there is yett no certainetie yett who shall be his gouernour,
my Neece woulde haue Zulstein haue it but the Princess of
Orenge is against it, when my Neece comes, wee shall see,
who shall haue it. It is now as hott heere as if it were mid-
sommer. I haue no more to say but I pray doe this too me,
I so desire that I may see poore Sophie, trulie I shall take
it extreme well. A Dieu, I ame much out of money, because
I ame forced to make now my lieries.

*

1) Carl Ludwig hatte seine wissenschaftliche ausbildung auf der universität Leyden erhalten.

70.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag 1659 April 7.

Befremden über schwierigkeiten die weinsendung anlangend. Bedauern über den tod des herrn von Hoen. Pfalzgräfin Luise Hollandine wurde eingekleidet. Carl II. in Brüssel. Erkältung.

Hagh April 7 St. N. 1659.

I haue receaved yours of the 29/19 of March, I uill not dispute concerning your proposals though I might iustlie doe it, for I beleue you meane the corne and uine, which you made me gett so manie pasports for to send them; I cannot finde so great impossibilities since I may gett people to bring them hither from Bachrag¹⁾ without your cost. I haue giuen vander Hec order to answere your memorial concerning the pictures, which I doe send though not all you aske. I ame sorie you haue lost Hoen²⁾. Ned did write to me of Louyse taking the habit; there is little news heere, they talke still of peace betuixt France and Spaine, God send it. The king is still at Bruxelles and my Neece uill be in the end of the next week. I haue a great colde which hinders from much uritting, all I uill say is, that what you doe for me freele, I shall thanke you for I ame sure, I haue always done for you freele, when it was in my power, and so I shall euer doe when I shall be so fortunat as to be able to shew you this great truth that I uish you as hapie as anie bodie can doe though I ame verie unfortunat.

71.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1659] April 18/28.

Befriedigung der gläubiger.

*

1) Bacharach am Rhein.

2) Vergl. den brief nr. 68 vom 7./17. März 1659.

Hagh April 18/28. [1659].

Necessitie forces me to trouble you againe about my Jewells, for Camerarius and Stoff press me extremelie about them; you may if you uill stopp their mouths uithout much charge as I haue heeretofore uritten ¹⁾, and you may remember how you did not pay me anie money for six months after I had receaued the Emperours monie, which was not giuen to ease you, but a free gift to me, so as you had more profit by it then I had. If I had those sixthousand reixdallers I shoulde not now haue troubled you for this, for since you haue sent me but 500 reikdallers a month, which I coulde not haue easen (!) vpon ²⁾, as you know if the states had not helped me, where fore in stead of those 6000 reksdollars, which you shoulde then haue payed me, if you uill content Stoff and Camerarius, it uill be a great iustice in you, and I shall take it for a great kindness, else you uill putt me to a great inconuenience and make beleuee your kindness to me is but in wordes; be not angrie that I urite thus plainlie to you, for necessitie has no law nor I need to haue more cause of sadness giuen me then my other misfortunes haue alreadie done. I can tell you nothing else, but that I shall hope for a good answere from you, whome I shall euer uish may be hapier then I ame.

72.

Kurfürst Carl Ludwig von der Pfalz an die
königin Elisabeth von Böhmen ³⁾.

Heidelberg 1659 Mai 3.

Geldangelegenheit den eintritt der pfalzgräfin Louise Hollandine in's
kloster betreffend.

H[eidelberg] ce 3^{me} de May 1659.

Je suis bien marry que les offres que M.^r Pawel⁴⁾ a fait

1) Vergl. die briefe nr. 34 u. nr. 63 vom 19./9. Oktober 1654 und 16./26. August 1658.

2) = to live at ease?

3) Concept, vielfach durchstrichen.

4) Paul von Pawel-Rammingen, resident des kurfürsten Carl Ludwigs v. d. Pfalz in Paris.

touchant la P.^{me} Louise vous ont desplaie. Je croiiois ne pouvoir faillir en suivant les traces de l'antiquité que les religieuses doibvent toujours avoir en grande veneration et je . . . que vous ne trouveries pas raisonnable que je l'excede en ce point, ayant moins de foy qu'eux et n'approuve autre effect du purgatoire et des oeuvres de superorgation qu'autant que cette succession decharge la maison d'une fille qui a des sentimens contraires aux miens. Je ne scavois pas que sur ce chemin du paradis on faisoit si bonne chere et qu'hors du l'on ne pouvoit vivre à mains de mille escues par l'an. Qu'il paroist par la parision que nos ancestres qui autrefois l'on a creu qu'on le pouvoit contenter de moins plutôt. Je vous remercie du conseil que me donnez de refuser plustôt [et] sur le zele de ma religion que de faire un offre si chétive, mais my ayant pas appris que je m'en doibve laisser emporter a ce point que de manquer au traité de Paix et aux coutumes de No.^{tr} Maison, Je ne suis aussy assey habile pour en faire du gain; c'est un defect original qu'outre ceux qui me sont particuliers je possede de mes devanciers, et seray bien ayse que quelqu'un des miens le corrige, pourveu que ce ne soit a mes depens Je ne doute nullement de votre bon naturel a cacher la faiblesse de ma Maison et a aider a la souslever, mais cela ne se doit pas faire en vous incommodant, puisque dans la conjuncture presente vous en avez tant d'autres facilitez si vous vous en voulez souvenir. Pour la proposition d'Inspbruk je vous l'ay baillée come je l'ay recoue, et M.^r Pardo, qui est apresent icy et a qui j'ay dit ce qu'il luy falloit scavoir de votre reponce avoue encores que ceste preche Duchesse luy en a parlé en presence de l'Abbè Grimani¹⁾, et qu'il ne doute en peu de temps d'estre advové [?] du lieu mesme, c'est alors que vous pouvez faire ce qui bon vous semblera; cependant je ne merite pas de vous un remerciement quand je ne fais que ce que je vous doibs. Je n'escris pas a Mad.^{me} la P. P.^{me} puis qu'elle aura moins de peine d'entendre mes petits sentimens par votre moyen qui estes accoutumé a mon stile, que de les lire elle mesme en mauvais Francois.

*

1) Abbé Grimani, venetianischer gesandter.

73.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Brüssel [1659] Juni 11/21.

Entschluss einer reise nach Brüssel. Lob der englischen neffen und des pfälzischen residenten in Brüssel.

Bruxelles June 11/21. [1659].

I urite to you this to tell you that Sophie not being to come so soone to the Hagh and hauing not seene the king¹⁾ these nine yeares, I tooke the resolution to come hither all incognito. I came hither this day was seuenight where I cannot enough tell you how welcome I ame to all my Nephues, when I come to the Hagh, I shall tell you all, for now I haue no time, for I now doe nothing but ramble up and doune uth my Nephues and other good companie, who are now come to carie me away. I ame loged in your residents house, who is the best man that can be and so is his uife, I pray lett them know you are satisfied uth their kindness to me for you cannot imagine how good they.

74.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1659] Juni 20/30.

Rückkehr von Brüssel. Erwartung des besuches der herzogin Sophie. Befriedigung über den besuch bei Carl II.

Hagh June 20/30. [1659].

I uritt to you in hast from Bruxelles²⁾ saterdag was seuenight. I came hither yesterday and had gotten leaue to come then but that I tolde the king that Sophie woulde be heere. I looke for her to morrow, she has bene a week at Amsterdam as I heare. I ame verie well satisfied uth my journey, I was verie welcome to the king and to all there. I pray againe, lett your resident finde that you are satisfied

*

1) Carl II.

2) Vergl. den vorigen brief.

with their kindness to me, if you could send him a foudre of wine, he would take it for a great fauour. I assure you, he doth not know I write this, which I doe of my self; his house is one of the best houses in all the toune, I onelie lay there, for I dined and suped with the king, who came euerie day to fetch me to dinner or when he could not come his Brothers did. I thought good to tell you this, hauing no other news, being come but yester day hither; my two Nephues came some part of the way with me and are gone to Hounsellerdic to their Sister, the king came as farr as Willebrook¹⁾ with me, I will trouble you no further at this time. God bless you.

75.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1659] Juli 4/14.

Besuch und beschleunigte abreise der herzogin Sophie. Verwunderung über Sir Kenelm Digbie Whims. Earl of Bristol in Spaa. Wunsch bei wiederholtem besuch der herzogin Sophie, die enkeln Elisabeth Charlotte kennen zu lernen. Mitleid mit der kurfürstin Charlotte. Fürbittende briefe der verwandten, die pfalzgräfin Luise Hollandine anlangend.

Hagh Julie 4/14. [1659].

I receaved yours of the 2 of Julie the same day your Sister²⁾ and her companie went from hence. I woulde faine haue kept them longer but their mothers funerall³⁾ made them make so much hast. I was verie glade to see Sophie and I beleue she is satisfied that I was so by my vsage to her. I assure you my seing her and the king⁴⁾ was no small satisfaction to me; I wish, I might see you with the same freedome, but, I will say no more, not to anger you.

I ame sorie the troupes from Brabant putt you to so

*

1) Willebrook an der Rupel, nordwestlich von Mecheln.

2) Sophie.

3) Das begräbnis der am 6. Mai 1659 zu Herzberg verstorbenen herzogin Anna Eleonore, witwe des herzogs Georg von Braunschweig-Lüneburg, der schwiegermutter der herzogin Sophie.

4) Carl II.

much inconuenience, but I cannot enough wonder at S.^r Kenelm Digbies Whims, for it can be no other thing, and the addest that euer one of so much uitt euer did. I think, his cosen Bristol¹⁾ is gone to the spa, he went when I was at Bruxelles, he is much changed, his face is like a uithered aple. I doe not finde Sophie changed at all, onelie her markes of the smale pox²⁾, her housband³⁾ and her Brother in law⁴⁾ haue promised to bring her hither againe towards winter. I haue bid her bring your daughter⁵⁾ uith her, for I shall be verie glade to see her. I neuer aprooued her mothers rashness neither I [doe] it now, but I confess, I pittie her condition, all people in misfortune should pittie one another, though I thanke God mine is of another nature. I wish from my soule that all your distractions may haue a good end to your honnour and hapiness.

I can tell you little news from hence onelie this evening I ame going to Honselerdik to supp uith my Neece; I beleuee it uill be morning before I come back, for her maides and gentlemen act a comedie in french, and there shall be a maskes danced after it, my next uill tell you how all was performed. I forgot to tell you, that I went uith our people as farr as Leiden, where I lay all night, came back yesterday at noone. I haue always forgott to tell you, that I haue had diuers letters from the Queene⁶⁾, my Sister and the king to begg Louyses pardon, which hitherto I haue excused. I pray lett me know your opinion, whither I shoulde doe it, if I haue againe another letter from them to press me to it? Lett me haue an answeere as soone as you can and beleuee this truth

*

1) Georg Digby, earl of Bristol.

2) „J'avois eu la petite vérole cette année (1651), et quoy qu'elle eût fait une fort grande brèche à ma beauté, mon ambition ne me permettait pas, après avoir songé à épouser un roy, de m'abaisser jusqu'à un sujet ect“ schreibt die herzogin Sophie in ihren memoiren gelegentlich des heiratsplanes mit dem herzog von Aveiro. Köcher, Memorien der herzogin Sophie, s. 50.

3) Herzog Ernst August.

4) Herzog Georg Wilhelm.

5) Pfalzgräfin Elisabeth Charlotte (Liselotte).

6) Königin Henriette Marie.

notwithstanding your opinion to the contrarie, that I wish you as much hapiness as I doe to my self. Sophie could not answere your letter, she had it iust as she was going from hence.

I pray remember to thanke your resident that is at Bruxelles for his ciuilitie and kindness to me, I beleue it cost him some money, for he did intertaine my vnder seruants all the time I was there, though I desired him not to doe it; a foudre of uine woulde be a great fauour to him, when you send me mine, but in the meane time I pray, thanke him.

76.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1659] August 4.

Freude über ihr verhältnis zur herzogin Sophie. Ausweichen wegen der erbetenen verzeihung der pfalzgräfin Luise Hollandine. Die kurfürstin von Brandenburg in Ryswyk. Theaterspiel in Honsaleardyck.

Hagh August 4 [1659].

I ame glade that you are satisfied with my kindness to Sophie, I shoulde be ill natured if I did it not, because she shews so much loue to me, for I ame of that nature, that whosoeuer shews kindness to me, I doe the like to them and more if it be in my power and espetialie to those that are so neere me as she is. Curtius writes that Sr. Kenelen will returne againe, he has reason to be ashamed of his freake and amend it. I ame glade those troupes did you no harme in their passage. I hope that when Sophie returnes hither, I shall see your daughter. As for her mother not knowing, I can dispute nothing concerning her humour but I wish that all were forgotten on both sides and that you liued well together. As for Louyse, I assure you, that I neither can no[r] will aproue of her action, if I be still so pressed for her pardon by the king and Queene. I know not how I may handsomlie auoide it but there is another pardon which I ame extremelie pressed for, which is, to see La Roque againe, who both was a meane to turne her religion and of the plott of

her going away. He denies both, onelie he confesseth, the knowledge of it, vvhich he cannot denie, because his preist went uith her. I haue putt off those that spoke for him till now, but if I shoulde chance to forgiue Louyse, I shall againe be importuned for him and I know not what to doe, for if I see him againe, some may think I doe it, to stop his mouth concerning the Princesse of Zolernes base accusation of Louyse, which I ame confident is false, by all that I can imagine or know, and if I refuse, I feare, they uill say I cannot abide to see him for that; I pray, lett me know freeilie your opinion, what is best for me to doe, and what you think uill be best, for to stop all causeries. If you saw the gentleman, you woulde soone iuge, he is no adonis, for he is leane like a skellet and but one eye that is good, a redd face and goes verie weake vpon his pasternes but he lackes no uitt.

The Electric of Brandebourg¹⁾ and all that noble traine are at Riswick²⁾, she has not bene yett uith me being hindered by the visits she has had. After to morrow I ame to goe to Hounselerdike where my two Nephues are and wee shall haue a comedie and a maske. The comedians are my Neeeces woemen and Donoye [?] uith other gentlemen; they haue acted once before 14 days agone and doe it verie well, I saw them also³⁾, it is a play of Donois⁴⁾ making and not an ill one. Yongellarlaz and his uife acted one the other day. She is a frensh woman and did it verie well, I meane her, for he is a pittiefull actor but all the others did verie well. Nane Hide⁵⁾, the Chancelours daughter, is the cheef of our players; she doth acte verie well. I giue you manie thankes for your thankes to Mon.^r Baest, and the uine you uill send him, I pray, be confident you shall not be more kinde to me then I shall be to you, in what is in my power

E.

*

1) Louise Henriette, prinzeßin von Oranien, gemahlin des kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg; geb. 1627, gest. 1667.

2) Ryswijk.

3) Vergl. den brief nr. 75 vom 4./14. Juli 1659.

4) Donois-Dohna?

5) Anna Hyde.

77.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1659] August 12/22.

Bitte um meinungsäusserung in der angelegenheit der pfalzgräfin Luise Hollandine. Günstige aussichten für Carl II. Oranische familienzusammenkunft in Ryswijk.

Hagh August 12/22 [1559]¹⁾.

I forgott vpon monday to urite to you and send you these inclosed ²⁾, I pray lett me haue free lie your opinion what I shall answere, and send me back againe the letters, but doe it as soone as you can.

I ame confident you heare what starr is in England ³⁾, where the pretended parlement is in great confusion. God increase it and send me good news of my two Nephues, the king and Duke of Yorke, who are gone from Bruxelles towards England ⁴⁾. The Duke of Glocester is still at Bruxelles, the king woulde not venture all at once, this is all the news heere. Our court at Riswic goe[s] from hence tewsdays next, they haue fested one another mightilie for none else has bene at them, onelie my little Nephue ⁵⁾, which is all I can tell you at this time. I pray, answere me as speedilie as you can, be still assured of my kindness and loue.

Am rande: this is the fourth letter I haue receaued from the Queene ⁶⁾ vpon the same subiect.

*

1) Die jahreszahl ist auf der letzten seite des briefes von anderer hand vermerkt.

2) Vermutlich die originale der nachstehenden abschriften von den briefen der prinzeßin Luise und der königin Henriette Marie.

3) Ueber die vorgänge in England nach dem fall Richard Cromwell's siehe Ranke, Engl. geschichte, Gesamtausgabe, bd. IV, s. 224 u. f.

4) Verfrühte wünsche, deren erfüllung durch den sieg der republikaner über die royalisten 9/19. August wieder weit hinausgeschoben ward.

5) Wilhelm von Oranien (III.).

6) Henriette Marie.

78.

L u i s e H o l l a n d i n e , p r i n z e s s i n v o n d e r P f a l z
a n d i e k ö n i g i n E l i s a b e t h v o n B ö h m e n .

M a u b u i s s o n [1 6 5 9] J u l i 3 0 .

Bitte um die mütterliche verzeihung wegen der flucht und des eintrittes
ins kloster.

M a u b u i s s o n c e 3 0 J u i l l e t [1 6 5 9] .

Madame

Quoy que je crain, de n'obtenir pas la grace, que je demande a V. M., cela ne me doit pas empcher de la prier tousjours de vouloir croire, que ie suis sensiblement touchee de l'avoir offense si fort par mon depart de la Haye, mais comme je n'ay failli, que par inconsideration en croyant, que ie luy deplairois moins, en me retirant d'auprès d'Elle de la sorte, qu'en faisant profession de la Religion Catholique en sa presence, J'espere, que quand Elle aura la bonte d'y faire reflection, ma faute luy paroitra plus pardonable, puis qu'en cela ie n'ay point eu d'autre intention en la quitant, que de quitter tout le monde, et me donner entierement a Dieu dans la Religion, comme ie fais, ou il ne me manque, que le seul bonheur, d'avoir la bienveillance de V. M. que ie luy demande avec tout le respect, que doit elle, qui sera toute sa vie Madame

de V. M.

la treshumble et tresobeisante servante
Louise.

79.

H e n r i e t t e M a r i e , k ö n i g i n v o n E n g l a n d , a n
d i e k ö n i g i n E l i s a b e t h v o n B ö h m e n .

Paris 1659 August 8.

Fürbitte für die pfalzgräfin Luise Hollandine.

Paris ce 8 d'Aoust 1659.

Madame ma tres chere soeur. Il y a long temps, que ie ne vous ay fait souvenir de ma niepse la princesse Louyse: j'espere, que le temps sera venu, que vous luy pardonneres,

en verite, vous l'avez assé fait souffrir, et je vous demande encore tout de nouveau, que vous luy pardonnies pour l'amour de moy, je vous envoie une de ses lettres, je l'ay esté voir il y a deux jours, Elle ne manque, que vostre pardon pour s'estimer la plus heureuse personne du monde, en verité, Elle seroit tout a fait constante, si Elle avoit ce, que je vous demande pour Elle, j'attendray votre response avec beaucoup d'impatience, et veux croire, que l'amitie, que vous avez pour moy, ne me pourra refuser, I vous assure que j'en ay beaucoup pour vous, et voudray avoir les occasions, de le vous tesmoigner, avec quelle verité ie suis

Madame ma tres chere soeur

Vostre tresaffectionée Soeur
Henriette Marie. R.¹⁾

80.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1659] September 2.

Teilweise übereinstimmung in der angelegenheit der pfalzgräfin Luise Hollandine. Royalistische bewegung in England. Einrichtung eines logis für die herzogin Sophie. Abreise der oranischen verwandten aus Ryswijk. Ablehnung von hilfe an England seitens der generalstaaten.

Hagh Sep : 2 St. N. [1659].

I did not answeere yours of the 5 of the last from Gernersheim because I had uritt[en] to you but three days before, I ame of your minde concerning la Roque, and uill not dispute uith you of the P.^{ss} of Zolernes base lyes, though much couered by the De Grotes letters as farr from truth as can be, so as I cannot wonder if you vnderstand that business beleeuing his letters as you doe. Since my last the risings²⁾ in England increase dailie, all Cheshire and Lankis-

*

1) Auf der rückseite des beide briefe enthaltenden bogens ist vermerkt: „Copie königin von England & P. L. brief ahn E. R. weg pardon.“

2) Ueber die roylistischen bewegungen im sommer 1659, vergl. Ranke, Engl. geschichte, gesamttausgabe bd. IV, s. 232 u. f.

hire¹⁾ and Wales are vp. S.^r George Booth²⁾ is the cheef in Cheshire and my Lo: of Darbie³⁾ the L. L. Chomlie⁴⁾, Killmuerrie [?] and manie others, in Lankishire, S.^r Thomas Middleton⁵⁾ in Wales, Massey⁶⁾ being escaped, I uritt to you, hath gotten 800 horse together, they sent Lambert from London with 5000 or 6000 men against Booth, but when they came to St. Albans the foot made a stand and saide they woulde goe no further, till they had the pay was promissed them, vpon which Lambert made the horse charge them who killed aboue 60 of them and hurt an 100, with good heart they uill goe fight, you may iudge. Booth has 15000 or 16000 men, well armed, there is great distraction in London, the parlement assembled are not 40 men, some said not half so manie, they say Peters⁷⁾ is dead, that villain was madd before he died. I beleue the king and my Godsonne now in England, he is your Godsonne as well as mine, God send me good news of them; Michel is gone to fetch all the good from Rene as you haue commanded, Sophie and my Cosens⁸⁾ are taking the house at the Northend, where the french Ambassadour vsed to lye when you were here, I beleue you uill not take it ill that I lend them some of the stuff, that comes from Rene to furnish some of the chambers; the court at Risvick is all gone; they are now at Amsterdame, they goe from thence vpon wedensday, the Electric⁹⁾ to her housband and the P^{ce}. of Anhalt¹⁰⁾ and his vife¹¹⁾ to Dassau¹²⁾, which all, I haue to say to you, onelie to giue you my blessing. I haue almost forgot to tell you that the pretended parlement

*

1) Lancashire.

2) Sir George Booth, parteigänger Carl's II. geb. 1621, † 1684.

3) James Stanley, earl von Derby. 4) Hugh Cholmely.

5) Sir Thomas Middleton. 6) General Massey.

7) Hugh Peters, caplan Cromwells, als königsmörder hingerichtet Oktober 1660.

8) Die herzöge von Braunschweig-Lüneburg.

9) Luise Henriette.

10) Johann Georg II., fürst von anhalt, geb. 7. November 1627. † 17. August 1693.

11) Henriette Katharina, tochter Friedrich Heinrichs von Oranien, geb. 1637, vermählt. 9. Juli 1659, † 1708.

12) Dessau.

at London haue desired assistance from the states, who haue excused themselues, saying they haue nothing to doe to medle uith their ciuill boiles.

81.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1659] September 14/24.

Erinnerung an die übliche weinsendung.

Hagh Sep : 14/24 [1659].

I giue you this trouble now because it is the time of yeare where you vse to send me vine. There is one Van Thinen, a Marchant of Rhenish vines, who offers to bring doune uine for me vpon condition to be payed for it in uine. I haue commanded Vander Heck to urite more fullie of it to Schloer. The not comming of the extraordinarie wine and corne, which you promised to send, makes my creditors torment me often for monie because I putt them in hope to help them to some monie vhen that shoulde come. I tell you this to remember you of it, for trulie I ame manie times in a great streight, I must some times remember you of my ill condition, fearing your other businesses may make you forgett me for now I dout not but you haue your handes full, I pray God, you may doe that which may be most for your honnour and good

E.

82.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1659] Oktober 6.

Bedauern über den diesjährigen schlechten wein. Beruhigung über den zustand der kurfürstinwitwe von Brandenburg. Schreiben an die königin Henriette Marie. Verzeihung der pfalzgräfin Luise Hollandine. Uneinigkeit in England. Der junge prinz von Oranien kommt nach Leyden.

Hagh Oct. 6. [1659].

I ame sorie that the wine is like to be so ill this yeare, heere it has bene pittiefull weather. To your comfort the Electric¹⁾ is a little better then she was, as she writes herself to me, so as you not yett feare the Philosophical inheritance you are like to haue, which hapiness I shall neuer enuie you. I know verie well, S.^r Kenelem Digbies conuersation is verie pleasing, but I woulde be loth to beleeuue all he saith, and much less reuerent Thom: Killegrew I onelie doe admire he gott Iack Sayers along uth him who loues his ease and money hartilie, it was saide heere that they meant to go for Venice but since you write of their returne, I doe not beleeuue it. As for Louyses moneys I haue tolde you what Rupert uritt and know no more, I haue at last answered the Queenes letter²⁾ touching her, that since I see her so earnest for my pardonning Louyse and though she doth not desaruue it, yett I doe it, to shew how much power she hath ouer me, that I had much a doe to bring my self to it, and shoulde not haue done but meerelie for her sake. I uritt to Louyse, that though she doth not at all desaruue my pardon, yett for the Queenes sake and her earnest intercession I did it, that I had no smale paine to bring my self to doe it, which had not bene but to obey K.[ings] and Queenes commandes, I did therefore forgiue her and prayed God also to forgiue her, which is all my letter in few lines. I name the king, because he did also intercede for her by his letters. I thought as good doe it now as at another time, and to auoide more trouble of intercession, for it was fitt by God and mans law to doe it one day or other, and to doe it de bonne grace merelie for the king and Queenes intercession I thought the best way.

There is little news heere, though the Chesshiere men³⁾ haue had ill fortune yett the gouernment of the pretended commonwealth, as not a uritt [!] the more settled, the rogues cannot agree amongst themselves how to make it, ten to one

*

1) Elisabeth Charlotte von Brandenburg.

2) S. den brief der königin Henriette Marie nr. 79 vom 8. August 1659.

3) Vergl. den brief nr. 80 vom 2. September 1659.

Lambert uill seek to succeed Cromwell, he is beloued by the armie. Wee shall haue shortlie a wedding, my Lo: Osorie¹⁾ uith Beuerwests eldest daughter, it uill be kept at Boisledal. My Neece uill be heere from Breda at the end of this week to settle her sonne in your oulde house at Leiden, Zulstein is his gouernour, meerlie by my Neece, for the P.^o of Orenge is not uilling to it, but to auoide disputes she has agreed to it, the business of Orenge grows worse and worse betwixt them, I feare the third dogg uill gett the bone, which is all I uill say at this time onelie be still sure of my affection.

I forgott to tell you, that my Lo; Rosscomon²⁾ and my Lo: Cauendish³⁾ are heere, they speake verie much good of your ciuilities to them.

83.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1659] November.

Dank für eine weinsendung und bitte um die üblichen anderen. Erwartung der herzogin Sophie und der pfalzgräfin Elisabeth Charlotte.

Hagh No: [1659].

Mr. Lessley gaue me yesternight your letter and returnes uith this this night or to morrow. I thanke you for the bear uine, he brought me from you, it is verie good; I pray forgett not to send speedilie the Rhenish uine, for the weather grows colde, for feare the frost shoulde stopp it. I pray hasten it all you can and my cinnamon water. I long verie much for your sonnes picture, I uill send you your daughters in recompence when she comes hither which uill be at the latter end of the next weeke or the beginning of the other. The Duke of Hanouer⁴⁾ is now heere, he uill stay till Sophie comes, there is little news heere, which makes me

*

- 1) Ossory, sohn Ormond's.
- 2) Wendworth Dillon, earl of Rossccommon.
- 3) William Cavendish, marquis von Newcastle.
- 4) Georg Wilhelm.

makes this so short. I ame verie glade your Cosen and you shall agree so well, you can haue no good fortune that I shall not be sensible off and uish it all ways increase, be confident of this truth.

E.

84.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1659] November 10.

Bitte um hilfe bei wiedererlangung verpfändeter schmucksachen. Erwartung der herzogin Sophie. Unbegründete gerüchte über diese.

Hagh Nov. 10. [1659].

I ame verie vnuilling to urite this to you but I cannot auoide it, it is aboue my diamond chaine Camerarius presseth much to be payed both the capitall and interest, if you coulde find anie way to content him by little and little, by giuing him some corne and uine at some times as you can be to spare it, you uill doe me a great kindness. My dessein is to sell the chaine and pay with the interest of some great diamonds I haue in paune, where of one is my wedding ring; to tell you the truth, when I putt the chaine in paune it was valued much higher then I can sell it, for diamonds are much fallen, so as, what I can sell it for, cannot pay the capital nor interest; you uill say I haue bene ill serued, it is true but what remedie, I shall be wiser another time, but if you can, I pray help me at this pinche, you cannot imagine how you uill oblige me. I thinke in all it is not aboue tenthousand guilders and I beleeeue that he uill be content to take by little and little what payment you uill giue him, and I shall be able to saue the rest, that are of more vallue, I pray for God and my sake doe it. I can add little to what I writt to you by Lessley¹⁾, onelie I hope the disorders in England continue because there is no letters nor post come ouer. I looke for your Sister heere about wednesday or thursday, her

*

1) Vergl. den vorhergehenden brief.

Brother in law is jett heere, you may chance heere of some loue and rumors of loue¹⁾, but doe not beleuee it, for there is no shew towards it, but some are apt to beleuee it, and fire at not smoke, this is a riddle which one day you shall know. A Dieu, I loue you still be confident of it.

Ther[e]is a stop in the mariage betwixt the Electour of Colleins Brother and the P.^{ss} of Zolernes daughter, the reason is worth your knowledge, but I uill not relate it, because I uill not repaire her eyes with a truth in the same kindes, it uellcome[s] better from others then from me, de Grote, I ame confident, knows it better then I doe, Visfort was with me the other day to tell me he heares, that de Grote is to be pentioner of Amsterdam and if that be, he desires that you uill accept his seruices to be your resident, I coulede not refuse to urite to you, I leaue it to you, onelie tell me what I shall answere.

85.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1659] November 7/17.

Ankunft der herzogin Sophie. Freude über die enkelin „Liselotte“ Pfalzgraf Rupert in kaiserlichen diensten. Verwirrung in England. Rückkehr Obdams. Carl II. in Fuentarabia.

Hagh Nou: 7/17 [1659].

I haue receaued yours of the 26 Oct.; vpon saterday your sister²⁾ came hither, I say no more of her, but for Liss

*

1) Ueber das verhältnis der herzogin Sophie zu ihrem schwager Georg Wilhelm vergl. Köcher, Memoiren der herzogin Sophie, s. 64 bis 67 und den brief der herzogin Elisabeth Charlotte von Orléans an ihre halbschwester, raugräfin Luise, dat. Meudon. 8. April 1702, wo es heißt: „Beym hertzog von Zelle undt ma tante kan man sagen, wie im alten sprichwort: alte liebe rostet nicht.“

2) Herzogin Sophie schreibt unter demselben datum 17./7. November aus dem Haag an ihren bruder, den kurfürsten Carl Ludwig: „Enfin me voici arrivée (apres 13 jours de voyage) ect.“ und das verhältnis der königin Elisabeth, ihrer mutter, zur prinzeßin Elisabeth Charlotte

Lotte, she is verie prettie and you may beleuee it since I ame taken uith her, for you know I care not much for children. but I neuer saw none I like so well as her, she is so good natured and wittie, all the Hagh is in loue uith her, both my Neece and the P.^o of Orenge are verie fonde of her, there is alreadie great acquaintance betwixt the little Prince¹⁾ and her, he is come from Leiden to take his leaue of his mother, who goes to morrow to Breda. The dance maister is to come to Lislotte to day or to morrow, he teaches verie well; her cheef fauorit heere is Broughton, for they horse together comfortable. Amongst my Neeces maides Culpeper is a great woman with her, my Lo: Culpepers²⁾ daughter as madd as she, I can assure you I loue her extremelie, as well as her Aunt doth but not so fonde, for she is monstrous fonde of her; I beleuee some six months hence she uill make you an Oncle, but God for bid it shoulde be beleueed, for her ladieship doth not beleuee it³⁾. I ame glade you stand so well

*

berührend, heisst es in demselben schreiben: „Pour la Reyne, elle ne parle plus de chiens de chasse ny de guenons, mais seulement de Lislotte, de laquelle elle prend un soin non pareil; quand elle a esté un moment debout, il faut qu'elle s'assise aupres d'elle; quand elle sort avec elle, S. M.^{te} attend une heure au degré au sortir de la visite pour luy faire mettre ses coiffes et mouchoirs; enfin je n'ay jamais veu une mere plus eprise d'un enfant; je crains seulement, qu'elle me la gate, car elle ne scauroit fallir au jugement de la Reyne, „schi is not leike the hous off Hesse“, dit elle, „schi is leike ours.“ Bodemann. Briefwechsel der herzogin Sophie v. Hannover mit ihrem bruder dem kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz, s. 19, 20. Vergl. auch ebenda den brief vom 24./14. November und den unter anmerkung 4, s. 20 gegebenen brief der kleinen Lislotte an ihren „hertzlibsten papa.“

1) Wilhelm (III.) von Oranien. Unter dem 20. August 1690 schreibt aus St. Cloud die herzogin von Orleans an die kurfürstin Sophie: „Je mehr man dießen könig (Jakob II) sieht undt von dem printzen von Oranien reden hört, je mehr excusirt man den printzen undt sieht man, dass er estimable ist. E. L. werden vielleicht denken dass „alte lieb nicht rost“, aber es ist gewiss, dass ein verstandt wie der seine ist, mir besser gefelt, als ein schön gesicht.“ Bodemann, Aus den briefen der herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans an die kurfürstin Sophie von Hannover, bd. I, s. 123.

2) John Colepepper.

3) Vergl. die hiermit in widerspruch stehende bemerkung im briefe

vpon the right of the Empire not to send for your inuestiture into Hongarie, whither Rupert writes to me of the 19/29 of Oc; the Emperour was returned because of Ragozi¹⁾, who it is feared, will fall vnder the Turkes armye, who is gone against him verie strong. Rupert has accepted the charge of felt Marshal liffenant but vpon condition not to be commanded by anie in the same charge though elder in office then he. He is willing to take the charge to be in imployment and not to liue idlie, which I cannot but aproue. There is heere little news onelie the confusion in England, which makes them as ridiculous as wicked. I beleue Lambert²⁾ will make Fleetwood³⁾ a propertie as Cromwell did Fairfax⁴⁾ for all say Fleetwood is a pittiefull fellow, Peters⁵⁾ is not dead as was reported, which I am glad of, for I hope, he will liue to be hanged. Opdame is returned, he left all in Denemarc well for the ill times they are in. The king⁶⁾ is now with the two ministers of State at Fontarabie or St. Jean de Luz⁷⁾, so is the Duke of Loraine at full libertie, which all I haue to say but am still affectionat to you and with your good as mine oune. If you haue no letters from your Sister⁸⁾ doe not wonder at it, for she is so visited by all the ladies heere as she has not time to piss. Just now there is a passage come of England, Monke⁹⁾ marches and has seised vpon Newcastle and Buruick¹⁰⁾ declares for a free parlement, that vpon that the scotch nobilitie haue declared for him, the next

*

der herzogin Sophie an ihren bruder: Bodemann, Briefwechsel ect. s. 19, 20.

1) Fürst Georg Rakoczy II.

2) John Lambert als majorgeneral an der spitze der englischen armee. Ueber die verfassungsentwürfe der armee in England siehe Ranke, Engl. geschichte. Gesamtausgabe, bd. IV, s. 241 u. ff.

3) Charles Fleetwood, schwiegersohn Oliver Cromwell's.

4) Thomas Fairfax.

5) Vergl. den brief nr. 80 vom 2. September 1659.

6) Carl II.

7) Fuentarabia. Carl II. hatte sich in begleitung des grafen Ormond und des earls von Bristol zum friedenskongress dorthin begeben. Am 7. November 1659 wurde der pyrenäische friede unterzeichnet.

8) Herzogin Sophie.

9) Georg Monk, gegner Lamberts.

10) Berwick.

post can tell all, if it be worth your knowledge, you shall haue it.

86.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1659] Dezember 2.

Bedauern über die ablehnung der hilfe in der pfandangelegenheit und die uneinigkeit des kurfürsten mit pfalzgraf Rupert. Traurige nachrichten über das befinden der kurfürstinwitwe von Brandenburg. Gerüchte, die prinzessin von Zollern betreffend. Carl II. auf dem wege nach Paris. Dänemarks sieg auf Fünen. Liselotte lernt englisch und französisch.

Hagh De: 2 [1659].

I haue receaued yours of the 2/12 of No: I ame verie sorie you can not help me about my chaine¹⁾, but I doe not desire you shoulde giue anie monie but onelie if you can content Camerarius by giuing him vine or corne or some such way, which may doe him a pleasure and cost you no monie, I pray thinke well of it, you cannot imagine what a pleasure you will doe me. I ame sorie that you and Rupert are not yett agreed, I can say nothing of it, onelie I uish you were well together, he is gone from Vienna, I haue not heard from him since he went from thence, he did urite me the day before he went. I can giue you little comfort concerning the Electrices of Brand:²⁾ health. All urite, that she swells vpwards; I shall be seriouslie verie sad for her, for she has always had a great affection for me, but as for easing of your trouble, God giue you ioye of it, I doe not meane to doe it, I liue now in great quiet and charitie you know, beginns at home. God send you patience, which is a rare vertue in these days, for my pittie you may chance haue, but all things con-

*

1) Vgl. den brief nr. 84 vom 10. November 1659.

2) Die kurfürstin Elisabeth Charlotte von Brandenburg, witwe Georg Wilhelms.

sidered, I know not if you shall haue it. I shall not faile to tell Visfort as you desire, the Count of Egmont has againe uritten to the Elec: of Collein, that he is a man of honnour and uill prooue all he first uritt, which I dout not but you know, the Princesse of Zolernes few frends say that it is true, that Gogo is her daughter but it is by her housband, and to gett her daughter Henriette a good match, she hid Gogo, but few haue their faith strong enough to beleuee it. I saw the girle iust this time fve yeare at Barlemonts cloister; they called her Gogo, she was such a one as Lislotte, a prettie talking childe. The P.^{ss} of Zolerne tolde me, she was with the Prince of Gauers childe, for then his father liued but that he woulde neuer tell who her mother. She is verie like him. Lett it be true or false, it is a iust iudgement vpon her. I pittie her daughter, who is a good natured wench, but all the ladies heere doe reioice at it.

All is in confusion in England and the other two kingdomes. It is beleueed Lambert and Monke uill fight, being gone too farr to fealde, God send them to doe it lustilie. The king is gone towards Paris to see the Queene¹⁾, he went from Fontarabie the 17 of this month and verie well satisfied uith Don Louys²⁾. I ame sure you know before this the landing of the troopes in Funen³⁾, Buat [?] did extremelie well there, he is vollontier. The conte de Miranda is come Ambassadour from Portugal, he is at Delft and is making his equipage to come hither the next week.

Lislotte is verie well and has a noble traine uith her euerie day of grace ladies of her age, she uill daunce verie well and loues it dearelie, all the Hagh is in loue uith her, she uill learne English verie quicklie, she learns frensh too, which is all I can tell you now, onelie your Sister doth beginne to be in earnest bigg a little but not to confess it, you may imagine, à Dieu. God bless you.

*

1) Henriette Marie.

2) Don Luys de Haro, spanischer prinzipalminister.

3) Durch den sieg bei Nyborg auf Fünen am 14/24. November 1659 über die Schweden, gelangte Dänemark wieder in besitz der insel.

87.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1659] Dezember 8.

Freundliches urteil über Liselotte. Näheres über die erorberung Fünens. Die heirat der jungen prinzessin von Zollern. Die partie des Rheingrafen.

Hagh Dec: 8 [1659].

I ame glade you are satisfied with my kindness to Lislotte, I assure you she desaruues it, for she is a verie good childe and not troublesome; you may beleue me, when I comend a childe, she being one of the few I like. She is a verie good natured and learnes verie well, she uill dance extreme well.

By the next wee shall heare what the treating betwixt Monke and the armie uill produce. I ame sure you uill heare the great victorie against the Suedes in Funen¹⁾, the saxes foot haue gotten great honnour, Turc. Gregorie neuer fought better then they did, in earnest they did verie well, none of our aquaintance is killed. Watt Vaine had a pistol ballet shott thourough his hatt, none are scaped from being killed or taken but our Cosen Zulsbach²⁾ and Steinbock³⁾, there is a verie great bootie taken. I uish, I may haue cause to congratulat uith you the neuer mariying of your Cosen Bishop of Freissing⁴⁾, that he may always haue such rubs in his marriage as uith this of the P.^{ss} of Zolerne, she makes a iest of it, as I heare but the Count of Egmont uritt to the Elec: of Collein, he woulde proue all he has uritten, how euer the match is broken, de Grot was uith her at Bergen, for he is her agent heere, and auoued it to some in this toune, he

*

1) Vgl. den vorhergehenden brief.

2) Pfalzgraf Philipp von Sulzbach.

3) Graf G. O. Stenbock und pfalzgraf Philipp v. Sulzbach überbrachten Carl X. die nachricht von der niederlage. S. Carlson, Geschichte Schwedens, bd. IV, s. 345.

4) Prinz Albert Sigismund von Bayern, bischof von Freising, geb. 1623. Bischof von Freising 1639, von Regensburg 1668. † 1685.

iustifies her mightilie, which is more then he did for your Sister. I can tell you little news heere, but the Reingraue Charles¹⁾, your Godsonne, is gone away uith Madlle de Hoghstrat²⁾, she is both handsome and riche, and manie think her mother, the Duchess of Wirtemberg³⁾, is not against it, for she caried her uith her to Liege, whence Cala did carie her away, they are both at Aix, there uill be great romor in casa at Bruxelles for it, her frendes uill be verie angrie, the Marquis de Caracene woulde haue had her for his Nephue but she nor her mother were for him, the Duke and all the house of Loraine are at Blois. I haue no more to say but uithout complement you shall euer finde me real in what I profess to you in kindness, for I cannot flatter you know.

88.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1659] Dezember 12/22.

Freude über eventuelles übereinkommen zwischen dem kurfürsten und Camerarius. Traurige aussichten in bezug auf das befinden der kurfürstinwitwe von Brandenburg und ihrer schwester Catharina. Unzufriedenheit mit dem könig von Schweden. Monk in Edinburg. Carl II. in Brüssel erwartet.

Hagh De: 12/22 [1659].

I doe not stande vith you for corne or uine concerning my chaine but I ame verie glade you uill heare what Camerarius uill doe, if you agree uith him, you uill doe me a great pleasure. I beleeeue you uill be putt to mourne for one of your Aunts, for P.^{ss} Catherine⁴⁾ has a feauer, I hope it rather for her then her Sister⁵⁾ though I haue cause to loue

*

1) S. s. 84, note 5.

2) Marie Gabriele, tochter des grafen Albert Franz von Hoogstraten, gemahlin des grafen Carl Florentius von Salm.

3) Isabella, herzogin von Aremberg, witwe des Albert Franz, grafen von Hoogstraten. In zweiter ehe vermählt mit herzog Ulrich von Neuburg (Württemberg).

4) Siehe seite 56, note 2.

5) Kurfürstin Elisabeth Charlotte von Brandenburg.

them both for their kindness to me, but it woulde be better for you as for your being to little beholding to the Elec: it is onelie because she has an implicit faith of all that is writen from Cassel, which is all that is to be saide, besides other things, which I will not tell all which I haue done my best to rectifie her in, but if that shall fall out, I shall desire you to prouide for my mourning as before for your Vncle, and if I can, I will make it less.

I doe not blame you to be for the king of Suede, I confess, I cannot be much for him nor aprooue of his vniust action for breaking his worde to the king of Dennemarc and his vsage to the poore Duke and Duchesse of Courlande¹⁾, those that are most for him heere blame him for it, besides I cannot be for one that has so strict an alliance with my Brothers murtherers and ennemies to my house; you uill say the french and states are to, you may be sure, I doe not aprooue of it, but they were as by necessitie, for the states is not so strict an alliance but onelie peace and my necessitie makes me to pass it, hauing no small obligation to them and France did onelie to defend themselves against Spaine, I hope this peace uill shew it, though they did it in manie things verie vnhandsomlie, I uish the king of Suedens person no ill, but I cannot aprooue his actions, nor blame you for being his frend, since you say he has desarued it of you, for it is rare in his age to be gratefull, and there be some that are not of that minde, though it is true they be dead.

I can send you no news from hence; all is still in confusion in England, Monke and Lambert are not reconciled, Monke has cudled an assemblie at Edenbourg, he asked three things of them, to promiss him: to keep the kingdome in peace in his absence, to giue him soldiers, and to giue him money, they haue agreed to the last, and consult vpon the two first, though those he spoke so answered him, since they had no armes, they coulde not doe it, he that is chaire man, in this assemblie is the Earle of Glancarne²⁾ extremelie well

*
1) Jakob, herzog von Kurland. S. s. 100 note 2. Seine gemahlin Luise Charlotte von Brandenburg geb. 1617, verm. 1645, † 1676.

2) Glencair.

affected to the king. Monkes armie layes about Dunbar, they had sent more deputers from London which made him goe to Edenbourg himself. I ame sure you know the king is in France at Collombe by Paris, he is looked for at Bruxelles this day or to morrow, which is all I can now say to you onelie that I uish I may haue meanes to shew you how true lie I loue you, which you shoulde finde verie real uthout complements.

89.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] Januar 2/12.

Freudige erregung wegen pfandangelegenheit. Wachsende unruhen in England. Liselottes geschicklichkeit und ihr fleiss.

Hagh Jan. 2/12 [1660].

I long to know what you haue concluded uth Cameraarius concerning the chaine¹⁾, for I ame verie much importuned about it and the rest, if I had that free to sell it, I shoulde make a shift with the rest, you cannot imagin how great a pleasure you uill doe me in it.

I can tell you little news, onelie there be two Ambassadors heere from Dennemarc and that the troubles in England increase comfortablie espatialie at London, where there is now three of actions, London is for a free legal parlement as it was in the yeare 42, the comitie of saftie for one of their fashion themselves uill chuse all the members. Haslerig²⁾, Morley³⁾ and Portsmouth are for the ould rump of the parlement, some saith it uill sitt now at Westminster, but that is vncertaine. Monke uth his armie is at Baruick⁴⁾, Lambert marches towards him, some of their parties haue al-

*

1) S. den brief nr. 84 vom 10. November 1659.

2) Arthur Haslerigh.

3) Ueber die von Morley selbst und der ihm unterstellten garnison von Portsmouth gehegten ansichten vergl. Ranke, Engl. geschichte, gesamttausgabe bd. IV, s. 259 u. f.

4) Berwick.

readie skirmished together. I hope they uill fight shortlie all together.

It is so colde, I can tell no more news. Lisslotte doth alreadie dance the sarabande uith the castagnettes as well as can be. She is apt and willing to learne anie thing, she is a verie goode childe and has no quints¹⁾ at all. She reades and understands frensh and I haue promissed her, that when she speakes frensh, you uill giue her a present, your sister and I haue also promissed her something. I pray, God send you a hapie new yeare.

90.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] Januar 10/20.

Dank für erfüllung gemachter vorschläge. Differenzen zwischen der prinzeßin von Oranien und dem grafen Dohna. Carl II. in Brüssel.

Hagh Jan. 10/20 [1660].

I haue receaued yours concerning Pauls business. I giue you manie thankses, that you uill seek to end it. Hans Henrie that than serued Ned²⁾ can best informe you, how it was. I ame sorie to trouble you about it, but necessitie has no law, I neuer doe such things but against my uill.

There is little news heere, onelie there is an illfauoured business fallen out betwixt my Neece and the gouernor of Orenge, which I feare uill goe neere to a cause of the loss of that place. It is too long to relate, I beleue there is fault on both sides. The frensh king takes my Neeces part highlie, the Elec[tor]: of Brandebourg and the dowager³⁾, the Count of Donas. It is about making of two Catholike councellours in the parlement, which my Neece was against, and the imprisoning of the Advocat generall whom she desires to haue released, and to haue the Count Dona came hither,

*

1) = quinsy ?

2) Pfalzgraf Eduard.

3) Amalie, witwe Friedrich Heinrich's von Oranien.

to iustifie himself. The parlement complaining against him, that their priuiledges were infringed. If I can gett it in print, I will send it you, for I heare, it is printed all the proceedings. My Nephues are still at Bruxelles. The Dukes were this last week at Breda with their Sister, but now I beleuee, they are returned to Bruxelles, to take leaue of Don Jhon, who goes this next week into Spaine and passeth thorough France. The Queene of Spaine being deliuered of a sonne, makes people hope their will be a peace and mariage betwixt the two crounes.

I thanke you for your good wishes, I pray also you may be more hapie then you haue bene, which trulie I doe hear-tilie as your louing Mother. I pray think a little vpon the paper I sent to Mon.^r Hoene [?]¹⁾ to shew you.

91.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] Februar 13/23.

Dank für übersendung des portraits des kurprinzen. Der junge Selz. Lob der enkelin Liselotte. Die oranische angelegenheit. Monk in London.

Hagh Feb. 13/23 [1660].

Vpon Saterdag last I receaued yours by little Seltz ²⁾ and yours Sonnes ³⁾ picture, which I like verie well, he is verie prettie. I giue you manie thanks for it. As for your other little gentleman, the bearer, you may be confident, I will doe for him all I can. He is verie prettie and not onelie I, but

*

1) Es mag eine namensverwechslung der schreiberin sein. Vgl. den brief vom April 1659.

2) Ludwig von Selz, illegitimer sohn des kurfürsten Carl Ludwig, welcher ihm während seines aufenthaltes in England von einer vornehmen dame daselbst geboren war; derselbe kam später unter dem namen „Ludwig von Rotenschild“ nach Heidelberg und ward hier vom kurfürsten zum „freiherrn von Selz“ ernannt und mit den gefällen des gleichnamigen städtchens dotiert. † 1660. Siehe Bodemann, Briefwechsel s. 22 anmerkung 1.

3) Kurprinz Carl.

all heere, that haue seene him, like him verie well. There was last night a sad business betwixt your sister and Lisslotte. She saide in English, that her brother had a better face then she had, which she vnderstood and manie a teare was shed for it, but I maintained that she had the better face, which must¹⁾ ioyed her. She is extreme good natured, which makes her to be beloued heere of euerie bodie. You cannot imagine how well she dances. Her shape and humor makes me think of my poore Henriette²⁾. I giue you manie thanks for your good uishes to me this yeare, though I doe not desire to liue so long as you uish, though uhile I liue, I desire to haue more hapiness then I haue had, which your kindness to me will contribue much to it. I also thanke you for seeking to doe the business uith Camerarius about my chaine. You cannot imagine what a pleasure you uill doe me in it. I hope those clouds you feare will blow ouer.

There is heere no smale a storme in my neighbours house in the Northend³⁾. The frensh king has sent to the gouernour of Orange to quitt the toune and submitt to my Neice⁴⁾, else he uill make him doe it by force. He answered, he coulde not doe it without the Princesse of Orenge's orders and desired some to send to her, which he has done but wither the k[ing] of F[rance] uill stay till the courier returne[s], I know not. She sent for Gent yeasterday who was president, to haue the states aduice and had Wimenom and Keinswon with her, what has bene done in it, I cannot yett tell, she is fire and flame against my Neece. The Count of Dona is cause of it himself by his violent cariadge in the business. The people of Orange doe not loue him; he has angered the French king by his bragging, that he coulde make those of the religion to rise in his defence, which you may imagine they uill not doe, yett that must needs anger the king.

*

1) = most.

2) Prinzessin Henriette v. d. Pfalz. S. seite 16 note 2.

3) Vgl. den vorhergehenden brief.

4) = niece.

Monke is come into London¹⁾ with two regiments of horse and three of foot, what he will doe, none knows, it may be not himself, but all people court him extremelie and all things are in as great disorder as euer. Downing²⁾ is returned but has not had audience yett, I beleue, he feares a change, which will not faile to come, lett it be good or bad, if there come[s] anie great charge, you shall heare it. I pray, God bless you and send you as happie as you wish me in your letter, I assure you, you can haue no more, then I wish you vnfeignedlie³⁾. I haue written a learned Epistle to your sonne.

92.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660 März 1.]

Monk in der City. Allgemeine stimmung für Carl II. Ende des rumpfparlamentes. Rat wegen der haarpflege des kurprinzen.

Hagh Dauies day [1 March 1660].

Though I writt to you but the last week, yett I must acquaint you with the change that is come in Englande. After that Monke had vpon friday was seuenight taken off the gates and purcollices⁴⁾ and chaines of the cittie⁵⁾, declaring for the rump parlement and putt some of the Aldemen in prison, all for crying for a free parlement. The next night, which was saterday was seuenight, he assembled all his officers in councill and afterwards went and assembled the common councill of London, where he declared himself for them and a free parlement and released those Aldermen, he had imprisoned.

*

1) Am 3. Februar war Monk in London eingezogen.

2) George Downing.

3) = unfeignedly.

4) = portcullis.

5) Am 9. Februar ließ Monk die ketten und pfoften in der City wegnehmen, am 10. wurden auf des generals nochmalige anfrage beim parlament die thore abgebrochen und zerstört. Vgl. Ranke, Engl. geschichte, gesamttausgabe bd. IV, s. 273 u. f.

soned, where upon all the people mad[e] great bonfires all along the streets and both, soldiers and people, drunke the kings health by the name of Charles the seconde and to his hapie returne. These news was sent to the king by a gentleman that came this from Colchester and saide that vpon friday last he saw bonfires ouer all that toun for ioye of a free parlement. I had almost forgott to tell you, that at London they caried Haselrigs¹⁾ picture and Lentals²⁾ pictures about the streets vpon colstaues and burnt them in the bonfires behinde crying all the rumps was burnt, and so the farce of the rumpe is ended, what will follow, you shall know. I forgot in my last to counsell you not to lett your sonns haire grow too long for feare it make it thin, but cutt the ends often in the full moone, three days before or three days after to make it continue thick. Selze³⁾ caries himself verie well heere, all are satisfied with him, a Dieu.

93.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] März 5/15.

Maaß des enkels, kurprinz Carl. Verwechselung der briefe nach dem Haag und nach Hannover. Veränderung im englischen parlament. Tod Carl X. Gustav von Schweden. Anerbieten des königs von Spanien an den herzog von York.

Hagh March 5/15 [1660].

I haue receaued the measure of your sonne[s] heith⁴⁾, he is much taller then my little Nephue or little Brederode who is elder then he by a yeare at least; but you haue mad[e] a rare mistake, for the letter, you uritt to me, is gone to Hanouer to Sophie and hers, that had the superscription to me uith the measure I haue receaued, so a[s] I know not how to answeere yours to and I uill send her hers by the post.

*

1) Haslerigh.

2) William Lenthall, sprecher des langen parlaments.

3) S. s. 131 note 2.

4) = height.

If you continue still your intention as I hope, you doe, to treat with Camerarius for the chaine, I am assured he will quitt at least half of the interest.

The news, I writ to you by the last, continues still good though some doe doubt, but all will be well at last. Sr. Henry Mildemay¹⁾, that doughtie knight was he, that screamed out first of all the rumpe, when the other members came in, all but the speaker and some few others did scream after him, they presentlie vote themselves a house of commons and there rest as I writt before, the free parlement is to be towards the midst of April. All prisoners are releast. Sr. George Booth, Walle[r] and Massey and Broune²⁾ sitt in the house, they break vp shortlie. I beleue you heare the king of Suede is dead of a feauer at Gottenbourg³⁾ this may make and continue the peace in Germanie; I beleue you are sorie for his death, I hope God will raise you vp as good or better friends, whish I wish heartilie.

I forgett to tell you that the king of Spaine⁴⁾ has offered my Godsonne and yours, the Duke of Yorke, to haue the commande of his fleet, he is to send against Portugal, with the title of generall of the Ocean sea, and wheresoeuer he doth lande, he is to commande all the lande forces, he has accepted this by the kings permission, except the affaires of England stay him, which I hope it will.

94.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] März 8.

Günstige veränderungen in England. Nahe abreise der herzogin Sophie.

*

1) Henry Mildemey.

2) John Browne.

3) Carl X. Gustav war zu Gothenburg am 13/23. Februar 1660 gestorben.

4) Philipp IV.

Hagh March 8 St. N. [1660].

I pray be not too much taken with my dilligence in uring two weekes together to you, thanke Monke for it, who begins now to shew himself an honnest man. Just now there is an express come from the states Ambassadour that bringe[s] how Monke went to the parlement house with all the secluded members; Hasselrig¹⁾ woulde haue hindered it, but coulde not, and there they haue anulled all that has bene done, since 1648 the yeare before the kings²⁾ murther, and called a free parlement³⁾, of which they say, there shall be F. L.⁴⁾ and commons, for the rump is disolued, and I hope shortlie all uill be in England whome I uish there.

I haue done all I can to hinder Sophies iourney but she uill be gone upon wedensday, I ame so hindered by people that came to tell me this news as I can urite no more onelie Monke is generall of all the three kingdomes and Waller⁵⁾ his liftenant generall, and my self will shew you, I ame your louing mother euer.

95.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] April 5.

Interesse an dem jungen Selz. Die trauer des kurfürsten um den könig von Schweden. Fortgesetzt bessere nachrichten aus England. Ungünstige aussichten für die prinzessin von Oranien und ihren sohn. Die wahl eines erziehers für den kurprinzen Carl. Rückkehr der herzogin Sophie nach Hannover. Ihre glückliche errettung aus feuersgefahr. Portrait der enkelin Elisabeth Charlotte.

Hagh April 5 N. St. [1660].

*

1) Haslerigh.

2) Carl I. von England, hingerichtet am 30. Januar 1649.

3) Am 21. Februar 1660 wurden die im Dezember 1648 ausgeschlossenen mitglieder in den sitzungssaal des parlaments zurückgeführt und nahmen ihre alten sitze wieder ein. Ranke, Engl. geschichte, gesamttausgabe bd. IV, s. 281.

4) = Free Lords.

5) Edmund Waller.

I receaved this last week both yours by the post and what your Sister sent me that was directed to her¹⁾; as for little Seltz, he is a verie youth, I woulde be glad to doe for him if I coulde. I doe not at all blame you for being sorie for the king of Suedes death, I hope you uill one day haue as good frends; it was reported that Wrangle²⁾ was dead but it is not true. The business in England grows better and better for the king, I ame confident before it be long you uill heare more good news. The parlement is dissolued, but none knows yett how or in what name the writts uill be issued for the other parlement; they haue cancelled for euer, that ingagement that was made to a parlement uithout king or Lords and enlarged all prisonners, Bishope Wrenne³⁾ and all that were in for the king, all the sequestered landes returnde to their owners, so as my Lo: Crauen shall haue his againe, at least that which is not solde, after to morrow wee shall know more, for then the letters uill come; Strickland⁴⁾ is heere priuatlie, he is out of play in England, and is come uith his uife to Bergh but some saw him heere vpon saterday last. All the people heere are much ioyed at the hopes of the kings returne for Englande; as for Orenges sure you heare out of France that it is beseeged by that king, they haue their hoggs to a faire markt, for either it uill be dismantled and the reuenew left to my little Nephue or else the king uill keep it, and putt in his oune gouernour and garison, yett I beleue they uill lett the poore childe to inioye the reueneu, though they biginne now to say that it has heere tofore apertained to the Contes of Prouence, and so farewell for euer the souuerainitie, though it be no handsome action, for the French made the Queene of England beleue they woulde one-lie make the Count of Dona submitt to my Neece, and that when she woulde command it, she might haue at her com-

*

1) Vergl. den brief nr. 93 vom 5/15. März 1660.

2) Carl Gustav Wrangel, schwedischer reichsadmiral.

3) Matthew Wren, bischof von Hereford, Norwich, Ely, geb. 1585,

† 1667.

4) S. s. 15, note 6.

mand 10 000 men to make him yeelde, but for all that when Dona was first summond, my Neece was not so much as named by the French nor yett is not, so as you may see what one saide to my Neece was true, that it was dangerous to call one in to help one, that was stronger then they, I pray, our Princes of Germanie doe not feele the same from the same hande. I wish, you coulde gett a fitt gouernour for your sonne but where he is, I cannot tell, I know one may be fitt but he is no dutch man but one of the kings¹⁾ subiects and has lost all for his loyaltie to him, a gentleman of a verie good familie but I doe not know whither or not he woulde vndertake such a charge, he is a verie good scholler, and has a great deale of uitt, I know Spaneim²⁾ verie well that is uith him, he is a verie honnest man and fitt to be about him. I ame sure you know already how Sophie is saffie at Hanouer and how she had bene like to haue bene burnt³⁾. I send you by little Gent Lisslotts picture, both my faourits together, hers and Celadons, the pretiest beagle that euer was seene, he is not so little as the picture but proportionable to haue it in little, farewell God bless you.

96.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] April 2/12.

Empfehlung des jungen Gent, bei übersendung des portraits der pfalzgräfin Elisabeth Charlotte.

*

1) Carl II. von England.

2) Ezechiël Spanheim, geb. 1629, berühmter gelehrter und staatsmann, erzieher des kurprinzen Carl; wiederholt gesandter des kurfürsten Carl Ludwig, später in brandenburgischen diensten, stirbt 7. November 1710.

3) Ueber dies höchst gefährliche reiseabenteuer, vergl. Bodemann, Briefwechsel der herzogin Sophie von Hannover mit dem kurfürsten Carl Ludwig v. d. Pfalz s. 25. 26.

Hagh April 2/12 [1660].

This little bearer, little Otho Gent doth bring you Liss-lotts picture as I uritt to you by my last¹⁾, I pray be kinde to him for both, his father and Mother, are great frends to all our house; he is a verie good boy, if you had had his Brot-her Frits²⁾, who is my gallant, he had bene fitter to be a page because he is as full of kosauerie³⁾ as this is voide of it. This letter uill be of no new date, so as I will urite you no news onelie, all goes yett as well as can be for vs in Eng-lande. I end and rest your affectionat.

Mother E.

97.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kur-
fürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] April 16/26.

Verprechen der teilnahme für den jungen Selz. Die englischen vorgänge zu gunsten Carls II. Freudige stimmung in Holland. Vorschlag eines erziehers für den kurprinzen Carl. Bedauern um den herzog von Meck-lenburg. Pfalzgraf Ruperts kriegsglück. Briefwechsel der prinzessin Amalie von Oranien mit dem könig von Frankreich.

Hagh April 16/26 [1660].

I haue receaued yours of the 6, if it were in my power to anie thing for little Selts, I assure you, I woulde doe it, for he desarues it verie well. I ame glade you are satisfied uith the little I doe to him, I shall not faile to recommend him to that Ambassadour, he uill chuse to go uithall but as yett I beleene he has not made his choice. The business in England is passed anie cloude for all goes right for the king, the militia is putt into their handes as are for the king in all the countyes; I haue not yett a full list of the parlement men but those that I haue seene, if there be one knaue, there be ten honnest men for it, the vpper house shall sitt; as for the dissolving of the lawfull parlement, the king my Bro-

*

1) Vergl. den brief vom 5. April N. St. 1660, nr. 95.

2) Fritz.

3) = causerie?

ther¹⁾ gaue them leaue to sitt as long as they woulde, and after his death it was by law dissolued, but you must consider the times and not think all things can come to a iust order on a sudaine, so as the king not being there and not daring to bring in the king abruptlie, because of those sectaries, who haue now giuen them a new name of Fanatiques, they must doe it by little and to auoide their imbroiling as for the Clergie that is the least, the king and parlement when they meet uill resolute upon that, and the new publishing of the couenant makes altogether for the king, for they are there bound to maintaine and defend him and all his posteritie in all his rights and prerogatiues. Lambert is now the onelie prisoner in the tower, and in manie churches, they pray openly for the king; he is now at Breda with his Brothers and sister, I hope to see him shortlie, but no bodie doth dout but all will be verie shortlie well, all those that are for the king are as free as others in London, I confess it is a great miracle to see so sodaine a change; wedensday come seuenight the parlement sitts, vithin three weekes, there uill be a great change, it is not to be imagined how all heere are ioyed at this, the verie common people are as hott for the king as anie of vs.

As for the gentleman, I mentioned²⁾, he is not an Englishman but a scotsh man, and has all languages, I did not name him, because I know not, wither or not he woulde vndertake that change and also not knowing, if you woulde haue anie stranger; The man I meane is St. Robert Murrey he is a great scholar and a verie worthie man, but this I doe of my self, for I protest to you, he knows not of it, either directlie or indirectlie, but named him of my self, since you desired to know if I knew anie, I know none but him I uoulde commend for it, and so lett it lye. I ame sorie my cosen Duke Christian of Meclebourgs³⁾ countrie is so ill vsed, it seldome falls

*

1) Carl I.

2) Vgl. den brief, nr. 95, vom 5. April 1660.

3) Christian Ludwig geb. 1623, wird katholisch 1663, † 1692 im Haag.

out otherwise in a warr; I ame confident Rupert uill hurt him as little as he can, he has had good luck of late in taking of a fort and beating of some troopes of the Suedes of Wismar. There is heere little news, they say the Count of Dona uill be heere to iustifie himself but I dout it for the common people heere uill doe him some affront, they are so madd at him; the P.^{ss} douager¹⁾ uritt a verie high letter to the Frensh king²⁾ and Cardinal³⁾ about Orenge. She was answered in the same kinde, the king telling her, he was not bounde to doe anie thing for her consideration, hauing not forgott, how she disobliged him at the treatie of Munster and in manie other occasions in his minoritie but he woulde doe all he had promised in the articles of agreement for the little Princes sake and Mothers, his neere Cosen. She is much nettled at it, but she must swallow that pill. I pray remember to doe what you can concerning my chaine uith Camerarius, you cannot imagine how you uill oblige me by it who ame still your affectionat Mother.

98.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] Mai 6.

Tod der kurfürstin-witwe von Brandenburg. Bitte um geld zur bestreitung der trauer. Günstige nachrichten aus England. Carl II. im Haag erwartet. Monks erklärang für den könig.

Hagh May 6 N. St. [1660].

I must now trouble you about a sadd bussiness, it is the death of your Aunt the Electrice of Brandebourg⁴⁾. It was written the last week from Hambourg and that she died the 16/26 of April, but I did not beleuee and to confirme me in that, vpon thursday I receaued a letter from her self of the 14/24, but yesterday the Princess of Orenge had letters from

*

1) Amalie von Oranien.

2) Ludwig XIV.

3) Cardinal Mazarin.

4) Elisabeth Charlotte, witwe Georg Wilhelms von Brandenburg war am 16/26 April 1660 zu Crossen gestorben.

Berlin of her death, which realie I ame extreme sad for ha-
uing lost one that did loue me trulie, and such frends are but
scarce in this worlde. This is cause, I urite this to you to
desire you, to send me monie for my mourning as you did
for your Uncle¹⁾, I pray doe it as speedilie as you can, and
command Sloer²⁾ to send it in all hast, for I cannot goe a-
broad till I haue my mourning and I haue not credit enough
to take it vp vpon trust, I pray oblige me so much as to
giue order for it speedilie, for I shall see great companie heere
verie shortlie.

All goes as well as can be in England, though Lambert³⁾
has gott out, he is so inconsiderable as he putt no bodie in
paine. Vpon tewsdai last the London militia was to muster
in Hidepark, they are 25000 at least and all right for the
king as is all the militia in all the counties and the armie.
The next week wee shall haue great news, I beleeu the king
uill be heere this next week, and no bodie heere of strangers
or others doe make the least dout but that he uill be verie
speedilie in England, which is all I haue to say to you at
this time when I haue more news you shall haue them, in
the meane I pray God to bless you.

I uritt this fast to you upon saterday because I thought
the shooting woulde hinder me, as it doth, it being the first
day of the kermess, but yesterday I haue receaued so good
news out of England as I must needs tell it you. Vpon fri-
day was seuenight Monke went into the councell of state and
there absolutlie declared himself for the king, which they
agreed to, the vpper sitt as well as the lower house, vpon
wednesday next wee shall haue more particulars; this news
came by Maurice Berkeley, Sr. Charles Berkeley eldest sonne,
they sent him express to the king vpon saterday night. My
Cosen Duk Georg Guillaume⁴⁾ has bene at Breda⁵⁾ to see the

*

1) Vgl. den brief, nr. 37, vom 12/22. Februar 1655. 2) Schloer.

3) Lambert war aus dem Tower entflohen, wurde aber sehr bald
darauf dorthin zurückgeführt.

4) Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg.

5) Carl II. hatte sich auf einwirken Monks, der auf seine entfern-
ung aus den spanischen Niederlanden drang, nach Breda begeben.

king and is returned verie well satisfied with his usage.

99.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] Mai 7/17.

Monk im unterhaus. Begeisterte aufnahme des königlichen schreibens. Absendung von boten an den könig. Demnächstige ankunft Carls II. im Haag. Bitte um befriedigung der forderung des Camerarius. Sir Robert Murrey. Allgemeine freude im Haag wegen der englischen ereignisse.

Hagh May 7/17 [1660].

I ame glade you like the picture I sent you, I pray lett me know how you like little Otho, the bearer of it, I assure you Celardon is prettier then his picture. I must now tell you great news, vpon tewsdays¹⁾ last Monke²⁾ being in the lower house (for both houses sitts) he tolde them, he had receaued a letter from the king and that Sr. Ihon Grenuille³⁾ was at the doore with one for them and a declaration. They instantlie sent for him in with the mace before him, and when he deliuered his letter to the speaker Sr. Harbottle Grimston[e], he tooke it and kissed it twice, all the house stood vp bare-headed while he read it, and after cried out satisfactorie; they presentlie voted 50 thousand pound to be sent to the king and went to chuse comissioners to be sent to him with Sr. Ihon Grenuille, they will be heere about the end of this week. The states had resolued to send to inuite him hither before these news came, but now they haue hastened to doe it, and are now gone. I beleue the king will be heere towards the end of this week, he is loged in Prince Maurices house, there is not roome enough in the court for them all. I see you

*

1) Vgl. den brief, nr. 96, vom 2/12. April 1660.

2) Vgl. über Monk und den folgenden vorgang die von dieser brieflichen sehr royalistisch gefärbten etwas abweichende schilderung bei Ranke: Englische geschichte, gesamttausgabe bd. IV, s. 273.

3) Sir John Greenwille.

hope that my debts may now be payed but if you doe not help, I ame afrayed Camerarius uill not stay the time for they in England uill haue enough to doe uith their money for the king before I shall be able to gett anie for my self, if you can but gett him contented for the arrearages of the rents, I beleue he uill stay for the rent. As for Sr. Robert Murrey ¹⁾, what I uritt to you was of my self for vpon my worde and faith, neither directlie nor indirectlie he knows of it, he is now in france and I beleue uill returne to his oune kings seruice, so as I uill not acquaint him uith what you say, since it is vncertaine how he uill like it or the countrie like him, so is an end of an uolde song. There is no other news heere but all are ouerioyed at the news of England, it is not to be beleued how all from the highest to the lowest are ouerioyed, which is all I haue to say, I pray send speedie order for my mourning ²⁾ a Dieu, I ame still the same to you.

100.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] Mai 21/31.

Dank für erfüllung der bitte die trauer betreffend. Ankunft der englischen flotte vor Scheveningen. Begeisterter empfang Carls II. im Haag. Audienz der englischen abgesandten bei dem könig. Feste zu ehren Carls II. Herzog Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg im Haag. Empfehlung des Jungen Selz der obhut des Sir Charles Cottrell.

Hagh May 21/31. [1660].

I thanke you for the speedie order you haue guien for my mourning³⁾. I cannot tell who it is that has tolde you that lye, that the last money was made of for the benefit of my creditours. I assure you, it is a false lye, lett them proue it if they can, for none had it; it is true I asked a little more money because that Orf Carle desire earnestlie mourning which was more then was upon the list, I doe not remember

*

1) Vgl. den brief, nr. 97, vom 16/26. April 1660.

2) Vgl. den vorherstehenden brief.

3) Vgl. die briefe, nr. 98 u. 99, vom 6. u. 7/17. Mai 1660.

who had anie besides but I ame sure there was no bodie had anie profit of it, but lett these that solde it you tell where it was disposed off. The fleet came hither before Sheuelink ¹⁾ this day seuenight as soone as it came, generall Montaigne ²⁾ sent his Cosen, my Lo: Northy[s] grandchilde uith a verie ciuill complement to me, that he woulde haue come himself to me but that he must not leaue the Fleet. The Nasbie ³⁾ is the Admirall, it is now called the Charles. The king came hither vpon tewesday and was receaued uith the great ioye and affection that can be, if he were their oune king the states coulde doe no more to him, the next day wee all dined together at the states generall charges, at a cross table, my Nephues, my Neece and I and my little Nephue. The king sitts in the midst, I on his right hand and my Neece on his left, my Godsonne on my side at one end and the D.^c of Glocester uith the little P.^{co} of Orange on my Neeces side. The States sitt at the long table, all the foot and horse Captaines bring vp the meat. The regiment of the gardes of foot and fiae troopes of horse garde his house and when he goes abroad a squadron of those goes along the coche. Wednesday the comissioners had audiance of the king, my Lo. of Oxenford ⁴⁾ made a schort speech verie handsomlie to the king for the vper house, after them came those for the lower house, Dencil Hollis ⁵⁾ spoke for them, and verie well, then came those of London and the recorder Wilde spoke verie well, they all had teares of ioye in their eyes. They present no conditions to the king, but he comes in freelie as his fathers right heire; they haue bene all en corps uith us all, I beleeeue at this time there is at lest 100 or 400 English Lords or gentlemen in this toune, so as I haue scarce time to urite this to you, I ame so visited by them, it is not to be beleeeued how

*

1) Scheveningen.

2) Edward Montague, später graf von Sandwich, befehlshaber der englischen flotte.

3) Diese republikanische erinnerung im namen des schiffes sollte durch seine umtaufe verschwinden, statt des Naseby: Royal Charles.

4) Oxford.

5) Denzil Hollis, sprecher des unterhauses.

all the people in England are desirous to see the king, he will goe as soone as the uinde serues. Vpon saterday wee all supped at the spanish Ambassadours ¹⁾, wee had a great super of fish because it was a fish day uith him. Yesterday those of Hollande feasted us, it was a huge feast, it has cost them thirtie thousand of florins, it was a huge press, you cannot imagine how the states are satisfied uith the king and he uith them. Duc George Guillaume ²⁾ is still heere, I assure you he doth not complaine of his vsage, for though the king be my Nephue I must say this truth of him, that he is extreme ciuil, and so are his Brothers, who eat verie often uith the Duke. My neighbour in the Northend woulde faine haue bene the states guest at the feasts but they answered all was done onelie for the king and his familie and for none else; I haue no time to say more but ame still your louing Mother, I haue desired S.^r Charles Cottrell to haue a care of little Selze, he has putt him vpon the list to goe in the Duke of Glocesters traine; he takes a good time to see England now, he will neuer gett a better.

Am rande: I hope you will send to congratulat the king when he comes into England, I know you cannot doe it³⁾. . .

101.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] Juni 7.

Schreiben Carl Ludwigs an den könig Carl II. Allgemeine beliebtkeit desselben. Seine Abreise nach England. Sein wunsch den pfalzgrafen Rupert in England zu sehen. Der junge Selz im gefolge des herzogs von Glocester. Angaben Morelands. Sir Richard Willis. Günstige aussichten für die königin von Böhmen. Aufforderung ihrer bekannten an sie nach England zu kommen. Jubel bei der besteigung des schiffes durch den könig.

Hagh June 7. [1660].

Your letter to the king came a day too late else I had giuen it him my self, but he was gone the day before. I

- *
- 1) Don Estephan de Gamarra, spanischer gesandter im Haag.
 - 2) Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg.
 - 3) Die beiden letzten worte durch das einbinden unleserlich.

cannot imagine you shoulde mistake so much in vritting of the kings vnkindness to you, it was rather your vnkindness to him, for I ame sure he had a full purpose to visit you at Heidleberg¹⁾, but you made so manie scruples to no purpose about it as he easilie saw you had no minde to see him there which he tooke unkindlie as he had reason, but for all that, if you send one handsomlie to him I ame sure he uill be vsed as he vses all other Electours enuoyes or Ambassadors, the Electour of Brandebourg, I beleeuve, uill send Prince Maurice Ambassadors. I can assure you all heere from the highest to the lowest are verie much satisfied with his ciuilities, both my Cosen Duc George Guillaume and all the rest, the states and he²⁾ are parted verie great frends, and so are all that saw him, he is extreme ciuil to all people, wedensday last he went hence, I ame confident there was at the least aboute an hundred thousand men at Scheuelin to see him for half way to Terhay³⁾ on one side and half way to Catwich on the other the dounes were all couered with people. The Princess of Orange brought him to Scheuelin but my Neece and I went with him to his ship, where wee dined, and came away when they leuied anchor, all beleeuve he came to Douer opon friday, wee looke everie houre for a catch, which he promised to send to my Neece and me as soone as he shoulde lande, but the uinde is contrarie; he went in Admirall, it was called the Nasebie but now it is the Charles, my Godsonne went in the vici Admirall⁴⁾ and the D.^c of Glocester in the reare Admirall, if he had bene their oune king, the states coulde not haue treated him better then they did both for respect and otherwise. You mistake his humour verie much for he is the ciuilest person that can be to those that are ciuil to him, for besides his birth he is a verie honnest homme, I haue receaued as much kindness from him [as] can be tolde, he vseth me more like a Mother then an Aunt; he desired me to urite to

*

1) Vgl. den brief, nr. 42, vom 1/11. Oktober 1655.

2) Carl II.

3) Ter Hey jetzt Ter Heyde, weiler an der küste südlich von Scheveningen.

4) = viceadmiral.



Rupert to come to him into England, where he shoulde be verie welcome, and as I was about to doe it, I receaued a letter from Rupert, which tolde me, he was to come hither, so as I looke for him euerie houre to be heere. As for your uritting to my Nephues and Neece I uill inquire a little and lett you know what you shall best doe. There be manie of those villains that were vpon the king my Brother[s] murther who scape out of Englande, I hope you uill not suffer them to stay in your countrie if they come thither. Little Selze is gone into Englande in the Duke of Glocesters ship. I haue recommended him to S.^r Charles Cottrell, who I ame sure uill haue a care of him¹⁾. There is one Moreland come to the king, he was vndersecretarie to Cromwell vnder Thourlough²⁾. He has descouered diuers traitours to the king, who haue betrayed all his desseins and councells to Cromwell for pensions he gaue them, he doth it not by hearesay but shews their letters, amongst the rest S.^r Richard Willis is one, I as all his other frends haue stoutlie answered for him, till his oune letters were produced, the king has pardoned him but vpon condition, he neuer come where he is. There be manie more of the same betraying but as yett none is named openlie, nor uill not, till the king be in England, where there is manie in prison of those that were vpon the king my Brothers murther, manie of them uill suffer, but manie are gott away, those that are dead as Cromwell, Irton³⁾, Bradshaw⁴⁾ and others are declared criminal and all their goods forfeited to the king, who all men beleeeue uill be the absoluts king that euer was in Englande. For my oune business I ame not in paine about it, the king has vndertaken it himself that the parlement shall pay my debts, all those of them that were heere, haue promised to doe their best, and all in generall beg of me to goe into Englande, not one of the nation that was heere but still sung that song, I may come into England. The king and I

*

1) S. den vorhergehenden brief. 2) Thurloe.

3) Ireton, schwiegersohn Oliver Cromwell's.

4) John Bradschaw, prääsident des gerichtshofes zur anklage gegen Carl I.

went alone in one longboat that belonged to the ship, as soone as they had him in, they cried out: „wee haue him, wee haue him, God bless king Charles“! Montaigne¹⁾ mett in half way uith the barge, where wee went in and my Neece and Nephues ouertooke vs there for the throng had ported vs. Montaigne is a verie prettie man, the king make huge much of him, as he had reason, for next Monke, he has done most for the king; I hope by my next you shall know how the king has bene receaued in England, I pray beleuee still I loue you. E.

102.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] Juni 4/14.

Henry Killgrew. Landung Carls II. in England. Sein einzug in London. Pfalzgraf Rupert fordert seinen abschied, um nach England zu gehen. Vorschlag der königin von Böhmen dem pfalzgrafen Rupert Rhenen zu übergeben. Ihre freude ein übereinkommen der brüder, ihrer söhne, zu stande zu bringen. Geburt des prinzen Georg Ludwig von Braunschweig-Lüneburg. Confiskationen in England.

Hagh June 4/14. [1660]²⁾.

I haue receaued yours of the 26, as for Henry Killgrew, he is not worth anie bodies consideration; he came hither the other day but his Master Duc George Guillaume woulde not see him, he complaind than Pollier³⁾ in his relation of what passed betwixt him and Bonstet⁴⁾ was false and that he had done him great wrong and woulde goe to chalenge him for it, which I see by you he has done a sa mode, if you lett him goe I beleuee there uill be no bloudeshed, and for his base

*

1) Montague, s. seite 145 note: 2.

2) Von anderer hand ist auf der rückseite des briefes vermerkt: 1/14 June 1660.

3) Dr. Polier, staatsrath des kurfürsten Carl Ludwig.

4) In ihren memoiren schreibt die herzogin Sophie: „... mistris Carray commençoit à vieillir et crut qu'il luy falloit un mari pour la metre couvert du titre de vieille pucelle. Je permis sans regret à l'une (Mad. Withypole) de partir pour la Haye et à l'autre d'épouser le baron de Bonstett...“ Köcher, Memoiren der herzogin Sophie ect. s. 64.

speeches, they desaruue to be contemned, for his tongue is no slander, besides he denies all, but you may doe in it as you thinke best for; as you say to keep him, uill but trouble you, and to lett him goe uill gett him a good excuse for not fighting you may doe as you uill, his father is gone into England with the king who landed at Douer friday was seuenight¹⁾ at 4 o'clock in the afternoone. Monke mett him on the shore with at least 5000 gentlemen, when he kneeled doune to kiss the kings hande, the king imbraced him, calling him his true frend and putt the George about his neck, he and Montaigne are both knights of the order, as they iustlie deserue, the[y] stayed not at Douer but went imediatlie to Canterburie; vpon tewsdays, which was his birthday²⁾, he was to make his entrie into London. Rupert came that day hither, hoping to haue found him yett heere. I doe not finde [him] much changed; he stayed but till saterday and is returned because he promised to be spedilie back with the armie, but he has written to haue leaue to goe into England. The king hauing bid me tell him, he woulde be glad to see him ther[e]. I did talke with him about the difference that is betwixt you, I finde him verie willing to agree to anie reasonable ouuertures for it, and there is something come into my minde, that I beleeeue, may content him and doe you no harme. What, if you gaue him Rhene to liue in? You see, you cannot sell it, and a little more increase of meanes in corne and wine or monie, I ame confident, woulde content him, though I haue not mentioned it at all to him, because I woulde first know your minde in it, which I pray, let me know with the first, for I ame sure he uill be heere verie speedilie againe, and if you like it, I uill tell him of it; I confess, I shall be verie glad to see you in good corespondance together as you shoulde be as Brothers, wherefore I shoulde myself verie hapie if I were an instrument of it. I ame sure you know before this that your sister deliuered of a sonne³⁾, her Brother in law was extremilie

*

1) Am 25. Mai mittags, betrat der kōnig den boden Englands.

2) Am 29. Mai, dem dreissigsten geburtstage Carl's II.

3) Am 28. Mai war Georg Ludwig, nachmals Georg I., geboren.

ioyed at it, he went from hence yesterday morning, I pray againe, giue me a speedie and good answere about Rupert, for louing of you both as I doe, it woulde be a great contentement to me, to see you agreed. I forgett to tell you that S. Henry Mildmay is in the tower, he was taken flying out of the kingdome with money and iewells, there be manie in prison that signed the kings murther. Bradshaw, Cromwell Ireton and others that are dead, their goods are all confiscat.

103.

Kurfürst Carl Ludwig von der Pfalz an die
königin Elisabeth von Böhmen.

Heidelberg 1660 June 16/26.

Henry Killegrew. Gegen Gründe den vorschlag der übergabe Rhenens
an den pfalzgrafen Rupert betreffend.

Heidelberg this 16/26. of June 1660.

Y.^r M.^{ty} may be pleased to be informed by this inclosed how I haue dispatched sweet M.^r Henry Kilgreu, since you not thinke fitt I should meddle further with him for his tong soe that if he haue a mind to fight out of my country and send a chalenge more priuatly then the last was, it remains in his good pleasure.

As for Y.^r M.^{ties} gracious intention to compound the difference betweene my brother Rupert and me touching his ap-panege there is noe question but Y.^r M.^{ty} doth therein the part of a louing and gracious Mother which I shall euer soe acknowledge; but though I should accept of Y.^r proposition towards it, I humbly beseech you, what assurance shall I haue that he will euer be satisfied since hauing bin soe for some yeares togeather according to what he agreed under hand and seale²⁾ . . . afterwards he endeavours to overthrow it.

*

Vgl. Bodemann, Briefwechsel der kurfürstin Sophie mit dem kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz nr. 33.

1) Copie. Antwort auf den vorstehenden brief der königin von Böhmen.

2) Hier ist der raum frei gelassen für eine zahl oder ein wort.

Therefore I humbly begg of Y.^r M.^{ty} to be pleased, to consider that though I were neuer soe willing to accept of Y.^r proiect concerning Rhenen in such a manner as may not be preiudiciall to our agreement, from which I shall not depart, yet I shall not be sure of his assent thereunto; but only that he will make his auantage of my offer to ouerthrow Y.^r first aggreement, soe that it will not be safe for me to enter any Treaty with him, afore I know whether he will stand to his first agreement and lett that be the Ground thereof afterwards we shall soone agree about the manner of his accomodation soe it be in order still to the s.^d aggreement under his hand and seale which lett his Lawyers perswade him what they please, noe soueraine powereau breake but by force. Y.^r M.^{ty} may also be pleased to see by this inclosed what I offered him allmost three yeares since in order to the s.^d aggreement which, since he would not be contented with, I haue little hopes that he will be satisfied with any other propositions concerning the manner since for the matter it cannot be altered from what is already agreed on and I am ready to pay him when he on his side will performe what he is bound tho.

I thought to haue sent Y.^r M.^{ty} what proposed to my B.^r Rupert 3 yeares agoe when he sent Helmont¹⁾ to me, though I doubt not but it was att that time sent to Y.^r M.^{ty} but now it cannot be found because Secret.^{re} Schloer, that keepes such papers, is gone to the Bath. But I remember that it was to this purpose, that besides the foure thousand highd.²⁾ . . . guilders³⁾ . . . mentioned in the aggreement I did offer him instead of Lodging for him and such I was bound to giue it heere, fiue hundred high Dutsk guilders à yeare and for Diet fiftene hondred more, which all together makes 6000 Highdutsch guilders which is four thousand Rixdalers or fiftene thousand Holland.^h guilders à yeare in all, which I would haue payed him and of my Chamber or if he did not like that assigne him totalle the part I haue in the Ampt Weyden, only reseruing the souerainty and what belongs to it. The fore

*

- 1) Franz Mercur van Helmont, der berühmte enthusiast, † 1698.
 2) und 3) Es fehlen die zahlen.

s.^d summe with the hondred thousand Rixdalers he hath from the Emp.^r which may yeald him 5000 Rxd. à yeare, makes 9000 Rixdollars, which is 22 500 Hollands guilders cleare without trouble, which I assure Y.^r M.^{ty} neuer any cadet has of our familie cleare into his purse. Yet if Y.^r M.^{ty} be pleased to let me know positiuely what he wil stand upon, I shall answer it in such a manner as you will finde I shall euer be ready to giue Y.^r M.^{ty} all humble satisfaction in what may be without my preiudice.

104.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] Juni 18/28.

Tadel der persönlichkeit des pfälzischen abgesandten für England. Unweigerliche bestrafung der feinde des englischen königshauses. Verwunderung über eventuelle rückkehr Liselottens nach Heidelberg. Scharfe auseinandersetzung der schwierigkeiten, eine geeignete erzieherin für sie alsdann zu finden. Rückgabe seiner güter an lord Craven. Thurloe bei Carl II. Gottesdienst in Whitehall.

Hagh June 18/28. [1660].

I haue receaued this week two letters from you by your captaine of your garde and the post. As for the first I must take the freedome to tell you, I wonder you send such a one to the king, for though you stile him cap. of your guard, he is but a tailours sonne and Brother and has serued against the king, all which you may be sure uill be well knowen in England. Your letters to both the houses of parlement I haue persuaded him not to deliuer but upon sure ground, for the king my Nephue is as absolute as anie of his ancestours were, and no foraine prince did euer make anie adress to them because they medle uth nothing but the affaires of the kingdome. All this may chance displease the king, for I ame confident, you woulde not haue sent such a one as this man

into anie other king [s] landes. La Motte¹⁾ or anie gentleman of your chamber had bene much fitter. As for uritting to my two Nephues, you may write to them as you doe to the Duke of Orleans or Anioue, I ame sure they uill looke for neither more or less. The Electour of Brandebourg has sent Pelnitz²⁾ to the king as an enuoyé, he went the last week long agoe. I answered your exceptions for though some of the kings people were not for you, that toucheth not the king and your standing vpon termes of ceremonie with those that were there as incognito did shew verie vnreasonable, and espetialie the king being in misfortune and so neere to you as he is.

All that are found to be of the kings my Brother[s] murther are out of hope of pardon, about 40 persons, the parlement haue excepted others that were out of the murther about 20³⁾, for if all were punished it woulde be too great a number. There be manie that are fled, both that are of the murther and as wicked rogues as they. As for Ruperts kindness to S.^r Richard Willis, it was not more then the kings, who gaue him 500 pound a yeare pension in this time of his great necessitie. I assure you Rupert uill not protect him nor anie bodie else that haue done anie thing against the king. Collo-nel Banfeilde is in the tower for his tricks and so is tha rascall S.^r Henry Mildmay⁴⁾, you may be sure that none vill quitt England but those that haue guiltie contiences. I cannot imagine why Lisslotte may not stay with your Sister now she has a childe as before, I confess I cannot congruehend the reason, as for getting her a gouuerness from hence qualified as you woulde haue her, to deal plainlie with you, you uill gett none, for no woman of either condition or honnour uill

*

1) La Motte, pfälzischer rath.

2) Baron Pöllnitz.

3) Nach längeren verhandlungen wurde am 9. Oktober 1660 das verfahren vor der grand-jury von Middlessex in Hickshall eröffnet und die exekution an 10 für schuldig befundenen in Charingcross darauf vollzogen. Siehe Ranke, Englische geschichte, gesamttausgabe bd. IV, s. 313 u. f.

4) Mildemey.

goe to liue at Heidleberg as long as you keep vith you those you doe¹⁾ and lead the life you doe lead. I pray, take it not ill that I urite this so plaine to you, for since I ame so neare to you, I must not flatter you. I know this letter uill not please you but when your reason ouercomes your uill and passion, you uill finde that I urite to you as a louing Mother, uho has no interest but your good and honnour.

My Lo: Crauen²⁾ has all his estat restored to him, and also is to haue the arrerages, Thorlogh, Cromwells Secretarie, was an houre alone uith the king and has giuen him a cofer full of such letters as Cromwell had from diuers parts. Bishop Wren³⁾ preached before the king sunday was three weeks in the Chapel at Whithall, where common prayer and all was vsed as it was wont.

105.

Kurfürst Carl Ludwig von der Pfalz an die
königin Elisabeth von Böhmen⁴⁾.

Heidelberg 1660 Juni 24.

Rechtfertigung der wahl des pfälzischen abgesandten für England. Gründe wegen der eventuellen zurückberufung der pfalzgräfin Liselotte. Entgegnung auf die schwierigkeiten, die sich der wahl einer erzieherin bieten könnten. Freude über die rückgabe der güter lord Cravens.

Heidelberg this 24 of June 1660.

I neuer knew the Court of England much groen to examine Pedegrees⁵⁾ or else my L.^d Cottington⁶⁾ who was a groome and James Maxfield [?] a beggerly boy. When King James first came into England would not haue matched their daughters, the one into the blood Royal of Eng-

*
1) Bezieht sich auf das verhältnis zur Degenfeld.

2) Obgleich er während der ganzen zeit des krieges von England abwesend gewesen war, hatte lord Craven doch das geschick der „delinquenten“ in betreff seiner güter teilen müssen. Vergl. Keightley, a. a. o. bd. II, s. 316 u. f.

3) S. s. 137, note 3.

4) Copie.

5) Herangeschrieben: Une fille estoit marié au fils du Conte Darby et l'autre au frere du S.^r Hamilton.

6) Lord Cottington, friedensvermittler mit Spanien unter Carl I.

land, the other into that of Scotland, nor Henfile [?] a Sugarbakers man¹⁾ would not haue bin soe much made on by the late king and the present Royal family. Y. M.^{ty} may be also pleased to remember that my L.^d of Warwiks²⁾ father was but a citison, soe was my L.^d Roberts and many more. Therefore I cannot but wonder Y.^r M.^{ty} should finde fault with the person I sent into England for his birth, when the king of Spaine sent a Painter³⁾ Amb.^r into England, and Gerbier⁴⁾ who was soe often imployed to the king of France and Taylor⁵⁾ to the emp.^r was of noe better quality. And as for his seruing against his Ma.^{tis} father [!] Y.^r Ma.^{ty} knowes, it was not soe intended by that Parlament that imployed him, for when the pretended worse, he foorsooke them who yet were held a lawfull Parlement by the king him selfe wheras others which are now in great fauour who haue serued the Usurpers both of Regal and Parlamentarie Power. Besides sending him only as a Courier with letter, I made choice of him, because I thought he could make better speed then any other; but I heare whilest he stayed a whole forenoone to deliuer my letter to Y.^r Ma.^{ty} he hath lost his passage. I see alsoe by what Y.^r Ma.^{ty} is pleased to writte of my standing upon termes of ceremonie with the king Y.^r Neueu, when he was att F[ranc]-furt⁶⁾, that it is either Y.^r Ma.^{tis} pleasure, or my ill fortune, that you doe still make the worst, of my actions and intentions; for if you had bin pleased to reade over the whole storie, eswrially my letter to Curtius, you would haue found, it was rather an aduertissment, then a standing vpon tearmes.

It is very likely Y.^r Ma.^{ty} may also finde fault in case I call away Liselotte from Hanover⁷⁾, though it be against my

*

1) = sugarbaker.

2) Warwick.

3) P. P. Rubens. Vergl. zu seiner diplomatischen mission: Ranke, Engl. geschichte, gesamttausgabe bd. II, s. 225 u. f.

4) Balthasar Gerbier, miniaturportraitist, von Buckingham in geheimen geschäften verwendet.

5) Rowland Taylor wurde von Carl I. wegen des Prager friedens nach Wien geschickt.

6) Vgl. den brief nr. 101 vom 7. Juni 1660.

7) Vgl. den vorhergehenden brief.

will, beleeuing her to be noe where soe well as with my Sister, the Dutchesse. Yet when I finde by their oune letters and the discours of Hamerstein¹⁾, that Henceforth she may be troublesome to their family (though I pay for every thing belonging to hir) I beleeeue Y.^r Ma.^{ty} would thinke me very impertinent, to presse upon their ciuility.

Concerning a Gouvernesse for hir, since the dames of Holand or those parts, are soe squeamish that they thinke it against their honnour, to liue in a house, where the Land Lord is lesse patient then the P.^{ce} of Tarente, or the Count of Lippe, I must comfort my selfe without them, untill God graunt them better iudgement, and lesse partiality for their oune sexe; for whilst the same thinkes it Lawfull upon any termes to prouide for its oune contentment, I thinke it aught not to find fault with men, who are but of the same stuffe that they are made of, grasse and hay, that they doe the like, especially since graue and learned men are of opinion (strengthened by examples of Spaine, Italia, Engl. and Germanie) they may doe it more Lawfully and I know Y.^r M.^{ty} is not ignorant of those stories, nor from what blood the late lines of York and Lancaster were deriued; I assure Y.^r M.^{ty} if my will and passion had bin soe violent as you haue bin persuaded to beleeeue, I should haue bin sooner and with lesse trouble to my selfe and others, rid of my vexation then by my long patience. I am very glad of My Lord Crauens recouerie of his Estate and am confident, he will henceforth neuer loose it againe by whispering. As for my letters to both Howses I beleeeue what the late king permitted me, this will not find fault with, since he alloweth them as great a sheare [?] in all affaires as euer they had, besides my letters are only congratulatorie.

106.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kur-

*

1) Georg Christof von Hammerstein, 1653 rath des herzogs Ernst August von Braunschweig-Lüneburg, 1671 geh. rath und großvogt in Celle, † 1687.

ürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] Juli 5.

Schreiben an pfalzgraf Rupert. Aussagen Killegrews. Ordnung der geldverhältnisse. Bestrafung der anhängen der englischen republik. Bourdeaux, der französische gesandte von Carl II. nicht empfangen. Oeffentliche danksagung in Brandenburg für wiedereinsetzung des englischen königs. Empfehlung einer nachahmung derselben in Kurpfalz.

Hagh Juli 5. N. st. [1660].

I haue receaved your answere concerning Rhen¹⁾ and now I haue it, I haue uritten to Rupert what I had propounded to you and what you haue answered. I hope he uill a little yeelde and I hope you uill also doe so too, for I assure you, it uill be a great comfort to me to see a good vnderstanding betwixt you. In my smale iudgement your business uith Harry Killegrew is verie well passed, he is so inconsiderable as you haue done verie well to lett him handsomilie goe, I heare he tells euerie bodie he was of my Nephue, the Duke of Yorkes, bedchamber. I assure you he is now no more in his seruice, he was groome of his bedchamber, but he was faine to putt him away for his base tong, for when my Nephew quitt Bruges²⁾ for discontent of my Lo: of Bristol, he then did raile at his master and pauned and wore all his lining.

I can tell you little news from hence; all goes verie well in England, the queenes³⁾ iointure is now a settling and then my business uill come in. Besides those that were of the kings murther that are exempt for their liues and estates from the generall pardon, there are 20 others where of Sr. Henry Vane, Haselrig and Lental and St. Jhon are in, but not for their liues but estates; I haue not yett seene the names of the rest, there be manie fled of those rogues. Bourdeaux⁴⁾, that was the french kings Ambassadour in England has not

*

1) Vgl. die copie des briefes des kurfürsten Carl Ludwig an seine mutter vom 16/26. Juni 1660 nr. 103.

2) Vgl. hierzu Bromley, CXXXIII letter, von der königin von Böhmen an den pfalzgrafen Rupert gerichtet.

3) Henriette Marie.

4) Bourdeaux, französischer gesandter in England.

yett seene the king, I beleue he uill not see him at all for no minister of state has bene more against him then he was, manie wonder the king his master did not recall him as the States did Newport, when the king went for England, and he has shewed himself much more against the king then Newport did. The Electour of Brandebourg has commanded a day of thanksgiuing thourough all his countrie to be make for the kings restitution, I hope you uill doe no less, who hath much more interest in it then he has, I hope you uill not take it ill, that I vrite this free lie to you, which trulie I doe out of my affection to you, which I shall not change.

107.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] Juli 2/12.

Erwiderung auf die zu gunsten des pfälzischen abgesandten angeführten geschichtlichen beispiele und energische auslassung über die lebensweise Carl Ludwigs. Huldverweigerungen — huldweise Carls II. Hoffnung auf bestrafung Peters. Feierliche verzeihung des parlaments seitens des königs. Freude über anordnung einer allgemeinen dankagung für wiederherstellung des englischen thrones in der Pfalz.

Hagh Juli 2/12. [1660].

I see you are a little angrie that I uritt the truth to you which made you forgett the pedegress¹⁾ of some, for Maxwells sonne was bred the king, my fathers²⁾ page and was of the Lord Maxwells house, a verie ancient Scotch Baron; my Lo: of Waruicks father was neuer a citizen but Lord Rich and his grandfather made Lord in king Henry the 8 time as I take it, and in those days citizens were not made Lords. As for Cottington I know he was bred in spaine a marchants factour, he might be a gentleman, for ought I know Roberts was a great farmour but none were tailours or handicrafts men, Gerbier was neuer esteemed a great man though he pretends gentilitie, being come out of France. Though the par-

*

1) Vgl. den brief Carl Ludwigs vom 24. Juni 1660, nr. 105.

2) Jakob I. von England.

lement was lawfull yett their actions were not, and none can be verie well satisfied uith those that serued them, but since you say you sent him as a corier ¹⁾, the case is altered, fore none sends des enuoyes but men of qualitie, I men ²⁾ gentlemen. He lost no time to deliuer his letters to me, for he came before I was readie and scarce out of my bed; I saw him as soone as I was readie, he lost no passage for there was none to goe, that uish did goe, was gone before he came, but he is now in Englande.

Frankfort business ³⁾ is now ouer and the less it is sought to cleered[!] it is the better, for it cannot be well cleered. You haue no reason to keep your daughter at Hanouer, since they desire not to haue her longer. As for the dames of Hollande, I see you are verie angrie that they doe not aproue your actions; I assure you neither heere nor anie where else, it is aproued, neither by men nor woemen. The P.^{ce} and Princesse of Tarente liue verie well together, as for the Count de Lipp he is an ass and his wife may lawfullie gouerne him, I know not what examples you name, but, it is no excuss to follow ill examples. I know not what you meane by the house of Yorke a[nd] Lancaster, but if you meane the Conquerour ⁴⁾, his father was neuer married and what you doe, doth make people pittie your uife and blame you, but I uill anger you no more, for I see you are hartilie angrie but I ame not, onelie sorie you are, so uillfull in this, as for your letters to the houses, I ame sure your frends doe not like it. My Brother ⁵⁾ was forced to permitt then, that which is nott now to be permitted, for the parlement doth now keep its boulder. The king has refused to see Bourdeaux and desired him to quitt London, I beleue his master has now recalled him. That villain Scott is at Bruxelles and has putt himself in S.^r Harry de Vics handes, desiring to cast himself at the kings

*

1) = courier.

2) = mean.

3) Bezieht sich auf den einstmals geplanten besuch Carl's II. in Heidelberg, von Frankfurt a. M. aus.

4) Wilhelm, der eroberer.

5) Carl I.

feet for mercy, I hope the king uill not pardon him. There be manie of the kings murtheres fled out of England. Monke shall be a Duke and is liffenant of Irlande, Buckingham has all his estate restored to him and his arreares. Peters that vilde wretch is in prison, that villain was the cheef perswader of Cromwell to putt the king to death, I hope he uill be hanged. I think you shoulde doe well to inquire from others how you shoulde vrite to my Nephues, for I cannot counsell you in it; if you uill, I uill inquire how the Electour of Brandebourg writes to them, and you may doe so too, I hope by the time, that this letter comes to your handes, your anger will be ouer, and that one day you uill finde, that those, that doe not flatter you, are your best frends, which I ame and will be as your louing Mother. I forgott to tell you, that the other day the parlement came to the king to aske their pardon for what was passed and so to partake of the generall pardon uith the 40 days.

Am rande: I heare you haue apointed to morrow for a day of thankgiuing for the kings restoring, I haue vritt it into England, I know it uill be well liked.

108.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] Juli 9/19.

Killegrews lügen. Standeserhöhung Monks.

Hagh Julie 9/19. [1660].

I cannot keep my self from telling you that Harry Killegrew is come hither and braggs that [he] has fought uith Polier¹⁾, neuer Turke Gregorie fought better as he saith, seauen of the eleuen he killed; I beleue according to my test Falstaff like, but he braggs, he has fought and had the better of Polier hurting his shoulder, but he lyes so much in the relation of his vsage, as I doute all the rest, for he tells

*

1) Vgl. den brief nr. 102 vom 4/14. Juni 1660.

euerie bodie that you putt him in a dongeon and gott nothing but bread and water, his lyes are so ordinarie, as he getts smale beleaf.

All goes verie well still in England, the people still flock to London, to see the king so as their is scarce lodging enough for them. Monke is Dvke of Aumarle¹⁾, all those that bought the Queenes iointure lands, are forced to restore them and giue the arreares, which is all the news heere at this time; I haue uritten into England the thankesgiuing you haue made thourough your countrie for the kings restoring.

109.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] Juli 16/26.

Trauer über das nichtzustandekommen eines ausgleiches der söhne. Ernstliche vorstellungen. Ablehnung einer ratserteilung. Graf Fabian von Dohna. Sir Robert Murrey. Argyle im Tower. Festes vertrauen auf des königs thätige hilfe in persönlicher angelegenheit. Seine weigerung, den französischen gesandten zu sehen.

Hagh Julie 16/26. [1660].

I ame sorie to find you are so farr from a minde to agree uith your Brother. I uish all handes and seales were kept that shoulde be kept, both by law and reason. You are in the right that the interest you haue in the kings restitution is by me, and the obligation you haue had to him for your subsistance, for else I think the kings of England haue as little to doe uith the Electour Palatin as anie other, but for all that, as those that are uith God were your grandfather²⁾ and Vncle³⁾, you owed them both a thankfulness and respect; though it may be, they went not the right way for your restitution and had not good fortune in it, yett they did their good uill. It is a hard thing to iudge the actions by

*

1) Carl II. hatte Monk zum baron de Potheridge, grafen Torrington, herzog von Albemarle erhoben.

2) Jakob I.

3) Carl I.

the eunts, but this I ame sure of that, if the king, my Brother, had bene as well in his throne as he was out, when the treatie of Munster was, I beleue you had not had so low conditions as you had there, but they haue done much for you and the other nothing as [?] an ill recompence, you were not neglected but you neglect your Vncle when you quitt him, and rather adhered to his vnkinde parlement who did serue you accordinglie, for they did as little for you, and Cromwell less, who was also courted, though France is as neere the king as you in bloud, yett your interest is much more in the familie, being the first after the kings Brothers and Sisters and heirs to the Croune. I haue sent Curtius relation of what was done at Heidleberg, into England to S.^r Charles Cottrell to shew the king. I cannot counsell you vither you uill send an Ambassadour or not to the crounation, it is not yett knowen when it uill be as for competition it uill be as well uith the other Electours Ambassadours and the states as uith yours and the king uill not medle nor define it no more then they doe in France, you uill haue time enough to think of it betwist this and then. As for your sonne, I know not how to counsell you. The C.^t Fabien of Dona is gone into Prusse and is in the Elec[tor] of Brandebourgs seruice, I dout if he woulde leaue that to be uith your sonne, you best know that by feeling it under hand. As for S.^r Robert Murrey¹⁾, I can say as little, for he neuer knew, that I propounded it to you. He is now in France, neither know I how to propound to him, except you uill giue me authoritie for it; I beleue Paul²⁾ knows him and by him you may feele him to see, if he be uilling to vndertake it, if I had knowen your minde for him when my Lo: Latherdale³⁾ was heere, I coulde, haue spoken to him about it, for I haue no corespondance uith him, though I assure you he is verie worthie man, though I beleue anie

*

1) Vgl. den brief nr. 99 vom 7/17. Mai 1660.

2) von Pawel-Rammingen, polit. resident des kurfürsten Carl Ludwig in Paris.

3) John Maitland, erster duke of Lauderdale, schottischer staatsmann, geb. zu Lethington 1616, gest. zu Tunbridge 1682.

woulde please you better then an Englishman or scotshman, they know not the ways that are best pleasing, where you are. The post is not yett come out of England but James Hamilton¹⁾ came yesterday from thence, to comfort his M.^{es} my Lo: Culpepers daughter, she serues my Neece for her fathers death, he is to marrie her, and is now groome of the bedchamber to the king, Arguyle came to London and woulde haue kissed the kings hande, but the king sent him instantlie to the tower, where I hope he uill be payed for all his villanies.

You need not dout but that the king uill doe all he can for me, his good nature I ame sure of, what I haue suffered for him was but what I did both for honnour and dutie to my house; I ame sure he doth meane I shall not loose by it, nor anie that has bene for him, as far he shall haue meanes to doe for them. He uill not see Bourdeaux²⁾ though all meanes possible has bene vsed for it, so as the frensh Ambassadour tolde me yesterday he thought him now in France, he has sought preiudice the king in all he coulde, which is all I can now say onelie vish you may resolue to doe in all things what uill be best for you.

110.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] August 2.

Ablehnung nochmaligen eingehens auf alte streitpunkte. Mütterliche ermahnung. Die feinde des königs im Tower. Bourdeaux nach Frankreich zurückgekehrt. Reichliches einkommen Carls II. Der kampf Killegrews. Lord Colepeper tot. Pfalzgraf Ruperts wunsch nach über-einkommen mit dem kurfürsten.

Hagh August 2. N. st. [1660].

I see by yours of the 24/14 of Julie that you are a little heated at my plaine dealing letters; I did doe it for your

*

1) Jakobus Hamilton, graf von Abercorn vermählt mit Elisabeth, tochter von J. Lord Colepeper.

2) Vgl. den brief nr. 106 vom 5. Juli 1660.

sake and not for my Nephues, for it doth him neither right nor wrong to send a meane man to him. I coulde answere all your sayings but I finde it woulde neuer haue end, but people that haue raised themselves by their richness or desart uill be more esteemed then those that are raised for neither. I doe not speak it for anie hate, I haue to close for, I wish the fellow no harme but rather good and cannot blame him for doing what he can for himself; as for the rest of your letter, I haue always [seen] that good examples is better to be followed then euill ones, as well of others as our auncestours, as that of mine, three hundred yeare[s] may well rubb it out and wee are come as well from Yorke as Lancaster, of which house of Lancaster there was none left but H [enry] 7¹⁾ who kept the crowne more by conquest then right, the right being in his wife, from also I ame come. I hope all Jhon of Gaunt[s] 2) fault was he married so low and for that his children by her were neuer to succese to the Crowne. But all this is nothing and other mens faults are no excusses for ours, wee shoulde seek to follow our ancestours vertues and not their vices, and God uill not always prosper ill actions as you see by the kings restoring and his rebelles pulling doune. Arguile is in the tower of London, so is Anhem, S.^r Henry Vane and Hasselrig, all for high treason, it is some new business and not the oulde, some say it was for seeking to make the armie mutinie but it is thought their heads uill flee, God send them a good iourney, the king [has] all Cromwells papers, so as he know[s] all the corespondances that he has had. Bourdeaux 3) is returned into France uthout seing the king, there was all meanes sought to haue him yett audience but the king woulde

*

1) Heinrich VII. aus dem hause Lancaster, vermählt mit der tochter Eduard's IV., mit ihm kommt das haus Tudor auf den englischen thron.

2) In einem italienischen brief Carl Ludwig's an Luise von Degenfeld berührt er auch dieses thema. Unter: „Heydelberga 14 di Giuglio 1660“ schliesst er deutsch: „Waß ich heut auß dem Biondi geschrieben von Joanni di Gant vor die königin, hatt mich uff dieß Italienisch gesetzt. Mein schatz corrigir es.“ Holland: Schreiben des kurfürsten Carl Ludwig ect. S. 107.

3) S. den vorhergehenden brief.

not doe it, so he is gone ouer, he is a verie rascall. All goes still verie well in England, where the king uill haue more reuenue then euer anie of his ancesters haue had and more power; if I were angrie at you, I woulde not urite so long a letter to you, I onelie uish you may doe what uill be best for your honnour, soule and estate. I long to know whither it be true or not that Harry Killegrew has fought with Polier¹⁾, Bonsted urites it to Withipoole, my L.^d Culpeper is dead. Rupert has bene[ill], but God be thanked, he is now recouered and gone to Rostoc to change aire; he saith, he onelie desires to make a new agreement the other hauing bene made in hugermogour[?] uithout anie assistance of his side or uitness, that of Weiden he had accepted uith all his hast but, after the inkhorne²⁾ business he was in no hope to gett it, he has a verie great desire to agree with you, and desires that anies Princes or Electours impartial iudges may be putt to view and iudge the case, I assure you he desires nothing more then to agree in that, I dare answere for him, and I ame sure, he woulde vnderstand reason, which agreement woulde be a great hapiness to your house, for now your ennemies reioce at it and your friends are sorie, I hope he uill be heere verie shortlie to goe for England where the king uisheth him uith him and his frend[s] doe so to.

111.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] August 9.

Killegrews fortgang nach England. Bedauern über nachbarlichen streit des kurfürsten. Markgraf von Baden-Durlach. Bittgesuch des prinzen von Bassan. Gesandtschaften nach England.

Hagh August 9. [1660].

Harry Killegrew is gone for England, I confess, I did not beleeeue he fought³⁾ because he is so subiect to lye, some

*

1) S. den brief nr. 108 vom 9/19. Juli 1660.

2) Vergl. die briefe aus dem Juni 1658, nr. 60 u. 61.

3) Vgl. den vorhergehenden brief.

heere sett him on to fight uith Polier though he made the same relation of his fight uith Bonsted was the same that Polier made, and this that you sent me I uill keep, if to be that he shoulde tell more lyes according to his custome. As for your sending into England you may doe as you uill, your Ambassadour uill be no worse vsed then those your fellow Electours uill be.

I ame sorie you haue new disputes, I wonder uith what Marquiss of Bade it is, he of Doulach¹⁾ or of Baden²⁾; there is now heere one of the Marquiss of Dourlachs Brothers heere he³⁾ that serued in the Suedes armie, he is not verie handsome but lacks no uitt. There is come hither a man that gaue me a petition for to haue some money, he calls himself le Serenissime Prince Albertus Casimirus Prince de Bassar or Bossan⁴⁾ such alike name and fortie other canting titles. I answered him, I was verie sorie, I coulde not help him, being not riche enough to help a man of his qualitie, he saide he was forced to flie from the Tartars and Moscouits, I beleeue he is a Sörenterfelt[?], it being something afarr flight to come hither. I heare he has bene at Heidleberg.

This day the letters are to come out of England, if there be anie news I uill urite them before I close these, else there is none heere, Hamerstein is gone this way into England to congratulat from his Master and Sophie, so is an extraordinarie Ambassadour from Dennemarc, one Alefelt⁵⁾, he has a great equipage, the two extraordinarie that were heere Craw and Bourckwalt are gone, which is all I can now tell you.

112.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kur-

*

1) Friedrich VI., markgraf von Baden-Durlach, geb. 1617, reg. von 1659—1677.

2) Markgraf Wilhelm von Baden, geb. 1593, † 1677.

3) Carl Magnus, markgraf von Baden-Durlach?

4) Vgl. den brief Carl Ludwig's bei Bromley, nr. XCI, vom 11/21. August 1660.

5) Diedrich von Ahlefeldt, holsteinischer rat und probst zu Uetersen?

fürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] August 13/23.

Mütterliche vorstellungen und erinnerungen an nicht zu billigende geschehnisse. Alte englische familienbeziehungen. Hoffnung eines baldigen wiedersehens mit pfalzgraf Rupert. Besuch des herzogs von Mecklenburg. Standeserhebungen in England. Bevorstehende heirat James Hamilton's.

Hagh August 13/23 [1660].

I haue receaved your from Creutsnach ¹⁾, I uill [not] dispute uith you concerning what you urite of pour objection of what is passed, but I ame sure there was no neglect as you name it, though I beleeeue the right way was not then taken, for it has cost the kings both my father and Brother strange masses of moneys in their Ambassages, so as I ame still of the minde and ame confident their good uill lacked not, but they were deceaued, and had no good success, which is no fault but of iugement if it were so, for your oune vsage I ame sure the first time you had no cause to complaine, for the other last times manie things may be saide for and against, but I uill enter into no dispute of either side, for I will tell you that manie excuse what was then done, I meane after the parlement begane to dissent from the king, but I uill say no more of that; as for your aplying to Cromwell, trulie the less you speak of that, uill be beast ²⁾ for it is like a T. the more it is stin . . . the more it stinks. There is great difference betwixt your kindred and the frensh kings, my Brother was not his oune Vncle, who was murdered by Cromwell, and wo did seek the distruction of all the bloud royale of Englande, which was nothing to the frensh king, but you are of the first and nearest to it, wherefore lett that action of yours dye in affliction for there is no excuse for it, you are so vsed to be flattered by your oune seruants, who dare not tell you the truth, that you think I misconster ³⁾ all your actions because I doe not flatter you. I assure you I have no corespondance at all uith Robin Lessley, as for Will:

*

1) Kreuznach.

2) = best.

3) = misconstrue.

Ballenda he neuer spoke of you but with a great respect and neuer accused of anie dislike to my nation, I assure you that what Jhon of Gaunt did in marying that low woman was blamed by all and was the onelie ill action he euer did else hauing bene a verie braue worthie Prince, so as all those that discended of that mariage neere neuer to be heires to the croune, for Henry the I. had it more by conquest then his oune right and yett he was the last of the house of Lancaster, which made him claime it as right, but his uife was the vndouted heir Queene Elisabeth, the king my Nephue can say, that, which few kings can say or haue I think, that his inheritance to England and Scotland is so cleere are ¹⁾ no bodie has anie claime to it but himself, fore there is not a male Plantgènet alieue, nor a Stewart of the Royale line, so as, if those crounes had gone by the males, the race had bene out.

For your Brother Rupert I hope to see him shortlie so I uill not urite to him of what you say, but I thinke you had better lett him have Rhen that ²⁾ lett it fall to ruin as it doth. The Duke Christian of Meclebourg is now heere; he came yesterday to see me onelie and goes back to-morrow. It [is] uritten from England that Vaine, Lambert, Haselrig, Ockey ³⁾ and Axtels ⁴⁾, are to suffer and Argyle is to be sent for Scotland to be tried where he uill not be spared; all those that were accessarie to the king my Brothers murther are out of hope of pardon and shall be excecuted as manie as can be gotten, manie are gott ouer sea. Mountaigne is made Earle of Sandurie ⁵⁾ and master of the Warderobe, Ormond is made an English Earle and of Radn ⁶⁾ . . . so he sitts in the vpper house, Lo: Roberts ⁷⁾ is deputie of Irland, the Earle of Klencarne ⁸⁾ is Chan-

*

1) = as.

2) = than.

3) Oberst Okey,

4) Axtel.

5) Edward Montague, graf von Sandwich.

6) Durch das einbinden nicht zu lesen. James I. Butler, erster duke of Ormond wurde zum verwalter des königlichen haushaltes ernannt.

7) Joh. Roberts, graf von Radnor, † 1685.

8) Earl of Glencairn, kanzler von Schottland.

celour of Scotland and Latherdale¹⁾ cheef secretarie. The scotsh commissioners are returned verie well satisfied and the Irish haue thanked the king for giuing them the Lo: Roberts for their deputie, there is heere the Marquiss of Dourlachs Brother²⁾, he has a great deale of uitt. James Hamilton³⁾ who serued Rupert is to be married to my Lo: Culpepers Eldest daughter who serues my Neece, that is all the newes I can tell you, for this place was neuer so solitarie as it is now, I uill end this and whatsoeuer opinion you haue of me, you uill finde I shall always shew you all the kindness that shall be in my power and pray to God to bless you.

113.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] August 20/30.

Freude über demnächstige beendigung der badisch-pfälzischen streitigkeit. Der prinz von Bassan. Bedauern über den abgesandten des kurfürsten. Brief des kurfürsten von Brandenburg an die prinzessin Marie von Oranien. Wunsch eines guten ausgangs der Frankfurter verhandlung. Tod des jungen herzogs von Richmond.

Hagh August 20/30 [1660].

I ame glad that the business betwixt you and the Marquiss of Bade is like to be ended; I assure you that he, that heere is still for that S.^r Borrhi but doth not admire him as he has done. I neuer saw the Serenissime Prince of Bassan since I urote⁴⁾ to you, as for the right honnourable Osorie, I know him verie well, his right name is Oclenchie, a gentleman of a good house but an errant sharke uth all. If other Electours doe not send into England, you need not doe it, I ame sorie Close⁵⁾ did deliuer your letter to the parlement, for I assure you the king has taken it verie [ill], I did warne Close

1) S. s. 163, note 3.

2) S. s. 167, note 3.

3) S. s. 164, note 1.

4) Siehe den brief, nr. 111, vom 9. August 1660.

5) Wahrscheinlich Clos von Neuenburg, der in Carl Ludwig's schreiben bei Holland mehrfach erwähnt wird, und dort als Obrist-leutenant angeführt ist.

of it and if you remember I did urite ¹⁾ of it to you, else the king had uritten a verie kinde and ciuil letter to you himself, as for the Elec[tor] of Brandebourg uritting to my Neece, I haue nothing to say to it, I beleue she did not urite to him so ciuilie as she shoulde, which made him urite so, for else men vse to giue woemen more in their letters, because it loo- seth them nothing. Her secretarie came last night from Eng- land, all is there verie well and peaceable, it is thought that Argyle, Anhem, Vaine, Lambert, Hasselrig and Axtell uill be executed. Argyle is to be sent into Scotland where he will haue his due. There is else little news heere, I pray God the assemblie you make at Frankfort ²⁾ may proue for your good and honnour, the little Duke of Richmonde is dead of a pestilent feauer.

114.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kur-
fürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] September 3/13.

Vorschlag zur begleichung der schulden. Erklärung der abgesandten von Seeland zu gunsten des jungen prinzen von Oranien. Heiratsplan der prinzessin Henriette von England mit dem herzog von Orleans.

*

1) Siehe den brief, nr. 104, vom 18/28. Juni 1660.

2) Siehe hierzu den brief Carl Ludwig's an Luise von Degenfeld bei Holland, a. a. o. nr. 124, vom „21. August 1660 umb 9 uhr vormittag“ aus Heidelberg: „... Die hern entfernungsabgesandten seindt glücklich wieder ahn sontag hie ahnkommen; hab gestern mich gegen die media- tores durch Curtium erklärt, daß wan die Casselische ihre vollmacht uff die materiam tractandem werden eingericht haben und ich dessen versichert, ich alßdan mein gesandte mitt ebenmäßiger wider nach Frankfurt schicken wolle. Unterdessen ist die churfürstin toll und rasendt über die Hessen, dan sie sie ein anders versichert und haben ihr nicht ein mahl geschrieben, worauff es beruhet. Helmondtt hatt daß seinige auch bekommen, indem er sie zur gedult ermahnen will, dafür ich ihme auch kein danck weiss.“ — Und bei Bromley, letter XCI. schreibt der kurfürst seiner mutter unter dem 11/21. August 1660: „... The next week the treaty is to begin at Franckfort, about X's (kurfürstin Charlotte) retreat, God grant it may have a good issue, for the longs to travel!“

Die indemnitätsbill. Heirat lord Chesterfields. Erwartung der ankunft des pfalzgrafen Rupert.

Hagh Sept: 3/13 [1660].

You remember how I haue often uritten to you about some of my Jewels in Camerarius handes¹⁾, if you uill giue my Lo: Crauen six thousand Rexdollers for his house, he uill lett me haue the monie, which I shall pay him when my other debts are payed, that uith some corne and uine woulde, I beleue, content Stoff and Camerarius for all both the capital and vse; I pray lett me know your answere as soone as you can, you uill doe me a great pleasure by it, and gett a good house by it for your money.

I can tell you little news, for there is news heere, those of Zeland haue propounded to haue my little Nephue to be declared in all his fathers charges when he shall be 18 yeare[s] oulde, what Holland uill doe in it wee shall know, I beleue, this week ²⁾, there be some against it and manie for it, but he is to haue no liftenant in the meanetime, onelie he is to haue a pension of 6 or 10 thousand pound a yeare till he enter into his charges. I ame sure you heare as well as I of the match betwixt my Neece Princess Henriette ³⁾ and the Duke of Aniou ⁴⁾, they speak more of it in France then in England, were all goes verie well, the bill of indemnitie ⁵⁾ was to pass the last week, by the post wee shall know who are to liue or dye. My Lo: of Ormonds eldest daughter is to be

*

1) Vgl. die briefe vom 18/28. April 1659 und 12/22. Dezember 1659.

2) Am 25. September 1660 hatten die staaten von Holland die ausschliessungsakte des prinzen von Oranien vernichtet und vier tage zuvor erklärt, die erziehung des elfjährigen knaben auf sich nehmen zu wollen, um ihn einmal zur verwaltung „der hohen ämter seiner vorfahren“ geschickt zu machen. van Kampen, Geschichte d. Niederlande, bd. II, s. 183.

3) Henriette, tochter Carl's I., geb. 1644, verm. mit dem herzog von Orleans 31. März 1661, † 10. Juni 1670.

4) Philipp, damals mit dem titel herzog von Anjou, später von Orleans.

5) Zu den verhandlungen über die indemnitätsbill vergl. Ranke, Engl. geschichte, gesamtausgabe bd. IV, s. 312 u. f.

married to my Lo: Chesterfeild¹⁾. I haue no more news to write onelie I looke to see Rupert heere this week, he was verie sick at Rostock but God be thanked he is now well recovered, he uill pass by Hanouer²⁾ in his way. I can now say no more but I pray, giue me a speedie and good answere touching those iewells in which you uill oblige your louing Mother.

115.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] September 10/20.

Scharfes urteil über Cromwell. Verwunderung und bedauern wegen der wahl des pfälzischen abgesandten nach England. Erwartung des pfalzgrafen Rupert. Baldiger fortgang der prinzeßin Marie von Oranien. nach England. Plan eines wiedersehens der englischen heimat. Grosse hitze. Amalie von Oranien reist nach Cleve.

Hagh Sept. 10/20 [1660].

We haue no obligation to that excecrable villan Cromwell for anie sparing of our bloud, for God was our helper, whose prouidence blinded that rebells eyes to saue our bloud, though my poor Neece, P.^{ss} Elizabeth³⁾ gaue him but little time to keep her aliuie; his oune frends know that he was cheef cause of my deare Brothers⁴⁾ murther, so as the king coulde in honnour make no peace uith him, as for my father⁵⁾ he coulde punish none for my Grandmothers⁶⁾ death, they being not in his handes and dead before he came into Eng-

*

1) Lord Chesterfield.

2) Die herzogin Sophie schreibt am 16/6. Sept. 1660 an den kurfürsten Carl Ludwig: „Le Prince Rupert en a encore pour reussir en Engleterre et me mende, qu'il passera par icy en peu de jours pour y aller“. Bodemann, Briefwechsel, nr. 39.

3) Prinzessin Elisabeth, tochter Carl's I., geb. 8. Januar 1635, gest. zu Carrisbrooke 8. September 1650.

4) König Carl I.

5) König Jakob I.

6) Maria Stuart, königin von Schottland.

land; Queene Elisabeth¹⁾ hauing desauoued the fact, and being sure of her succession, the case being quite other.

I cannot enough wonder you shoulde command Cap[tain] Close²⁾ deliuer your letters, since all your frends did discourcell you from it; what was done during the vnhapie warr is no precedent, my Brother then had no power uith his parlement, if you had asked my Nephues leaue or opinion you had not bene blamed, as for sending the letter to the speakers that mends it not, I beleeeue you know too well the parlement woulde giue Close audiance, your frends kept it from the kings knowledge as long as they coulde hoping you woulde haue followed their aduice to the contrarie, it is now ended as you say but I uish for your oune sake, you had not done it, for now all runns againe in the oulde chanell, and if you haue ennemies there you haue giuen them, beau ieu. When Rupert comes I uill tell you what he sais, I look for him euerie day; I uish him heere that he may pass ouer uith my Necce³⁾, who lookes euerie houre for the fleet to fetch her. The report is true that I beleeeue I shall follow her, the king⁴⁾ hauing made me promiss him to goe when he shall send for me, which I confess, I ame verie willing to doe, it is not strange that I shoulde be glade to see my oune countrie, hauing bene so long out of it and to be amonsgt those of my bloud to whome I haue had so much obligation for my subsistance from their father and their great kindness and respect to me, as much as if I were their Mother.

There is little news heere where it is as hott as if it were Julie. I beleeeue you uill haue a good vintage, I pray therefore remember to send my wine in good time and my wormwood wine. Oulde Cotts is dead, he was buried in the night in this cloister church uith manie torches and coaches. The P.^{ss} douager⁵⁾ goes to Cleue, where the Elec[tor] of

*

1) Elisabeth, königin von England.

2) S. seite 170, note 5.

3) Prinzessin Marie von Oranien.

4) König Carl II.

5) Amalie, prinzeßin von Oranien.

Brandebourg comes and his ladie, she woulde faine marrie her daughter but I beleuee it uill not be where she desires they, she stays all uinter there, which is all I can say, onelie I assure you, none uisheth you more hapiness, more trulie then I doe

E.

116.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] Oktober 4.

Geldangelegenheit. Tod des herzogs von Glocester. Fortgang der prinzessin Marie von Oranien nach England. Ankunft des pfalzgrafen Rupert.

Hagh Oct. 4 [1660].

I haue receaued your answere concerning my Lo: Crauens house¹⁾, if you had agreed to it, you had done me a great pleasure. I know the king²⁾ uill one day as soone as he is settled pay me what he owes me, which is onelie the effects of his affection, for it is the parlement that is in debt to me, hauing taken my meanes from me, which my father and Brother gaue me, and gaue me but half of it which is yett vnpayed saue one yeare. You need not mention other debts, since you are in my debt as well and more iustlie then they are but I uill say no more at this time, of that, to tell you the sad news of my deare Nephue, the Duke of Glocesters death³⁾ of the small pox, which doth extremelie afflict me, hauing loued him as my childe. He was the best natured youth that coulde be and loued me verie much; he had gotten a great reputation for his uitt and courage, and caried himself so in the parlement house as they all loued him and admired him, it is a great loss to our house. My Neece⁴⁾ is gone uith this sad loss into England. Rupert came hither the day after, he goes tomorrow towards England, I hope he

*

1) Vgl. den brief nr. 114 vom 3/13. September 1660.

2) Carl II.

3) Heinrich, herzog von Glocester, starb im September 1660.

4) Vgl. den vorhergehenden brief.

uill haue a good passage for the uinde is verie good. I uill say no more at this time but if you may be as hapie as I uish you, I assure you, you uill not haue cause to complaine of a happie life.

117.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] Oktober 8/18.

Teilnahme beim tode des jungen Selz. Näheres über den tod des herzogs von Gloucester. Notwendigkeit äusserer trauer um ihn seitens des kurfürsten. Reise des pfalzgrafen Rupert nach England. Gefahrvolle landung der prinzeßin Marie von Oranien. Kurfürstin Charlotte. Freiwillige geldgabe des parlamentes an die prinzeßin von Oranien. Englische standeserhebungen. Bitte um übersendung eines heilmittels. Gute aufnahme des pfalzgrafen Rupert in England. Demnächstiger beginn der exekutionen. Veränderungen unter den geistlichen stellen.

Hagh Oct: 8/18. [1660].

I assure you I was verie sorie for poore Selz¹⁾ his death, and doe not wonder at your affliction for it, by which you may iudge of my afflictions in the like, both for the losses I haue had of some and vnkindnesses of others of mine, which is as sensible as their losses. Phisicians cannot giue life and so cannot be so much blamed, I may say so because of my

*

1) Ludwig von Selz starb im September 1660. Vergl. hierzu den brief Carl Ludwigs an die königin von Böhmen bei Bromley XCII., worin er seinem schmerz ergreifend ausdrück giebt: „ . . . it was an unexpected affliction to me, both in regard of the thing itself, as in regard of my resentment, which was greater than myself could have imagined upon that subject. For the too early ripeness of his understanding, besides the misfortune of his birth, made me as much as was possible husband the affection I bore him, for fear my expressing it too much might injure his fortune towards those on whom he ought to haue depended, if God gave him life; and my setting my heart too much upon him might make his loss the more inconsolable to me. But I see God and Nature have not vouchsafed me to enjoy the fruits of my circumspection . . . I expect your orders how to mourn for the Duke of Gloucester. As for the other, I believe I shall wear out my best clothes. God's will be done!“

deare Nephue, the Duke of Glosters ¹⁾. I confess his death has afflicted me verie much, he had a great respect and kindness for me, and I loued him extremly, his death had a quite contrarie cause to poore Selts, for he had too much bloud, the small pox were verie well come out, but he bled three or 4 houres at the nose tough he was twice lett bloud before they came out, they made a consultation of Phisicians, most were against his letting anie bloud, D.^r Fraiser and one D.^r Hinton were for letting of bloude but the prusalitie ²⁾ [!] prevailed and my poore Nephue died, of whome I cannot think but uith sadness. All mourne for him in England uith long clokes and their seruants in black. If you were ³⁾ a long cloke for a 12 or 14 days, it uill be verie well taken. I ame sure, though he be but your Cosen germain, his qualitie may require it; I beleue three months uill be enough in all. Rupert came hither the verie day I receaued those ill news, he stayed but 4 days after and arriued in England friday was seuenight at Margat, my Neece landed the monday before, and had like to haue bene in danger, for the ship struck diuers time on the sande ouer against Margat, the king thought to haue mett her at Grauesend but heareing she was stranded, went to her in his barge and so fetched her to London. As for my aduising X ⁴⁾ not to quitt Heidleberg, I assure you, I neuer did it to her, for she neuer asked my counsell, if she had, it may be I had done it, but I assure you by what I finde by her letters, she has no desseine ⁵⁾ to stay. I wish all were at peace betwixt you, which woulde be both, pleasing to God and man. I forgott in my last to tell you that when the parlement did prorogue, they gaue a present to my Neece ⁶⁾ and of ten thousand pound a yeare, it is not to defalke ⁷⁾ of what they owe vs but a meere present. My Lo: of Hartford ⁸⁾ is

*

1) S. den vorhergehenden brief.

2) pursalitie? 3) = wear.

4) Kurfürstin Charlotte.

5) verschrieben, desseine und desire übereinander.

6) Marie, prinzessin von Oranien.

7) = to defalcate.

8) Charles Seymour, graf von Hertford, herzog von Somerset.

now restored to be Duke of Somerset and the next sitting of the parlement uill restore also the Lo: of Arrundel¹⁾ to be D[uke] of Norfolk.

I pray, God comfort you and keep you from greater afflictions, in preseruing those that are your lawfull children. I had almost forgott to intreat you, to gett the woman, that helped Lisslott of the ricketts to send me the salue she vsed to her and in uritting how it shoulde be vsed. It is for Prince Williams sonne, I pray either send it by the post or uith the uine that you send me.

Iust now my letters are come out of Englande by the dost. Rupert came to London sunday last was seuenight. The king receued him extreme well and so did euerie bodie else; he is lodged at Whithall, in my dead Nephues lodgins but not in his chambèr, it is where you uere lodged. He ²⁾ is extreme kinde to him and so is your Godsonne and mine ³⁾, and all the court, espetiallie Monke; this weeke uill beginne the excecution of the base rogues that were vpon my Brothers murther. The B[ishop] of London ⁴⁾ is now Arch. B[ishop] of Canterbury and B[ishop] Duppa ⁵⁾ is B[ishop] of Winchester, D^r. Morley ⁶⁾ is B[ishop] of Worcester.

118.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] Oktober 15/25.

Einkünfte aus England. Lob der englischen neffen. Anwesenheit des pfalzgrafen Rupert. Bedauern mit dem kurfürsten.

*

1) Arundel.

2) Der könig Carl II.

3) Der herzog von York.

4) Bischof Juxon von London wird erzbischof von Canterbury, sein nachfolger in London war Sheldon.

5) Brianus Duppa, bischof von Salisbury. 1660—62 bischof von Winchester.

6) S. s. 37.

Hagh Oct. 15/25. [1660].

For my twentie thousand pound a yeare I neuer had it vnder the great seal of England, it was onelie as a gift, but that of two thousand pound ayeare, I shad it as a pension, under the great seale. The king can owe me nothing of that till now hauing bene out of his kingdome, but the parlement, when the warr began, promissed me 10000 pound ayeare, which I haue their resolutions for, so as they owe me a good round summe which woulde pay my debts fullie, for I neuer receaued of it but 13000 pound, and it is at least 15 or 16 yeares agone since I had it giuen me; though my Nephues did verie much afflict me, yett anie of the other twos less¹⁾ woulde haue much more afflicted me, I assure you, that neither the king nor Duke of Yorke are anie way behind him in their uitt and good nature, and kindness for me, if you knew them as well as I doe, you woulde haue the same opinion of them. I did tell Rupert of Rhene, he saide, he woulde himself answere you; he is so new come and pestered uith visits, as I beleue, he has not had time to write. I ame sorie you are so much troubled both at home and abroad, I uish you may hapilie ouer come all, which I heartilie pray for.

119.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] November 8.

Bedauern wegen des verlustes des jungen Selz. Gute wünsche für erhaltung des kurprinzen. Vorschlag eines erziehers für ihn. Englische geistliche. Englische Exekutionen. Dänemark wird erbreich. Reise der königin Henriette Marie nach England. Verweigerung eines rates die kurfürstin Charlotte betreffend.

Hagh Nou. 8. [1660].

I assure you, I had a great kindness for poore Seltz²⁾; I hope God uill preserue your Sonne³⁾, which trulie I pray

1) lost?

2) S. den brief nr. 117 vom 8/18. Oktober 1660.

3) Kurprinz Carl.

for hartilie, manie times the weaker children proue strong men. As for Sandouille to be his gouernour, I assure you he has a verie good reputation heere amongst his counciemen and others; he is a gentleman of a verie good house, his being but a liftenant doth not make him less esteemed heere, he is not at all desbauched and speakes low dutch as I beleeeue, this is all I know of him. I beleeeue he uill serue you verie well, I beleeeue a dutch gouernour may please better as you say, but I feare he uill not be so good for your sonne, as you say your self. I think you may saffie urite to congratulat the new good Archbishop¹⁾, none that I know uill take exceptions at it, D.^r Morley is not so hott as it is beleeeued, he is a orthodoxe man no Arminian and has preached his turne in the English church, he is well beloued here of these ministers Peters²⁾ and ten more of his uicked crew hanged drouen and quartered, there are yett 17, who are condemned, what uill be some of them, I know not. I haue not seene Count Christophle of Dona³⁾ there manie yeares but he is verie well spoken of by all that know him. There is no other news heere but of the king of Dennemarcs⁴⁾ hauing now that kingdome hereditarie to him, both male and female⁵⁾, I beleeeue you uill heere of it before this come to your handes, I confess I ame verie glad of it, and uish little Lisslotte no worse husband then that Prince. I beleeeue the Queene⁶⁾ is by this time landed at Douer, she was to sett forward from Paris saterday was seuenight. The Duke of Yorke was to goe

*

1) S. seite 178, note 76

2) S. seite 116, note 7.

3) Graf Christoph von Dohna, schwedischer gesandter im Haag.

4) S. seite 98, note 2.

5) Trotz des widerstandes des adels, setzten bürgerstand und geistlichkeit es durch, dass auf dem reichstage zu Kopenhagen Dänemark ein erbreich ward, und der könig, dem es übertragen wurde, an stelle der alten wahlkapitulation eine neue verfassung zu setzen, und von dem man erwartete, dass er den ständen eine beteiligung der regierung des reiches einräumen würde, riss die macht durch die souveränitätsakte von 1661 an sich. G. Weitemeyer, Dänemark. Kopenhagen 1839, s. 19.

6) Königin Henriette Marie.

with the fleet to fetch her at Calais, which is all the news heere. I shall not counsell your uife¹⁾ to stay or to goe, I pray God you may liue one day more contentedlie, then you now doe. I haue almost forgott to tell you, that half of the uines are come, I hope the rest uill speedilie follow, the worm-wooduine is also come, I haue not yett tasted, it came but vpon saterday.

Am rande: I beleeeue the long clokes ares now left off.

120.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] November 12/22.

Widerlegung des gerüchts von der heirat des herzogs von York mit Anna Hyde. Königin Henriette Marie in England. Tod des herzogs von Somerset. Earl von Winchelsie, gesandter in Konstantinopel.

Hagh No: 12/22. [1660].

I haue receaued yours by the gentleman that serued P.^{ce} Adolphe. I write by him to my Nephue, the Duke of Yorke, he saith he knows him. I ame confident you heare strange sakes of my Nephue as if he were maried to²⁾ Hide³⁾, but I assure you he is no more maried to her then you were to Limbourg⁴⁾. She has a sonne and is so foolish as to say it,

*

1) Vgl. den brief nr. 117 vom 8/18. Oktober 1660.

2) herübergeschrieben with.

3) Anna Hyde, hoffräulein der prinzeßin von Oranien.

4) Mademoiselle de Limburg. Ein bild (vielleicht von Willem van Honthorst) dieser maitresse des kurfürsten Carl Ludwig befindet sich im hannoverschen provinzialmuseum. Die herzogin Sophie schreibt aus Osnabrück am 21. Dezember 1679 an den kurfürsten Carl Ludwig v. d. Pfalz, ihre schwester, die äbtissin von Herford, habe zu ihr gesagt: „Viel gelt vndt gutt wirdt man nicht bey mir finden, et qu'elle me laisseroit ses pourtraits qui sont la pluspart de Honthorst: sie würden doch sunsten vnder die kammerdiner kommen —“. Und am 20/30. Dez. 1679 bemerkt die herzogin: „vous verrez ce que j'escris à Elisabeth (äbtissin von Herford) sur son testament. Je seray content de n'y avoir point de part, hors le portrait de Limbourg et du mien, principalement de celuy cy en plus petit que le naturel de Honthorst en profil.“ — Bodemann, Briefwechsel, s. 394 u. 396.

but he laughs at it and denies all; he has neuer seene her since she confessed her self uith childe. The Queene is now in England uith my neece P.^{ss} Henriette and your Brother Ned. The Presbiteriens and Bishops are agreed, the Bishops stand as before. The oulde Duke of Somersett otheruise Marquis of Hartford¹⁾ is dead, and my Lo: of Winchelsie²⁾ is gone Ambassadour to Constantinople uith his uife, who is the Duke of Somersetts daughter he is the first of that quali[tie] that euer went thither, but he is a little out of his fortune, which is cause of it, for the Marchands paye him, which is all I can say for I ame cruel colde and besides ame to goe to play, a matter of great consequence, a Dieu.

121.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] November 19/29.

Auskunft über Sandoville. Lob des Dr. Morley. Englische geldbewilligungen für die mitglieder des königlichen hauses. Güte des königs gegen die pfalzgrafen Rupert und Eduard. Widerlegung des gerüchtes die heirat des herzogs von York betreffend. Bedauern über nachbarliche unannehmlichkeiten des kurfürsten.

Hagh No: 19/29. [1660].

For Sandouille's³⁾ relation to the Reingraue⁴⁾ I can tell you no other but that he liues in his garison there at Mastrich[t] and the Reingraue is verie ciuil to him as he is to all those that liue there; else I know no more, to shew that my little Dr. Morley⁵⁾ now Bishop of Worcester is verie moderat I assure you the preachers heere haue a verie good opinion of him, I ame sure before this you heare how there is

*

1) S. seite 177, note 8.

2) Heneage Finsch, zweiter earl von Winchilsea, englischer gesandter beim sultan Mahomet Chan IV., blieb 8 Jahre in Konstantinopel, † 1689.

3) S. den brief nr. 119 vom 8. November 1660.

4) Graf Friedrich Magnus. S. s. 279, note 5.

5) S. den brief nr. 117 vom 8/18. Oktober 1660.

a good agreement betwixt the presbiteriens and ours, and it will be confirmed by act of parlement-as it is beleueed, the houses sent to the king to giue him humble thanks for making that accord; they haue giuen my Neece P.^{es} Henri[e]tte ten thousand pound as they haue done to her Sister¹⁾ and me. The Queene makes account to returne to be at Paris at Newyeares tide but I doe not beleuee it. Ned is with her, he is lodged at St. James and Rupert at Whitehall. The king is verie kinde to them both. There is as yett no talke of the king my Brothers funerall, some say it uill be, others say not, when I heare anie thing of it, you shall know it. I ame confident you heare enough of your Godsonne and mine, as if he were married to Nan Hide as I uritt to you the last week²⁾, but I assure, that neither is or uill euer be.

I ame sorie you are so troubled by your neighbours³⁾ for I wish hartilie you may liue long in peace, a Dieu.

122.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] Dezember 10/20.

Lob Sandovilles. Aufschiebung der abreise seitens der königin von England. Die angelegenheit des herzogs von York. Erklärliche gründe für das benehmen des kurfürsten von Cöln. Aussicht der pfalzgräfin Elisabeth auf Herford. Günstiges urteil über den kurfürsten von Brandenburg.

*

1) S. den brief nr. 117 vom 8/18. Oktober 1660.

2) S. den vorherstehenden brief.

3) Unter dem 10. November 1660 hatte Carl Ludwig an die königin von Böhmen geschrieben: „I beleuee your Majesty hath heard that the stuttering Count of Wiedt doth his best endeavours to ruin his country which being a fief of the Palatinat, I cannot in honour nor conscience suffer and have done my utmost, by fair means, to divert him from it . . . Thus your Majesty sees what a life I lead: whilst I am agreed with Baden, there ariseth this new trouble.“ Bromley, letter XCIII. Vergl. auch bei Holland, Schreiben des kurf. Carl Ludwig ect. Brief 125 . . . „Der stamelnde graff von Wiedt macht mir lumpe hendel mit seiner graffschaft und meinen eigenthumb, underthanen, bin diesen morgen von 7 uhr biß 12 deßwegen in der cantzley gewesen.“

Hagh De: 10/20. [1660].

Sandouille ¹⁾ is now heere; I haue not spoken uith him, for he neuer comes heere, I beleuee it is out of modestie in the french fraise [!], for all commend him to be a verie honest religious man. The Queene ²⁾ has stayed her iourney for some three weekes but I beleuee they uill prooue as manie month till the uinter be ouer. The Duke of Yorkes ³⁾ business is so laide a side as few or none speak of it; those that uill haue him married doe so vaise [!] ⁴⁾ as nothing can be beleued, some as you urite, say it was at Bruxelles, others at Breda, others after they came into England but he acknowledge nothing.

You need not wonder the Electour of Collein ⁵⁾ is against you, all that house being your ennemies for the iniurie they did to your father and uill keep you as low as they can, if England had bene as it is now that baze peace of Munster had bene more iust. Your Sister ⁶⁾ is still at Cassel and is verie confident to be coadiutrice by the Elec[tor] of Brandenburgs fauour. It is a good place for her, and if you can giue her anie help in it, you uill doe verie well and be eased of more trouble for her, or of her.

The parlement ends the 20/30. of this month. I doe not yett heare that the Electour of Brandenburg is yett at Cleue ⁷⁾, I ame verie confident he uill serue you in all he can and you uill doe well to preserue his frendship, you haue no reason to quitt your rights to your vassals. I pray you may always be able to maintaine them and be as powerfull as euer your father and ancestours were.

123.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kur-

*

1) S. den vorhergehenden brief.

2) Henriette Marie.

3) S. den vorhergehenden brief.

4) wave? 5) S. s. 78, note 4.

6) Pfalzgräfin Elisabeth.

7) S. den brief nr. 115 vom 10/20. September 1660.

fürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1660] Dezember 12/22.

Die angelegenheit der Anna Hyde. Abreise der königin Henriette Marie. Das heiratsprojekt der prinzeßin Henriette. Uebersiedlung der prinzeßin Katharina nach Heidelberg. Gute aussicht für die pfalzgräfin Elisabeth. Briefwechsel Carl's II. mit Carl Ludwig. Tod des lord Finch.

Hagh Dez: 12/22. [1660].

As for M.^{ss} Hides¹⁾ bussiness it is fallen to the ground, no bodie speakes of it; if she had thought there had bene a mariage, she had not done as she did, for when she was at Breda ten weekes gone as may be now well knowen, she tooke phisick from D.^r Rumph telling him that hauing eaten much fish that lent, she found her self ill and desired him to giue her phisick to carie all away. He suspecting nothing, gaue her good strong purges and vomits and lett her bloud in the foot but by that he discouered the bussiness and so he did giue after nothing that coulede hurt her, which when she perceaued, she woulde take no more anie thing; if it had bene a mariage, she woulde not haue sought of destroye the childe, and this is most true. This day the Queen is to goe from London to Portsmouth and so by the Haure d Grace²⁾ to Paris. The mariage betwixt my Neece and the Duke of Anioue³⁾ uill be made this winter as it is saide. Sandouille⁴⁾ is now heere. P.^{ss} Catherine⁵⁾ I beleue uill be glad to be at Heidleberg, but I know not whither or not she woulde be willing to liue in the castle if she be not, my L^o: Crauens⁶⁾ house woulde be verie fitt for her, I know you may buy it if you uill. As for your Sister⁷⁾, she is in a faire way of hauing her cosens⁸⁾ Abaye as being coadiutrice. I think you and

*

1) S. die briefe nr. 120, 121, 122.

2) Havre de Grace.

3) S. seite 172, note 5.

4) S. den brief nr. 122 vom 10/20. Dezember 1660.

5) S. seite 56, note 2.

6) S. die briefe nr. 114, vom 3/13. September und nr. 116, vom 4. Oktober 1660.

7) Pfalzgräfin Elisabeth. Vgl. den vorhergehenden brief.

8) Pfalzgräfin Elisabeth Luise von Zweibrücken, äbtissin von Herford.

I haue cause to be glad to haue her so settled, for then she uill trouble no bodie. There is no great news out of England, all is verie quiet. The parlement is to dissolue the 20/30. of this month. I send you heere inclosed a letter from the king. I hope you uill giue him a good answere, I uish it as well for your oune sake as for mine, I know not, if I did urite to you by my last that my Lord Finch¹⁾ and Thom: Blog[ue]²⁾ were dead.

124.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag 1661 Januar 10., 1660 Dezember 30.

Dank für neujahrsglückwunsch. Sandoville. Betrübniß über die ehe des herzogs von York und besorgnis wegen erkrankung der prinzessin Marie von Oranien. Aufschub der abreise der königin von England. Entdeckung eines strafwürdigen komplotts. Widerlegung des gerüchts einer Vermählung Carl's II. Tod des grafen von Eberstein. Abreise herzog Georg Wilhelms von Braunschweig-Lüneburg. Erwartung der ankunft Christine von Schwedens.

Hagh Jan: 30/10. 1661.

I thanke you for your good uishes for this new yeare. I haue already by my last made the same to you, which I now continue, you wish, I had bene an eye uitness of your endeauours to me. I was not against it, if you woulde haue giuen me a place fitt for me to liue in according to my contract, but you woulde neuer agree to it and for me to liue uith you, it woulde haue bene verie vneasie to me, for seldome manie families agree together³⁾ and I loue to liue in quiet. I shall neuer be vnreasonable, but I shall doe what shall be thought so by reasonable people.

*

1) Lord siegelbewahrer.

2) Wegen eines tintenfleckes unleserlich.

3) Am rande hiezu noch bemerkt: „besides my creditours woulde not haue bene content to lett me goe without assurance of their payment, which you woulde neuer [giue] them the least hopes for.“

As for Sandouille, I can say no more of him then I haue done, for I neuer spoke to him in my life, but all his cuntrymen commend him verie much. I haue already written to you concerning my Godsonnes mariage ¹⁾, which afflicts all his kindred and doth himself no smale wrong. My Neece ²⁾ has gotten the smale poxe, which putt me in great paine for her since her Brother ³⁾ died of it and I feare her mind will doe her no good, being as we are all, sad for that base marriage. I hope, to morrow to haue better news of her, it stays the Queens iourney back into France, she and my P.^{ss} Henriette are remoued to St. Jameses.

I haue yett receaued no direct particulars of the diuellish plott nor how it was discovered. Oneston and Desborough are taken, it is beleued that Lambert, Vaine and Haselrig are of it, Lodlon ⁴⁾ is the head but he is not yet taken. Those that tolde you the storie of the kings mariage with Signora Hortensia ⁵⁾ are verie much deceaued, there is more spoken of but the Princesses of Dennemarc and Portugal, the last will bring, they say, a great portion. The Queene ⁶⁾ neuer desired that match with Hortensia, she is too much troubled at my Godsonnes foolish action to desire the other.

You can looke for no good from the Elect[or] of Collein or anie of his familie. I hope my cuntry man will doe his best to serue you. I am verie confident, that if it be in the kings ⁷⁾ power to doe anie things for you, he will doe it; if he may know which way to doe it. He is of verie good nature, and takes easilie well anie kindness and

*

1) Heirat des herzogs von York mit lady Anna Hyde, dazu s. Ranke, Engl. geschichte, gesamttausgabe bd. IV, s. 330 u. d. folgd. und die briefe der königin v. Böhmen vom 12/22., 19/29. November und 10/20 sowie 12/22. Dezember 1660.

2) Prinzessin von Oranien.

3) Herzog von Gloucester.

4) Edmund Ludlow.

5) Hortensie Mancini, nichte des cardinals Mazarin.

6) Siehe die gegenteilige ansicht bei Ranke, Engl. geschichte, gesamttausgabe bd. IV, s. 329 u. f.

7) Carl II.

ciulitie, that is done to him. I hope, God will lett you liue to see more hapie days then you haue seene, which I protest, I uish next mine oune hapiness.

The Count of Ebersteins¹⁾ sudaine death is verie strange. I pray God, I may haue good news of my Neece. Duke George Guillaume went from hence yesterday towards Hanouer and from thence he takes his Brother along uith him to Venice. He will be back verie speedilie hither as he saith, where wee loke for the Queene of Sueden²⁾ uithin 6 weekes. She was to goe from Stockholme saterday last and go to Pomeran to see her land there and so by Hambourg hither and from thorough France to Rome, she lodges in Prince Maurices house heere.

125.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag 1661 Januar 7/17.

Betrübnis um den tod der prinzeßin Marie von Oranien. Briefe des königs von England. Abreise der königin Henriette Marie. Wunsch der verstorbenen prinzeßin von Oranien ihr begräbnis betreffend. Allgemeine trauer um sie in Holland.

Hagh Jan. 7/17. 1661.

I ame sorie the business of Braunsberg³⁾ is gone so ill, but I haue much more cause of affliction hauing lost my deare Neece⁴⁾ who died this day fortnight. At first they thought it woulde haue proued the smale pox but it proued the measles and the purples together; as soone as she fell sick, she

*

1) Graf Casimir von Eberstein, gemahl der gräfin Marie Eleonore von Nassau-Weilburg, † 22. 12. 1660.

2) Christine von Schweden war am 1. Oktober 1660 nach Stockholm zurückgekehrt, musste aber ihr vaterland schon im folgenden frühjahr wieder verlassen.

3) Vergl. den brief des kurfürsten Carl Ludwig an die königin von Böhmen bei Bromley, letter XCIV.

4) Marie, prinzeßin von Oranien, witwe Wilhelm's II., war am 24. Dezember 1660 gestorben.

saide, she shoulde dye, but was not at all afrayed of it and rather seemed willing to dye. She made a verie Godlie end and spoke to her last, she did intreat the king ¹⁾ to take her sonne ²⁾ into his protection and suplie her place in the tutelle, which he has done and has sent ouer Nick. Armoreo [?] with letters to the states and to goe also to Cleue with letters, to signifie it. He has written to me a verie sad, though a verie kinde letter, as also to my little Nephue. I ame now in mourning againe, hauing left it off but a fortnight, I shall mourne till Easter. I can urite you little news, onelie the Queene was to goe away vpon wednesday last towards France and imbarkes at Portsmouth. The parlement was to separat this day was seuenight. My poore Neece desired to be buried by her Brother ³⁾, and without anie ceremonie; all heere from the highest to the lowest are verie sorie for her, all the officers are commanded by the States to mourne, which is all I can say, I ame so sad, I feare, I urite nonsense.

126.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag 1661 Januar 14/24.

Freude den pfälzischen abgesandten für England zu sehen. Geldangelegenheit. Reise der königin Henriette Marie nach Frankreich.

Hagh Jan: 14/24. 1661 ⁴⁾.

The Portugal Ambassadour has made me so long a visit, as I can say but little to you for lack of time. I shall be verie glad to see him, you uill send to the king and especialie to be satisfied by the propositions. I haue not time to answeere punctualie your letter, but the lack of what you promissed me in corne and Wine, which your letters and Fraises letters doe testifie and the little you giue me montlie

- *
- 1) Ihren bruder Carl II.
 - 2) Wilhelm (III.) v. Oranien.
 - 3) Herzog von Glocester.

4) Siehe hierzu das bei Bromley, letter C. gegebene schreiben, das unter dem gleichen datum niedergeschrieben, wohl als concept zu nachstehendem brief angesehen werden kann.

besides since the reduction of Frankendale caused me to haue recourse to the staates for meanes, and who now I haue cannot pay my seruants wages, though I haue as few as it is possible for me to haue. The transport of the corne and wine from Baghergh¹⁾ hither had cost you nothing as you cannot be ig[no]rant off, for it was proposed to you. I meane to putt all I haue receaued from you in a paper together, which uill keep to shew how little I haue receaued in twelue yeares²⁾. You neuer gaue me answeere when I uritt to you vppon such mater, but since you lock remembring, I uill not faile heere after to doe it and to beginne, I haue commanded Van der Hec to send the account for my Neece. I hope, you uill pay it. It is so late as I can say no more. The Queene³⁾ is gone into France, which is all I can say, onelie I uish sincerelie that our business may be well ended, both for my contentment and for your honnour, which I shall alway[s] esteeme equal for my good.

127.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag 1661 Januar 21/31.

Dank für teilnahme beim heimgang der nichte. Gründe die rückkehr nach Heidelberg betreffend. Vorwürfe in der geldangelegenheit. Der brandenburgische abgesandte zur englischen krönung. Ratschläge für einen pfälzischen gesandten nach England. Vergeblicher aufstand der fanatiker in London. Besorgnis um die erkrankte prinzeßin Henriette. Tod Haslerigh's.

Hagh Jan: 21/31 1661.

You⁴⁾ are verie charitable to be sorie for my affliction

*

1) Bacharach.

2) Unter dem 26. Januar 1661, Bromley, letter CI. giebt Carl Ludwig seine antwort hierauf.

3) Henriette Marie.

4) In dem bei Bromley, letter XCIX. gegebenen, an die königin gerichteten schreiben hatte der kurfürst seine teilnahme „for the new affliction God hath sent upon your royal family“ ausgesprochen.

which, I assure you, was verie great and is still for my dearest Niece. I shall neuer forgett her memorie: wee liued almost 20 yeares together and always loued one another, but I uill leaue this sad discours to tell you, that I was neuer aduers to stay at Heidleberg till I shoulde haue had another house, but you woulde neuer make the least shew of preparing Frankendale for me, for your ouneself, I say nothing but lett the masters doe, what they can; two houldes seldome or verie hardlie agree, and since that time, there are such accidents fallen out in your domestique affaires, that I thanke God, I ame not there. As for my creditours, you did neuer make the least shew to medle with them, though you were manie times pressed to it by some of them, and by myself, to redeeme some of my jewells, but when your express comes, I shall heare, what he uill say and be as glad as can be, to be satisfied.

Nick Amorer is returned from Cleue¹⁾, where he was mightilie vsed and presented as if he had brought good news, which heere is a little wondered at, for it is not thought one shoulde haue a present for ill news. Prince Maurice is either come this morning or uill be heere uithin few days, goes in great pompe Amb[assador] from the Elect[or] of Brandebourg into England, it was ment for the crounation²⁾. I beleeeue but that is putt off till April after Easter. I pray, lett him, whom you send, be in qualitie of an enuoié for the other uill be in so good equipage as it uill make yours shew nothing, and then there uill be no trouble of ranke or anie great charge, which you cannot so well putt yourself to lett him be a little handsomlie accompanied and it uill be enough. As for my Countrieman, that gaue up Weiden he desarues to be hanged³⁾.

I ame sure before this you haue storie of the rising of the Fanatiques at London, in the kings absence⁴⁾, he came

*

1) Vergl. den brief nr. 125 vom 7/17. Januar 1661.

2) Am 23. April ward die krönung Carl's II. mit grossem pompe gefeiert.

3) Vergl. Bromley, brief XCIX, s. 229 u. f.

4) Während Carl II. seiner mutter das geleite nach Portsmouth gab, versuchten die fanatiker unter Thomas Venner vergeblich einen

the next day to London. My Neece P.^{ss} Henriette putts me in a new paine, she has the measeles on shipboard. They say, she is not verie sick uith them but too it was saide of my poore Nephue, the Duke of Glocester. I uill say no more at this time but assure you, it is one of my greatest desires to be well with you. That uicked villaine Haselrig is dead in the tower presentlie after his camerades were beaten and taken.

128.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten
Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag [1661] Februar 4/14.

Anseinandersetzung über geldverhältnisse und verpfändete juwelen.
Sandoville. Bestrafung der fanatiker in England. Militärische ver-
änderungen. Wiederherstellung der prinzeßin Henriette. Ein komet.
Heiraten unter englischen bekannten.

Hagh Feb: 4/14 [1661].

I uill not trouble yourself nor me, to answeere punctualie your letter¹⁾ concerning monie businesses, though I could doe it verie iustlie, and onelie aske why you desired me to write for passes and that I can proue, you woulde not hearken anie propositions were to be made for their transport from Bacharach. But that is now passed and I hope, when the man, you meane to send, cometh, you uill giue me cause to be satisfied. Vanderheck has receaued the monie extraordinarie, that Shloer has sent. If you woulde be so good to me as to lett Camerarius haue the value of a tenthousand florins in monie for my diamond chaine, you woulde oblige me verie much. He has much rabated the interest so as all comes to no more. I haue redeemed my other Jewells almost all a[s] fast as my money I receaued of the parlement woulde reach, for besides I did giue some part of it to pay a little to my

*

aufstand in szene zu setzen. Vgl. Ranke, Engl. geschichte, gesamt-
ausgabe bd. IV, s. 347 u. 348.

1) Bezieht sich auf den bei Bromley gegebenen brief CI, worin der kurfürst sich gegenüber den klagen seiner mutter, ihre traurigen geldverhältnisse betreffend, zu rechtfertigen sucht.

seruants and some debts. I pray answeere m[e] not with your legg [?] but with your hande uhither you uill doe it or not.

As for Sandouille ¹⁾ what I haue saide to you of him was by the report of manie honnest men that know him verie well, for I know him but of sight, hauing neuer spoken uith him and I assure still he has a verie good repute of all men. I doe not heere that he is to serue the Prince of Orenge ²⁾, neither doe I beleeeue it, because I finde there uill be none putt about him of strangers either English or Frensh but all dutch, and while he shall be at Leiden, I beleeeue his housholde uill not be augmented.

All is now verie quiet in England, 13 of the damned Fanatiques haue bene executed, what uill be done uith the rest, I know not yett. The king uill haue gardes of 2000 foot and 1000 or 1200 horses the last Lord Gerard commandes. L.^o of Oxenford shall haue a regiment of horse and the General one, Jack Russel one of foots. My Neece ³⁾ was quite recouered of the measels in the ship, but went a[t] lande to take phisick and lett bloude after it, where she gott a feauer, and a looseness, the last caried away the feauer and now she is verie well and I beleeeue well in France. There is heere little news, onelie it uill be no winter heere. There was a verie little blasing starr seen here, but whither it be heere still or not, I know not, for the cloudie might hid it and all the rest.

I haue almost forgott to tell you that my L.^o of Oxenford is married to one of my L.^o of Bristols daughters and Harry Hide, the Chancelours eldest sonne, to my L.^o Chapels Sister. No bodie yett has signified to me the pretions mariages, so as I take no notice of it, when they doe, I uill tell it you and my answeere. I pray, be still sure of this great truth, that I doe extremelie be satisfied by you, for I desire nothing but reason.

*

1) S. den brief nr. 122 vom 10/20. Dezember 1660.

2) Wilhelm (III.) von Oranien.

3) Prinzessin Henriette von England.

129.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag 1661 Februar 11/21.

Erwähnung alter streitpunkte. Herzogin Sophie auf dem wege nach Heidelberg. Schändung der leichname Cromwell's, Iretons und Bradshaws. Königin Henriette Marie und prinzessin Henriette in Frankreich. Mission des brandenburgischen gesandten. Heiratsaussicht Carl's II. mit der prinzessin von Portugal.

Hagh Feb: 11/21. 1661.

I assure you, I was not ignorant that Frankendal¹⁾ was not to be dwelt in when I uritt, but I did it vpon the sure of my contract of mariage²⁾, where you were bounde to build me a home there. But you putt me quit out of hope of it, when you tolde S.^r Charles Cottrell that then your cuntrye could not maintaine two courts. My being there, I ame confident, could not haue hindered the ill inconueniences, that has hapened, for my power has neuer ben[e] great uith you. I beleuee the states woulde not haue taken anie order for my debts, onelie a securitie, which had bene verie vnhandsome for me to aske and leaue no hope of paying but goe away uith the curse of my creditours. You haue no cause to beleuee, that him, you shall send, shall make you to be blamed, if you

*

1) Unter dem 2. Februar 1661 hatte Carl Ludwig geschrieben: „Sure your Majesty hath forgot in what condition the House of Frankendal, which they call the Shaffnorey, is in, when you were pleased to write of preparing it for you. For no preparation would have made that fit for your living in it, but a whole new building, which to do on a sudden, or in a few years, my purse was never yet in a condition for it; but I intended to do it by little and little, and had then begun it, if your Majesty had come hither. I have done a little last year.“ Bromley, letter CII.

2) In der copie des ehekontraktes zwischen pfalzgraf Friedrich V. und der prinzessin Elisabeth von England, königl. staatsarchiv Hannover, findet sich die stelle: „Le dit Seigneur Electeur assignera et ordonnera à la dite Dame Elisabeth la ville et Palais de Franckenthal et le chatteau et bourg de Fridelsheim avec tous les droits core. et autres appartenances, batis ou accommodes des meubles et utensilles necessaires selon qu'il convient à la dignite de la diste Dame.“

shew reason, as I hope you uill; for his qualitie, I haue nothing to say to it, you must doe as you can in it; as for the other, he desaruers what you shall doe to him.

I beleene you uill speedilie haue Sophie uith you ¹⁾, for by her letter, I receaued yesterday, she was to beginne her iourney the 18 of this month. I beleene, she is uith childe by what she urite[s].

I ame sure you uill heere by the gazettes how Cromwell, Ireton and Bradshaws bodies haue bene hung vp at Tiburne ²⁾ and after their heades cutt off and sett vpon poles, their bodies were cast into a pitt, made for them vnder the gallows. Those that called Cromwell mon frere and all his other worshipers may a little blush at their poorness then. The Queene, my Sister in law, is now in France. My Neece ³⁾ was not yett verie well, hauing a great coff and loosness, but I hope, they are now well at Paris. Prince Maurice is now heere, he goes too England uith the first uinde; he uill be verie welcome to the king, for he has great esteeme for him, but I beleue, his maine business uill not fadge, for all the talke in England is for the Princess of Portugall ⁴⁾. She is verie handsome and the trafique ⁵⁾ uill haue a great gaine by it shortlie wee shall see, what uill become of it, for the Ambassadour ⁶⁾ is arrived, I beleue, now at London, my next uill say more, till then farewell.

130.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag 1661 März 2.

Empfehlung zweier edelleute.

*

1) Vergl. den brief der herzogin Sophie an ihren bruder, den kurfürsten Carl Ludwig, vom 3. Februar 1661. Bodemann, Briefwechsel. nr. 44.

2) Tyburn. S. Ranke, Engl. geschichte, gesamt Ausgabe bd. IV. s. 349 u. f.

3) Prinzessin Henriette von England.

4) Infantin Catharina von Portugal.

5) traffic od. traffick.

6) Don Francisko de Mello.

Hagh March 2. N. St. 1661.

These two gentlemen are grand children to Madame de Themines, their names are Palauicin, but as you know, they haue other names, which I haue forgott[en]. They are of verie good qualities and haue desired me to urite this to you by them. I pray, vse them as ciuilie as you can. I urite no news to you now because this letter uill be of an oulde date when you shall haue it; it may be, I shall haue occasion the next post to tell you some, in the meane time, I pray, be confident of my affection in all that I can or is in my power.

131.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag 1661 März 7.

Transportkosten der weinsendung. Geldangelegenheit. Englische pläne. Das gehalt des kurprinzlichen erziehers. Versicherung freundlicher aufnahme bei eventueller besuchreise des kurfürsten. Nicht glaubwürdige gerüchte, die heirat Carl's II. betreffend. Der kurfürst von Brandenburg in Utrecht und Amsterdam. Privatbesprechung des königs Carl II. mit dem portugiesischen gesandten.

Hagh March 7. N. St. 1661.

You cannot forgett but you were affered that the transport of the corne and wine shoulde haue cost you nothing from Bacargh¹⁾, I did not think you meant otherwise to gaine by it but that it woulde help me besides the ordinarie allowance you give me, but I see you changed your minde and so I lost that benefitt, for before you made me aske those passes you did or might know all you write to me of it. As for Camerarius²⁾, though he had made all his fortune in the king your fathers service yett when money is owing him, he deserues to be payed it. But since you uill not doe it, I uill seek how to doe it, and haue the less obligations, and yett Camerarius fathers³⁾ good seruice might haue chalenged that

*

1) S. den brief nr. 70 vom 7. April 1659.

2) S. s. 5, nr. 7.

3) S. s. 50, nr. 1.

fauour besides for my sake, if for my going in to the palatinate I haue now other things to doe, both for my debts and other businesses, which may call me one of these days into England, though not to stay there, but shortlie I shall tell you more of that and remember I doe not refuse to [go] into Germanie, but cannot yett ingage myself to doe it, or not. As for Sandouilles wages you know the times are much changed since the Baron Agatius¹⁾ was your fathers gouernour, and for his qualitie, he is a gentleman verie well borne, which the other was no more, for in Pruce²⁾ he was no other, for his sister in law the Princess of Orenge's sister³⁾ did giue place to your Aunt, the Electrice⁴⁾ dame of honnour and heere no married woman uill giue place to the Count of Donas sisters, but I beleue he uill not be vnreasonable, though I can assure nothing. If you resolue to make a iourney hither, I assure you, you uill be verie welcome, you need not come with anie traine but as incognito. You uill heare great diuersitie of talke of the king my Nephues mariage, but I pray be not confident of it, till I urite it to you. All is verie quiet in England. Heere is no news, the Elector of Brand[enburg] has bene priuatlie at Vtrecht and Amsterdame, at the first to see a foyer [!] of horses. The Portugal Ambassadour⁵⁾ has not yett bene at his publick audiance, his equipage being not yett readie, but he has bene twice or thrice priuatlie with the king. I ame sorie you are so much troubled in your affaires, for I assure you, I doe uish you verie hapie in that and all other things.

132.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag 1661 März 11/21.

*

- 1) Achatius von Dohna.
- 2) Prussia.
- 3) Catharina gräfin Solms heiratet den grafen Achatius Dohna?
- 4) Elisabeth Charlotte, kurfürstin von Brandenburg.
- 5) S. seite 195, note 6.

Freude über glückliche ankunft der herzogin Sophie in Heidelberg. Nichtanerkennung Cromwell's. Ungewisse heiratsprojekte Carl's II. Zurückweisung der weitgehenden macht des mütterlichen einflusses auf das häusliche leben des sohnes. Scharfer tadel desselben. Bitte um sendung des masses der enkelkinder. Freude über eventuellen besuch des sohnes. Tod des grafen Colalto.

Hagh March 11/21. 1661.

I ame yerie glad your sister ¹⁾ is well arriued uith you and that you finde her so little changed in bodie and minde but you know the oulde french prouerb: il fait bon battre les orgueilleux ils ne s'en vantent point, for it is earlier said then done, to care for nothing. God be thanked, Cromwell was neuer in the throne nor had a Croune upon his head, though some kings called him Brother as you know. I beleue you uill not heare in hast who the king marries. They talke now that Lo. Bristol²⁾ is gone for to see one of the P.^{co} of Parmas Sisters, that the king of Spaine giues her a great dowrie, but I shall beleue it when I see it. Howsoeuer Roxane³⁾ uill miss her dessein for her daughter, the king has an auersion for her but this is vnder the rose⁴⁾. What you say concerning your sending your enuoyer, I may say the same to you, that you haue as little or less liked my propositions as you haue done mine, so in that wee haue enough agreed in, I haue no such reuerent opinion of my presence to hinder inconueniencies, for I ame verie vnwilling to medle uith cabales of one side or other. I ame sorie you are still so incensed against your uife, to be inexorable is no vertue, and if God were so to us, wee shoulde be in an ill case. I exuse no bodies faults, but neuer to forgiue is a verie great one; you haue shewed enough, you are sensible of it, now you shoulde be generous, since they are in your power, and that your uife has brought you so fine children, and now I must most monstrouslie chid you, that you haue not saide anie to

*

1) Herzogin Sophie.

2) Vergl. Ranke, Engl. geschichte, gesamttausgabe bd. IV, s. 336 über diese reise des grafen Bristol.

3) Vermutlich die prinzeßin Amalie von Oranien geb. Solms.

4) Dieser auch von der herzogin Sophie in ihren briefen gebrauchter ausdruck entspricht wohl dem lateinischen sub rosa,

me of my fauorie Liss-Lotte, how you like her, you haue committed a huge fault in it, and for punishment I pray, send me hers and her Brothers measure, that I may see how they grow. If you make a iourney hither as I did to the king to Bruxelles¹⁾ I shall be verie glad to see you, for I desire as much to satisfie you and you can doe to satisfie me, I assure you, I desire it verie hartilie. Collatto²⁾ whome the Empeur sent as an enuoyé into England [to] desire soccurs against the Turke, is dead at Bruxelles of spotted feauer; he thought to haue gone ouer uith Prince Maurice, and onelie went to Bruxelles for to meet his esquipage, that was to come from Paris. All is verie quiet in England; I cannot yett tell you when I shall goe, I ame confident it uill be this summer, you shall know it when I know it, a Dieu.

133.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag 1661 März 13/23.

Empfehlung Sandovilles.

Hagh March 13/23. 1661.

Sandouille³⁾ uill giue you this, though his mine be not great, yett all that know him, haue giuen me a verie good character of him, which I assure you, I haue heard long before it was knowen that he was recommended to you. As you know, I uritt to you, I wish, you may well agree together. I uill write you no news, because this weekes post is not come, and this letter uill not be of a fresh date. All I uill say is, that you shall euer finde me as farr as I can yours most affectionat Mother.

*

1) Vergl. den brief nr. 73 vom 11/21. Juni 1659.

2) Claudius, graf von Colalto, geb. 1627, kämmerer kaiser Ferdinands III. und kammerherr bei könig Ferdinand IV., gest. 7. III. 1661.

3) Vergl. den brief nr. 131 vom 7. März 1661.

134.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag 1661 April 1/11.

Bemerkung über die pfälzischen gesandten für England. Zurückweisung von ungerechten vorwürfen. Unveränderliche meinung über die ehepflichten des sohnes. Der junge prinz von Oranien. Krönungsvorbereitungen in England. Bedauern über das unterbleiben des besuches des kurfürsten im Haag.

Hagh April 1/11. 1661.

You need not haue made so much hast to send La Motte and Fraiz¹⁾ for England and not to come this way, for the Crounation is but to morrow three weekes. They might haue had time enough to haue spoken uith me. As for your other reason of my not aprouing your propositions, I neuer was against anie reasonable ones, but as yett I haue not seene nor heard them, and I know that the king, my Nephue, will doe nothing in my business uith you without my aprobatation and consent, so as your politique in that uill take no effect. As for El[ectrice]²⁾ doe not meane to medle in it, but onelie uish that X.³⁾ and his uife were well together, more for X. sake then Ele[ctrice]; for when all is done, she is X. uife and no law of God nor man can disolue that. Yesterday my little Nephue⁴⁾ was heere to take his leaue of me, he is sent for to Cleue, and goes this morning. I measured him uith your sonnes measure, they are as iust, as can be of a height. I finde both hie and Lisslotte verie much grown. I ame glad you are pleased uith her dauncing, she has a verie free handsome way in it. My little Nephue is verie inquisitiue of her, he liked her verie well, but she could not abid him. He mends strangelie and grows verie strong, you cannot imagin the uitt that he has, it is not a uitt of childe who is suffisant, but of a man, that doth not pretend to it, he is

*

1) Frays.

2) Kurfürstin Charlotte, gemahlin Carl Ludwig's.

3) Carl Ludwig.

4) Wilhelm^{III.} von Oranien.

a verie extraordinarie childe, and verie good natured.

There is little news from England where all is verie quiet and great preparations of gallantris for the Crounation. The uritts are out for the parlement. I ame sorie your occasion uill not suffer you to make a scapp¹⁾ hither, howsoeuer I pray, beleue this truth, that I desire nothing more then to be fullie agreed uith you.

135.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag 1661 April 15/25.

Fähigkeiten Sandoville's. Rangverhältnisse. Wahl einer erzieherin für Liselotte. Standeserhöhungen und auszeichnungen englischer personen. Huldigung der stadtbehörden Londons. Wahl in der city. Aufwand gelegentlich der krönung. Im ausland weilende republikaner. Ankunft der pfälzischen gesandten in England.

Hagh April 15/25 1661.

You are in the right that Sandouille[s]²⁾ mine, is not fort releué but I haue seene few gouuernours much better and manie less as the good Baron Agatius of Dona, but all commend him verie much for his uitt and honnestie. I confess he askes much for you to giue him according to the custome of Germanie, but I haue no skill in that, so as I cannot counsell you for his language, I beleue high dutch and law dutch are not so farr asunder but he can easilie know ill discour from good, I assure you that in Pruss[ia] the Donas had neuer other ranke but as gentlemen and Madame Dona, the P.^{ss} of Orenge's Sister³⁾ gaue always place to your Aunt the Electrices dame of honnour, but now they are princes of the bloud, they are Counts; as for madame de Maison neuf, I know her verie well, she is a verie good woman and has a

*

1) stepp? scape? Das wort ist ausgestrichen und wieder darüber etwas anderes geschrieben.

2) S. den brief nr. 133 vom 13/23. März 1661.

3) S. seite 197, note 3.

great deal of uitt. I beleue she uill be verie fitt for my little fauorite ¹⁾, as for my Ladie Danenden, I cannot so well say it, I ame sure she uill neither make her speak good french nor good English, she has children and a housband, the other has neither and is a verie good vertious woman, if you can gett her, I beleue she uill be verie fitt.

I can tell you little new from England; all is verie quiet God be thanked. Mons.^r de Tirmeson, his oune name is Riperda, one of the States Ambassadors is dead there of a long consumption. Ormond is a Duke of the same name, Richmond, Linsey ²⁾, Manchester ³⁾ and Straford are knights of the garter, the other day all the militia and trained bandes uith the Mayor went to the king and assured him of their fidelitie, and offered their liues and goods to spend in his seruice. The ill choice, the Cittie has made for the parlement, has done more good then ill, for it has made all people in the countrie and tounes, to take the more heed in their elections. There uill be great gallantrie at the crounation, woemens handkerchers ⁴⁾ of 600 pound, the men the like my L.^o of Ormonds liueries of 60 pistols a sute ⁵⁾ for fortie men. There be foure rogues still at Amsterdam Hussen, Dandie, Backster ⁶⁾ and Goff; they doe all they can to spred base things against the king. I beleue their chaplein Dusle who is gone two or three march agone into Germanie doth his weak indeauour also I doe not heare that La Motte and Fraise ⁷⁾ are arriued in England, which is all I can now say, but ame still the same to you, which I haue tolde you, a Dieu.

136.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

Haag 1661 Mai 6/16.

*

1) Pfalzgräfin Elisabeth Charlotte.

2) Lindsay.

3) Edward Montague, lord Cimbolton-Mandwille, earl of Manchester.

4) = handkerchiefs.

5) = suit.

6) Richard Baxter, presbyterianer.

7) Vergl. den brief nr. 134 vom 1/11. April 1661. Die antwort auf diesen brief findet sich bei Bromley, Letter XCV.

Reise nach England. Gründe dafür. Ankunft des herzogs Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg im Haag. Aufforderung an die herzogin Sophie und ihren gemahl. Glücklicher verlauf der englischen krönung. Gute wünsche und hoffnungen betreffs des ausgleiches mit dem sohne.

Hagh May 6/16. 1661.

I beleuee you uill be surprised to finde by this that I ame going for England. I goe from hence thursday next, and the states giue me ships. I coulede not stay so long to haue ships out of England, for the parlement uill be assembled now, and for my creditours sake I make the more hast, besides another reason is, that now your enuoyer are there, the business betwith you and me uill be the sooner ended. I cannot tell you how long I shall stay there. Ruperts being heere did hinder my going verie neere a fortnight, for before he came, I was resolued of my iourney, he is now gone. Yesternight the Duke G[eorg] G[uillaume] came hither, Sophie and her husband are gone to Amsterdam, not knowing of my going, but Hainhouse has sent to tell her of it and to bid her from me to come hither¹⁾, else there is no news heere for I dout not but your enuoyer has lett you know how the crounation is verie well passed, whit great gallantie, I hope when I come there, the business betwixt you and me uill haue a good end, which I uish uith all my heart, farewell.

137.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kur-

*

1) Die herzogin Sophie schreibt hierzu in ihren memoiren: „Nous arrivâmes à Rotterdam, justement comme la reine ma mère se vouloit embarquer pour aller en Angleterre. Cette bonne princesse me donna sa bénédiction pour la dernière fois, et j'eus le déplaisir de la perdre une anné après“. Köcher, Memoiren, s. 69, und die herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans schreibt unter dem 5. März 1712 an die kurfürstin Sophie von Hannover (Bodemann, Briefe ect.): Ich erinnere mich noch gar woll, wie I. M. die Königin in Böhmen nach Englandt fuhr undt E. L. I. M. schon in ihrem schiff funden; ich bekam den durchlauff. Ich erinnere mich auch noch, dass ein wenig zuvor ehe E. L. nach Pirmond, kam die Zeitung von der Königin s. todt“. —

fürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

London 1661 Juli 15/5.

Klage über den pfälzischen residenten im Haag. Wunsch nach zu-
rechtweisung desselben. Mitteilung über ihn an den königlichen neffen.
Die herzogin von York trinkt brunnen. Festlichkeiten. Exekutionen
und verurteilungen.

London Julie 15/5. 1661.

I had not troubled you at this time uith this letter, but
the indiscretion of your resident at the Hagh forces me to it
to complaine to you of him, who went to Roterdame to stopp
the sending ouer of my stuff and to bring Michel, my groome,
in question for obeying my commande; besides he induced an
advocate to procure my creditours to arrest my goods, but
they were wiser and saide they woulde trust to my promiss.
I neither can, nor doe beleue that he did this by your order,
wherefore I pray lett him know you are displeasid uith it
and uith him, for it; for myself, I know him not, hauing
neuer seene him to my knowledge, though all other publique
ministers come to me, except those that doe not acknowledge
me what I ame. I had iust receaued the news of i tas the
king came to carie me to Dauenants¹⁾ opera, as he calls it.
I was so full of it, as I tolde it him, who was much surpris-
ed at it, I uill say no more but hope you uill doe yourself
and me that right as to chide at least your resident for it.

All goes still verie well heere, the Duchesse of yorke²⁾
is gone to drinke Tunbridge waters, hauing drunke Barnet
waters before heere. Yesterday the king and I were at Ken-
sington feasted by the Duke of Ormond³⁾ who has hired that
house for some yeares, there vas verie good companie. Euerie
week I ma[r]ch to one place or other uith the king; the next
week wee goe to my Ladie Herberts, at a house she has
taken by Hamptoncourt. All goes still well heere, Mildmay,
Mounson, Wallop and Harrington are to be drauen vpon hur-

*

1) Wilhelm Davenant, von einfluss auf die entwicklung des eng-
lischen schauspiels.

2) Anna, tochter des kanzlers Hyde.

3) James Butler, graf Ormond.

dels with ropes about their necks to Tiburne¹⁾ and their to see their coates of armes torne and so deported returne in the same manner to perpetuall prison. Vaine and Lamhart²⁾ are to be tried at the kings bench, it will goe hard with them, which is all I can now say, a Dieu.

138.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.³⁾

London 1661 Julie 22/12.

Entrüstung über die vorkommnisse bei der abreise aus dem Haag. Verwahrlosung Rhenens. Demnächstige übersiedlung nach Excterhouse. Ankunft des französischen gesandten mons.^r d'Estrades. Der könig im hause der lordes. Auseinandersetzung über zustehende rechte betreffend die dienerschaft der königin.

London Julie 22/12. 1661.

Vanderheck has done nothing but what I commanded him, and he hath vnder my hande, neither haue I taken all the stuff, for I haue left my oulde rotten black hangings and two or three suites of oulde hangings that are in my hall and the courteses chambe[rs] and the trabants chamber but if I haue need of them I will send for them to. I haue taken the best as good reason, I shoulde it, being in my power, and my right as I uritt to you by my last. I hope your resident did transgress your order by going so ridiculouslie to arrest my stuff to all the courts at the Hagh and Roterdam, it did not at all hurt me, but it has done you more wrong. I cannot imagine that anie about me can haue

*

1) Tyburn.

2) Vane und Lambert waren noch immer im gefängnisse. Auf ansuchen der gemeinen wurde ihnen der prozess gemacht. Lambert (9. Juni 1662) stellte sich der königlichen gnade anheim, sein spruch lautete auf tod, wurde jedoch zu lebenslänglicher verbannung nach der insel Guernsey abgemildert. Der feurige republikaner Vane ward (14. Juni 1662) zu Towerhill enthauptet.

3) Die antwort auf diesen brief giebt Bromley, letter XCVI.: „Elector Palatine to the Queen, in vindication of himself, concerning sending for the stuffs.“

privat considerations to make me send for my oune stuff for my oune seruice; I ame not altogether so weak as you think me, but I haue uitt enough to know what is good for myself, which I uill preferr before anie others interrests either of my seruants or of those that haue no case of mine, so as both Gilles Vanderheck and Michel haue done no more then their dutie, which I uill maintaine them in, and if I doe returne to the Hague, I may carie them back thither againe uith me. As for Rhene, you haue so abaned¹⁾ it, as it is a raillerie to speak of it, when the dutch Ambassadors goe, I shall haue Exceter²⁾ house for my L.^o of Leicester vill not lett his. The french ordinarie Ambassadour Mon^r. d'Estrade³⁾ is come, but has not yett had publick audiance, his equipage is not yett readie. I saw the king the other day sitt in the house of Lords, they were all in their robes, the king had his robes and croune, it was a verie handsome sight. All goes verie well heere, I uill say no more now because your enuoyer goe shortlie away, a Dieu.

I forgott to tell you that your resident did his weak in-deauour to tell my creditours to arrest my stuffs, but they were wiser and may safie trust me, in which they shall not be deceaued, for by the grace of God, they shall be iustlie payed. I pray also remember that neither Vanderheck nor Michel are to answeere to none but to me for their actions E. All my stuff is safie come.

139.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

London 1661 Juli 29.

Rechtmässige forderungen. Liebenswürdigkeit des königs Carl II. Baldiges wohnen in Excterhouse. Krankheit englischer bekannten. Tod des pfalzgrafen von Zweibrücken. Bedauern über des kurfürsten benehmen.

*

1) = abandoned.

2) Excter.

3) d'Estrades, französischer gesandter bei Carl II.

London Julie 29. 1661.

I woulde not answeere yours of the 13/23 of Julie by the post since your enuoyer were so neere their going. I haue by my last answered you concerning my stuff, hauing no iointure I may take some stuff, for one house since you are bounde to doe it for two, thoug I meane not to keep it in place of my iointure, but onelie to shew you that you awe¹⁾ me much more then that comes to. The king is not bounde to doe for me but what he pleases, for being maried out of the house, he might iustlie pretend not to be bounde to giue me anie thing, but he is kinder then manie Nephues woulde be, his reuenue besides is not settled as you beleeeue it is, but shortlie it uill be verie well settled, and I ame sure he uill not see me want, though all that cannot excuse you to giue me my due. I leaue to these bearers to tell you all that passeth heere. Walter uill tell you what has passed at the Hagh, where he found tanto di naso²⁾. If my oulde furniture the Countess and Caplier [!] haue a minde to come ouer, they may, I haue left it to their uills. When the Dutch Ambassadors are gone, I shall haue Exceter house, they will be gone uithin three weekes and I hope verie well satisfied. The Duchesse of Richmonde has now the smale poxe, she is verie full but out of danger, my Ladie Sunderland has them also, it tooke them both in one day, though the last is in Nottinghamshire³⁾ ad Rufford and they are both out of danger; the Duke of Deuxponts⁴⁾ is hapie to be ridd of this paine. I ame sorie he left no sonns. I leaue the rest to these bearers and uish uith all my heart that as you wonder how the king has so little meanes to furnish me a house, so you woulde not giue occasion to people to wonder why you sent these bearers uithout comission to giue the king or me satisfaction about my

*

1) = owe.

2) vgl. „eine nase davontragen, mit einer langen nase abziehen.“

3) Nottinghamshire.

4) Friedrich, der letzte pfalzgraf von Zweibrücken, geb. 5. April 1616, folgt 1635, † 9. Juli 1661. Seine gemahlin ist Anna Juliana von Nassau-Saarburg.

jointure, as by your letters to is both you saide, you woulde. I assure you, I ame sorie for it, for your sake because people censure you for it, I know this uill anger you, but I doe it, being your Mother not to flatter you, and to lett you know that which others dare not tell you. I pray God bless you and giue you grace to change your minde to the better, E.

140.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

London 1661 August 12/2.

Unliebsame auseinandersetzung wegen der nach England mitgenommenen sachen und über das eheliche verhältnis Carl Ludwigs.

London Aug.: 12/2. 1661.

I beleue you are worse informed then I ame about my creditours, for I ame sure they were vrged to stay my goods, I beleue Walter did not know it, being done before his being there, and most people doe not loue to tell of anie dessein they had failed, but I ame to iust as not to blame your seruants for obeying of your commandes¹⁾, nor haue you reason to blame mine for following of my orders. I beleue your seruants durst doe nothing but by your commande so mine did the same and one may easilie imagine they durst not vndertake it uithont my commande²⁾, but by your enuoyer and my letters before, I haue answered all this. If I had as much meanes to buy hangins as mo Lo. Crauen has, I shoulde not haue bene³⁾ so rigorous as to take what is my right, but his house uill not be troubled uith them I think, I may claime to haue some part in the Palatin house⁴⁾ else I ame not your Mother though you cannot afford me a house, you need not grudge me the little I haue from your house,

*

1) Hierzu von anderer (vermutlich des kurfürsten) hand herangeschrieben: „comme si j'avois commende ce point touchant les creditours.“ Wegen des einbandes ist das lesen dieser heranschrift schwierig und nicht überall möglich.

2) Herangeschrieben: „comme si cela n'arrivoit souvent.“

3) Herangeschrieben: „je ne scay comment cela vient a propos.“

4) Von andrer hand herangeschrieben: „estrange discours.“

which I take not as represailes ¹⁾ but my right. It had bene base in you to haue bought my Brothers stuff. I ame glad my Nephue is now in a condition to be enuied ²⁾, if his father had bene so at the treatie of Munster, you had lost neither the high Palatinat nor the Berkstrase. As for the lyes are written of you as you say, it is more then I know, for I neuer heard you had beaten your uife nor drawn your sworde at her. I beleeeue flateres go on both sides to make all worse for their oune end; as for uhat you write of Crofts ³⁾ and the reck I beleeeue all is not as you heare. Cochern ⁴⁾ played the knaue uith Montrose but you are apt to catsh at anie thing against my Nephues ⁵⁾, but this is too much of this subiect already. I uill spare my little uitt to ansuere your geere ⁶⁾ of my Lo. of Leicesters house, though I doe not want one, I uish I had not too good occasions to repay them, for though you doe not or uill not beleeeue it, I ame still your true good Mother.

E.

141.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

London 1661 August 23.

*

1) Herangeschrieben: „on n'est pas obligé de luy meubler des maisons hors le Palatinat, ny par le traite de mariage ny par la coutume.

2) Hierzu herangeschrieben: „come si je louvois.“ [?]

3) Crofts, vertrauter Mazarins.

4) Cochrane, oberst in der armee der Covenanter. S. Napier, Montrose and the covenanters. London 1838, bd. I, s. 328 u. f.

5) Herangeschrieben: c'est à l'occasion des meubles que je luy escrivois que je n'auais pas usé de repressailles parceque le feu Roy me deuoit d'arrivage comme Crofts et Cochran, quoyque je lousse bien peu faire sur les meubles du d.^t Roy lorsque j'estois en Angleterre et que le par.^t ont peu faire auoir [?] ou moindre mot de ma part, qu'est-ce que cela contre le Roy d'apresent.

6) gear. Herübergeschrieben an dieser stelle von anderer hand: „il ne m'en souvient pas.“

Erkältung. Begütigende beurteilung des streitpunktes. Krankheit Monk's. Ungewissheit über die beegnung des königs Carl II. mit der Infantin und die reise der königin Henriette Marie nach England. Französische schauspieler. Aussicht auf das wohnen in Excter-House.

London August 23. 1661.

I had a cold the last week that I could not answer you letter where I see you are verie angrie, I uill say no more to you, onelie although not onelie Michel butt all my other seruants were vnder your fathers command and his while he liued, they are none of yours but mine, now no more then yours are mine, which is all I uill say to it. I hope before this your enuoyer[s] are uith you, if they tell you all the truth as I dout not but they uill, you uill see, you haue done your self more wrong then you haue angred me, who ame not at all angrie at you but for the wrong you doe yourself, I uill answer you nothing concerning my seruants, your opinion of them being so out of reason, and your excuse for stopping my goods else Walter had not bene sent to carie them away. I uill say no more of this foolish subiect, which deserues not so much trouble. There is heere little news onelie there is a new disease heere that kills some and manie escape. The Duke of Albemarle¹⁾ has it but God be thanked he is out of danger and vpon his recouerie. All is verie peaceable heere. It is not certaine whither or not the king goes his progress, but onelie to meet the Infanta at Portsmouth. I cannot tell vwhither the Queene my Sister come[s] this winter or not, but my Lo. St. Alban²⁾ uill be heere this next month. Wee haue french players heere that act not ill, they are not those you haue seene at the Hagh, this is all my news, onelie the states Ambassadors uill be shortlie dispatched and I beleeeue well dispatched, then I shall haue Exceter house. Farewell, god bless you and make you see the truth of all things then you uill know I ame still your true good Mother.

142.

Elisabeth, königin von Böhmen an den kur-

*

1) Georg Monk, herzog von Albemarle.

2) Henry Jermyn, earl von St. Albans.

fürsten Carl Ludwig von der Pfalz.

London 1661 September 22/12.

Abermalige besprechung alter streitpunkte. Die königliche unterstützung. Hoffnung auf vermehrung der von dem kurfürsten zu zahlenden einkünfte. Wunsch seiner sinnesänderung der mutter gegenüber. Wiederherstellung kranker bekannten.

London Sep: 22/12 1661.

I see by your last letter, that when you haue an opinion of athing ¹⁾) there is no persuading you the contrarie. I neuer censured your letters and actions, but what I found was contrarie to what I ame sure, I haue deserued of you, but before the worlde they, that tell you I complaine of you, tell you a false lye. It is true, I did lett the king, my Nephue, [see] how smale meanes you gaue me to subsist vpon, hauing none other to haue recours to, but to him, I was forced to recommand it to his councill, such abusiness coulde not be kept secret, as for the stopping of the stuff, the Dutch Ambassadour had the news before I had it, and the sending of Walter to bring it away. I assure you, I did complaine of it to none but your enuoyer, but all did tell me of it, that came to see me, as Prince Maurice and Weimar ²⁾) and all wondered at it; people uill wonder much more when they shall see the stuff that was at Rhene, which that beast, your Castelin, there has lett spoile extremelie, so as I must make both states and chaires and stooles and carpets all new before I can remoue from hence to Exceter house when the dutch Ambassadors shall goe. The king has settled vpon me during my life athousand pound sterlin a month. I hope your anger uill be ouer and that you uill augment what you giue me, towards what you ow me of my iointure. You may haue what opinion you please of me but I assure you none is more sorie then I ame when I heare people censure you for your actions, I assure you I doe not doe it before folkes, but thoghts are free. I pray God, you may one day

*

1) = a thing.

2) Weimar?

see how iniustlie your opinion of me is grounded. I woulde be verie glade to know which of my seruants you haue so ill an opïon off, for trulie I cannot imagine who they are, hauing so few.

There is little news heere, all is quiet. There be manie sick of feauers. The good Duke of Albemarle¹⁾ has bene verie sick but is now recouering, the Duchess of Richmonde is well recouered of the smale poxe and not marked. I haue no more to say but I pray remember to send me wine and wormwoodwine, a Dieu. E.

143.

Kurfürst Carl Ludwig von der Pfalz an die
königin Elisabeth von Böhmen.

Heidelberg 1661 Dezember 7.

R. of. Boh²⁾.

Freude über die glückliche wiederherstellung der königin.

H[eidelberg] 7. Dec: 1661.

Madame.

Though severall of my former letters haue not had the good fortune to be soe understood by Y^r. Ma.^{ty}, as might leave me without apprehension for the future, yet my joy overwaing³⁾ my judgem[en]t vpon this occasion of Y^r. happy recovery of a great Cold, hath made me adventure once more to trouble you with this duty, for to assure Y^r. Ma.^{ty} in all humility, that nothing can be more wellcome newes tome than to heare of Y^r. constant health and prosperitie. Which beeng bound to wish and pray for I doe not alleadge the contentement I take therein as meritorious. But Am glad to make use of such an oportunity as may put your M.^{ty} in minde, of the only thing remanent which I am sure you cannot dislike in me and as long as I have a beeng shall be unseparable from me.

*

1) Georg Monk, herzog von Albemarle.

2) Concept.

3) = overweighing.

144.

Kurfürst Carl Ludwig von der Pfalz an die
königin Elisabeth von Böhmen.

Heidelberg 1662 Februar 1/11.

Dank für der königin eigenhändige zeilen. Gute wünsche für ihr be-
finden.

H[eidelberg]¹⁾ 1/11. Feb. 1662.

Madame.

I did not expect soe great a reward for the smal duty .
I payed you in my last, as Y^r. Ma.^{ties} oune hand, it had bin
sufficient, to have bin certified by another, that my letter was
not unacceptable to you; I am the more sensible of that fa-
vour, because I know how troublesome it is to writte, when
one hath any defluxion and could have wished Y^r. M.^{ty} had
made use of noe other phisick for it then Y^r. owne, that is
none, which by observation I ever found the best. The un-
reasonableness of the wheather hath caused such distempers,
which I hope a faire Spring will rectifie, and a good aire
perfectly recover Y^r. Ma.^{ty}, whom I pray God to preserve yet
these many yeares. I shall remaine whilst I live²⁾.

*

1) Concept. Wohl der letzte brief, den der kurfürst Carl Ludwig
an seine mutter richtete, da sie am 13. Februar 1662 starb.

2) Eine unterschrift fehlt diesem concept. Es ist auf die rückseite
des conceptes zu dem briefe vom 7. Dez. 1661 (nr. 143) geschrieben.

E. Registro Curia^e Pra^erogativa^e Cant. Extract¹⁾.
 Au nom du Pere et du Fils et du St. Esprit.

Nous soubsignée estant en parfaite santé et ne scachant combien il plaira à Dieu de Nous y continuer, Nous auons voulu faire cette notre disposition et derniere volonté, et recommandant nostre ame à nostre unique Sauueur Jesus Christ et nostre corps pour estre enterré parmy nos Ancestres dans l'Eglise de Westmunster auprez de feu nostre frere aîné le Prince Henry.

Et venant à la diuision de Biens que Dieu Nous a laisséz, declarons et instituons par celley nostre Principal heritier nostre fils aîné le Prince Charles Louys Electeur Palatin, voulant qu'il ait absolue et entiere jouissance et possession de tout ce que Nous quittons, en mourant, hormis ce que Nous donnons à Nos Fils et Filles les Princes Rupert, Edward et la Princesse Elisabeth et la Duchesse de Brunswic. Nous donnons à nostre Fils le Prince Rupert tout ce qui Nous est dû d'argent et ce qui Nous est en main, toutes nos Principales Bagues et Vaiselle, et autres Meubles qui sont à Nous; à nostre Fils le Prince Edward Nous donnons un de Nos grands Diamants en table qui est un peu faible attaché à un Ruband en Barcelet; à nostre fille la Princesse Elisabeth Nous donnons nos pendans d'oreille d'Emeraudes avec deux Perles qui y pendent; à ma fille la Duchesse de Brunswic nous donnons nostre petit tour de perles que Nous auons touiours porté, voulant qu'il soit permis à nos surd.^e fils et filles de prendre les dons par celle cy à eux assignéz ou comme Coheritiers legataires ou tel autre façon qu'il leur plaira tellement que nos fils et filles susnomméz les pourront prendre de leur chef sans estre obligé de les tirer des mains de nostre Principal heritier recommandant et ordonnant comme mere à tous nos enfans de viure dans la crainte de Dieu en bonne Vnion et

*

1) Copie eines testamentes der königin Elisabeth von Böhmen.
 Kgl. staatsarchiv Hannover.

concorde ensemble, et ne contrevenir au contenu de cette nostre dernière volonté que nous entendons et commendons estre tenue pour valide et infrayable et comme si toutes les formalitez des Droicts y escrit observé, voulant que cellecy prenne son effect comme Testament, Codicille, Donation à cause de mort, ou tellement que quelque disposition puisse valoir nous reservant la puissance de faire sous nostre main les Codicilles qui nous plairont. — En foy de quoy et à fin que nos Enfans se gouvernent selon allecy Nous l'auons escrite de nostre propre main et signé et seelle du cachet de nos armes. Fait à la Haye ce 8/18 de May 1661.

Elizabeth.

Quarto die mensis Martij anno Domini 1661 iuxta Semandavit Com.^{iti} Serenissimo Principi Ruperto Duci Cumbriae Inclyti ordinis Aureae Periscelidis Equiti, Filio et legatario in huius testamento uocato ad administrandum bona Jura et Credita Serenissima^e Majestatis sua^e Elizabetha Bohemiae Regina iuxta tenorem et effectum huius testamenti primitus de benex [?] verbum honoris asserente.

Ce jourdhuy 19 de May l'an mil six cents soissante un, aprez le disner à trois heures comparust par deuant moy Martin Bechmann Notaire Publique admis et juré par la Cour de Hollande, Resident à la Haye et deuant les Témoins cy bas nommés Sa Majesté la Reyne de Boheme declarant que dans cette couuerte est compris et enclos son Testament et dernière volonté escrite et signée de la main propre de sa Majesté — laquelle se trouue par la grace de Dieu en bonne santé et plein d'estendement memoire et raison, Voulant que son d.^t Testament Codicille donatiori entre les Vifs, ou à cause de mort ayant fait confirmer et seeller cette couuerte en quatre endroits du cachet de sa majesté.

ainsi fait et passé à la Haye en la presence de Mon-sign.^r George Guillaume Duc de Brunswich et Lunebourg et de Mess.^{rs} Jacob de Wassenar Seign.^r d'Obdam, d'Aemilius de

Bouchorst Seign.^r de Wimmenum et Jean Copes Conseiller
et Resident et de Son Alt. El. de Brandebourg Temoings à
ce speciallement vequis.

Elizabeth. George Guillaume de Brunsuig et Lunebourg.

J. de Wassenar, Bouchorst. Joh. Copes. M. Beechmann.
Nots. Rebl.

Register.

- Aberdeen, stadtin Schottland, 15. 40.
 Anhalt: Johann Georg II. fürst von Anhalt, 116.
 Henriette Katharina, tochter Friedrich Heinrichs von Oranien, gemahlin, Johann Georg II. von Anhalt, 116.
 Argyle, Archibald Campbell, marquis of, 12. 164. 165. 169. 171.
 Arundel, lord of, herzog von Norfolk, 178.
 Athole, Gordon earl of, 12.
 Bacharach, stadt am Rhein, 37. 105. 190. 192. 196.
 Baden: Carl Magnus markgraf von Baden-Durlach, 76. 167.
 Friedrich VI., markgraf von Baden-Durlach, 167. 170.
 Baest, monsr., pfälzischer resident in Brüssel, 108. 109. 111. 112.
 Bayern: Albert Sigismund von Bayern, bischof von Freising, 126.
 Ferdinand Maria, kurfürst von Bayern, 23.
 Maximilian Heinrich von Bayern, kurfürst von Cöln, 78. 121. 125. 126. 184. 187.
 Barbados, insel zu den kleinen Antillen gehörend, 4.
 Bargfeld, baron von, 1.
 Bechmann, Martin, notar, 215. 216.
 Bellièvre, de Pomponne de, französischer gesandter im Haag, 15.
 Bergen op Zoom, stadt in Brabant, 89. 126.
 Berkeley, sir John, 84.
 Berkeley, Maurice, 142.
 Berwick, stadt in England, 4.
 Bettendorf, Johann Philipp von, pfälzischer hofgerichtsrat? 17.
 Beverningk, holländischer commissiönär, 33.
 Booth, sir George, parteigänger Carls II., 116. 135.
 Bonstedt, baron von, 149. 166. 167.
 Bourdeaux, französischer gesandter in England, 158. 160. 164. 165.
 Bradshaw, John, präsident des gerichtshofes zur anklage gegen Carl I. 148. 151. 195.
 Brandenburg: Elisabeth Charlotte, kurfürstinwitwe von Brandenburg, geborene prinzeßin von der Pfalz, 16. 18. 29. 56. 118. 124. 127. 141. 197. 201.
 Friedrich Wilhelm, der grosse kurfürst, von Brandenburg, 147. 154. 159. 161. 163. 171. 175. 184. 191. 197.
 Luise Henriette, kurfürstin von Brandenburg, geborene prinzeßin von Oranien, 112. 116. 175.
 Braunschweig-Lüneburg: Anna Eleonore, herzoginwitwe von Braunschweig-Lüneburg, geborene prinzeßin von Hessen-Darmstadt, 109.
 Christian Ludwig, herzog von Celle, 45.
 Ernst August, herzog von Braunschweig-Lüneburg, bischof von Osnabrück, 91. 95. 104. 110. 116. 188. 202.
 Georg Ludwig, sohn herzogs Ernst August und der Prinzeßin Sophie, 150.
 Georg Wilhelm, herzog von Hannover, 110. 116. 119. 121. 142. 146. 147. 149. 150. 188. 203. 215. 216.
 Johann Friedrich, herzog von Braunschweig-Lüneburg, 80.
 Sophie, gemahlin des herzogs Ernst August von Braunschweig-Lüneburg, geborene prinzeßin von der Pfalz, 7. 9. 34. 38. 40. 62. 73. 80. 82. 90. 94. 95. 96. 99. 104. 108. 109. 110. 111. 116. 119. 120. 121. 122. 123. 125. 132. 134. 136. 137. 138. 150. 154. 157. 167. 195. 198. 203. 214.
 Breda, festung in Brabant, 1. 2. 11. 13. 46. 103. 119. 122. 140. 142. 184. 185.
 Brederode, madame de, 11. 83.
 Brederode, monsr. 19. 60. 89.
 Bristol, Georg Digby, earl of, 110. 193. 198.
 Browne, John, 135.

- Broughton, 43. 69. 84. 88. 95. 122.
 Brügge, stadt in West-Flandern, 76. 79. 80. 158.
 Brüssel, stadt in Süd-Brabant, 61. 63. 74. 79. 81. 93. 103. 105. 108. 110. 111. 113. 129. 131. 184. 199.
 Buckingham, George Villiers, herzog von, 12. 161.
 Camerarius, Ludwig, pfälzischer staatsmann, 50. 196.
 Camerarius, sohn des Ludwig Camerarius, 5. 9. 103. 106. 120. 124. 127. 129. 132. 135. 141. 144. 172. 192. 196.
 Cardenas, don Alonzo de, spanischer gesandter in England, 70. 74. 79.
 Carey, miss, 38. 41. 42.
 Cavendish, William, marquis von Newcastle, 119.
 Chanut, Pierre, französischer gesandter im Haag, 45.
 Chatburne, Harry, englischer arzt, 23.
 Cholmely, Hugh, 116.
 Choqueux, De, 69.
 Chreighton, sir, 32.
 cinnamon water, 101. 119.
 Claypole, lady, Elisabeth, geborene Cromwell, 97.
 Clewe, stadt, 174. 184. 189. 191. 200.
 Clos von Neuenburg, pfälzischer abgesandter, 153. 156. 160. 165. 170. 174.
 Cochrane, oberst in der armee der Covenanter, 209.
 Colalto, Claudius, graf von, kaiserlicher kämmerer, 199.
 Colepeper, John lord, 103. 122. 164. 166. 170.
 Condé, Louis II. de Bourbon, prinze, genannt der grosse, französischer general, 32. 79. 82.
 Copes, Johann, 216.
 Cottington, lord, friedensvermittler mit Spanien unter Karl I., 155. 159.
 Cottrell, sir Charles, 26. 28. 31. 32. 40. 42. 46. 60. 61. 67. 69. 70. 71. 73. 75. 76. 146. 148. 163. 194.
 covenant, nationalbund der Schotten. 32. 140.
 Curtius, kaiserlicher vicekanzler in Wien, 48. 63. 72. 111. 156. 163.
 Craven, sir William, 5. 9. 14. 16. 17. 25. 31. 32. 34. 41. 46. 86. 88. 137. 155. 157. 172. 175. 185. 208.
 Craven, Cary lord, 103.
 Crofts, vertrauter Mazarins. 209.
 Cromwell, Olivier, protektor von England, 4. 20. 33. 34. 36. 40. 43. 44. 52. 53. 54. 56. 57. 63. 67. 70. 82. 97. 98. 119. 123. 148. 151. 155. 161. 163. 165. 168. 173. 195. 198.
 Danzig, stadt in Preussen, 73.
 Davenant, Wilhelm, 204.
 Dänemark: Christian IV., könig von Dänemark, 98.
 Friedrich III. könig von Dänemark 98. 100. 128. 180.
 Sophie Amalie, königin von Dänemark, geborene Prinzessin von Braunschweig-Lüneburg, 45.
 Degenfeld, Luise freiin von, 92.
 Delft, stadt in Holland, 3. 50.
 Denzil Hollis, sprecher des unterhauses, 145.
 Derby, James Stanley, earl von, 116.
 Deuxponte, mlle. de, 5.
 Digby, sir Kenelm, 33. 110. 111. 118.
 Dohna, graf Achatius zu, 197. 210.
 Dohna, gräfin Katharina zu, geborene gräfin Solms, 197. 201.
 Dohna, graf Christoph zu, 180.
 Dohna, graf Fabian zu, 99. 163.
 Douglas, schwedischer general, 100.
 Dover, stadt in England, 180.
 Dumferlin, graf, 12.
 Dunbar, stadt in Schottland, 129.
 Dünkirchen, französische seefestung, 71. 96.
 Duppa, Brianus, bischof von Salisbury, 178.
 Dury, John, 51. 61.
 Eberstein, Casimir graf von, 188.
 Egmont, Graf, 125, 126.
 England: Anna, königin von England, geborene prinzeessin von Dänemark, 49.
 Karl I., könig von England, 51. 93. 136. 140. 148. 154. 157. 160. 162. 163. 168. 169. 173. 174. 175. 178. 183.
 Carl II., könig von England, 4. 12. 15. 19. 20. 43. 45. 47. 48. 53. 58. 63. 66. 74. 76. 79. 81. 82. 85. 86. 93. 99. 105. 108. 109. 110. 111. 113. 118. 123. 125. 129. 134. 140. 142. 143.

145. 146. 147. 150. 153. 159.
 160. 164. 165. 166. 169. 173.
 174. 175. 177. 178. 179. 183.
 186. 187. 189. 191. 193. 195.
 197. 200. 202. 204. 206. 207.
 210. 211.
- Elisabeth, königin von England,
 49. 169. 174.
- Elisabeth, tochter Carls I. von
 England, 173.
- Heinrich, prinz von Wales, 17.
 97. 214.
- Heinrich, herzog von Gloucester,
 10. 11. 61. 93. 96. 113. 145.
 146. 147. 148. 175. 177. 178.
 187. 189. 192.
- Henriette Marie, königin von
 England, geborene prinzeßin
 von Frankreich, 39. 45. 99.
 110. 111. 113. 118. 125. 137.
 180. 182. 183. 184. 185. 187.
 189. 190. 195. 210.
- Henriette, tochter Carls I., 172.
 182. 183. 185. 187. 192. 193.
 195.
- Jakob I., könig von England,
 156. 162. 168. 173. 175.
- Jakob, herzog von York, 1. 57.
 80. 82. 93. 96. 113. 116. 135.
 145. 147. 158. 178. 179. 180.
 181. 183. 184. 187.
- Estrades, D', französischer gesand-
 ter in England, 206.
- Excterhouse, 206. 207. 210. 211.
- Fairfax, Thomas, 123.
- Finch, lord siegelbewahrer, 186.
- Fleetwood, Charles, schwiegersohn
 Oliver Cromwells, 123.
- Frangipani, der spanische kom-
 mandant von Frankenthal, 24.
- Fraiser, Dr., englischer Arzt, 177.
- Frankenthal, pfälzische Festung,
 2. 3. 4. 6. 8. 20. 22. 23. 36. 190.
 191. 194.
- Frankreich: Ludwig XIV., könig
 von Frankreich, 141. 130. 132.
 137. 159.
- Philipp, herzog von Anjou, später
 von Orleans, 172. 185.
- Frays, pfälzischer beamter, 189.
 200. 202.
- Friedelsheim, ort in der Pfalz, 6. 8.
- Fünen, dänische insel, 125. 126.
- Fuensaldana, spanischer gesandter
 in Frankreich, 34. 74.
- Fuentarabia 123. 125.
- Gamara, don Estephan de, spani-
 scher gesandter im Haag, 146.
- Gent, Johann von, herzog von Lan-
 caster, 39. 165. 169.
- Gent, Otto, 138. 139. 143.
- Gerard, Jack, 32.
- Gerbier, Balthasar, miniaturpor-
 traitist, 156. 159.
- Germersheim, stadt in der Pfalz,
 115.
- Glencair, earl of, 47. 128. 169.
- Gothenburg, stadt in Schweden,
 135.
- Gravelingen, befestigte seestadt in
 Frankreich, 25. 97.
- Gravesend, stadt in England,
 177.
- Greenwille, sir John, 143.
- Grenville, dienerin der königin
 von Böhmen, 43. 69.
- Grimani, abbé, 107.
- Groot de, 14. 31. 33. 34. 36. 64.
 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 95. 96.
 115. 121. 126.
- Hamptoncourt, schloss, 204.
- Hamilton, James marquis, 12. 19.
 164. 170.
- Hammerstein, Georg Christoph von,
 braunschweig-lüneburgischer rat,
 157. 167.
- Harcourt, graf von, 78.
- Haarlem, stadt in Holland, 3.
- Haro, don Luys de, spanischer prin-
 zipalminister, 125.
- Haslerigh, Arthur, englischer re-
 publikaner, 4. 129. 134. 136. 158.
 165. 169. 171. 187. 192.
- Havre de Grace, französischer
 Hafen, 185.
- Heidelberg, stadt in der Pfalz, 25.
 27. 32. 33. 39. 41. 51. 52. 57. 62.
 66. 67. 71. 72. 147. 155. 163. 177.
 185. 191.
- Heilbronn, stadt am Neckar, 2. 6.
 23.
- Heck, Gilles van der, 37. 60. 67.
 82. 103. 105. 117. 190. 192. 205.
 206.
- Helmont, Franz Mercur van, 152.
- Herbert, lady, 84. 204.
- Herbert, lord 95.
- Hertford, Charles Seymour, graf
 von, herzog von Somerset, 177.
 182.
- Hessen: Amalie Elisabeth, land-
 gräfin von Hessen-Cassel, 20.
- Ernst, landgraf von Hessen-
 Rheinfels, 68.

- Wilhelm VI. landgraf von Hessen-Cassel, 56.
 Hinton, Dr., englischer arzt, 177.
 Hocquincourt, marschall, 72.
 Hoen, Friedrich von der Lippe, genannt, pfälzischer geheimrath, 52. 54. 57. 63. 103. 105. 131.
 Hohenzollern, Marie Elisabeth, prinzeßin von, geborene gräfin von Bergen op Zoom, 41. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 95. 96. 112. 115. 121. 125. 126.
 Holstein-Glücksburg, Maria Sibylla prinzeßin von, geborene gräfin von Nassau-Saarbrücken, 41.
 Honsalaerdyck, oranisches schloss, 15. 93. 97. 109. 110. 112.
 Honthorst, bildnismaler, 10.
 Huntly, Georg Gordon, marquis von, 12.
 Hyde, Anna, nachmals gemahlin des herzogs von York, 112. 181. 183. 185. 204.
 Hyde, lady, 69.
 Hyde, sir Edward, 69.
 Hyde, Hary, sohn des sir Edward Hyde, 193.
 Jamaica, insel zu den grossen Antillen gehörend, 60.
 Johnstoun von Warriston, 12.
 Jongestal, gesandter von Friesland, 33.
 Ireton, schwiegersohn Oliver Cromwells, 148. 151. 195.
 Juxon, erzbischof von Canterbury 178. 180.
 Keithe, sir William, 97.
 Kennmore, lord, 40.
 Kensington, schloss, 204.
 Killegrew, Henry, 149. 151.
 Killegrew, Nan, 47.
 Killegrew, Thom., 103. 118.
 Kilsyth, stadt in Schottland, 31.
 Kinsale, stadt in Schottland, 1.
 kirke = schottische Kirche, 12.
 Kurland, Jakob, Herzog von, 100. 128.
 Kurland, Luise Charlotte, gemahlin Jakobs von Kurland, geborene prinzeßin von Brandenburg, 128.
 Lambert, John, generalmajor der independentischen armee, 4. 20. 116. 119. 123. 125. 128. 129. 140. 142. 169. 171. 187. 205.
 Landas. mlle., 5.
 Lauderdale, John Maitland, erster herzog von, 163. 170.
 Lenthall, William, sprecher des langen parlaments, 134. 158.
 Lessley, Robin, 25. 168.
 Lessley, Mr., 119. 120.
 Leyden, stadt in Holland, 104. 110. 119. 122. 193.
 Leyen, Carl Caspar von der, kurfürst von Trier, 68. 72.
 Limburg, mlle. de, maitresse des kurfürsten Carl Ludwig von der Pfalz, 181.
 London-West-Indien-trade, 4.
 Lothringen: Carl IV. herzog von, 19. 123. 127.
 Beatrix de Cussance, prinzeßin von Cantacroix, zweite gemahlin herzogs Carl IV. von Lothringen, 39.
 Loudon, John Campbell, erster earl von, 12.
 Loudon, James Campbell, earl von, 12.
 Löwenstein, lady, 55.
 Loewenstein, festung in der provinz Süd-Holland, 3.
 Ludlow, Edmund, 187.
 Madeira, insel, 20.
 Margat, stadt in England, 177.
 Massey, general, 116. 135.
 Maastricht, stadt in Holland, 182.
 Matts, koch der königin von Böhmen, 70.
 Maurice, sekretär der königin von Böhmen, 6. 14. 18. 20. 34. 40.
 Mancini, Hortensia, 187.
 Mazarin, kardinal, 99. 141.
 Mecklenburg, Christian Ludwig herzog von, 140. 169.
 Merode, fräulein von, 87. 88. 103.
 Michel, diener der königin von Böhmen, 29. 34. 116. 204. 206. 210.
 Middleton, earl of, 12. 40. 43. 47. 116.
 Mildemey, sir Henry, 135. 151. 154. 204.
 Milton, John, englischer dichter, 51.
 Modena, Franz I., herzog von, 66.
 Monke, Georg, anführer der parlamentarischen truppen, 4. 45. 123. 125. 126. 128. 129. 133. 136. 142. 143. 149. 150. 161. 162. 178. 210. 212.
 Montague, Edward, graf von Sandwiche, befehlshaber der englischen

- flotte, 145. 149. 150. 169.
- Montrose, James Graham, marquis von, 12. 209.
- Morgan, colonel, 40. 42.
- Morley, Dr., kaplan der königin von Böhmen, 37. 129. 178. 180. 182.
- Motte, la, pfälzischer rath, 154. 200. 202.
- Münster, friede zu, 27. 163. 184. 209.
- Murrey, sir Robert, 140. 144. 163.
- Naseby = royal Charles, englisches schiff, 145.
- Nassau-Siegen, Heinrich, graf von, 27.
- Nassau, Katharine, gräfin von, geborene prinzeßin von Braunschweig-Wolfenbüttel, 41.
- Nassau, mlle. de, 103.
- Nassau, Mauritia Eleonora gräfin von, geborene prinzeßin von Portugal, 89.
- Nassau, Sophie Hedwig, madame de Brederode, comtesse de, geborene prinzeßin von Braunschweig, 89.
- Ned, abkürzung für Eduard, s. u. Eduard v. d. Pfalz.
- Newcastle, William Cavendisch, marquis von, 86.
- Nicholas, sir Edward, sekretär Carl's I. und Carl's II. von England, 56.
- Norris, mr., kaplan der prinzeßin Marie von Oranien, 28.
- Opdam, Jakob von, marquis Wasenaar, holländischer admiral, 36. 74. 100. 123. 215. 216.
- Oesterreich: Ferdinand III., deutscher kaiser, 17. 45. 46. 56. 123. 199.
- Ferdinand IV., römischer könig, 45.
- Leopold Wilhelm, erzherzog von Oesterreich, 74.
- Okey, oberst, 169.
- Oranien: Amalie, prinzeßin von, geborene gräfin Solms, 10. 11. 13. 47. 59. 67. 99. 104. 119. 122. 130. 132. 141. 145. 147. 174. 197.
- Marie, prinzeßin von Oranien, geborene prinzeßin von England, 4. 11. 13. 15. 24. 36. 39. 41. 43. 45. 47. 54. 56. 63. 66. 72. 81. 85. 93. 104. 105. 109. 110. 119. 122. 130. 132. 137. 140. 141. 145. 147. 164. 170. 171. 174. 175. 177. 183. 187. 188. 189. 190. 191.
- Wilhelm II. von Oranien, 3. 11. 15. 172.
- Wilhelm III. von Oranien, 13. 14. 27. 40. 46. 104. 113. 119. 122. 134. 137. 141. 145. 172. 189. 193. 200.
- Ormond, James I. Butler, erster duke of, 169. 172. 202. 204.
- Ossory, lord, Oromond's sohn, 119.
- Otto-Heinrichsbau amHeidelberger schlosse, 35.
- Oexel, bayerischer bevollmächtigter bei der kaiserwahl, 94.
- Pardi, unterhändler des herzogs von Modena, 66. 71. 107.
- Pavia, stadt in Italien, 66.
- Pawel-Rammingen, Paul von, pfälzischer resident in Paris, 106. 163.
- Penn, William, englischer admiral, 59. 63.
- Peters, Hugh, kaplan Cromwells, 116. 123. 161. 180.
- Pfalz: Anna, prinzeßin von der, geborene prinzeßin von Gonzaga-Nevers, 79.
- Carl, kurprinz von der, 17. 71. 119. 131. 134. 138. 163. 179. 199.
- Katharina, prinzeßin von der, 56. 127. 185.
- Carl Ludwig, kurfürst von der, er übersendet seiner mutter geschenke, 11. 68. 131, ist wegen der geldunterstützung anderer meinung als sie, 2. 5. 6. 14. 58., verlangt möbel aus Rhenen nach Heidelberg, 52. 53. 62., schlägt seiner mutter vor, sie solle sich bittend an Cromwell wenden, 53., hat streit mit seinem oheim, 22. 23., hat heftige auftritte mit dem bayerischen bevollmächtigten, 94., giebt gegengründe an, die abgabe Rhenens betreffend, 151. 152. 153., er rechtfertigt die von ihm getroffene wahl eines abgesandten für England, 155. 156., er verteidigt sich gegen vorwürfe, 157., er will seine tochter Elisabeth Charlotte von Hannover zurückrufen, 156. 157., er ist tief betrübt über den tod des Ludwig von

Selz, 176., er bezeigt freude bei der wiederherstellung seiner leidenden mutter, 212., er dankt für ihr eigenhändiges schreiben, 213.

Charlotte, kurfürstin von der, geborene prinzeßin von Hesen-Cassel, 25. 92. 110. 111. 177. 181. 198. 200.

Eduard, sohn Friedrich's V. von der, 6. 9. 79. 86. 87. 89. 105. 130. 182. 183. 214.

Elisabeth (Stuart), kurfürstin von der Pfalz, geb. prinzeßin von England, königin von Böhmen, sie leidet not, 4. 43. 44. 49. 67. 78. 191. 196., versetzt ihre kostbarkeiten, 4. 24. 34. 49. 97. 99. 102. 120. 124. 172. 192., sie fordert unterstützung, 3. 8. 16. 27. 31. 35. 36. 56. 57. 58. 78. 98. 103. 104. 106. 120. 144., sie ist entrüstet über das eheliche leben Carl Ludwigs, 33. 37. 59. 65. 68. 69. 71. 77. 82. 92. 110. 154. 155. 160. 165. 171. 177. 179. 181. 194. 198. 200. 209. 211. 212., sie wünscht eine verständigung ihrer söhne, 124. 150. 158. 162, sie versteht sich mit ihrem sohne Rupert, 8. 166., sie ist nicht einverstanden mit dem fortgang ihrer tochter Sophie vom Haag, 7. 9. 38., wird überrascht von deren verlobungswechsel, 91. 94. 95, sie ist ungläubig gegen die verleumdungen, ihre tochter Luise Hollandine betreffend, 84. 86. 87. 88. 89. 90. 95. sie hat freude an ihren enkelkindern, 17. 25. 71. 110. 121. 122. 125. 126. 130. 131. 132. 134. 138. 199. 200. 202., sie steht ihrer nichte bei, 11. 13. 14., schätzt ihre englischen neffen, 96. 108. 109. 147. 164. 175. 179. 183. 207.. trauert um den tod naher verwandten, 11. 141. 142. 177. 188. 189. 190. 191., sie hat treue diener, 35. 43., sie verfolgt lebhaft die englischen ereignisse, 12. 20. 47. 52. 97. 98. 115. 116. 119. 123. 129. 133. 134. 135. 137. 139. 140. 143. 149. 158. 160. 161. 178. 180. 202., sie hält auf

ihre titel, 16. und auf ihr recht, 54. 204. 205. 207. 208., hat ihre besondere politische meinung, 47. 81. 90. 91. 94. 173. 184.

Elisabeth, prinzeßin von der, tochter Friedrich's V., äbtissin von Herford, 184. 185. 214.

Elisabeth Charlotte, (Lieselotte) prinzeßin von der, tochter Carl Ludwigs, 25. 71. 110. 111. 119. 122. 125. 126. 130. 132. 138. 139. 154. 156. 160. 178. 180. 199. 200. 202.

Friedrich V., kurfürst von der, könig von Böhmen, 8. 16. 17. 33. 36. 184. 196. 197. 210.

Luise Hollandine, prinzeßin von der, tochter Friedrich's V., äbtissin von Maubisson, 6. 8. 39. 41. 84. 85. 86. 87. 88. 90. 105. 107. 110. 111. 112. 114. 118. 127.

Moriz, sohn Friedrich's V. von der, 42. 43. 45.

Philipp, sohn Friedrich's V. von der, 38.

Rupert, sohn Friedrich's V. von der, 6. 8. 12. 13. 15. 18. 20. 37. 43. 45. 56. 59. 66. 71. 72. 83. 118. 123. 124. 141. 148. 150. 151. 154. 158. 166. 169. 170. 173. 174. 175. 177. 178. 179. 183. 203. 214.

Friedrich Ludwig von Pfalz-Moschellandsberg, 90.

Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg, 68.

Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg, 24. 78.

Ludwig Heinrich Moriz von Pfalz-Simmern, 98. 120.

Ludwig Philipp von Pfalz-Simmern, 22. 31. 56. 78. 128. 142.

Marie Eleonore von Pfalz-Simmern, geborene prinzeßin von Brandenburg, 56.

Richard, pfalzgraf von Simmern, 23.

Philipp pfalzgraf von Sulzbach, 126.

Elisabeth Luise, pfalzgräfin von Zweibrücken, äbtissin von Herford, 185.

Friedrich, letzter pfalzgraf von Zweibrücken, 56. 207.

Polier, Dr., pfälzischer staatsrat, 149. 161. 166. 167.

- Pöllnitz, baron, 154.
 Portugal: Katharina, infantin von, 195.
 Prag, kurfürstentag zu, 26.
 purcollices = portucellis, 133.
 Quadt, frl. von, 21.
 Rakoczky, Henriette Marie, fürstin von Siebenbürgen, geborene prinzeßin von der Pfalz, 16. 132.
 Rakoczky, Sigismund, fürst von Siebenbürgen, 17. 18.
 Rakoczky, Georg, fürst, 123.
 Rhenen, schloss bei dem städtchen gleichen namens, 8. 19. 29. 31. 52. 53. 54. 62. 64. 67. 79. 82. 93. 116. 150. 152. 158. 169. 179. 206. 211.
 Roberts, John, graf von Radnor, 169.
 Rom, stadt in Italien, 188.
 Roque, La, 111. 115.
 Rotterdam, stadt in Holland, 15. 19. 204. 205.
 Rostock, stadt in Mecklenburg, 166. 173.
 Rosscommon, Wendworth Dillon, earl of, 119.
 Rouen, stadt in Frankreich, 89.
 Rubens, Peter Paul, maler, 156.
 Rumph, Dr., englischer arzt, 185.
 Rusdorf, Johann Joachim von, pfälzischer diplomat, 8.
 Ryswijk, stadt in Holland, 112. 113. 116.
 Saint Alban, Henry Jermyn, earl von, 210.
 Saint James, palast in London, 183. 187.
 Saint-John, Olivier, 15. 158.
 Salm, Carl Florentius, graf von, (Rheingraf) 84. 85. 88. 127. 182. (?)
 Sandoville, erzieher des kurprinzen Carl, 180. 182. 184. 185. 187. 193. 197. 199. 201.
 Sayer, Jack, 103. 118.
 Schaap, holländischer agent in London, 20.
 Scheveningen, ort an der holländischen küste, 24. 145. 147.
 Schloer, kurpfälzischer beamter, 26. 37. 55. 60. 67. 102. 117. 142. 152. 192.
 Schomberg, Anna, gräfin, geborene Dudley, 80.
 Schönborn, Johann Philipp von, kurfürst von Mainz, 56. 68.
 Schweden: Adolf Johann, bruder des königs Carl X. Gustav von, 48. 81. 181.
 Christine, tochter Gustav Adolfs, königin von, 39. 45. 46. 72. 188.
 Else Beate, gemahlin Adolf Johans von Schweden, geborene gräfin Brahe, 48.
 Carl X. Gustav, könig von, 19. 45. 72. 73. 76. 98. 100. 103. 128. 135. 137.
 Selz, Ludwig von, 131. 134. 137. 139. 146. 148. 176. 177. 179.
 Sidney, Henry, englischer gesandter in Holland, 20.
 Slavata, Amalie Margarethe gräfin, geborene gräfin Brederode, 89.
 Sommerdyk, Cornelius, herr von, ? 80. 84. 86. 87. 88. 89. 95. 100. 103.
 Solms, gräfin, 42. 44.
 Spaa, bad in Belgien, 40. 43. 45. 47. 110.
 Spanheim, Ezechiel, gelehrter und staatsmann, 138.
 Spanien: Philipp IV. könig von, 135.
 Don Juan d' Austria, 79. 82. 100. 131.
 Sponheim, grafenschaft, 22.
 Stenbock, graf G. O., schwedischer feldherr, 126.
 Strickland, gesandter des parlaments in Haag, 15. 137.
 Stuart, Maria, königin von Schottland, 173.
 Swynford, Catharina, 39
 Tarent, Emilie, prinzeßin von geborene prinzeßin von Hessen-Cassel. 39. 41. 46. 93. 160.
 Tarent, Heinrich Carl von Tremouille, fürst von, 46.
 Tyling, 36.
 Ter Hey = Ter Heyde, weiler an der holländischen küste, 147.
 Thurloe, Cromwells sekretair, 148. 155.
 Toulon, stadt in Frankreich, 15.
 Tyburn, 195. 205.
 Vane, sir Henry, 158. 165. 169. 171. 187. 205.
 Venable, englischer feldherr, 63.
 Verstrate, holländischer arzt, 11.
 Vianen, stadt in Südholland 19. 99.
 Virginien, jungferninseln, 4.
 Waller, Edmund, 135. 136.
 Walter, diener der königin von

- Böhmen, 62. 67. 80. 207. 208. 210. 211.
 Warrington, sieg Carl's II. bei, 19.
 Warschau, stadt in Polen, 76.
 Westminster, kirche in London, 214.
 Whitehall, schloss in London, 33. 178. 183.
 Wilhelm, der eroberer, 39. 160.
 Willebrook, ort an der Rupel, 109.
 Wilmot, graf von Rochester, 12.
 Winchilsea, Heneage Finch, zweiter earl von, englischer gesandter in Constantinopel 182.
 Withypole, mr., 80. 166.
 Withypole, geborene Carey, 61.
 Witt, Johann, ratspensionär von Holland, 84.
 Worder, colonel, 40.
 Wrangel, Carl Gustav, schwedischer reichsadmiral, 137.
 Wren, Matthew, bischof von Hereford, 137. 155.
 Württemberg: Eberhard III., herzog von, 20.
 Isabella, herzogin von Neuburg, geborene herzogin von Aremberg, 127.
-